

MAGYARORSZÁGI KÁRPÁTEGYESÜLET.

# JAHRBUCH

DES

UNGARISCHEN

# KARPATHEN-VEREINES

XXVI. JAHRGANG 1899.

MIT 2 BEILAGEN

REDIGIERT VON MORIZ LÖVY

DEUTSCHE

AUSGABE.



SELBSTVERLAG DES VEREINES.

SITZ DER ZENTRALE: IGLÓ.

IGLÓ.

BUCHDRUCKEREI DES JOSEF SCHMIDT

1899.

## Zur Beachtung.

Allen Besuchern und Freunden der Hohen-Tátra diene zur gefälligen Kenntniss, dass die am Grünen-See erbaute und bewirthschaftete Schutzhütte, bestehend aus einem Speisesaal, drei Touristenzimmern, u. s. w. seit 15. Juni eröffnet ist und Ausflügler daselbst vollständige Unterkunft finden.

---

### Sommerkolonien in Késmark.

Herr Major *Anton Döller*, Präses der Sektion Tátra des »Ungarischen Touristen-Vereines«, desgleichen die Redaktion der »Karpathen-Post« in Késmark nehmen Anmeldungen und Bestellungen entgegen auf zum Sommeraufenthalte daselbst zu benützendem passende Privatwohnungen und ertheilen gerne Aufklärung auf jede an sie gerichtete Anfrage bezüglich der materiellen, sanitären und sozialen Verhältnisse der allen Anforderungen an einen Sommeraufenthaltssort entsprechenden Stadt Késmark.

---

### Begünstigung.

Die ordentlichen Mitglieder des Ungarischen Karpathen-Vereines können in dem Falle, wenn gleichzeitig wenigstens drei Mitglieder reisen, auf der Szatmár-Nagybányer und Ungthaler Vicinalbahn mit einer auf eine niederere Fahrklasse lautenden Fahrkarte, beziehungsweise mit einer halben Fahrkarte II. Kl. in der dritten Fahrklasse, auf der Eperjes-Bártfaer Eisenbahn aber mit einer Fahrkarte III. Kl. in der II. Kl. in der III. Kl. mit einer halben Fahrkarte III. Kl. reisen. In allen drei Fällen ist die Vorweisung der abgestempelten und mit Photographie versehenen Jahresmitgliedskarte nothwendig.

---

MAGYARORSZÁGI KÁRPÁTEGYESÜLET.

---

# JAHRBUCH

DES

UNGARISCHEN

# KARPATHEN-VEREINES

---

XXVI. JAHRGANG 1899.

MIT 2 BEILAGEN.

REDIGIERT VON MORIZ LÖVY.

---

DEUTSCHE

AUSGABE.

---



SELBSTVERLAG DES VEREINES.

SITZ DER ZENTRALE: IGLÓ.

---

IGLÓ.

BUCHDRUCKEREI DES JOSEF SCHMIDT

1899.

~~Helyrehoz~~  
3009.12

## Redaktions-Komité:

Obmann: Moriz Lövy, Schuldirektor (Igró, Oberungarn), wohin die das Jahrbuch betreffenden Korrespondenzen zu richten sind.

Mitglieder: Anton Arányi, Seminar-Direktor, Franz Dénes, Professor, Julius Geyer, Professor, Emerich Kövi, Professor, Martin Róth, Professor, Samuel Weber, Pfarrer und die geschäftsführenden Vicepräsidenten der Sektionen.

M. N. MUSEUM  
KÖNYV-TÁRA



17.615 II / 26



M. N. MUSEUM KÖNYVTÁRA  
II. Nyomt. Növedéknapló  
1899 év 307. sz.

## Rundschreiben.

1. Wir ersuchen die p. t. Vereinsmitglieder, ihre Mitgliedstaxen für das laufende Jahr, sowie auch etwaige Rückstände je früher an den Vereinskassier in Igló gefälligst einsenden, oder bei dem Lokalvertreter, beziehungsweise Sektionskassier entrichten zu wollen.

2. Behufs Vermeidung von Irrthümern und Störungen ersuchen wir die p. t. Mitglieder uns etwaige Wohnungs- und Adressenänderung gütigst mitzutheilen.

3. Mit schönen Tátraansichten gezierte Vereinsmitglieds-Diplome sind um 1 fl. 10 kr., hübsche Vereinsabzeichen (Goldrand, im blauen Felde Edelweiss) um 1 fl. 30 kr. bei dem Vereinskassier in Igló erhältlich. Dasselbst sind auch unsere Editionen zu haben.

4. Wir empfehlen dem Wohlwollen der Mitglieder das in Poprád befindliche Karpathen-Museum, zu dessen Gunsten wir Gegenstände oder Geldspenden dankbarst annehmen. Die unterstützenden Mitglieder des Museums zahlen jährlich mindestens 1 fl.

Igló, im Mai 1899.

*Das Präsidium.*

---

## Begünstigungen.

Die ordentlichen Mitglieder des Ungarischen Karpathen-Vereines geniessen folgende Begünstigungen:

1. Die Vereinsmitglieder können vom 1. Mai bis 30. September auch an Wochentagen als Alleinreisende Tour- und Retourkarten zu ermässigten Preisen von Teschen, beziehungsweise Oderberg nach Poprád-Felka und Csorba (II. Kl. 6 fl.; III. Kl. 4 fl.) beanspruchen, wenn sie mit durch den Verein auszustellende Legitimationskarten nachweisen, dass sie die fraglichen Fahrkarten zu Exkursions- und nicht zu Geschäftszwecken benützen.

2. Ermässigte Tour- und Retourkarten von Kassa und Eperjes nach Poprád-Felka und Csorba (II. Kl. 3 fl.; III. Kl. 2 fl.) erhalten die Vereinsmitglieder in dem Falle, wenn diese von wenigstens vier Touristen zu gleicher Zeit in Anspruch genommen werden, dann aber nicht bloss an Feiertagen und Sonntagen und den diesen vorangehenden Tagen, sondern an jedem Wochentage auch.

3. Während der Sommersaison erhalten die Vereinsmitglieder ermässigte Tour- und Retourkarten von Igló zum Csorber-See II. Kl. 2 fl. 80 kr., III. Kl. 2 fl. 20 kr.; von Poprád zum Csorber-See II. Kl. 1 fl. 64 kr., III. 1 fl. 50.

4. Auf der Csorber-See-Zahnradbahn können Vereinsmitglieder mit durch den Verein ausgestellte und mit Photographien versehene Legitimationen von Csorba zum Csorber-See um 1 fl., vom Csorber-See zur Station Csorba um 75 kr., tour und retour aber um 1 fl. 50 kr. reisen.

5. Die Vereinsmitglieder erhalten in dem im Felker-Thal befindlichen Schlesierhaus, so wie auch im Schutzhause beim Grünen-See, bei Vorweisung der mit Photographie versehenen Jahreskarte Nachtquartier zu 33 $\frac{1}{3}$ -iger Preisermässigung. Dieselben Begünstigungen geniessen sie auch im Kohlbach-Hotel.

6. Neu eintretende Mitglieder können das Jahrbuch um 30 kr. per Band bekommen.

7. Die verehrten Mitglieder können das »Die Flora der Zentralkarpathen« betitelte Werk von Sagorzky und Schneider, dessen Ladenpreis 20 Mark beträgt, durch Vermittlung des Vereines um 10 Mark anschaffen.

Die zur Anbringung der Photographie dienenden extra Jahreskarten sind bei der Zentrale oder bei dem Sektionspräsidium, gegen Bezahlung einer Gebühr von 10 Kreuzer erhältlich, wohin die Photographien behufs Abstempelung nebst den Postspesen einzusenden sind.

Igló, im Mai 1899.

*Das Präsidium.*





## Königin Elisabeth.

Das Jahr 1898 wird in der Erinnerung eines jeden Ungars, so lange ungarisch fühlende Herzen schlagen werden, mit einem Trauerschleier bedeckt sein; trug ja doch diese Jahreszahl jener Sarg, in welchem die irdischen Überreste der von der Nation angebeteten ungarischen Königin ruhen, jener Königin, die mit warmer Sympathie, mit mütterlicher Liebe alle auf die Entwicklung des Landes gerichteten Bestrebungen unterstützte, in Freud und Leid mit der Nation fühlte.

Und wenn nun die ganze Nation thränenden Auges, Worte dankbarer Erinnerung, tiefempfundene, niemals versiegende Pietät ihrem heimgegangenen Schutzengel weiht, so ist es allen Jenen, die in Gottes freier Natur an ihren Schönheiten sich ergötzen, ein wahres Herzensbedürfniss das Andenken der erhabenen Frau zu segnen, das Andenken der Königin, die von der Höhe des Thrones zu jenen Höhen wallte, deren Anblick beruhigend auf das Menschenherz wirkt, der Königin, die im edelsten Sinne des Wortes das Musterbild einer Touristin war.

Die beseligende Hoffnung, Ihre Majestät, die im Jahre 1895 den Boden Zipsens betrat, ihre Absicht aber, das Reich der Hohen Tatra in Augenschein zu nehmen, zufolge ungünstiger Witterung nicht verwirklichen konnte, — die Hoffnung, der geliebten Königin doch noch im Bereiche unseres Gebirges huldigen zu können, ist nunmehr vernichtet.

Ihr mildes Auge wird unsere Tatra nicht wieder schauen! ihr Fuss den Boden, auf welchem so viele treue Herzen ihr entgegenschlugen, nicht mehr betreten!

Wir aber, die wir die himmelstürmenden Berge vor Augen haben, werden der geliebten Königin, die in den Bergen Trost und Ruhe suchte, in kindlicher Liebe gedenken, solange die Berge stehen werden.

# Die Klamm im Grossen Sokol.

Von Michael Karoliny.

(Mit zwei Abbildungen.)

Jetzt, da der Ungarische Karpathenverein das Jubiläum seines 25-jährigen Bestandes feiert, kann er der Touristenwelt abermals mit einem neuen Prachtstück aufwarten, er kann ihr einen neuen speziellen Naturschatz bieten, der in unserm Vaterlande vielleicht einzig in seiner Art ist. Wir entdeckten denselben in Zipsen, dieser reichen Schatzkammer touristischer Merkwürdigkeiten. Was der Bergmann fühlen mag, wenn er in der erschöpft geglaubten Grube auf eine reiche Ader stösst, das fühle ich jetzt, indem ich hierüber Bericht erstatte, dieses Gefühl beschwingt die schwache Feder.

## I.

Schon als wir einige im verflossenen Sommer von Igló (Kom. Zips) aus die *Glatz* bestiegen, studierten wir mit grösster Sehnsucht die Landkarte des westlichen Theiles dieses Berges. Es lockte uns der am Fusse des *Kalvarienberges* gährende Engpass *Klein-Sokol* und wären wir von der *Glatz* gerne dahin gegangen, von dort in das *Pila-Thal*\*, um dann zur Eisenbahnstation *Káposztafalu* zu gelangen.

Allein der von uns auf die *Glatz* gewählte Weg hatte uns sehr ermüdet, da wir in einem Tage aus dem Kl. *Thonseifen-Thal* in das Thal des *Lesnica-Baches* überstiegen, und diesem entlang bis an den Fuss des *Zadny-Turnik* gelangten; von hier bestiegen wir den *Zadny-Turnik* (909 M.), von dessen Rücken wir einen Ausblick in die *Klause* suchten. Hierauf liessen wir uns in das *Bélabach-Thal*\*\* hinab, von wo wir wieder über einen

\*) Es ist dies das Thal des *Bélabaches*, der bei *Káposztafalu* sich in den *Hernád* ergiesst. Auch bei *Lapis refugii* ist ein *Bélabach*.

\*\*\*) Im Oberlaufe.

steilen Abhang auf die *Glatz* (1013 M.) kletterten. Es war dies der mühsamste Theil unseres Weges, denn unser Fuss suchte hier vergebens nach einem stützenden Stein, er fand nur abgefallenes, schlüpfriges Buchenlaub.

Auch war es schon spät an der Zeit (1 U. 30' n. M.) und da wir um 7 Uhr auf der Station *Káposztafalu* sein sollten, mussten wir diesmal von einer Begehung des *Klein-Sokol* absehen. Unser Bedauern hierüber wurde noch mehr gesteigert, als der Waldheger auf der *Glatz* uns Edelweiss von den Wänden des Kalvarienberges zeigte (wo es zuerst Herzog Coburg fand) und der uns mit einem mitleidsvollen Lächeln von oben bis unten mass, als wir von unserer Absicht sprachen, in den *Kleinen Sokol* zu gehen.

## II.

Das Edelweiss erweckte auch in unserem Botaniker Dr. F. *Filarszky* das Interesse für den *Kalvarienberg*. Schnell war der Entschluss gefasst, über das *Pila-Thal* in das *Gr. Sokol-Thal* und diesem entlang auf die *Glatz* zu gelangen, beim dortigen Waldheger zu übernachten und am andern Tag über den Berg *Lipovec*, den *Kalvarienberg* nach dem *Kl. Sokol* einzulenken, dort Edelweiss zu sammeln und über die *Geraun* heimzukehren.

Am 20. August morgens 5 Uhr fuhren wir unser drei: Prof. M. *Róth*, Dr. F. *Filarszky* und Schreiber dieser Zeilen von *Igló* nach *Káposztafalu*, wo wir den oberen Theil des *Hernád*-Durchbruches besichtigten, dessen Schönheit und geologisch interessante Gestaltung den Weg hieher lohnen. Hierauf suchten wir den Waldmeister, Herrn *Stefan Liptner* auf, der mit grösster Bereitwilligkeit uns mit Briefen an die Waldheger in der *Pila* und auf der *Glatz* versah, damit diese uns hilfreich beistehen mögen.

Südwestlich vom Dorfe erblickt man die Öffnung des *Bela-Thales*, das von der Ferne gesehen mit den ihn umgebenden Erhöhungen in dem Touristen recht bescheidene Erwartungen erweckt und gleich dem Geizhalse, die Schätze, die es birgt, gar nicht ahnen lässt. Wir fuhren auf dem neuen strategischen Wege, der nach *Stracena* führt und überzeugten uns bald, dass dieser zu den allerschönsten Wegen Ungarns gehört. Zu dieser Zeit war der Weg erst bis zur Kolonie *Pila* fertiggestellt. Von hier schickten wir den Wagen zurück und begannen um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr die Fusswanderung.

Auf leidlich gutem Wege stiegen wir in dem, den

Touristen mit immer mehr Reizen höher und höher lockenden Thale aufwärts. Den Pilaer Waldheger fanden wir nicht zu Hause und so bogen wir ohne Führer in die Einmündung des Seitenthales, in den *Gr. Sokol* ein.

Dieses Thal erstreckt sich von Nordwesten in süd-östlicher Richtung zwischen den Bergen *Rigel* einerseits, *Kalvaria* und *Predne-Rigly* andererseits und umfasst in seinem obern Theile die Westseite der *Glatz* mit zwei Armen. Anfangs ist das Thal zahnig; die Sohle ist mit Geröll bedeckt, das stellenweise kahl, andernorts aber schon Pflanzenschmuck trägt. Das Wasser hat sich darin ein schlängelndes Bett ausgehöhlt, das ein verlassener Fahrweg begleitet, häufig aber auch durchquert. Weiter oben verschwindet zuweilen das Wasser im Gerölle, indess der Fahrweg sich spurlos verliert. Nach etwa 20 Minuten verengt sich das Thal plötzlich. Anfangs sieht man bald rechts, bald links Felsenwände, später lösen Felswände von beiden Seiten die sanften Abhänge ab. Die gegen den Fuss der Felswände gerichteten Bachwindungen verlegen uns immer häufiger den Weg, so dass sich fortwährend die Nothwendigkeit ergab, das Wasser zu durchschreiten; doch brauchten wir unsere Schuhe nicht ausziehen, da wir meistens aus dem Wasser ragende Steine fanden, auf die wir traten, wobei das Wasser nur etwas über die Schuhsohle reichte. Oft half auch ein wohl berechneter Sprung.

Zuweilen behelligte uns die *Pestwurz* (*Petasites* off. Mönch.) so sehr, dass wir bis zu den Hüften darin waten; sie beherrscht das ganze Thal, macht aber zuweilen der Nessel Platz. Diese Vegetation machte uns eben kein Vergnügen, der reichliche Thau durchnässte unsere Kleider, die grossen Blätter verhinderten uns zu schauen, wohin wir treten sollen, so dass wir erst beim Stolpern wussten, dass ein vermorschter Baumstamm oder Zweig am Boden liege, oder es machte uns ein Ausgleiten auf die Vertiefungen des schotterigen Weges aufmerksam. Auch die Kreuzotter fehlte nicht, so dass im Ganzen der Weg nicht eben der angenehmste war. Wir halfen uns einigermaßen dadurch, dass wir abwechselnd einen vorgehen liessen, der sodann mit dem Regenschirme rechts und links schlagend, durch die Kräuter einen Weg bahnte und die Nachfolgenden auf Hindernisse aufmerksam machte.

Ungefähr um  $\frac{1}{2}$  II Uhr sahen wir rechts die Mündung des *Kl. Sokol*, des grössten Seitenthales des *Gr.*

*Sokol*. Eine kleine Strecke weit gingen wir auch hinein. Dort fliesst kein Wasser und auch die Abhänge erschienen sanfter, wie die des Gr. Sokol, wenn hier von Sanftheit überhaupt die Rede sein kann. Die Thalsohle jedoch ist steiler, als die des Hauptthales.

Wir setzten den Weg im Gr. Sokol fort, dessen wilder Charakter stetig zunimmt. Mächtige 8--900 Meter hohe Kalkfelsen erheben sich zu beiden Seiten steil gen Himmel, meistens ganz senkrecht, zuweilen bei 50 Meter hohe, am Fusse ausgehöhlte Sturzwände in das Thal vorschiebend. Der Fall des Wassers wird immer stärker, Kaskaden und kleine Wasserfälle machen den Wildbach reissender. Kurz, wir waren jetzt im obersten Thalabschnitt. Stellenweise verengt sich das Thal so sehr, dass das Wasser die Sohle völlig bedeckt, so dass wir einigemale gezwungen waren, das niedere Ufer zu besteigen, um die Thalenge zu umgehen. Hiebei ergötzten wir uns zuweilen an schön entwickelten Bäumen von *Rotheiben* (*Taxus baccata* L.); noch weiter oben blühte das *Mondkraut* (*Lunaria rediviva* L.), dessen Blüten wir in Igló Mitte Juni pflückten. Hier war sonach erst jetzt Frühling.

Die Augen unseres Botanikers leuchteten plötzlich auf, seine Hand wies nach einer Felsenstelle; wir gingen dahin und siehe, aus den sammetartigen Moosbesatz der Felsenspalten blickte uns Edelweiss an. Wirkliches *Edelweiss* (*Gnaphalium Leontopodium* L.)! Wir hatten somit schon ein ausgezeichnetes Resultat im *Gr. Sokol*, was um so interessanter ist, da es hier nur 700 Meter über dem Meeresspiegel wächst. Dr. *Filarszky* bestimmte auch also gleich die Variationen, die bei auf niederen Stellen gewachsenem Edelweiss vorkommen: die inneren Blätter des Blütenkorbes sind nicht aufsitzend, sondern wachsen auf kleinen Stielen aus dem Fruchtboden heraus.

Einige Schritte weiter wartete unser eine neue Überraschung.

An einer Stelle ist die linke Felsenwand des Thales (also für uns rechter Hand) durch ein riesiges Felsenthor unterbrochen, durch das wir eine grossartige in Sonnenstrahlen schimmernde Berglandschaft erblickten, deren Höhen sich beiderseits wie zusammengenäht ineinander schieben und auf denen zuweilen über die üppige Vegetation blendend weisse Felsen emporragen. Als Rahmen dieses Bildes erscheint das Felsenthor, rechts und links gleichsam einen kunstvollen Vorhang bildend.

Nach ohngefähr 15 Minuten Fussweges rief uns das Thal ein mächtiges Halt zu. Die Felsenufer verengen sich plötzlich auf cca. 1 m. Breite, zwischen denen ein 3—4 m. hoher Wasserfall hinabstürzt. So weit wir über den Wasserfall hinausschauen konnten, war auch dort der Wasserlauf nicht eben, sondern es zeigten sich Stufen und die Wände waren auch weiterhin steil, 30—40 m. hoch und enge nebeneinander. Während dieses Naturspiel uns einerseits mit Bewunderung erfüllte, weckte es andererseits auch ein theilweise unangenehmes Gefühl in uns. Dass wir nämlich bisher gelangen konnten, hatten wir vielleicht hauptsächlich dem trockenen Sommer zu verdanken, demzufolge die Wassermenge eine minimale war. Hier oben war das Thal auch jetzt ungangbar. Den zurückgelegten Weg noch einmal zu machen, war nicht nach unserem Geschmack.

Mittag war's; wir waren der Ruhe bedürftig und liessen uns in einer Nische des Felsenufers nieder, woher sich unsere Augen am Spiel des Wasserfalles weiden konnten. Reisetaschen und Flaschen waren bald und gründlich ihres Inhaltes entleert. Ich brauche es wohl nicht zu sagen, dass die Ruhe uns gut bekommen wäre, wenn sie länger gedauert hätte. Wenn uns auch die hier blühende *Svertia perennis* L. nicht auf die lokalen Witterungsverhältnisse aufmerksam gemacht hätte, so würde unsere Haut es nicht verleugnet haben können, wieviel der Barometer — geschlagen; wir froren. Igló hatte zur selben Zeit 22°0, Budapest 27°3 C° im Schatten. Fort von hier, wenn möglich, vorwärts und erst wenn es sein muss, zurück. Noch schrieben wir unsere Namen und das Datum auf Visitenkarten, steckten sie in eine leere Flasche und legten diese in die Höhlung, in der wir ausgeruht hatten.

Hierauf nahmen wir das Thal recht gründlich in Augenschein. Den Wasserfall rechts zu umgehen, schien unmöglich, links (am rechten Ufer) zweifelhaft. Wir erkletterten das rechte Ufer und hielten in der Höhe von einigen Metern abermals Ausschau. Dort bot die Formation der Felsen unserem Vorhaben, auch den oberen Theil des Thales zu besichtigen, ein unbesiegbares Hinderniss. Nur unser geübte Führer, Prof. *M. Röth*, fand es der Beachtung werth, dass zwei herumschweifende Jägerhunde, welche sich inzwischen uns angeschlossen hatten, am rechten Ufer des Wasserfalles unseren Augen entchwunden waren. Könnten wir nicht auf demselben Wege

den Wasserfall umgehen? Auch darin waren wir nicht sicher, in welchem Theile des Thales wir seien; besonders verwirrte uns der Umstand, dass wir das obere, rechts befindliche Seitenthal des Sokol nicht gesehen hatten. (Wie sich später ergab, waren wir bei dessen Mündung vorbeigegangen, ohne dasselbe bemerkt zu haben.)

Als wir jedoch die vorgerückte Zeit und die Thalformation in Betracht zogen, wurden wir in der Meinung bekräftigt, dass der vor uns sich erhebende Berg schon die Glatz, demnach der Rest des Thales nur kurz, sanft, einförmig und der Anstrengung nicht werth sei. Wir entschlossen uns daher endlich, die Höhe zu ersteigen und dort die Wohnung des Hegers aufzusuchen. Wir suchten in verschiedenen Richtungen einen passenden Aufstieg. Am geeignetsten schien uns ein trogartiger Abhang, der unten, ohngefähr beim niedrigsten Wasserfall begann und sich nordwestlich aufwärts zog. Anfangs ging die Sache flott, doch weiter oben wurde der Aufstieg sauer. Die Oberfläche des Abhanges ist nämlich fast ganz glatt, nur an wenigen Stellen zeigte sich ein Stein als Stütze, Bäume und Gebüsche fehlten gänzlich. Die Neigung betrug im Durchschnitt  $50^{\circ}$ , doch gibt es auch steilere Partien. So mussten wir also mühsam bald rechts, bald links ausbiegend, an armseligen Grasbüscheln aufwärts klettern. Schon unterwegs fassten wir den Entschluss — wenn wir umzukehren gezwungen wären — diesen Abstieg nicht zu benützen. Ja, wenn es stets nach unserer Absicht ginge! Kaum gelangte *Dr. Filarszky* hinauf, als er uns auch schon zu wissen that, dass es wieder ein Hinderniss gebe. Noch mussten wir uns ein paarmal ordentlich strecken, bis wir endlich, ermattet von einstündigem Klettern, uns auch an diesem »Hinderniss« ergötzen konnten. Hier die Lage: Wir waren an einem 3–4 m. langen, 2–3 m. breiten Felsrücken angelangt. Hinter uns gähnte uns das soeben verlassene Thal entgegen, vor uns, der andern Seite zu, ein dem soeben erkletterten ähnlicher Steilhang, links liess sich eine schwindelig steile Felswand in die Tiefe. Aber nach rechts, nun, da war es ganz anders; der Felsrücken strich nicht ab, sondern aufwärts, dort setzt er sich nämlich in hahnenkammartigen Felsenspitzen fort und führt auf die entferntere Anhöhe. Dieser Kamm schien oben nirgends breiter zu sein, als ein halber Meter. Prof. *M. Róth* versuchte an den Wänden hinaufzuklettern, musste aber umkehren. Was nun? In stillschweigendem Einverständnis

warfen wir uns nieder und medirten, ob wir *vielleicht* doch nicht auf die Glatz, oder auf einem das Thal durchquerenden Zweig derselben angelangt seien. Schielende Seitenblicke fielen auf die ärgerlich wildromantische Gegend, wodurch jedoch unsere »felsenfeste« Lage keinerlei Änderung erlitt. Von den vier Himmelsrichtungen konnten wir nur an zwei denken: entweder vorwärts, oder zurück dahin, woher wir gekommen waren. Kriechen wir nach vorwärts hinab, verbessert sich unsere Lage nicht nur nicht, sie verschlimmert sich vielmehr, da wir nicht wissen, wohin wir kommen. Nun also — Vorhaben hin, Vorhaben her — zurück, woher wir kamen! Vom Abstieg verrathe ich meinen Lesern nur so viel, dass unser zusammengerolltes Plaid am Abhang gemüthlich hinabrollte. Auch wir, wenn auch nicht rollend, gelangten hinab u. zw. zum Wasser, indessen nicht dorthin, woher wir aufgebrochen waren, sondern hinter dem Wasserfall. Wir hielten uns beim Abstieg etwas links, wobei wir die Felsen umgingen, die uns im Thale den Weg erschwerten und zu unserer »grossen« Freude konnten wir wieder abwechselnd zwischen der Pestwurz und durch das Wasser waten. Bemerket sei, dass wir hinter dem Wasserfall die Thalsohle so weit erreichten, dass wir den ersten Wasserfall gar nicht mehr sahen, obzwar — wie es sich später herausstellte — die Besichtigung desselben sich gelohnt hätte.

Wir dachten nur an die *Glatz* und bestrebten uns, das Thal zu übersetzen. Bald standen wir vor einem zweiten, grösseren Wasserfall. Hier lagen angeschwemmte Baumstämme und Äste kreuz und quer über die hinweg — wenn auch einige kalte Bäder nicht vermieden werden konnten — wir die Fortsetzung des Thales erreichten.

Wir hofften schon das Thalende zu erreichen, als uns eine neue u. zw. die grösste Überraschung zu Theil wurde. Wieder ein Wasserfall. Das Brausen und die Verengung der Schlucht zeigten ihm an. Wir nähern uns ihm, bleiben stehen und in stummer Überraschung staunen wir das Bild vor uns an. Nicht das neue Hinderniss, nicht die sich thürmenden Beschwerden des Weges fesselten uns: die Säulen und Bilder der Natur, ihre Musik nahmen unsere Seele gefangen.

Das Wasser vor uns bildet schlängelnde, bewegliche Kristallstufen. Aus den Felsenrissen hören wir das Flüstern der Wellen, das Murmeln in den Höhlungen, das Brausen der reissende Wasser und schäumenden Katarakte.

Die Wellen jagen im feenhaften Tanze vor- und seitwärts, in kleinen Sprüngen, bald sanft sich anschmiegend, bald mit ruheloser, wachsender Kraft in wildem Muthwillen anprallend und dann mit kühnem Sprunge vorbeirauschend an den Füßen der unerschütterlichen Felsenwände. Die Felsenriesen aber mit ihren kalten, steifen Gestalten, rechts und links sich über sie beugend, schauen stumm hinab auf das entzückende Spiel und können das gütige Lächeln nicht verbergen, das die Sonnenstrahlen auf ihr runzeliges Antlitz zaubern.

Das erhabene Bild hatte uns ganz bezaubert. Wir drangen über einen meterhohen Wasserfall in die Spalte. Über uns ist nur ein Streifen des Himmels zu sehen, der mit seiner tiefblauen Farbe von den weissen Felsen grell absticht. Bei jeder Krümmung des Wassers gähnen am Fusse der Felsen grosse, rundliche Nischen, in denen das Rauschen des Wassers zu einer wunderbaren Musik sich abtönt. Wo eine solche Nische an dem einen Ufer aufhört, liegt ihr gegenüber die Mitte einer andern; besser, wo das eine Ufer eine Einbuchtung zeigt, ist an dem gegenüberliegenden eine Ausbiegung zu sehen, so dass unten die ganze Felsenspalte einem Haargeflechte gleicht. Die Nischenöffnungen sind anderthalbmal so hoch, als die Thore stockhoher Häuser. Auch ihre Form ähnelt den kreisrunden Thoren, nur müssen wir diese uns so vorstellen, dass die eine, obere Seitenkante beinahe senkrecht, während die andere, untere schief, einwärts geneigt ist; geradlienige Theile sind freilich nicht bemerkbar. Die Felsenwände erheben sich 25—30 m. über dem Wasser und zeigen in der Kammhöhe zwischen einander klaffende, meterbreite Lücken; von manchen Stellen scheint es jedoch, als ob sie ineinander fließen würden. Die Länge des Spaltes konnten wir diesmal auch nicht annäherungsweise bestimmen.

Freudetrunken überliessen wir uns den herrlichen Eindrücken. Wir fühlten es, dass wir einen Schatz gefunden hatten. Einen Schatz, denn es war eine Klamm, in die wir gerathen waren, eine wahre, charakteristische Klamm, wie wir sie in unserem Vaterlande bisher nicht kannten. Sie hat die schmale Felsenspalte mit ihren Zickzack-Windungen, sie hat Wasserfälle, in die Felsen gewaschene, glatt polirte Felsennischen, die rechts und links den Windungen entsprechend, sich abwechselnd aneinander reihen. Die Felsen bestehen aus Kalkstein und stellenweise vielleicht aus Dolomit.

Ob hier wohl auch schon ein anderer Tourist war? Kaum. Denn in welchem Jahre war hier so wenig Wasser und gerade damals wäre hier Jemand gewesen? So viel ist gewiss, dass wir in unseren Fremdenführern eine Erwähnung dieses Ortes vergebens suchen.

Der Abschied fiel uns wirklich schwer (doch keine Sentimentalität!), allein es fiel uns in vollem Sinne des Wortes wirklich »schwer« von hier fortzugehen. Der Weg! der Weg! Nur ruhig, l. Leser, von den Beschwerlichkeiten des Weges wird auch nicht wieder die Rede sein, obwohl ja gerade das vom Übel war, dass wir überhaupt nach keiner Richtung einen Weg sahen. Jetzt mussten wir wirklich hinaufstreben — auf die Glatz. Und da wir doch irgendwohin mussten, so hielten wir uns in nordöstlicher Richtung. Steil genug war's auch da, doch war der mit Bäumen dicht bestandene Boden zum Klettern geeignet und Nachmittags 4 U. 15' bot uns bereits der Rücken der Glatz einen geeigneten Ruheplatz. Von hier längs des Rückens gen Osten marschierend, sahen wir bald darauf links eine bekannte Blösse und nach einigen Minuten blinkte uns das Hegerhaus entgegen, wo wir auch unsere zwei Jagdhunde wieder sahen. Es war 5 Uhr.

Nach gründlicher Labung an guter Milch waren wir nach einer Stunde — wieder auf den Beinen. Wie hätten wir auch ruhig bleiben können?! Eine ganze Reihe Fragezeichen zog uns zur Klamm zurück. Hätten wir nicht irgendwie oberhalb der Ufer dem Thale entlang gehen können? Könnten wir nicht von hier aus links über die Klamm gelangen und von dort in dieselbe hinabschauen? Wäre es nicht besser gewesen, der linken Klammseite zuzustreben? Oberhalb der Klamm ist das Flussbett gewöhnlich sanft, wie aber ist hier der obere Lauf beschaffen? u. s. w.

Die Sokolschlucht nimmt in ihrem obersten Laufe links den *Brcstovy-Bach* auf, an dessen linken Ufer sie in die *Visne-Rovne* (cca 1000 Meter) übergeht, auf deren Plateau mehrere beträchtliche Wiesen sich ausbreiten. Der Weg ist anziehend genug und ohne besondere Schwierigkeiten. Ein gut getretener Schlangensteig führt hinauf. Nach ohngefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden waren wir oben und hielten Umschau. Schreiber dieser Zeilen drang gen Norden in einem trogartigen Abhang so weit gegen den *Sokol* hinab, dass er 20—25 m. weitergehend, vielleicht in das Thal hätte hineinschauen können. Allein das Ge-

büsch war zu dicht, das Gehen zu schwer, auch begann es dunkel zu werden und so mussten wir ohne besonderes Resultat umkehren. Vorher jedoch hielten wir wieder Umschau. Die Wiesen waren durch junge Fichten und stellenweise durch Himbeersträucher von einander getrennt. Die Aussicht bietet hier den Augen Vieles. Wir fanden hier die erste *Herbstzeitlose* (*Colchicum autumnale* L.). Eigenthümlich, oben Herbst-, unten in der Sokolschlucht Frühlingsblumenflor; auf den Felsen Edelweiss und *Svertia*. Eine reizende Umarmung der Jahreszeiten und der Pflanzenregionen!

Als wir oben anlangten, war's finstere Nacht. Vor dem Hause sitzend, warteten wir in guter Laune auf das Nachtmahl, bei dem — zur angenehmen Überraschung unseres Botanikers — auch das Bier nicht fehlte. Die reinliche, hübsche Hegerwohnung und die schmackhaften Speisen waren vielleicht gar nicht nothwendig, um uns nach dem zurückgelegten Wege wohlzubefinden.

Es folgte nun die Besprechung des folgenden Tagesprogrammes. In Anbetracht dessen, dass wir Edelweiss bereits gefunden und auch die Mündung des *Kl. Sokol* gesehen hatten, konnte der Besuch der *Kalvaria* unterbleiben. Wir planten also die periodische Quelle am Abhange des *Rabenstein* (*Havrana Skala*) zu besichtigen und von dort über die *Geraun* nach *Igló* zu marschieren.

Nun sollte ich den gesunden und tiefen Schlaf, der uns gefangen nahm, beschreiben. Geschlafen hatten wir wohl auch, allein der Schlaf ist zuweilen ein muthwilliger Geselle, der mit dem Menschen sein Spiel treibt. Er führte einen von uns zurück auf jenen Felsen, den wir beim ersten Wasserfall erklimmen hatten und der uns auch in diesen Zeilen zu einem Klageliede stimmte. Auf den Flügeln des Schlafes ist das Bergklettern angenehm und der Betreffende vertraute sich ihnen auch an. Als er aber hoch oben war, liessen sie ihn im Stiche und was konnte er jetzt machen? — ächzend und jammernd weckte er die Gesellschaft. Nur als er vollständig erwachte und auf die exakteste Weise feststellen konnte, dass er in einem weichen, warmen, reinen Bette liege, wurde er ruhig. Dieser Schreckenstraum wiederholte sich nachts darauf, jedoch in bedeutend milderem Maasse.

6 Uhr morgens brachen wir wieder auf. Auch der Heger *Johann Szkala* ging mit uns. Der Weg führte uns anfangs längs des *Brestovy-Baches* zwischen dem *Schäferberg* (*Vrch na Juhasovo*) und der *Visne-Rovne*. Nachher



bilden kahle Felsen und majestätisch-ernste Nadelwälder zu beiden Seiten des Thales Spalier, über ihnen hinaus erstreckt sich ein ganzes Meer verschieden geformter Berge. Das ganze Bild schliesst im Hintergrunde die *Hohe Tatra* ab und zwar diesmal im prächtigen Farbenspiel. Von unserem hochgelegenen Standpunkte aus (cca 1050 m.) gesehen, erschien die *Hohe Tatra* ganz anders, als vom Thale aus. Man hat bessern Einblick in ihre Thäler und ihre Höhe erscheint riesenhaft.

In weihevoller Stimmung stiegen wir nun hinab in den Teufelsgraben bis zu den fünf Quellen, wo wir um 2 Uhr Mittag hielten und gründlich ausruhten.

Hiemit bin ich am Ende unserer Reise angelangt. Am Fusse des *Fischberges* zwischen dem *Bärenkopf* und der *Matka-Boža*, kamen wir in das Thal des *Gr. Thonseifens* und durch dieses rückten wir um 7 Uhr wohlbehalten und frohgemuth in Igló ein mit dem Wunsche: könnten wir doch viele Tausende bewegen, denselben Ausflug zu machen.

### III.

Mit unserer Pflicht: die Klamm in der Sokolschlucht aus dem Dunkel des Unbekannten zu heben und deren Schönheiten zum Gemeingut zu machen, waren wir im Reinen. Zu diesem Behufe ist die Mittheilung des Gesehenen und das Zugänglichmachen des Ortes nothwendig. Bei Gelegenheit des ersten Besuches konnten wir die Umgebung der Klamm nicht gehörig erforschen und auch die einfache Beschreibung des Gesehenen — da nun einmal die Feder weder Meissel, noch Pinsel ist — kann nur ein blasses Bild liefern. Wir wollten unsere Klamm gründlicher untersuchen und den sich hiefür Interessirenden Ansichten von ihr bieten. Was aber das Zugänglichmachen anbelangt, so war der Weg, auf dem wir zur Klamm gelangt waren, nicht geeignet dazu, dass Viele sie aufsuchen könnten. Wir mussten daher einen kürzeren, gangbareren Weg suchen, denselben bequemer machen und markiren. Und so rüsteten wir uns denn zu einer zweiten Exkursion.

Diese planten wir dermassen, dass wir über *Káposztafalu* dem *alten Stracénacr Weg* entlang auf die *Glatz* gehen, dort im Hegerhaus übernachten und am andern Tage vom obern Ende des *Sokol-Thales* zur Klamm hinabsteigen.

Prof. *W. Forberger* aus Lőcse entschloss sich bereitwilligst, mit uns zu halten, um von der Klamm Bilder aufzunehmen.

Am 24. September fuhren wir mit dem Nachmittagszug von Igló nach Káposztafalu. Die Gesellschaft bestand diesmal aus den Iglóer Professoren *Martin Roth* und *Ludwig Prohaska*, Prof. *W. Forberger* aus Lőcse und Schreiber dieser Zeilen. In Káposztafalu suchten wir den Waldmeister, Herrn *St. Liftner* auf, der wieder mit der grössten Bereitwilligkeit für unsern Aufenthalt auf der Glatz sorgte und noch dazu versprach, am andern Morgen uns nachzukommen. Der Lehrer aus Káposztafalu, *St. Bruder*, schloss sich uns gleich an. Wir waren also unser fünf. Vor Allem suchten wir den obern Durchbruch des Hernád auf. Dort machte Prof. Forberger eine photographische Aufnahme, die aber ungenügenden Lichtes zufolge misslang. Es regnete nämlich schon, als wir um ein Uhr von Igló fortfuhren. Zwar hörte der Regen auf, doch die Sonne war von finsternen Wolken bedeckt.

Wir verliessen den Stracenaer Weg bei der Wendung, die aus dem Thale auf den Berg führt und gingen auf einem Fusswege auf die *Pod-Huru*. Um 4 Uhr waren wir auf jenem Punkte des Weges, wo dieser in den Wald einbiegt und woher gegen Norden eine schöne Aussicht ist. Von hier folgten wir dem Fahrwege, während dessen uns der Himmel eine kleine »Wasser-Probe« zuschickte. Um 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr standen wir auf dem Punkte, wo der auf den *Lapis refugii* führende Weg in den Stracenaer Weg mündet. Weiter wandernd erblickten wir den *Königsberg*, dessen Scheitel Schnee deckte. Die übrigen Berge waren in dichten Nebel gehüllt und auf die Thäler lagerte sich der Meilerrauch der Kohlenbrenner, doch der Regen hörte ganz auf. Um 6 Uhr waren wir in der Wohnung des Hegers *Szkala*.

Den Abend verbrachten wir im Gespräche. Interessant war die Erzählung des *Szkala* von *Michael Regecz*, dem Heger in der *Pila*, der im Ozon des Waldes und bei einfacher Lebensweise 103 Jahre alt wurde und 81 Jahre alt zum zweiten Male heirathete, und zwar ein 18jähriges Mädchen. Diese beschenkte ihn mit 2 Kindern, deren eines die Gattin des *Szkala*. Regecz war bis an sein Lebensende Waldheger; alle Sonntage, Winter und Sommer, ging er nach Káposztafalu und bewegte sich zu Hause im Hofe auch bei der grössten Kälte in Hemd-

ärmeln. Szkala erzählte auch seine Lebensweise im Winter. Erwähnenswerth ist, dass er und seine Hausleute bei grossem Schnee (der zuweilen höher als ein Meter ist) im Freien so herumgehen, dass sie sich an die Schuhsohlen schüsselartige Holzscheiben binden, die sie gegen das Einbrechen schützen.

Um 9 Uhr beobachtete ich das Wetter. Es wehte ein schwacher Nordostwind, den Himmel bedeckten Regen- und Schichtenwolken, die Temperatur war  $3^{\circ}$  C. (Zur selben Zeit war in Igló bei südwestlichem Wind und vollständig bewölktem Himmel  $7.5^{\circ}$ , in Budapest  $10.4^{\circ}$ , Nordwestwind, fast ganz bewölkter Himmel.) Der nordöstliche Wind liess klares Wetter gewärtigen; und in der That, am Morgen lachte uns ein tiefblauer heiterer Himmel an. Rauhreif bedeckte die Baumwipfel, aus dem Wassertrog brachte ich meinen Reisegefährten Eisstückchen in's Zimmer. Um 7 Uhr wehte noch immer der Nordost und das Thermometer zeigte  $0^{\circ}$ . (Igló:  $3.7^{\circ}$  C., klarer Himmel, schwacher Westwind, Nebel im Zertheilen begriffen. Budapest:  $9^{\circ}$  C., schwache Bewölkung, Windstille.)

Wir machten uns sogleich auf zur Klamm; die beiden Waldheger liessen wir zurück als Führer des Herrn *T. Putsch*, Prof. aus Igló, der mit seinem Sohne zeitig früh von Káposztafalú aufbrach, um uns nachzukommen, bis dahin aber die *Glatz* noch nicht erreicht hatte.

Von der Hegerwohnung aus schiebt die Glatz von Ost-Nordwest nach West-Südwest zwei parallele Berg Rücken gegen das Thal *Sokol* vor und zwischen diesen führt ein tiefer, trockener Graben in den Sokol-Felsenschlitz. Diesem Graben entlang strebten wir der Klamm zu. Anfangs ging's auf schöner Wiese und auch später verursachte uns der Weg keine Schwierigkeiten, nur stellenweise verstellte uns ein umgestürzter, querliegender Baumstamm, oder hie und da eine steil abfallende Stufe den Weg.

Auch der geschmolzene Rauhreif schonte unsere Kleider nicht. Nach ohngefähr 20 Minuten standen wir vor der Öffnung des *Sokol*, doch war kein Dank dabei. Wir standen so hoch über der Thalsohle und die Felsenwand hinab war so steil, dass es unmöglich war, an dieser hinabzuklettern. Wir versuchten es mit den hier endigenden, früher erwähnten zwei Bergrücken. Von der nordwestlichen Anhöhe zeigte sich kein möglicher Abstieg, die südöstliche hingegen lohnte bei leidlicher Steile unsere Mühe mit Edelweiss und prächtiger Aussicht, die

wir vom Ende des Rückens genossen, der eine rissige Wand in das Thal sendet und von wo wir in west-nord-westlicher Richtung in das Sokolthal schauen konnten, ohne jedoch dessen Sohle und Wasserfälle zu sehen. Die aus dunkelgrünen Nadelwäldern hervorragenden Felsenthürme in der Nähe, weiterhin die dunkelblaue Farbe der Wälder und im Hintergrund die schneebedeckte, im Sonnenschein glänzende *Hohe Tatra* boten ein prächtiges Landschaftsbild und ich brauche es nicht erst zu sagen, dass Prof. *Forberger* hier die photographische Platte nicht schonte. Doch die Klamm betreffend konnten wir uns auch von hier nicht orientiren.

Nach einigem Herumsuchen fanden wir nach ca 10 den oberwähnten Abhang in südöstlicher Richtung. Er ist trogförmig, steinig und seine Begehung bei einiger Vorsicht kaum gefährlich. Um 8 U. 45' standen wir unten am Wasser, aber von der Klamm war keine Spur. Die Thalsole ist hier sanfter, als in der Gegend unterhalb der Klamm, sonst aber kein Unterschied. Von den Pestwurzblättern hatte manches 1 m. im Durchmesser.

Um die Klamm aufzusuchen, ging Prof. Róth aufwärts, ich abwärts im Thale. Nach ohngefähr 7—800 Schritten verstellte mir ein Wasserfall den Weg. Ich ahnte, dass hier unsere Klamm sei, war aber meiner Sache nicht gewiss, da wir bei der ersten Exkursion den oberen Theil der Klamm nicht gesehen hatten.

Behufs Orientirung erkletterte ich das linke Ufer, das vor dem Wasserfall sanft ansteigt. Nach kurzem Weg von 20—25 Meter fand ich einen Punkt, von dem aus ich einen Baum festhaltend und über den Felsenriss gebeugt, in denselben hineinschauen konnte. Aber auch von hier sah ich das bekannte untere Ende der Klamm nicht. Der Charakter jedoch war ganz derselbe, wie wir ihn seinerzeit in der Klamm gesehen. Es waren nämlich auch hier mehrere Windungen, Nischen und Wasserfälle; namentlich bemerkte ich vier, nach Augenmass geschätzt, 2—5 m. breite Wasserfälle, jedem entsprechend eine Windung und je eine Nische.

Als ich zur Gesellschaft zurückkehrte, war auch schon Prof. Róth dort mit der Meldung, dass oberhalb nichts anderes, als ein sanftfließendes Wasser sei. Wir gingen daher abwärts und als wir zum Wasserfall kamen, machte Prof. *Forberger* eine auch die den Wasserfall besichtigenden Personen enthaltende Skizze. Prof. Róth beschäftigte sich mit eingehender Untersuchung der

Örtlichkeit; er fand die Temperatur des Wassers  $4.8^{\circ}$  C., die der Luft  $6^{\circ}$  C. Wir übrigen untersuchten die Umgebung, wie man zum untern Ende der Klamm gelangen könnte. Meine Wenigkeit war so glücklich den Übergang zu finden. Ich ging nämlich wieder an jenen Punkt, woher ich vordem in die Spalte geblickt und flüchtig schauend, zu bemerken geglaubt hatte, dass man dort wegen der aufragenden Felsen nicht weiter vordringen könne, jetzt aber spähte ich sorgfältiger aus. Oberhalb des steilen Felsengesimses der Spalte setzt sich der mit Bäumen bestandene Berg in sanfterm Abhange fort. Auf diesem Hange wollte ich über die Felsen oberhalb den Rändern der Spalte den Weg suchen. Die soeben erwähnten Felsen jedoch bilden mehrfache Hindernisse. Nur eine Stelle fand ich, wo man durch eine kleine thürartige Lücke durch konnte und von hier hatte ich offenen Weg, der nur die unangenehme Seite hat, dass man ein gutes Stück weit direkt oberhalb der Spalte gehen muss. Nur Unvorsichtigkeit könnte diesen Weg gefährlich machen, denn der Boden ist nicht schlüpfrig, sondern mit Moos und kleinen Pflanzen bedeckt und die Bäume bieten dort überall genügende Stützpunkte. Wenn man dort eine Barriere anbrächte, wäre es ein tadelloser Touristenweg. Etwa 20' war ich so gegangen, als plötzlich der Bach eine grosse Wendung nach links machte und ich in das Thal hinabschauen konnte, ich sah, dass ich dorthin bequem gelangen könne. Nach 10' war ich beim Wasser unterhalb der Klamm und nachdem ich längs des Wassers einige Meter aufwärts geschritten war, stand die gute alte Bekannte, die Klammöffnung vor mir. Die Freude des Wiedersehens trieb mich zur Gesellschaft zurück, um ihnen die angenehme Nachricht schnell mitzutheilen. Das Rufen und Pfeifen hörten sie nicht, es wurde vom Rauschen des Wassers übertönt. Ich ging daher zu ihnen. Jetzt folgte ich nicht dem früheren Weg, sondern bestieg eine steilere Stelle des Abhanges und so gelangte ich leichter Weise über die öfters erwähnten Felsen oberhalb jenes Punktes, wo sich meine Gefährten aufhielten. Die Gesellschaft nahm die Kunde von meiner Entdeckung mit Freude auf und, weil unterdessen auch Prof. Forberger mit seiner Arbeit fertig wurde, gingen wir alle zum untern Ende der Klamm. Während dessen erzählte man mir, dass Prof. Forberger mittlerweile in grosser Gefahr geschwebt habe. Es entfiel nämlich, als er an dem Wasserfall eifrig zeichnete, der Bleistift sei-

ner Hand, rasch griff er nach diesem, verlor das Gleichgewicht und nur der Geistesgegenwart des Prof. Róth war es zu danken, dass er nicht in die Tiefe stürzte. Prof. Róth riss nämlich unsern Künstler mit einem geschickten Griffe von diesem gefährlichen Wege zurück.

Wir betraten den Weg, auf dem ich zurückgegangen war. Unterwegs schnitten wir eine lange Strecke weit Streifen und Kreuze in die Rinde der Bäume, um den Weg zu markiren, so dass jetzt jeder den Übergang leicht finden kann, denn von dort, wo die Markirung aufhört, braucht nur dieselbe Richtung beibehalten zu werden und gelangt man bald darauf am Abhange hinab. Bemerket sei, dass dieser Weg nicht so bequem ist, wie jener, auf dem ich zuerst ging, aber er ist gefahrlos, weil er die unmittelbare Nähe der Felsenspalte ungeht. Wohl geht's hier sehr steil abwärts, doch gibt's Bäume als Stütze und die Moosdecke bildet bequeme Stufen. Mit gut angelegten Serpentinien könnte hier ein für Jedermann leicht begehbarer Weg hergestellt werden.

Während des Abstieges hörten wir von dem rechteitigen Thalgehänge Hornsignale. Wir beantworteten diese mit Rufen, welche auch vernommen wurden, denn bald darauf wussten wir, dass Prof. Putsch mit seinen Führern sich uns näherte. Er kam auf jenem Wege, den wir bei der ersten Exkursion aus der Klamm auf die Glatz gegangen waren. Wir konnten ihm also zurufen, dass er nur geradeaus herabsteigen möge und um 11 U. 25', kaum dass unsere Gesellschaft in die Klamm eingedrungen war, konnten wir Prof. Putsch und seine Gefährten mit Eljen empfangen.

Es regnete. Unsere Schuhe waren vom feuchten Grase durchnässt. In der Felsenspalte war es kalt, unter und über uns rauschte das Wasser. Bis zu welchem Grade mochte unser freudenvoller Stolz gestiegen sein, um auch unter solchen Umständen guten Muthes einer dem andern zu zeigen, was Schönes er sah?! Die Gläser erklangen: »Hoch die Erinnerung an diesen Tag!« »Es lebe unser Führer, Martin Róth!«

Über Antrag des Prof. Forberger taufte wir diese neue touristische Merkwürdigkeit unter Begeisterung »*Martin Róth-Klamm.*«

Der Wolkenmantel der Sonne zerriss, Lichtstrahlen übergossen die Gegend und die Regentropfen verwandelten sich in Graupen.

Nach dem Essen untersuchten wir die Klamm und Jahrbuch des Ung. Karpathen-Vereines.

deren Umgebung genauer. Der Anfang des oberen Endes ist dort, wo der Graben in das Sokolthal mündet, über den wir am Morgen von der Glatz zum Sokol gelangt waren. Die Länge der Spalte ist beiläufig 100 Schritte, die Höhe der Felsenufer bestimmten wir nach Augenmass auf 25—30 m. Über diese erheben sich nach rechts und links 3—400 m. hohe Abhänge. Wir zählten 13 gut ausgebildete Nischen und 4 Wasserfälle, u. zw. ist der untere 1 m., der zweite  $\frac{1}{2}$  m., der dritte und vierte je 2 m. hoch. Die Gesellschaft liess sich beim dritten Wasserfall nieder, da aber über denselben ein Baumstamm lag, krochen einige auf diesen und standen somit unter dem vierten Wasserfall. Rechts vom dritten Wasserfall bildet der Felsen eine kesselartige Vertiefung, in welcher das hineinstürzende Wasser einen Wasserstrudel bildet. Die Lufttemperatur betrug 9° C. Unterhalb der Klamm wendet sich das Thal stark links.

Von den blühenden Pflanzen fanden wir: *Svertia perennis* (L.), *Scabiosa Columbaria* (L.), *Cirsium Erisithales* Scop., *Campanula carpatica* (Icqu.), *Arabis arenosa* (Scop.) und *Erodium cicutarium*. L'Hérit.

Während Prof. Forberger Skizzen und photographische Aufnahmen machte, gingen zwei von uns thalabwärts bis zum ersten Wasserfall, um auch dessen oberes Ende zu erforschen.

Zuerst gelangten wir zum zweiten Wasserfall, den wir bei Gelegenheit unserer ersten Exkursion überschritten. Wir massen ihn und fanden dessen Höhe bei 6 m. Auf den darüber liegenden Bäumen gelangten wir auch jetzt hinab. Weiter unterhalb folgt bald darauf ein unbedeutenderer, 1 m. hoher Wasserfall, über den wir leicht hinwegkamen, und bald darauf standen wir, ohngefähr 1000 m. von der Klamm, vor dem oberen Ende des ersten Wasserfalles und da konnte ich konstatiren, dass auch »unser erster Wasserfall« eigentlich der unterste Theil der Klamm sei; ihre Formation ist von oben betrachtet folgende:

Die Ufer — Felsenwände — nähern sich einander auf 2—3 m., wo wir gleich einen 3 m. hohen Wasserfall treffen. Einer von uns kroch auf einem dort liegenden Baumstamm hinab und gelangte 5 m. weiter wieder zu einem 2 m. hohen Wasserfall, über den er jedoch nicht mehr weiter konnte. Auch einen dritten Wasserfall sahen wir, aber über diesen hinaus verschwand die Sohle der Spalte unseren Augen. Die Höhe der Felsenufer mag

35—40 m. betragen. Auch oberhalb derselben erheben sich rechts und links mächtige Abhänge der nächsten Berge. Die Nischen und Windungen indessen sind hier wenig ausgebildet. Das Ganze ist daher nur eine Bergkluft, etwa 30—50 m. lang, in der das Wasser kaskadenförmig zwischen den zwei Felsenwänden hinabfließt und mag etwa 100—200 m. über jenem Punkte liegen, wo die zwei oberen Äste des Sokol sich vereinigen.

Unterdessen hatte der Regen aufgehört. Als wir zurückgingen, kamen uns die Andern bereits entgegen. Um die Mittagszeit wars, als wir zur Glatz aufbrachen. Als unsere Gefährten zum zweiten Wasserfall hinabkrochen, stürzte einer von ihnen ab, doch wurde der Arme glücklicherweise nur nass. Ohngefähr 500 m. über der Klamm stiegen wir am rechten Ufer auf einen trogartigen Abhang, in dessen Umgebung wir die Bäume markirten. Links begleitete uns aufwärts eine steile Felsenwand. Eine schwere Arbeit wartete unser auf diesem Abhänge. Seine Neigung beträgt im Durchschnitte  $45^{\circ}$ , stellenweise ist er ziemlich glatt und ohne Graswuchs und wir gelangten nur so hinauf, dass wir uns an die Baumäste klammerten. Jetzt froren wir freilich nicht mehr. Ohngefähr  $\frac{3}{4}$  Stunden lang folgten wir der Richtung der Fallinie des Abhanges, dann hielten wir uns rechts.

Jetzt hörten wir wieder vom linken Abhänge ein Horn blasen. Unsere Heger wussten sogleich, dass sich ihr Chef, der Waldmeister näherte. Doch war er noch sehr weit und die Zeit schon ziemlich vorgerückt, darum konnten wir ihn nicht erwarten; der eine Heger ging zurück und verständigte ihn von unserem Entschluss und so kehrte er auf demselben Wege zurück, wir aber eilten auf die Glatz, indem wir cca  $\frac{1}{4}$  Stunde rechts, dann wieder  $\frac{1}{4}$  Stunde lang links und wieder einige Minuten lang rechts gingen. Wir gelangten auf eine Felsenrippe, deren südöstliche Seite eine steile Felsenwand bildet und von der wir eine schöne Aussicht in das Thal hatten. Nach kurzer Rast standen wir ohngefähr nach 100 Schritten auf der Verlängerung der Glatz, die sich zwischen die oberen beiden Arme des Sokol einzwängt. Auf dem Rücken derselben ist ein Waldweg, auf dem wir nordöstlich in 1 U. 15' beim Hegerhause eintrafen.

Nach dem Mittagstisch photographirte Prof. Forberger die Gesellschaft, zu der sich jetzt auch der Waldmeister einfand, der uns gastfreundlich gleichsam mit einem zweiten Essen bewirthete.

Nach Káposztafalu gingen wir nicht auf dem Stracenaer Weg, sondern über den Berg Rumana einem Waldweg entlang, wobei wir an Zeit viel ersparten. Die Älteren unserer Gesellschaft fuhren mit Herrn Liftner auf dem Stracenaer Weg, bei welcher Gelegenheit dieser ihnen eine eigenthümlich geformte Fichte zeigte, von der sie mit Verwunderung sprachen. Die Merkwürdigkeit des Baumes besteht darin, dass seine Gestalt am allerwenigsten den Charakter der Nadelhölzer zeigt; die sich dafür interessiren, können ihn an der Káposztafalvaer Strasse links bei der ersten Krümmung am Rande des Waldes finden. Die Markirung dieses Ortes wäre freilich wünschenswerth.

Soviel habe ich von der Klamm zu berichten.

Auf Grund unserer Erfahrungen können wir jenen, die die *Martin Röth-Klamm* aufsuchen wollen, Folgendes empfehlen:

Man trachte, spätestens 6 Uhr früh in Káposztafalu anzulangen. Von hier fahre man auf der Stracenaer Strasse oder gehe zu Fuss über den Berg Rumana\*) zum Hegerhaus auf der Glatz. Von hier *südwestlich durch das Thal* (also nicht über den Graben, den wir überstiegen) *zum Sokol*, bis nicht der obere Wasserfall der Klamm den Weg versperrt. Dort kann man links den markirten Übergang finden, auf dem man zum untern Ende der Klamm gelangt. Vom Hegerhause kann auch ein schwacher Tourist in 1—1½ Stunden hinkommen. Der Übelstand ist nur der, dass man mehrmal den Bach übersetzen oder durchwaten muss, so lange keine Stege gemacht werden, und dass die feuchten Pflanzen die Kleider nicht schonen.

Zurück kommt man *auf demselben Wege*, denn die übrigen Richtungen sind, wie wir konstairten, noch ungünstiger. So kann man auch zu Fuss am Abend nach Káposztafalu zum Zuge kommen.

Damen und schwächeren Touristen empfehle ich jedenfalls die Benützung eines Wagens.

Die Leiter unseres Vereines werden wohl dafür sorgen, dass die Klamm zugänglich gemacht werde.

Noch bitten wir jene, welche die Klamm besuchen, ihre Erfahrungen uns mitzutheilen, denn jedenfalls ist noch viel von ihr zu sagen. Überhaupt glaube ich, dass dies noch nicht unser letztes Wort von der Glatz war. Die Landkarte derselben lockt uns noch immer hin.

\*) Diesen Weg hat Herr *Bruder*, Lehrer in Káposztafalu, roth markirt.

## Eine Spitzentetralogie in der hohen Tátra,

oder die Erstbesteigung des Rothenflussturmes, der Englisch-Spitze, der Papyrus-Spitze und Zweitbesteigung der Rothensee-Spitze.

Von Ritter Karl Englisch.

Die erste dieser Hochtouren, die Besteigung des *Rothenflussturmes* unternahmen wir am 14. Juli, die andern drei, nämlich die der *Englisch-* der *Papyrus-* und der *Rothensee-Spitze*, führten uns am 18. und 24. Juli und am 2. August dieses Jahres ins Grüneseethal. Die drei letzten Spitzen machen vom Grüneseethal aus gesehen durch ihre wilde Schroffheit und ihre schlanken graziösen Formen einen bezaubernden Eindruck.

Alle vier Partien unternahm ich in Begleitung meiner Mutter und des trefflichen und unsichtigen Bergführers Johann *Hunsdorfer* sen., bei der Englisch- und Rothenseespitze wurde ausserdem auch noch der Führer Johann *Strompf* mitgenommen. Beide kann ich zukünftigen Besteigern auf das Beste anempfehlen.

*Der Rothe flussthurm* (Swistovy wierch.)

Westspitze 2283 m.

14. Juli 1898.

Die Nacht war ausnahmsweise finster, — als ich ins Freie heraustrat, war es noch ganz dunkel. Diesmal hatte ich die Touristenregel des Frühaufstehens sichtlich übertrieben und noch eine ganze Stunde bis zur Ankunft des Führers Zeit. Als ich dies unliebsame Ereigniss gewahr wurde, kehrte ich ins Zimmer zurück und vertiefte mich in die Mappirungskarten der Tátra.

Diesmal sollte mein erster Besuch, den ich in der heurigen Saison der Tátra machen wollte, dem Rothenflussthurm gelten. Nach genauem Studium seiner Lage befremdete mich die Thatsache, dass die Karten den

Rothenflussthurm auf die mehr östliche Spitze verlegen und zwar auf den Gipfel, welcher voriges Jahr von Dr. Otto bestiegen und der Aussage der Schmeckser Führer nach »Mittel-Gebirge« (2378 m.) getauft wurde. Dieser Name ist schon in Dr. Otto's »Die hohe Tátra« angenommen worden, und schon deshalb einzig richtig, weil dieser Gipfel den Endpunkt des Grates bildet, welcher das grosse Kohlbachthal in seiner oberen Hälfte in zwei Theile trennt, während die andere westliche, ganz unnahbar scheinende, etwas höhere Spitze des Flussturms, von welcher der »Tezky Vrch« gegen Norden ins *Poduplaskythal* hinabläuft, als *Kerbchenspitze* (2382 m.) benannt ist. Beide Spitzen tragen im Polnischen den Namen »*Swiestowy Wierch*«.

Als *Hunsdorfer* erschien, brachen wir sogleich um 2 Uhr auf, im Walde war es jedoch noch so finster, dass man keinen Schritt weit sehen konnte. Da wir keine Laterne besaßen, zündete der Führer ein Licht an und nun gings rasch durch den dunklen Forst dem *Felkerthale* zu. Alle Augenblicke löschte uns der Wind die Kerze aus und unseres Cicerones Hände, mit welchen er seinen Hut vor dem Lichte hielt, um die Flamme zu schützen. glichen durch das an denselben herabbrinnende Stearin wahren Stalaktitbildungen.

Als wir endlich über die hinter *Új-Tátrafüred* liegenden tückischen Bachbrüklein hinausgelangt waren, riss uns allesammt die Geduld, das Licht wurde ausgelöscht und wir traten mit vorgehaltenen Stöcken unsere Wanderung im Dunklen an. So einem Spaziergange bei stockfinsterner Nacht fehlt es jedenfalls nicht an romantischen Zwischenfällen, man wadet durch Bächlein, welche man für Promenadenwege hält und hat manch' angenehmes tête à tête mit den Lärchen und Tannenbäumen. Im Grossen und Ganzen aber gings es sehr gut.

Gegen 3 Uhr wurde es schon heller, zartes weissliches Licht umfloss die Baumstämme, am *Kreuzhübel* stimmten die Rothkehlchen ihr Morgenlied an und kurz vor Vier standen wir vorm *Schlesierhaus*, nachdem wir einige friedlich schlafende Kühe aufgeschreckt und von dem unlängst am Kreuzhübel angeschossenen Bären, dessen etwas legendenhaftes Erscheinen viele Familien in panischen Schrecken versetzte, keine Spur wahrgenommen hatten.

Eine kalte Brise bei klarem Himmel und der rosig angehauchte Blumengartenthurm schienen uns einen

schönen Tag garantiren zu wollen. Nach genossenem Frühstücke, am »Langen See«, welcher während der Nacht frisch zugefrozen war und an dessen Oberfläche ich die schönsten Eisblumen beobachten konnte, vorbeieilend, standen wir noch vor sechs Uhr auf der Höhe des »Polnischen Kammes«, die bläulich schimmernden Eisfelder der *Franz-Josefsspitze*, hoch über den im Morgenlande strahlenden Seen überblickend. Zu unseren Füßen lag der »Gefrorene See« von massenhaften Eisschollen bedeckt, still im Schosse der *Flussthurmspitze* gebettet, die neben der »Kleinen Visoka« majestätisch über dem *Kerbchen* thront.

Vom *Polnischen Kamme* (2208 m.) liessen wir uns über ziemlich unangenehmes, kleines Geröll gegen den *Gefrorenen See* (1908 m.) im *Swistovkathale* hinab. Um  $\frac{1}{2}$  acht Uhr bogen wir in einer Höhe von ungefähr achtzig Metern über seinen Spiegel rechts ab und stiegen langsam der Schlucht zu, welche sich gegen das *Kerbchen* hinaufzieht. Sehr steil über Felsblöcke empor klimmend, erreichten wir dasselbe und genossen einen herrlichen Ausblick auf das Massiv der *Chalubinski* und *Tátraspitze* von einer Seite und auf das, einem Märchen aus »Tausend und einer Nacht« gleichende grosse *Kohlbachthal*, von der Andern. Eine Aufstiegsprobe im *Rothenflusssriss* vom *Swistovkathale*, ohne den Kerbchensattel zu berühren, war uns heute des ungemein verwitterten Gesteins wegen schon fehlgeschlagen.

Vom *Kerbchen* aus, (2295 m.) am Grat entlang, erkletterten wir nun die *Kleine Kerbchenspitze* (2322 m.) einen Felsthurm, welcher sich unmittelbar über dem Joche emporhebt. Aber zu unserm grössten Missbehagen wurden wir gewahr, dass ein unübersetzbarer Einschnitt uns nun von dem höchsten Gipfel des *Rothenflussturmes*, dem Ziele unserer heutigen Expedition trennt. Jetzt half nichts; wir mussten wieder bis zur Passhöhe zurück, von welcher wir uns einige Meter gegen das grosse *Kohlbachthal* zu hinabliessen und klotzten dann an den Seitengraten der kleinen Spitze, der Hauptpyramide des Gebirgsstockes im Zentrum zu. Trotz aller Anstrengungen die einmal gewonnene Höhe zu behalten, gelang dies nicht und wir mussten die Seitenwände gute hundert Meter niedriger als die Passhöhe traversiren. Der Übergang hier fordert sehr grosse Vorsicht, da man auf Felskanten unmittelbar über dem Abgrunde weiterklimmt und dem abbröckelnden Gesteine nicht trauen darf.

Endlich gelangen wir zum Fusse des würfelförmigen, oben gespalteten Kegels der Spitze; von allen Seiten hebt er sich ganz senkrecht glatt abgeschliffen über uns empor. Ein Versuch von der Seite des »*Mittel-Gebirges*« aus ihn zu erklimmen gelingt abermals nicht. Bald darauf überklettern wir wieder einen Grat, welcher dem *Gefrorenen See* zugekehrt ist und wenden uns zu einem schmalen Sattel unter der westlichen Felsmauer. Viele Meter noch über uns lag das Ziel, ganz unerreichbar scheinend. Wir beschloßen nun das Äusserste zu wagen, die Schuhe werden ausgezogen, Bergstöcke abgelegt, Hunsdorfer klettert mit unserer Hülfe mit dem Seile voran, welches er uns, nachdem er einen sichern Halt gewonnen hatte zuwirft, und wahrlich nach Katzenart arbeiten wir uns mit Händen und Füßen empor, einer wartet, ehe er weiter vordringt, immer so lange, bis der nächste Angeseilte festen Fuss gefasst hat; je höher wir einporklimmen, desto besser und leichter geht es und wir erreichen die höchste Zinne gegen 11 Uhr in dem Augenblicke, wo duftige leichte Nebelschleier sie zu umhüllen beginnen.

Ausser einer Blechdose und der Fahne hatten wir nichts hinaufbringen können, letztere wurde etwa einen halben Meter unterhalb des Gipfels auf einem grossen Felsblocke ausgebreitet und mit Steinen beschwert. Die Dose dagegen mit unsern Karten unter einer von uns rasch errichteten kleinen Steinpyramide geborgen. Die uns umgaukelnden Nebel gewährten trotz alledem zeitweise eine sehr schöne Rundsicht, welche der, von der *Kleinen-Visoka* aus, ziemlich gleich kommt, jedoch gegen die *Javoriner Siroka* und das *Poduplaszkithal* hin viel freier ist.

Als wir auf demselben gefahrvollen Wege zum *Kerbchen* wieder zurückgelangt waren, stiegen wir bei beginnendem Regen gegen das *Kohlbachthal* zu ab. Einzelnen kleinen noch hin und da von den Sonnenstrahlen erleuchteten Wölkchen, folgten nun dunklere, die in raschem Fluge dahinzogen und so wild und schnell an einander vorüberjagten dass in kurzer Zeit die Alles erfreuenden Sonnenstrahlen verschwanden und der Himmel in ein düsteres Grau gehüllt war. Ungemein imponirend, ja sogar erdrückend in ihrer Riesengrösse, mit der schwarzen Wolkenkrone, stellte sich die schneefeldreiche *Krotenseespitze* von hier aus dar. Der Regen rauschte immer dichter auf uns hernieder, ihm gesellte sich noch ein

heftiges Schneegestöber, so dass wir gezwungen waren Schutz unter einem gewaltigen von Schneeröschchen umblühten Felsblocke in der oberen Thalsohle des *Kohlbachthales* zu suchen, wo wir auch unser frugales Mittagmahl abhielten. Weil aber das Unwetter gar nicht nachlassen wollte, durchquerten wir hierauf im Eilschritte die weit ausgedehnten glatten Schneefelder unterhalb der *Warze* und standen, an den *Fünf-Schwesterseen* vorüberschreitend, bald im wüsten Kessel des stahlfarbenen *Liksees*. Von hier weiter in einer Schlucht, durch die der Bach, welcher vom *Trümmersee* kommt, hinabbraust und dessen Rand liebreizende lila Eisglöckchen zieren. Den Ausläufer des Grates, durch welchen das *Mittel-Gebirge* das Hochthal in zwei Theile spaltet umgehend, gelangten wir zu den *Schnittlauchseen*, die ihren Namen dem vielen *Allium sibiricum* verdanken, welches in Unzahl an ihren seichten Ufern wächst. Hoch über uns am Gipfel des stattlichen *Jägerbrüenthurmes* stand eine Gensenvorhut mit aufgerichteten Krickeln im Bewusstsein vollkommener Sicherheit. Über die äusserst feuchten, von frisch entstandenen Wildbächen überflutheten Thälwände, bald kletternd bald watend, kamen wir glücklich über den mächtig angeschwollenen Kohlbach herüber zum Gensenshotel und von hier um  $3\frac{3}{4}$  auf fünf Uhr in *Tátrafüred* an.

Die Tour währte deshalb verhältnissmässig so kurz, weil der strömende Regen uns zur Heimkehr trieb und keine nur irgend längere Rast ermöglichte. Im grossen Ganzen bietet der *Rothessushurm* eine der schwierigsten aber zugleich auch interessantesten Kletterpartien der Hohen Tára, welchen nur noch die *Warze* und die Spitzen über dem kleinen *Papyrsthale* gleichkommen.

*Die Englischspitze*\*) (2278 m.)

18. Juli 1898.

Schon von allem Anfange meines diesjährigen Aufenthaltes in der Hohen Tára, hatte ich beschlossen die *Rotheseespitze* zu besteigen und wollte dies auch am 18. Juli ausführen. Erwartungsvoll verbrachten wir die Nacht. Halb zwei wies der Zeiger meiner Uhr. Schmale Wolkenstreifen hatten sich um die Häupter der Bergriesen

\*) Diese Spitze, welche früher keinen Namen führte, wurde von Herrn Dr. Otto uns zu Ehren so benannt.

gelegt, um als luftige Kronen deren Gipfel zu schmücken. Lispelnd und rauschend strich der Wind durch die schlanken Tannenwipfel zeitweise nachlassend, um dann wieder aufzubrausen in hundert und aber hundert Akkorden, begleitet vom Knarren der Äste, als ein mächtiger Sphären gesang der Waldgeister.

Nun rasselt auch der Wagen heran, der uns nach *Matlárháza* bringen soll. Scheu blicken die Pferde umher, da beim schwachen Laternenscheine die umgebenden Gegenstände gespensterhafte Formen gewinnen. Einige Minuten lang warten wir auf *Hunsdorfer* und endlich schicken wir den Kutscher ab, um ihn und seinen Kameraden *Strompf* aus dem Führergehäuse herauszulocken. Sie erscheinen bald. Nun frisch aufgesetzt! Von sichern Hemmschuh bewahrt gleitet der Wagen die steile Strasse hinunter. Als wir zum Béler Weg kamen, warfen sich die Pferde, die Popráder Richtung verlassend, rasch links um und sausten im frischen Trabe *Tátra-Lomnitz* zu. Immer majestätischer präsentirte sich die Lomnitzer Spitze, immer höher ragt die *Schlagendorferin* aus ihren Wolkenschleiern empor.

Nachdem wir auch *Matlárháza* passiert, hält der Wagen um  $\frac{1}{4}$  auf vier beim Wege, welcher ins *Grüne-Seethal* abzweigt an. Der Himmel hatte eine bleierne Färbung angenommen, vor uns im Grünenseethal thürmten sich schiefergraue Wolkenballen übereinander. Ein scharfer Wind fegte dann und wann in hohlen Stößen durch den Nadelwald und zauste die Wipfel der längs des Weisswasserbaches stehenden Edeltannen und Fichten.

Als wir gegen sechs Uhr Früh beim *Friedrich-Schutzhaus* anlangten, waren bereits alle Gipfel, welche das *Grüneseethal* umrahmen, von dunklem Gewölk umhüllt. Schwarz und still lagen die Schluchten, in mattedm Grau glänzten aus tiefen Sshrunden die Schneemassen hervor. Bald senkten sich die düstern Wolkenschleier tiefer herab, bald hoben sie sich wieder empor. An den Graten, in den Einsenkungen der Kämme, an Schluchten, Klüften und Rissen konnte man dieses sonderbare Schauspiel sehr gut wahrnehmen, besonders schön war es aber, wie die drohenden Regenwolken ihr Spiel trieben um den *Karfunkelthurm* und die ihn überragende, weit höhere, kühn emporstrebende Spitze, der wir entgegeneilen. Es verlieh der Szenerie einen eigenthümlichen Reiz, als der schneeige Sattel zur Rechten der *Thérýspitze*, das gefürchtete Grüneseejoch in hell rosenrothem Lichtreflexe



über Felsplatten vordringend, erreichen wir dieselben und steigen unmittelbar unterhalb der hohen Wände fort. Als ausgestecktes Ziel gilt uns nun eine Felsbank an der Vorderseite der Spitze, längs welcher sich ein schmales grünes Rasenband emporzieht und welche wir nach einigem Klettern erreichen. Ein weiteres Vordringen wird der schroff aufsteigenden Felswand wegen unmöglich und bleibt nunmehr nur noch die Alternative übrig, uns entweder rechts direkte dem Gipfel zuzuwenden und durch verschiedene Risse zur oberen Terasse vorzudringen, oder auch links die Felsvorsprünge umgehend den Grat zu gewinnen und über alle seine Furchen hinweg der Hauptspitze zuzustreben. *Hunsdorfer* tritt nun eine kleine Rekognoszierungsreise gegen den Grat an, während ich und *Strompf* die erstere Aufgabe wählen. Bald aber werden wir durch *Hunsdorfer* einberufen, er hatte die mögliche Passage entdeckt. Über immens steile Felsabsätze aufwärts, mit Hilfe von Händen und Füßen erklimmen wir eine kleine Plattform, von ihr zieht sich ein Felsriss in weitem Halbbogen empor. Die Orientirung welches nun eigentlich die höchste Spitze ist, wird schwierig, da ungefähr ein halbes Dutzend verschiedener Thürme vor uns aufzackt. Die Steilwände zur Rechten scheinen die höheren, dem ist aber nicht so. Nun noch über ein neues scharfkantiges Felsgesimse aufgeschwungen, das schon bessere Anhaltspunkte gewährt und wir stehen auf dem ersehnten Gipfel. (10 Uhr.) Die erreichte Spitze ist die *höchste Erhebung* des Grates, dessen erste Vedette der *Karfunkelthurm* ist, welchen wir tief zu unsern Füßen erblicken. Dicht am Rande seines Rückens schimmert uns ein Stückchen vom Grünen-See entgegen. Ausser der *Grünenscespitze*, welche durch die mächtige *Papyrusspitze* verdeckt wird, sieht man den von hier aus sich am Grossartigsten präsentirenden *Schwalbenthurm*, über dem Joche, das von der *Papyrus-* zur *Rothenscespitze* hinüberstreicht, lugt die mächtige *Eisthaler* und die *Markasitspitze* hervor. Schön ist der Anblick auf den *Rothens-* und *Blauen-See* im *Rothensecthal*. Während unser Blick über die *Weisse-* und *Pflocksecspitze* hinüberschweifend, die Béler Kalkalpen trifft, überblicken wir im Norden einen guten Theil der fruchtbaren galizischen Hochebene. Dem Bilde dienen als Rahmen im Nordost der *Greiner*, *Stary*, *Novy* und *Harván*, im Nordwest die ferne *Woloszynkette* mit *Kozi wierch* und dem prächtigen *Swinnicakegel*. Unter den *Fleisch-*

bänken erblicken wir *Javorina*, von den sich durchs schönste Grün dahinschlängelnden fürstlich Hohenloheschen Jagdwegen umringt. Dicht neben dem *Sirokagipfel* taucht am weiten Horizonte *Nowy targ* (Neumarkt) auf. Weiterhin ziehen sich in anmuthigen Wellenlinien von dunklen Wäldern gekrönte Hügelketten. Auf dem äusserst schmalen, steil abfallenden Gipfel errichteten wir nun eine Steinpyramide, in deren Mitte eine Blechbüchse geborgen wurde, über ihr an meinem Bergstocke wurde unsere Fahne aufgelisst. In demselben Momente erdröhnten donnernd und krachend 20 Salutschüsse und das Echo gab den Donner rollend hundertfach wieder. Es schien als wenn das ganze Gebirge in seinen innersten Festen zittere. Da aber der tiefblaue Himmel über unsern Häuptern den Gedanken an ein Gewitter nicht aufkommen liess, die Salven in regelmässigen Zwischenpausen sich wiederholten und wir an den von Falb für den 18. Juli prophezeiten kritischen, mit Erdbeben verbundenen Tag, nicht glauben mochten, blieb nichts anderes übrig als anzunehmen, dass die in Nowy targ ihre Schiessübungen abhaltende Krakauer Festungsartillerie auf solch' feierliche Weise unsere Fahne salutire.

Ein Steinblock den wir gegen das *Papyrusthal* hinabwarfen, entschwand circa 5 Meter unter unserm Standpunkte dem Auge um erst nach einer langen Weile, während welcher nur das wachsende Getöse aus der furchtbaren Tiefe uns von seinem Fall benachrichtigte, wiederzuerscheinen, in ungeheuren Bogen dahinschiessend, von Klippe zu Klippe zerschellend und von einer sprühenden Staublawine begleitet. Kaum hatten wir uns an diesem Schauspiele sattgesehen, so fiel mir ein zum Himmel emporragender Felsthurm auf, welcher durch eine tiefe Einsattlung von uns getrennt, sich gerade über dem kleinen *Papyrusthal* erhebt. Unwillkürlich fand ich die Lösung des Räthsels, dies musste die unerreichte *Rothenseespitze* sein! Wir hielten nun in bester Laune Tafel, riefen unserer *Rothenseespitze* ein ermunterndes ‚a rivederci‘ zu und machten uns zum Abstieg bereit, der aber bei Weitem schwerer ist als der Aufstieg. Das Seil leistete hiebei vortreffliche Dienste.

Unser Fähnlein hoch oben auf stolzem Felsgipfel flatternd, winkte uns noch bis zum *Blauen-See* hinab seine Abschiedsgrüsse zu. Am *Rothensee* wurde Wasser getrunken — und wie das bei der brennenden Hitze schmeckte!

Ehe wir noch ins *Friedrich-Schutzhaus* rückkehrten, umgingen wir den Grünen-See und wirklich hoch über dem Karfunkelthurm flatterte von der höchsten Felsenrinne unsere Fahne. Die Sonne stand im Zenithe und goss ein Meer von Licht über Wald und Berge und strahlend leuchtete und funkelte der See. Über *Matlárháza*, wo unser Wagen gewartet und Tátra-Lomnitz führen wir mit unsern beiden Führern nach Tátrafüred zurück, woselbst ich um drei Viertel auf fünf Uhr meinen beiden reizenden Tennisspielerinnen ein Tátrablumenbouquet überreichen konnte.

*Die Besteigerung der Papyrusspitze (2436 m.) verbunden mit dem Übergange über das berühmte Grüneseejoch*

am 24. Juli 1898.

In seiner ganzen Pracht erglänzte das bestirnte Firmament als wir um halb zwei Uhr morgens mit unserm wackeren *Hunsdorfer*, den vor dem »Jägerhorn« auf uns wartenden Wagen bestiegen und durch den vom Mondlichte wundervoll beteuchteten Waldweg, *Matlárháza* entgegenführten. Zwei Kilometer ungefähr hinter diesem anmuthig gelegenen Touristenheim verliessen wir den Wagen auf einer kleinen Waldwiese, von welcher aus der kürzeste Weg ins *Weisswasserthal* führt.

Der Himmel erscheint jetzt wie rosig angehaucht, weisse zarte Wölkchen eilen mit überraschender Schnelle gen' Osten um dort mit einem Purpurrand geschmückt zu erscheinen. Über eine kleine Lichtung gelangen wir bald zu einem rasenbedeckten Waldwege, welcher des reichlichen Nachtthaus wegen ziemlich nass ist. Gewaltige Pilze zieren die Wurzeln benachbarter Bäume. Wieder erreichen wir zwei grosse, zusammenhängende Waldblößen, von gefällten Riesenstämmen bedeckt, die rothe Weidenröschen und silberweisse Kamillen in trauter Umarmung umklammert halten. Von Ferne dringt das dumpfe Tosen des Weisswasserbachs zu uns herüber. Den tiefen Hochwald durchschreitend, gelangen wir bald an seine Ufer, welche eine ungemein üppige Vegetation aufweisen, ich beobachtete dort Huflattichblätter von beinahe einem halben Meter Durchmesser, welche vorzüglich schöne Fächer abgeben möchten. Die Brücke passierend kommen wir bald zum Kressebrunnen aus dem wir erquickenden Morgentrunck schöpfen.

Über den grünen Matten und düstern Schuttkegeln des *Ratzenberges* beleuchtet nun die Sonne die hohen Felswarten. In amethystfarbenen Violett tauchen die *Lomnitzer-* und *Kesmarkerspitze* hervor. Das *Stösschen* umgehend gelangen wir bald in die Krummholzregion, rechts erscheinen die *Béler-Kalkalpen* mit ihren blendend weissen Klippen, der *Stirnberg*, der *Greiner* und der *Thörichte Gern*, vor uns das wildromantische *Grüneseethal* mit seiner grandiosen Umrahmung: die *Weisseseespitze*, der *Karfunkelthurm*, der ihn hoch überragende *Zuckerhut* der *Englischspitze*, die aus weiten Schneefeldern empor-tauchende *Rotheseespitze*, die pyramidenförmige *Papyrusspitze*, im Hintergrunde die wildezerrissenen Grate und Zacken der *Grünensee-*, *Thérýspitze* und des *Schwalbenthurmes*, dessen beide Gipfel das gesammte Thal beherrschen. während die Steilwand der *Weberspitze* die *Lomnitzer* verdeckt.

Nur unsern vereinten Anstrengungen gelingt es endlich, das *Friedrichs-Schutzhaus*, wo noch alles schlief, zu erobern und eine lauwarne Milch dem entsetzlich rauchenden Ofen abzutrotzen. Nach kurzer Rast geht's nun muthig weiter. Wir umgehen den smaragdfarbenen See von Norden nach Süden, überschreiten die grosse mit Alpenblumen übersäte Wiese an seinem Ende und wenden uns der unter dem *Schwalbenthurme* gelegenen Kluft zu, dort, wo über die Felsen zwei mächtige Wasserfälle, die dem Riesensturz im Kohlbachthale Konkurrenz machen, donnernd herniederbrausen. Durchs Geröll, einem kleinen Schneefelde entlang, steigen wir später aufwärts über ganz ausnahmsweise steile Graslehnen am Abhange des Grates, der sich von der grossen *Papyrusspitze* ins *Grüneseethal* hinabzieht und mit einer dem *Karfunkelthurme* wenig an Höhe nachstehenden Felskuppe endigt. In einem ungefähr 20 Meter langen, schrägen Felsrisse weiterklimmend, erreichen wir eine hohe Wand, uns an überhängendes Krummholz und Wacholdersträuche anklammernd, arbeiten wir uns über dieselbe hinauf und nun über Felsblöcke und glatte Platten am Rande des Papyrusthales weiter.

Nachdem wir nun die Gangbarkeit mehrerer nach der Grathöhe führender Risse probiert hatten, gelangen wir über eine zwar kurze, aber durch Miniaturgerölle ungemein rutschige Stelle, unter welcher tiefe Abgründe liegen, zu einer senkrechten Spalte und hierauf über morsche Felswände, mitten im herabrieselnden Wasser



und daher nur der Reihe nach von uns um 11 Uhr in Besitz genommen werden konnte.

Über uns erstrahlt der Himmel in seiner ganzen Bläue. Die Aussicht umfasst zunächst die Berge um den Thalkessel und gewährt einen grossartigen Einblick in die umliegenden Hochthäler. Imposant ragt die vierzackige *Thérýspitze* vor uns empor, und an die *Grüneseespitze* gelehnt, erscheinen die Riesenhörner der *Eisthaler-* und *Markasitspitze*. *Murán*, *Havrán*, *Nový* und *Stirnberg* verhüllen uns die Aussicht nicht mehr, und weit über sie hinweg über lachende Wiesen und bebaute Felder, Wälder und Hügel, über Dörfer und Städtchen schweift der entzückte Blick bis zu dem Kranze der *Gömör-Sároser* Berge im Süden und Osten und bis zum Krakauer Hüggellande im Norden. Unsere Fahne mit den darin eingestickten Initialen unseres Namens, wird in Ermanglung eines Flaggenstockes an einem spitzigen Felsvorsprung, etwas unterhalb des Gipfels befestigt, und deren Ende um sie auf ihrem luftigen Standpunkte zu erhalten, noch mit einem Steinchen beschwert. Oberhalb wird eine, wegen empfindlichen Steinmangels nur kärgliche Pyramide errichtet, welche ein hölzernes Kistchen deckt, in dem sich ein Blechkästchen befindet; dieses birgt unsere Visitenkarten mit den Aufstiegsnotizen und zwei Kreuzer, mit den eingravirten Buchstaben H und E, die dereinst als Gründungsfonds für die künftige Verproviantirung der kleinen Gemskitzchen während der harten Winterszeit dienen sollen.

Der Abstieg wird auf dem gleichen Wege bewerkstelligt, nur mit dem interessanten Unterschiede, dass öfters rücklings abgestiegen werden muss. Nachdem wir unsere in Versatz zurückgelassenen Schuhe wieder erlangt, und auf der Grathöhe unser Mittagmahl abgehalten hatten, bei welchem die Tafelmusik zwei purpurfarbige Alpenmauerläufer (*Tichodromus murarius*) freundlichst besorgten, stiegen wir durch den früher passirten Wasserriss, in welchem des bröckelnden Gesteins wegen und auch um Steinfall zu verhüten, grosse Vorsicht empfohlen ist, ins grosse *Papyrusthal* hinab, von hier über weite Schutt- und Schneefelder, auf welchen die Sonne sengend brannte, der Schlucht zu, die sich zwischen der *Grünensee-* und *Thérýspitze* hinunterzieht. Durch dieselbe wurde der Abstieg von der *Grünenseespitze* erst dreimal bewerkstelligt, den Aufstieg hatte noch Niemand gewagt. Über viele von uns in den Schnee gehauene

Stufen erreichten wir dann eine glatte Felswand. An ihrem Rande war der Schnee vereist und das Stufenhauen ungemein schwierig; dieselbe bot gar keinen Anhaltspunkt, stellenweise versank man in metertiefe Spalten, aus denen die Füße schwer herauszubekommen waren; mehrmals mussten die Hände der Nachkletternen als Stützpunkt für den Fuss der Vorkletternden dienen. Auf einer Länge von 60 Metern, die unser Seil bot, hatte oft kaum Einer einen leidlichen, momentanen Halt. Mit halberstarrten Händen gelangten wir nach drei Stunden endlich einige 30 Meter von dem Joche an, nachdem wir gegen 600 Stufen in Schnee und Eis gehauen hatten.

Über eine passirbare Felsbank erkletterten wir gegen halb vier Uhr den Grat der *Grünenseespitze*. Von hier kamen wir schon verhältnissmässig leicht über Schneefelder und Geröll in anderthalb Stunden zu den *Fünf-Seen*, wo eben durch Dynamitminen die die Wegbauten verhindernden Felsblöcke weggeschafft wurden. In weiteren 1 $\frac{1}{2}$  Stunden waren wir beim *Gemsenhotel*,

Nachdem wir unsere hübsche Tour ins Fremdenbuch notirt und uns durch einen frischen Trunk gelabt hatten, eilten wir nach *Tátrafüred*, wo wir um  $\frac{1}{2}$  acht Uhr bei sinkender Dämmerung noch die letzten Sonnenstrahlen sahen, welche die erhabene Felspyramide der *Lomniczer Spitze* vergoldeten.

### *Die Rotheseespitze. (Kolorov 2425 m.)*

Am 2. August 1898.

Gleich das erste Mal als ich dieses Jahr im *Grünen-Seethal* Umschau hielt, fiel mir eine sonderbare Erscheinung auf. Wenn man nämlich der Angabe der Führer folgend den schlanken Gipfel über dem *Karfunkelthurm* als *Rotheseespitze* betrachtete, fehlte für den das gesammte Kleine *Papyrusthal* beherrschenden Bergriesen der Name gänzlich. Die Auskunft der Führer, es könne dies die *Schwarze-Seespitze*, oder so ein anderer Felsthurm sein, wollte ich damals nicht gelten lassen.

Als ich am gleichen Tage nach Besteigung der vermeintlichen *Rothenseespitze*, die jetzt *Englischspitze* genannt ist, heimkehrte, hatte sich mein Interesse für den namenlosen Nachbargipfel, der sich nur durch einen tiefen Sattel von meinem Standpunkte getrennt, starr und

himmelhoch vor mir emporgehoben, wesentlich gesteigert und alsbald begann ich meine Nachforschungen.

Laut der Militairkarte, sowie der neuen Originalkarte konnte die Spitze überm Kleinen *Papyrusthal* nur die *Rotheseespitze* sein; dagegen sprach aber die Thatsache, dass weder von ihr der *Rothe-See*, noch vom Rothen-See sie selbst gesehen werden konnte, während der von mir am 18. Juli bestiegene Gipfel allerdings der höchste Punkt über dem *Rothen-* und *Blauen See* war. Für den letzteren Gipfel sprach die Angabe der Tátrafüreder Bergführer.

Im Polnischen trägt die *Rotheseespitze* den Namen »Kolowy«\*) während der *Pflocksee Kolowystav* heisst, demgemäss ist *Rothensee-* oder *Pflockseespitze* identisch. Über die neue Entdeckung erfreut, schlug ich jetzt in den Tátrabüchern die Artikel über die *Pflockseespitze* nach, um etwas Sicheres über sie in Erfahrung zu bringen, kam aber so recht vom Regen unter die Traufe, In Dr. Otto's Führer fand ich das Citat Seite 199 »die *Weisse-seespitze* wird auch *Gemsenspitze* genannt; auf der Nordseite führt sie den Namen »*Pflockscspitze*«. Ein neuer Irrthum, da der polnische Name »Jaguicy« immer nur *Lämmerspitze* heissen kann und diese Bezeichnung nur der *Weissenseespitze* zukommt. Völlig in Verzweiflung setzte mich schon die neue im Laufe dieses Jahres herausgegebene Originalkarte der Hohen Tátra mit ihrer *Pflockseekuppe* (2118 m.), diesinal einem Nebengipfel der *Weissenseespitze*. Wenn nun eine *Pflockseekuppe* existiren soll, so ist es wahr, dass der Name dem Gipfel, der die Rückwand des *Rothenseethals* bildet gebührt, aber wie sich *Pflockseekuppe* und die wahre *Pflocksee-Kolowy-* oder *Rotheseespitze* vertragen sollen, weiss ich nicht ausfindig zu machen.

Die schlanke Spitze überm *Karfunkelthurm*, welche auf der neuen Militairkarte das Ringelchen mit der Höhenzahl 2276 trägt, ist gar nicht die höchste Spitze am Grate, welcher das Kleine *Papyrusthal* vom *Rothenseethal* trennt, da die dritte wenigstens um 10 Meter höhere Gipfelzacke, von welcher man über die erstere hinwegblickt, die bedeutendste Erhebung der Gruppe bildet. Es ist dies sowohl von ihr als auch von der *Rothensee-Papyrus-* und *Weissenseespitze* aus sehr gut wahrnehmbar. Diese höchste Spitze war es, die wir am 18. Juli erobert hatten.

\*) Siehe Eljasz Radzikowski's Tátrabuch.

Bei diesen meinen Nachforschungen fielen mir noch folgende Unregelmässigkeiten auf: eine der Höhenkoten der *Weissensespitze* trägt auf der Stabskarte die Benennung »Jagnence 1651« demzufolge hat nun wieder die *Weissese-* oder *Jagnizspitze* eine unbedeutende Nebenkuppe, welche denselben Namen trägt. Auf dem *Kolbenheyer'schen* Panorama, welches die Hohe Tátra vom Bukowinaer Berge aus darstellt, befindet sich die *Rotheseespitze* auf ihrem richtigen Platze, dagegen sehen wir hier die Grüneseespitze (*Baranine rogi*) als zwei abgesonderte Bergindividuen dargestellt, während doch beide Namen nur einer Spitze identisch sind. Der hier als »*Baranine rogi*« bezeichnete Gipfel ist die *Papyrusspitze*. Als ich alles dies konstatierte, war ich schon ganz sicher, dass die am 18. Juli von uns bestiegene Spitze nicht die *Rotheseespitze* war und es wurde mir so zu sagen zum point d'honneur die Letztere zu bezwingen, besonders da der »*Zipser-Bote*« eine Notiz brachte, dass dieselbe schon von uns bestiegen worden ist.

Sowohl vom Norden vom *Zaworyjoch*, vom *Woloszyn*, von *Krzyzne* und den andern Spitzen aus gesehen, als auch von Süden, ja sogar aus nächster Nähe vom Gipfel der *Englischspitze* aus, zeichnet sich die *Rotheseespitze* durch ihren wunderschönen, schlanken Pyramidenbau aus und scheint völlig unbesteigbar, einzig nur von der *Papyrus-* und *Grüneseespitze*, von welchen sie sich als abgerundeter Kegel darstellt, ist es möglich einen Aufstieg auf sie zu planen, derselbe kann in seinen oberen Theilen immer nur der Gleiche sein.

Die Hauptlösung des Problems dagegen ist die Erreichung der Sohle des Kleinen Papyrusthales, dessen Unzugänglichkeit am besten der polnische Name »*Dzika dolina*« wildes Thal charakterisiert. Man könnte es eventuell nach schwerer Kletterei auch von dem Grate der Grossen *Papyrusspitze* aus erreichen, aber da man vom *Friedrichs-Schutzhaus* bis auf denselben 4 Stunden, ins Thal hinunter und auf die *Rotheseespitze* mindestens wieder 4 Stunden brauchen und der Rückweg fast ebensoviel Zeit in Anspruch nehmen würde, so ist der Ausflug von *Tátrafüred* aus in einem Tage unmöglich. Auch die zweite Route, welche wir einschlugen, fordert einen gewaltigen Zeitraum, so dass der ganze Ausflug von *Tátrafüred* aus — und dies bis *Matlárháza* zu Wagen — volle 22 Stunden in Anspruch nimmt. Dieser Aufstieg führt dicht unter dem *Karfunkelthurm* über die

furchtbaren Thalwände in das Kleine *Papyrusthal*, von wo aus man den Gipfel schon verhältnismässig leicht erreichen kann.

Schon färbte es sich glühend roth im Osten. Kein Wölkchen so weit das Auge reicht, nur in langhingezogenen sanften Linien begannen die Streifen, die den Osten umsäumten, eine purpurbläuliche Farbe anzunehmen, als wir auch diesmal gegen sechs Uhr Morgens vom *Grünensee-Schutzhaus* aufbrachen, nachdem wir vorher mit unsern beiden Führern eine lange Berathung gepflogen, wie wir eigentlich über die hohen Wände in das Kleine *Papyrusthal* hinein gelangen könnten, dessen Hintergrund die *Rothenseespitze* bildet. Endlich entschlossen wir uns für den tiefen Riss, welcher sich an den Wänden des *Karfunkelthurms* so markant ausnimmt, aber sehr bedenklich aussieht. Durch ihn hofften wir auf eine jener Grasbänke zu gelangen, welche sich als schräge, schmale Streifen an den Thalwänden hinziehen. Eine sich voller, üppiger Vegetation erfreuende Felslehne hinaufbalancierend gelangten wir bald an den Riss und kletterten an dessen rechten Rande auf allen Vieren ganz fesch weiter. Nun kamen wir zu einer ganz glatten 4 Meter hohen Wand, welche nicht umgangen werden konnte. *Strompf* trat jetzt auf meine und *Hunsdorfer's* Schultern und hielt sich am Felsen an, seine Füße hoben wir hierauf noch mit den Händen in die Höhe und mit einer verzweifelten Sehnenanstrengung schwang er sich aufwärts bis zu einem kleinen Felsvorsprung, in dem er festen Fuss fassen konnte. Noch ein paarmal versuchte er höher zu klimmen, endlich als wir ihm auch noch mit emporgestreckten Armen unsern Eispickel als Stufe unterstellten, gelang es ihm eine kleine Grasmulde zu erreichen, von wo aus er uns das Seil herabliess, mit dessen Hilfe es dann schon leichter hinaufging. Diese Passage hier ist so ziemlich eine Art von Rothenseespitzen-Probe. Wer hierher gelangt, kommt jedenfalls überall hinauf, nur muss man das Wort Probe nicht missverstehen, denn zum Beispiel die *Gerlsdorferprobe*, obgleich ohne Klammern und Ketten, wäre im Vergleich zur Geschilderten ein wahres Kinderspiel. Am Rande der Kluft scharf bis zu einer sich herabsenkenden Schrägwand weiterkletternd, lassen wir uns vorsichtig in den Riss hinabrutschen. Nun erblicken wir auch das erste Grasband, zu welchem kein Zutritt möglich, da das Anfangsgesimse unter überhängenden Granitmassen sich thurmhoch über

die Schlucht erhebt. Über losen Schutt weiterdringend und zahlreiche Felsrippen überkletternd, kommen wir zur zweiten Grasbank, doch auch diese scheint unnahbar, darum dringen wir im Riss noch weiter vor, auf die letzte, dicht unter der *Karfunkelthurmspitze* gelegene Rasenfläche hoffend. Diese »Letzte« stellt sich als unnahbar dar.

Als wir nun auf einem mit sehr hohem Gras bewachsenen Steilhang gelangt, wird allgemeine Rast kommandirt, um aber doch eine Passage entdecken zu können, ersteige ich den Grat, welcher sich zum *Karfunkelthurm* hinaufzieht bis ungefähr 70 Meter unterhalb der Spitze. Wir kommen nun zur Erkenntnis, dass eine volle Stunde mühsamer Kletterarbeit verloren ist und müssen bis zum zweiten Rasengesimse (von unten an gerechnet) zurück.

Endlich kommen wir dort an und mühen uns an zwei recht pikanten Kletterstellen weidlich ab. Schief in einer Winkelneigung von 80 Grad, über morsches Gestein, das nur geringe Griffflächen bietet, klimmen wir einige Meter empor, uns dann immer dicht am Felsen haltend, an furchtbaren Abgründen vorbei, zu einer kurzen unendlich steilen Querwand, über welcher uns kein anderer Halt, als ein herabhängender Krummholzweig erwartet. Ehe wir diese Stelle, welche der dringendsten Vorsicht bedarf, überstiegen, vergeht eine längere Zeit. Oben, uns an den zähen schwankenden Krummholzsträuchern, die über den schauerhaften Abstürzen wachsen, festhaltend, erreichen wir einen grasigen Hang, welchen Teufelsklauen, weisse Gentianen und Steinmelken zieren. Hier nun wollten wir eine kurze Rast halten, aber der projektirte Ruhepunkt war so jäh abfallend, dass ich kaum, nachdem ich mich niedergelassen, sammt Schinken, Brod und Glas mit rapider Schnelligkeit abwärts glitt und über der gähnenden Tiefe, gerade noch zur rechten Zeit, durch einen Knieholzbusch aufgehalten wurde. Nach dem misslungenen Versuche uns hier häuslich niederzulassen, stiegen wir, allmählich wieder an Höhe gewinnend, an der schon dem Kleinen *Papyrusthale* zugewendeten Seite des *Karfunkelthurms* weiter bergan. Endlich ist die Thalsohle erreicht! Von hier geht es über grobes Geröll, massige Erdabrutschungen, glatte Gneistafeln und weite Schneefelder, unter denen ein uns unsichtbarer Bach herniederrauscht, dem sich zwischen *Papyrus-* und *Rothenseespitze* dahinziehenden Joche entgegen. Bei der tropi-

schen Hitze hier oben vertritt uns der viele Schnee das »Gefrorene« und bringt willkommene Kühlung. Wir umgehen nun die gegen den *Grünen See* zugewendeten, die Spitze amphitheatralisch umgebenden Zacken, übersteigen den Grat und lassen uns einige wenige Meter tief gegen das Thal des *Javoriner Schwarzen-Sees* hinab, um bald darauf gegen 12 Uhr die *Spitze* zu erreichen, welche aus grossen, übereinander geschichteten Felsblöcken zusammengesetzt ist und bei einer Kammlänge von ungefähr 12 Metern und 1—2 Metern Breite nach allen Seiten hin steil abfällt. Die vom *Grünen-See* sichtbare südliche Felsspitze ist bedeutend niedriger und stellt sich von hier aus als erste Absturzwand des sich senkenden Kammes dar.

Am grossartigsten präsentiren sich hier die drei phantastischen Gipfelthürme der *Papyruspitze*, die sich wild zerrissen und drohend vor uns erheben, der *Fünffingerspitze* in den *Dolomiten* aber täuschend ähneln; sodann die *Grünensee-, Lomnitzer- und Schwalbenthurmsspitzen*. Mit der benachbarten *Eisthalerspitze* gerathen wir alsbald in Korrespondenz, da von dort oben der Führer Spitzkopf und seine Touristen uns Grüsse zusenden. Tief unter uns unter riesenhohen Steilwänden liegt der *Schwarze* oder auch *Stille-See* im *Javorovethal*. Von der *Tátra*-spitze angefangen, übersehen wir der Reihe nach alle Gipfel bis zur *Swinnica*. Der tiefe Einschnitt, welcher *Rothensee-* und *Englischspitze* verbindet, erscheint als absolut unpassirbar. Markant heben sich *Weisse-See-* und *Gemsenspitze* in ihrem dunklen Grau von den grünen Rasenhängen der Kalkalpen ab. Der Blick über die *Dunajecz-* und *Popperebene* ist geradezu grossartig, steht aber dem von der *Englischspitze* an Ausdehnung nach. Das Bild schliessen dunkle Hügelketten, die sich am weiten Horizonte in sanften Wellenlinien dahinziehen.

Da es uns gelungen war einen über zwei Meter langen Markirungspfahl heraufzubugsiren, allerdings mit vieler Mühe und Anseilen, besassen wir einen herrlichen Flaggenstock, der auch versehen mit unserer Fahne in einem Felsspalt der mittelsten Erhöhung der Kammspitze aufgepflanzt und von einer Pyramide von grossen Steinen umgeben wurde. Diese Fahne ist nur von einem Punkte des *Grünenseethales*, bei dessen Eingange im Krummholze sehr gut sichtbar.

Während wir nun im frohen Bewusstsein, das ersehnte Ziel endlich einmal nicht verfehlt zu haben, unser

frugales Mittagsmahl verzehrten, umhüllten leichte Nebel die benachbarten Felszinnen und mahnten uns zum Aufbruch und zur Rückkehr. Der Nachhausemarsch ging auch anfangs rasch von Statten, da man auf den weiten glatten Schneeflächen prächtig und windesschnell abfahren kann. Allerdings brach an einer Stelle unter mir die Schneedecke zusammen, aber dies kam nicht unerwünscht, konnte ich doch durch diesen glücklichen Zufall zum ersehnten Bach unterm Schnee hinzukommen! Das *Kleine Papyrusthal* könnte ein wahres Gemsjäger-Eldorado sein, wenn es nur zugänglicher wäre. Dies läge aber durchaus nicht im Interesse der schönen Thierchen, welche hier ungemein zahm und zahlreich sind und von denen man Exemplare von erstaunlichen Grössendimensionen bemerken kann.

Nach einer misslungenen Probe am Wasserlaufe in der Thalmitte entlang abzusteigen, entschlossen wir uns wieder für die uns wenigstens bekannte Aufstiegsroute. Alle Vorsichtsmassregeln wieder gebrauchend, gelangten wir bis zur zweiten kritischen Stelle beim Krummholz über dem Risse. Hier schleuderte das Seil dem vor mir absteigenden *Hunsdorfer* unvermuthet den Hut vom Kopfe, welcher alsbald in rasendem salto mortali's den Steilhang hinabschoss. Über die rauchfangartigen Wände stiegen wir bis in die Mitte des Risses ab. Ein feiner Regen hatte zu thauen begonnen und von allen Seiten rieselten kleine Bächlein auf uns herab, die von Minute zu Minute immer mehr anschwellen. Noch ein Felsvorsprung wurde umgangen und wir befanden uns in einer des Morgens beim Aufstieg von uns nicht passierten und durch einen Giessbach geforinten Schlucht, welche durch mächtige schroff abfallende Felswände begrenzt wird und wo die glatten Riesenfelsstufen, wenn im Frühjahre ein brausender Wildbach über sie herabstürzt, einen entzückenden Anblick gewähren müssen, die aber bei den uns drohenden Witterungsverhältnissen und der fünften Abendstunde nichts weniger als zum Absteige einladend erschienen. Und doch gab es keine Zeit zum Bedenken mehr, da bereits mächtige Schatten eine Art Halbdämmerung verursachten. *Hunsdorfer* wurde zuerst an einem Seile über die schlüpfrige, hohe Wand herabgelassen und entschwand alsbald unsern Blicken. Nach einer geraumen Weile der Erwartung, folgten auch wir beherzt nach. Die ganze Kunst lag darin, dass man sich möglichst tief in die durch überhängende Wände und das Bett des

Baches gebildeten Felsspalten hineinschmiegen, und dass man dann dem allzuraschen Herabgleiten über die mächtigen glatten, mannshohen Felsen durch öfteres Anstemmen von Händen, Armen und Rücken entgegenarbeiten muss. Zuletzt folgte *Strompf*, wurde aber mitten in einem solchen schwarzen, dunklen Kamine unschlüssig und schwebte so, sich krampfhaft festkrallend hoch über uns. Alles Zureden, sich doch gleich uns fahren zu lassen, blieb vergebens. Als ich nun so seine verzweifelten Versuche sah sich irgendwo anklammern zu können, fiel mir so recht des Dichters Wort vom »Hangen und Bangen in schwebender Pein« ein. Endlich verliessen ihn die Kräfte und er musste nolens volens zu uns herunter, wo wir ihn auch getreulich auffingen. *Hunsdorfer* wollte nun seitwärts, um einer ähnlichen Kalamität vorzubeugen, einen Abstieg über die jähren Felswände wagen. Da fasste ich den Entschluss, dennoch durch die wilde Kluft vorzudringen. Am Seile wurde ich als der Erste herabgelassen und als ich mich über die nächsten überhängenden Felsen hinübergearbeitet, sehe ich schon die weitere Kletterroute vor mir. Nun band ich mich los und überliess das Seil den Nachfolgenden zur Verfügung, während ich auf einem Granitwürfel über dem Abgrunde niederhockte.

Über mich hinweg kollern in weitem Bogen einige sich unter den Füßen der Nachfolgenden abbröckelnde Steine und stürzen mit sausender Eile in die Tiefe. Noch eine ziemliche Strecke wird auf dieselbe Art abwechselnd an und abgeseilt, bis wir nach Verlassen des Risses das Geröllfeld unterhalb des *Karfunkelthurms* und die grünen Matten erreichen. Hinter uns wogte der Nebel und im Kleinen Papyrusthale lagerte eine duftige Wolkenschiebe, überragt von den bräunlich schimmernden Zinnen der *Papyrus-* und *Rothenseespitze*. Ein köstlicher Fund lohnt nun alle unsere Mühen. O nein, nicht der herabgestürzte Karfunkelstein ist es, sondern des wackern *Hunsdorfers* viel betrauerter, durch die rapide Felswanderung noch mehr durchlöcherter Hut! Wir hatten volle zwei Stunden gebraucht um von seinem Absturzpunkte bis zu ihm zu gelangen.

Während es noch vom Himmel feinen staubartigen Regen herabschüttete, bekamen die losen Wolkenmassen, die über den Felszinnen hingen, helle lichte Ränder, liessen endgiltig die Sonne durch und woben eine leuchtende farbige Strahlenbrücke, die über das ganze *Grüne-Scethal* sich hinüberspannte — den schönsten Regenbo-

gen, dessen zartgetöntes Abbild sich in weiter Ferne gegen die Zipser Ebene zu in den Wolken verlor. Beim *Friedrichs-Schutzhaus* überraschte uns ein zauberisches Alpenglühn, welches alle Spitzen in Purpurgluth auf-flammen liess.

Um  $\frac{3}{4}$  auf 10 Uhr trafen wir wieder in *Tátrafüred* beim herrlichsten Mondesscheine ein. Auf dem Wege durch den dunklen Nadelwald, in dem die Fichten mit ihren langen Bärten von wirrem Moosgeflecht sich im Abendwinde träumerisch hin und her wiegten, hatten wir den Mond so recht bewundern können, wie er einer feurigen Orange gleich, sich über die schwarzen Tannenwipfel emporhob.\*)



---

\*) Die *Rotheseespitze* wurde, wie ich nachträglich erfuhr, bereits vor Jahren (1879) von der polnischen Seite aus, von dem bekannten Tátraforscher Professor *Titus* von *Chalubinsky* und Herrn *Bronislaus Rajchmann* aus *Warschau* bestiegen. F.

## Nachts allein auf dem Gyömbér.

(Niedere Tatra.)

Von Béla Hajts.

Bevor ich den geehrten Leser mit einem meiner eigenartigsten Ausflüge bekannt mache, will ich über den Zweck desselben und die Entwicklung des Planes einiges vorauslassen.

Im Sommer pflege ich meinen Bruder in *Brezná-bánya* zu besuchen. Bei Gelegenheit dieses Ausfluges war ich mit verschiedenartigen Verkehrskombinationen schon das siebentemal, per Bahn, per Achse und zu Fuss daselbst gewesen. Die das *Vág*- und *Garamthal* verbindenden Querthäler *Bocza* und *Stjavnicska*, mit dem *Csertovicza-Pass* treten auch auf der Landkarte stark hervor und kann man mit der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, von der im *Vágthal* gelegenen Station *Király-Lehota* auf dem kürzesten Wege, binnen sieben Stunden, zu Fuss dahin gelangen. Als ich bei Gelegenheit meines dahin unternommenen ersten Ausfluges die Gegend mit der Landkarte verglich, machte die ganze Gebirgskette, am meisten aber die besonders hervortretende *Gyömbér-Gruppe* einen tiefen Eindruck auf mich. Daselbst sind nämlich die höchsten Spitzen der Niederen Tatra, unter denen fünf, auch den durch seine exponirte Lage allgemein bekannten *Königsberg*, an Höhe (1943 m.) übertreffen. Der höchste Punkt ist 2045 Meter. Hinsichtlich der Gestalt unterscheidet sich der *Gyömbér* vom *Königsberg* sehr wesentlich. Während dieser einen gleichmässigen, beinahe ganz freistehenden, fast regelmässigen Kegel bildet, ist jener stark gegliedert, viel steiler, mit mehr Krummholz, Felsengeröll, kleineren Gebirgs-Seen, sogar mit einem Schneefelde von ansehnlicher Ausdehnung bedeckt; auf der nördlichen Seite aber zeigt sich diese Gebirgsgruppe auch auf der Karte zerrissen mit mächtigen und steilen Felswänden. Das Entzücken, welches dieser Anblick in mir nun wachrief, reifte

den ernstesten Entschluss: die nächste Tour über den Gyömbér zu machen. Mit dem der Ausführung dieses Planes günstigen Nachtzug, welcher um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr in Király-Lehota, der Mündung des Bocza-Thales eintraf, konnte ich leicht dahin gelangen. Die Ausführung dieses in den nächsten Sommerferien, also erst nach einem Jahre zu verwirklichenden Planes, begleitete mich einer angenehmen Hoffnung gleich, beschäftigte mich oft und fasste immer festere Wurzel. Es war auch kein Grund, der mich zum Fallenlassen meines Planes bewegen konnte. Dass im nächsten Sommer kein derartiger Nachtzug mehr verkehrte und mit dem Mittagszuge die Tour anzutreten zu spät sei, machte mir keine Sorge. Wenn's anders nicht möglich ist, fahre ich mit dem Abendzuge und verspüre ich Lust dazu, so halte ich die ganze Nacht nicht stille und trachte den Gyömbér sobald als möglich, auch im Schatten der Nacht zu erreichen, damit ich den schlummernden Riesen noch vor Tagesanbruch überrasche. So kam ich auf den Gedanken, diesmal zum drittenmal, eine grössere Nachttour zu unternehmen, eine Tour, welche die bisherigen an Romantik weit übertreffen sollte.

Meine Abreise setzte ich für den 11. August 1896 fest. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends bestieg ich in *Igló* den Zug und damit die passive Reisezeit desto schneller verstreiche, begann ich über die Prämissen meiner Exkursion nachzudenken und diese meine Gedanken zu notiren. Mitunter blickte ich zagend oder hoffend zum Himmelsgewölbe auf, das sich immer mehr und mehr trübte. Ich unterhandelte mit mir selbst in Angelegenheit der Fortsetzung der Reise, allein entschliessen wollte ich mich doch nicht. Ich sah, dass es ausser meinem Willen auch andere Faktoren gebe. Diese Ungewissheit plagte mich jedoch nicht lange, denn bald vertiefte ich mich in andere Gedanken, aus denen mich der Ruf des Kondukteurs aufrüttelte, und der nur mir allein galt. Wie erstaunt war ich, als ich um 8 Uhr 45 m. auf der Station Király-Lehota dem Waggon entsteigend, die aus den Wolken hervorlugende freundliche Mondescheibe erblickte. Je mehr die Wolkenhülle sich theilte und heller Mondesschein die rabenschwarze Finsterniss ablöste, schwanden auch die Wolken am Himmel meines Geistes und mein Gemüth erheiterte sich immer mehr. Ich zögerte auch keinen Augenblick und den Ort verlassend, schritt ich dem räthselhaften *Bocza-Thal* zu.

Der Mond hatte sich noch kaum über die Berge

erhoben, doch konnte ich nach kurzer Orientirung konstatiren, dass er bald den höchsten Punkt erreichen und ich demzufolge mich nicht lange seines Lichtes erfreuen werde. Das berührte mich jedoch nicht sehr, da ich auch so viel nicht erwartet hatte. Übrigens glaubte ich werde er noch so lange aushalten, dass ich unter seiner Protektion die nächste Ortschaft *Malussina* erreichen könne. Dort plante ich, falls ein Wirthshaus noch geöffnet sein sollte, einzukehren und während des Nachtmahles über das weitere nachzudenken.

Wie schrecklich ist doch so Vielen der Gedanke, nachts an einem verlassenem Orte allein zu sein; für mich war aber die Zeit, in welcher ich den Weg nach *Malussina* zurücklegte, überaus genussreich. Ein Rundgemälde von Menschenhand hätte mein Auge, ein Konzert mein Ohr nicht mehr ergötzen können. Was sind diese auch im Vergleiche zur meisterhaften Musik, zu dem herrlichen Rundbilde der Natur? Schon der Anblick des Himmelsgewölbes erfüllte mich mit Wonne. Vom Monde theils beleuchtete, theils verdunkelte Wolken bedeckten das Firmament, mit ihren ewig wechselnden Formen den Mond bald verhüllend, bald sichtbar werden lassend. Mir war's, als wollte der Mond zu meiner Unterhaltung Verstecken spielen und mich so gleichsam an das Entbehren seines Glanzes gewöhnen; dasselbe that auch die ihn begleitende Sterneschaar, unter denen ich die Bekannten herauszufinden bemüht war. Interessant war auch das in jener Gegend häufig vorkommende Schnuppenspiel. So viel vom Himmel . . . .

Der kleine Fleck Erde, welcher auch am hellen Tage dem für den Genuss der Natur empfänglichen Menschen Vergnügen gewährt, zeigte sich damals noch romantischer. Weithin erstreckt sich ein bald engeres bald breiteres Thal, dessen beide Seiten steile felsige Gebirgsreihen bilden. Diese werden von kleineren Thälern durchbrochen, aus denen noch mächtigere Gebirgsmassen sichtbar werden. Im Hauptthale fließt als muthwilliger Begleiter des Fahrweges der Bocza-Bach: doch ist es als ob die beiden ihrer heterogenen Natur wegen zeitweilig das Freundschaftsband lösen würden, indem sie oft, so weit als dies möglich, sich von einander entfernen. Dies ist der Terrainbildung wegen manchmal nur so möglich, dass sich der Weg etwa fünfzig Meter über den Bach erhebt, wo er sich vor dem zügellosen Gesellen sicher fühlt. — Aussöhnungsversuche macht immer der fromme Weg, der sich dem

unbändigen Genossen immer nähert. Spuren des Holzhandels und der Viehzucht machen sich in diesem Thale stark bemerkbar. Die Maluzsiner Glashütten feiern leider schon lange. Das Gesamtbild der Gegend war im Mondlichte, wo dahineilende Wölkchen den Himmel sprenkelten, noch viel herrlicher. Das ganze Panorama stellte eine wundervolle Variation des Nebelschleiers und Schattenbildes dar. Die näheren Berge waren schärfer beleuchtet, die Fernergelegenen verschwommen. Einzelne Punkte waren mehr, andere minder beleuchtet oder blieben geradezu in völliger Finsterniss, was bei Tagesbeleuchtung zufolge der grössern Ausströmung des Sonnenscheines nicht vorkommt. Die aufeinanderfallenden Schatten der Berggipfel, Felsen und Bäume machten dieses Bild noch bunter. Diese Erscheinung war nicht nur durch das von Schritt zu Schritt sich ändernde Thalbild, sondern mehr noch durch die rasche Wolkenformation abwechselnd, fast belebt. Es gelang wohl mit Hülfe des Kinetoskops die Lebhaftigkeit des Nebelschleierbildes zu erreichen, doch bleibt dies immer nur ein bleicher Schatten der Erscheinungen in der lebenden Natur.

Unsere Phantasie ist bei solcher Gelegenheit viel intensiver als des Tages, sie ergänzt die Organempfindungen und fesselt unsere Aufmerksamkeit weit mehr. Dieser Umstand erklärt es, dass ich in der Nachtstille das grossartige Konzert der Natur hörte.

Je weiter ich mich von der Station entfernte, desto mehr verstummte auch der Lärm der Menschen und ihrer Maschinen, bis es endlich ganz stille ward. Unterdessen aber gelangte ich in das sich stark verengende Bocza-Thal, wo mir eine liebliche Tonharmonie zu Theil wurde. Das abwechslungsreiche Murmeln des Baches, begleitet von dem säuselnden Chor der Bäume, verursachte diese. Mitunter wurde auch eine Vogelstimme und aus der Ferne eine Schelle der auch in der Nacht weidenden Herde vernehmbar. Dieses ganze Spiel taktirte das gleichmässige Kluksen meiner Flasche. Wie sehr bemühen sich die Komponisten diese Musik der Natur mit ihren Instrumenten zu imitiren und doch gehört viel Phantasie und noch mehr guter Willen dazu, damit dies ausser ihnen selbst, auch ein Anderer zu vernehmen glaube.

Wie erstaunt war ich, als ich einer Kehre näherkommend, das Dorf erblickte, und doch hatte ich von der erforderlichen Zeit gar nichts erspart. Die Uhr schlug 10, als ich in die Nähe der Kirche kam; noch ein Paar

Schritte und ich stand vor dem Gasthause. Im Dorfe herrschte vollkommene Ruhe, hier aber war zufällig noch Licht. Der Mond hatte sich gerade hinter den das Thal verengenden Gebirgsgrat verkrochen, ohne von mir Abschied genommen zu haben. Diese Taktlosigkeit kränkte mich ein wenig, desto leichter aber entschloss ich mich zum Eintritte in das Gasthaus. Hier fand ich einen polnischen Reisenden, der auf dem Tisch die Nacht zubringen wollte. Nach kurzem Gespräche, das er nach Art seiner Race mit öftern Gegenfragen unterbrach, kannte ich, was übrigens leicht war, seine Lage, nicht aber er die Meinige. Wie hätte er es auch begreifen können, dass ich mit meinem Herumstreifen keinen materiellen Nutzen verfolge. Von der Touristik hatte er natürlich keinen Begriff.

Damit ich zum Dableiben mir ein Recht erwerbe, bestellte ich etwas; allein sowohl der Wirth, als auch die Dienstboten, theils weil sie nichts zu bieten hatten, theils aus Bequemlichkeitsliebe, trafen Anstalten zum Schlafengehen und zeigten gar keine Geneigtheit meine Wünsche zu befriedigen, da sie so meiner je eher los zu werden hofften. Doch war ich ihnen nicht zu Willen, beruhigte sie damit, dass ich reichlich zu essen und zu trinken habe und bos Licht und Platz brauche, wofür ich ohne zu handeln zu bezahlen bereit sei. Keine Antwort! Ich nahm das Schweigen als Einwilligung und fasste Wurzel.

War ja auch nicht das Nachtmahl Zweck; es handelte sich mir nur darum die Gedanken, welche mich unterwegs beschäftigt hatten, aufs Papier zu werfen. Meinen Tischgenossen bat ich um Entschuldigung, dass ich anstatt mich mit ihm zu unterhalten meine Gedanken niederschreibe. Als Entschädigung legte ich ihm nach kurzer kartografischer Erklärung meine Detailkarten vor und zeigte ihm den Ort wo wir uns befanden, ebenso auch die wichtigsten Orte und Hauptrichtungen. Das übrige überliess ich ihm, damit er sich unterhalte, wie er es könne. Allein ich überzeugte mich, dass er eben nur die Buchstaben kenne. Wie lange das wenig zeigende und doch so werthvolle Papier seine Aufmerksamkeit fesselte, weiss ich nicht, nur sein späteres Schnarchen belehrte mich, dass er über den Tisch gebeugt eingeschlafen war. Das wäre also gelungen dachte ich und schrieb weiter. Ich musste in meiner Beschäftigung sehr vertieft gewesen sein, denn sie dauerte zu meiner Überraschung beinahe  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Ich eilte meine Notizen

zu beendigen. Unterdessen hatte sich auch der Appetit eingestellt und nachdem ich diesen befriedigt hatte, beglich ich die Rechnung. Für den Petroleumverbrauch hätte ich 3 Kreuzer zu zahlen gehabt. Der Dienstbote aber wollte für die Ruhestörung, wofür man mich auch sonst mit keiner grösseren Strafe belastet hätte, nicht einmal 10 Kreuzer annehmen. Ja, dieses Volk ist von unserer Trinkgeld gewöhnten und nach dieser Richtung fast zügellos begierigen Stadtbevölkerung weit entfernt. Zu meiner Orientirung warf ich noch einige Blicke auf die Karte und trat, als die Uhr eben die Mitternachtsstunde geschlagen, in das Nachtdunkel hinaus.

Im ersten Augenblicke war ich über mein Schicksal ein klein wenig besorgt, später aber befreundeten sich Auge und Geist mit der neuen Lage. Mit den Augen konnte ich zwar wenig sehen, denn der Mond hatte mich schon vor zwei Stunden im Stiche gelassen, desto mehr aber sah ich mit meinem der Schwärmerei zuneigendem geistigem Auge. Das Thal machte gar bald eine Biegung und so konnte ich zu meinem grossen Erstaunen, den rechts verschwundenen Mond wieder erblicken. Dieses unverhoffte, angenehme Wiedersehen veröhnte mich wieder, meine Besorgnisse schwanden und wohlgemuth weiter schreitend, dachte ich gar nicht an die Geisterstunde. Gar bald, beiläufig in einer halben Stunde, war ich in der Ortschaft Alsó-Bocza und bald darauf hatte ich Közép-Bocza durchschritten, so dass ich in einer Stunde in Felső-, oder Szt.-Iván-Bocza eintraf. Alle drei Dörfer bestehen aus einfachen Holzhäuschen, deren Bewohner sich mit Viehzucht beschäftigen. Die Ortschaften zeigten gar kein Leben, waren wie ausgestorben, was, — ich weiss nicht warum, sehr unangenehm auf mich wirkte.

In Szt.-Iván-Bocza befindet sich eine erfrischende und angenehme Sauerwasserquelle, aus der ich schon bei zwei Gelegenheiten getrunken hatte. Ich brauche es wohl nicht erst zu sagen, dass ich dieselbe sogleich aufsuchte. Nach einer kurzen Rast genoss ich das vortreffliche Wasser, das nur den einen Fehler hat, dass man davon nie genug hat. Ich trank darum mehr als ich sollte.

Über einige Zäune kletternd, ging ich gerade dem vom Hauptwege abzweigenden verlassenem Wege zu, welcher in das als Nebenthal scheinende Stara-Bocza-Hauptthal führt. Von da angefangen, musste ich auf kaum begangenen Wege vorwärts kommen. Der Sicher-

heit wegen hätte ich, da im Dorfe vier Wege zusammenlaufen, mich gerne auf der Karte orientirt, ob ich wohl den unbekanntem vierten Weg gut gewählt hatte. Nachdem ich aber zu denen gehöre, die blos des Tages sehen und mir sonach das Mondeslicht nicht genügte, als Nichtraucher auch keine Zündhölzchen mit mir führte, konnte ich mich meines Leichtsinnes wegen blos nach dem Gedächtniss orientiren.

Anfangs traute ich mir nicht recht, der unvergleichlich schlechte Weg jedoch beruhigte mich, wusste ich ja jetzt, dass er der Rechte sei. Mein Weg obwohl ein Waldfahrweg, musste schon lange, ausser Hornvieh, Schafe und deren Hüter, wie ich das später bemerken konnte, keine Menschen gesehen haben. Der Weg erhob sich nur selten über das Bachbett und auch dann durchkreuzte er den Bach fortwährend, was aber vielleicht ausser mir auch schon ihm zu langweilig schien, da er fortab zumeist auf dem Wege floss. Ja, in jungen Jahren knüpft sich die Freundschaft viel leichter; die Reibungen sind vielleicht häufiger, nicht aber tief genug und was die Hauptsache, die Wunden vernarben bald. Auf meinem, auf der niedrigsten Stufe der Entwicklung stehenden Wege war keine Spur einer bauenden Menschenhand zu bemerken.

Nebeneinander und aufeinander lagen die während der Schneeschmelze von den Berglehnen herabgeschwemmten Felsstücke und damit die Mannigfaltigkeit eine grössere sei, bildeten Holzstämme, Äste und Gott weiss was alles noch, Hindernisse. Zwischen ihnen plätscherte das Bächlein, bald wie eine Quelle hervorsprudelnd, bald eine Lache bildend. Hierzu sei noch bemerkt, dass der Mond sich bereits ganz verabschiedet hatte. Der Wald reichte zu beiden Seiten des engen Thales schon bis zum Wege herab, wo er sogar mit diesem verschmolz.

Meine Lage wurde jetzt ein wenig unbequem, doch konnte ich nichts anders thun, um das Stolpern zu vermeiden, als die Füsse höher heben und so langsam aber sicher vorwärts schreiten. Mit den Füßen musste ich zwar den Koth treten, jedoch der irdische Koth konnte meiner Seele, welche in idealen Regionen schwebte, nichts anhaben. Nur hie und da vermochte ein grösseres Hinderniss, ein im Wege liegender Stamm, oder eine Holzstange, meine Aufmerksamkeit wieder zur Erde zurücklenken. Welchen Zweck hatten diese hier, in der Wildniss? Schon im Dorfe hatte ich einige Zäune übersprin-

gen müssen, warum sollte ich das hier nicht thun? Keinesfalls wollte ich ein Verbot für mich gelten lassen.

Mein Weg hatte so eine gute halbe Stunde gedauert, als auf einmal das Jammerthal und mit ihm der Tugendweg sich theilten. Damit meine Verwirrung eine um so grössere sei, glaubte ich einen dritten Weg — Fussteg, — gegen den Bergrücken führend, zu bemerken. Wohin nun? Nach welcher Richtung? Mein Gedächtniss liess mich hier im Stiche; ich hatte meinen Weg nicht gründlich genug studirt. Hätte ich doch nur einen Blick auf die Karte werfen können, ich hätte mich, obwohl die Finsterniss ihren Gipfelpunkt erreicht hatte, doch noch weiter geschleppt. So aber musste ich hier den Anbruch des Tages erwarten. Lange und angestrengt schaute ich auf meine Uhr und glaubte endlich den Zeiger am Zweier zu bemerken. Es musste also noch lange gewartet werden. Zur Abwechslung setzte und wieder legte ich mich ins Gras. Ruhe that mir gut. Ich hätte auch leicht einschlafen können, was ich nach ungewohnter, fast eine Woche langer unregelmässiger, Körper und Seele ermüdender Lebensweise schon verdient hätte.

Allein das Einschlafen konnte nach dem vielen Wassertrinken und dem vom anstrengenden Marsche herrührenden starken Schweisse, hier auf dem thauigen Rasen, dem kühlen Winde ausgesetzt, gefährlich werden. Einen geeigneteren Ruheplatz suchend, blickte ich umher und bemerkte einige Schritte von mir entfernt, eine Schäferhütte. Obzwar ich unter den obwaltenden Umständen mit Menschen nicht zusammentreffen wollte, ging ich doch, vorsichtig umherspähend, auf die unverhoffte Sommerwohnung zu. Um deren Umfang und Umgebung kennen zu lernen, umging ich dieselbe, und blieb vor ihrer Thür stehen. Ich lauschte, kein Laut war hörbar. Pochenden Herzens trat ich ein. Rabenfinsterniss herrschte hier. Ich tappte mich fort; an einer Stange fühlte ich einen hängenden nassen Lodenstoff. Sichere Menschenspur, dachte ich, und wünschte unterthänigst eine gute Nacht. Meine Stimme verhallte spurlos und rief kein Echo wach. Sollten sie so tief schlafen? Wie, wenn ich Schnarchen oder Athmen vernähme? Hätte der Wind zwischen den Balken nicht so sehr gepfiffen, ich würde auch das Pochen meines Herzens hören können. Ich setzte meine Untersuchungen fort, bis ich mit den Fingerspitzen die ganze innere Einrichtung kennen gelernt hatte. Ich fand einen kalten Herd und eine Bank auf der ein Holzkrug

stand. In der Nebennische aber stolperte ich über verschiedene Sachen, und setzte deshalb meine Forschungen nicht weiter fort. Am meisten freute ich mich meiner Bank. Ich nenne sie mein, denn ich war Herr der Situation, trotzdem ich diese keineswegs verstand. Behaglich streckte ich mich auf der Bank aus, die Thür liess ich offen, um die Morgendämmerung zu beobachten, da ich fest entschlossen war, sobald ich die Landkarte lesen könne, weiter zu gehen. Ich liess die Thür auch darum offen, um den Besitzer der Hütte, wenn er sich nähern sollte, rechtzeitig zu bemerken, und mich zu seinem Empfange vorbereiten zu können.

Später wird es sich zeigen, dass dies auch leicht geschehen hätte können. Die Kälte liess mich nicht schlafen; kaum war ich eingeschlummert, machte sich auch schon die Kälte recht fühlbar, weshalb ich mich öfter erhob, hinausging und zu schauen versuchte. Da bemerkte ich in nicht grosser Entfernung weidende Rinder und bei einem Feuerchen Menschen sitzen. Still zog ich mich zurück, damit meine Anwesenheit nicht bemerkt werde und erwartete die Morgendämmerung.

Kaum konnte ich sie erwarten. Um  $1\frac{1}{2}$  Uhr fing es endlich an zu grauen, es wurde aber nahezu 4 Uhr, bis auf meiner Karte das einförmige Grau, wie ein Nebel sich theilte, und die Zeichnung sichtbar wurde. Ein Blick genügte um mich zu orientiren. Ich war 1100 m. hoch und trotzdem noch immer nur am Fusse des Bergrückens. Ich brauchte nicht viel Vorbereitungen zum Abmarsch. Obzwar es sich geschickt hätte, sehnte ich mich doch nicht, die Bekanntschaft meines Hausherrn zu machen und ihm für das Nachtlager zu danken; nicht einmal aus der Ferne wollte ich ihn sehen, damit er mich nicht bemerke. Wenn er Hunde hatte, könnte es mir noch schlecht ergehen und ich so das Quartier theuer bezahlen.

Ich umging meine Leute und setzte meinen, vor zwei Stunden unterbrochenen Weg fort, der jetzt immer steiler aber auch besser wurde. Bald kam ich zu den interessanten Quellen des Bocza-Baches. Das enge Thal ist hier mit riesigen Felsblöcken aufgeschüttet. Den Raum zwischen den Felsen hat das Wasser ganz ausgewaschen, nur oberhalb derselben befindet sich eine ganz begraste Erdschichte, welche hie und da eingestürzt ist und in eine Tiefe von 2—3 m. hineinblicken lässt.

Das Wasser sprudelt stellenweise mit grosser Kraft hervor, verschwindet aber bald wieder in der Tiefe, aus

der dumpfes Murmeln hörbar wird. Der Wald hat hier an der Grenze der Tannenregion (1400–1500 m.) einen besonderen Charakter. Die Bäume werden immer lichter, kleiner und haben verschiedenes Alter. Einige Exemplare sind sehr alt. An den Bäumen ist der eiserne Zahn der Zeit sehr wahrnehmbar; wenn der Sturm sie sammt der Wurzel nicht herausreissen konnte, so brach er sie am Stamm entzwei. Der auf der Erde liegende Stamm vermorscht dort. Viele sind von oben bis unten mit dichtem Moos bedeckt, das dieselben ganz, oder theilweise tödtet. Wie ergraute, kampfunfähige Invaliden stehen diese, umgeben von Gross und Klein neugierigen Volkes; sie könnten auch etwas erzählen. Ein Maler fände hier herrlichen Stoff; jedes Exemplar ist eine Spezialität. Oberhalb der Tannenregion, welche mir ihr Grab schien, folgt eine neue lebenskräftige, zwar kleinere Generation: das Reich des Krummholzes. Weiter fand ich sehr interessante Geröll-Formationen, welche von dem mächtigen, gletscherartigen Wirken des Wassers und Eises zeugen. Seit längerer Zeit ist das Wasser wieder sichtbar geworden, an einer Stelle bildete es einen Teich, den die Zeit mit Sand ausfüllte; an einer anderen Stelle floss das Wasser in das Becken eines trichterförmigen Teiches ab, und verschwand auf dessen 6 Meter tiefen Grunde. Während der Betrachtung dieser wildromantischen Gegend überraschte es mich sehr, als ich die viel bessere Fortsetzung des früher verlassenem, sehr vernachlässigten Fahrweges auffand, der einst mit grosser Mühe gebaut wurde. Der Weg, welcher in langen Serpentinien auf den Bergrücken führt, war mir ein Räthsel, da ich seinen Zweck nicht kannte. Als ich von Stufe zu Stufe aufwärts stieg, stiess ich auf regelmässige Erdschürfungen, von denen ich sofort bemerkte, dass hier der nach Schätzen lechzende Mensch Erz gesucht hatte. Manche Schürfungen waren ganz frisch, diesjährig. Zwischen den aufgegrabenen, eisenhaltigen Erzen war das rothe Eisenerz vorwiegend.

So näherte ich mich immer mehr dem 1507 m. hohen Bergrücken, bis dahin jedoch genoss ich einen, meine Mühe reich lohnenden, selten schönen Sonnenaufgang. Im Osten waren nämlich hübsche Lämmerwolken-Formen, welche die aufgehende Sonne, in langsamen Übergänge, mit silberweissen, dann goldgelben und kupferrothen Glanz färbte. Als ich um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr am Bergrücken ankam grüssten mich die ersten Strahlen der über die Berge aufgegangenen blutrothen Sonne. Hier öffnete sich meinen

Augen eine neue Welt. Das mit der 1800—2000 m. hohen Umrandung der Gyömbér-Kette abgeschlossene mächtige Stjawnika-Thal dehnte sich vor mir aus. Hätte ich dieses überbrücken können, so wäre ich in einer Viertelstunde auf der 1761 m. hohen, östlichsten Spitze der Gyömbér-Kette angelangt. Zufolge der grossen Dimensionsverhältnisse der dortigen Hügel aber, hätte ich noch  $\frac{1}{4}$  Stunden auf- und abklettern und umgehen müssen, bis ich direkt zum höchsten Punkt gelangt wäre, welcher noch in einer 4 Km. langen, vertikalen und 238 m. horizontalen Entfernung von mir war

Der vortreffliche Weg gabelt sich hier. Ein Theil wendet sich ganz zurück und schwenkt hinter die links gelegene Berggruppe; der andere von nun an immer mehr ruinirte und mit Wagen kaum befahrbare Theil, der jemals bessere Zeiten gesehen haben mochte, zieht sich ganz nach der von mir einzuschlagenden Richtung. Seine Benützung war angezeigt, die Vermeidung aber zwischen dem Felsengeröll und Krummholz unmöglich. Hier fand ich frisch gebrochene Felsenblöcke, welche das Vorherrschen des Granits und Gneises zeigten; stellenweise kam aber auch Thonschiefer und Kalkstein zum Vorschein. An mehreren Orten waren kleinere und grössere Schürfungen, welche auch da Eisenerz und Eisenglanz aus Tageslicht brachten. Nach einer Schwenkung in ein Nebenthal endete mein Weg bei einigen verlassenen und verfallenen Bergstollen, wo eine grössere Menge Erz aufgehäuft war. Hier konnte ich nun seine Bestimmung, und mein Ziel deutlich sehen. Ich schlug nun die direkte Richtung gegen die Spitze ein und nach kurzem Steigen erreichte ich auch die *Kralicska*. Diese ist schon 1785 m. hoch, also wieder um 278 Meter höher; sie bildet die Grenze zwischen Zólyom und Liptó. Von hier öffnet sich das Mlina-Thal und da das Thal seine Richtung behält, wurde der ganze südliche Theil frei. Die wunderschöne Aussicht reichte schon bis zu dem, meinem Endziele naheliegenden Vámos und zu den Waldwiesen des Granthales. Wenn ich jetzt den Gyömbér bei Seite gelassen hätte, so wäre ich in 2 Stunden in Vámos gewesen. Dieses billige Resultat konnte mich jedoch von meinem eigentlichen Plan nicht ablenken, obzwar ich noch viel auf und ab, vor und rückwärts klettern musste. Ein Nordwind blies so heftig, dass an vielen Orten auch das Stehenbleiben Mühe kostete. Die Windrichtung gefiel mir nicht, da ich fast mit Bestimmtheit Regen voraussah.

Meine Ahnung wurde später auch zur Wirklichkeit. — Hundert Meter auf und ab, konnte als sanfte Steigung nicht in Betracht kommen, und schon war ich auf einer anderen Spitze, woher ich neuerdings auf den oberen Theil eines anderen Thales — Bistra — hinabblicken konnte. In diesem bemerkte ich einen langsam, serpentinenartig ansteigenden, neu angelegten Touristenweg, den ich bei der nächsten Gelegenheit auszuprobieren beschloss. Nun stieg ich ausschliesslich meinem Endziele, dem noch um 300 m. höher liegenden Gyömbér zu. Dieses, zum Glück letzte Steigen, war auch das mühevollste. Der steile, rasige Abhang, welchen zwar Gras, meistens aber Island- und andere Moose bedeckten, und die mit Granitgeröll aufgeschütteten Felder erschwerten das Steigen so sehr, dass ich hier schon die gerade Richtung verliess. Nur mit äusserster Anstrengung konnte ich hinaufgelangen, doch der Genuss lohnte die Mühe.

Mit der Erschliessung der nördlichen Richtung konnte ich nun eine vollständige, herrliche Rundschau genießen. Ebenen waren nur wenige zu sehen; alles zusammen nur die östliche Seite des Garam, — und wenige westliche Theile des Vág-Thales. Nach den übrigen Richtungen verdecken Berge die Ebenen, welche auch noch sehr weit sind. Gebirge waren nun desto mehr sichtbar. Die weiter liegenden Gebirgsketten und Gruppen verschwinden in langsamen Übergängen im fernen Blau, bis sie endlich mit dem Azur des Himmels verschmelzen. Der Gesichtskreis verschwindet vor dem Auge des Menschen, so dass die weitesten Berge sich im fernen Nebel verlieren. Nur hie und da konnte ich die Umrisse erkennen; zuerst die der Hohen Tatra, deren Spitzen in einer wenig scharfartigen Kante zusammenzufließen scheinen. Ebenso auch die Liptóer-Alpen, die Árva-Magura und der grösste Theil der West-Karpathen; der Branyiskó erschien in verschwindend kleinen Dimensionen. Von hier ist noch die Niedere-Tatra, die Fáttra, das Osztrovszki-Vepor-Gebirge, mit einem Worte: die ganze Oberungarische Gebirgsgegend zu sehen.

Obwohl der Charakter des Gyömbér auch auf der Karte ersichtlich ist, überraschte mich doch der der Tatra ähnliche Charakter der Nordseite dieses Gebirges. Die zerklüftete steile Felswand mit dem zu ihren Füßen weithin sich erstreckenden Geröll, insbesondere aber, das ausserdem nur in der Hohen Tatra vorkommende ziemlich ausgedehnte Schneefeld, lockten mich so sehr, dass

ich zum Bergklettern fast Lust bekam. Diese Sehnsucht konnte ich jedoch nicht befriedigen, weil in entgegengesetzter Richtung noch ein Stück Weges meiner wartete. Ich tröstete mich jedoch mit dem Sprichworte: »Aufgehoben ist nicht aufgeschoben.« Auf dem Gipfel wehte ein so heftiger kalter Nordwind, dass ich, um den ermüdeten und erhitzten Körper vor Erkältung zu bewahren, mich hinter einem Felsen zurückziehen musste. Während dieser Rast übermannte mich die Müdigkeit so sehr, dass ich nach Art meines Tischgenossen in Maluzsina einnickte. Die Kälte scheuchte mich nach etwa halbstündigem Schläfe auf. Es wird besser sein, dachte ich, aufzubrechen; ich verabschiedete mich, jedoch nur bis zum Wiedersehen. Ich betrat den in das Mlina-Thal führenden Weg, obwohl ich eigentlich auf dem Velki-Gapel-Grat zu gehen Lust hatte; doch hatte mich diesmal die wellenartige Beschaffenheit der Gegend und das dichte Krummholzgebüsch hievon abgeschreckt. Dem Gravitationsgesetz folgend, schritt ich dem Wassergefälle entlang, abwärts. Lange Zeit gings weglos über Stock und Stein bergab. Später stiess ich zwar auf einen Weg, hatte aber an demselben wenig Freude, denn ich war weder körperlich noch geistig derselbe, wie auf dem Marsche in das Stara-Bocza-Thal. Ein schwaches Rieseln, das ich mir selbst profezeit hatte, begleitete mich durch das ganze Thal, als wollte es mir den Weg noch beschwerlicher machen. Ich war jedoch gegen alle Unbilden vorbereitet, spannte den Schirm aus und liess den Regen unbeachtet. Endlich gelangte ich in das, im Stjavniczka-Thal des Zólyomer Komitates gelegene Vámos, von wo ich am Nachmittage über den 100 Meter hohen Gebirgsgrat in das Vágnárer Thal gelangte und weiter marschierend über dem neben Breznóbánya befindlichen Rikás, bei meinen Bruder eintraf.

So erreichte der freud- und leidvolle Ausflug sein Ende. Von dem ganzen blieb mir blos die Erinnerung; doch war das Angenehme so sehr überwiegend, dass ich, die Exkursion war kaum beendet, schon die Wiederholung, natürlich in anderer Art und Weise plante.

# Die Orometrie der Hohen Tátra.

Von Edmund Loysch.

Unter Orometrie verstehen wir die Bestimmung der allgemeinen Dimensionen der Gebirge, mit deren Hilfe wir die räumliche Ausdehnung derselben vergleichen können. Durch die Orometrie gewinnen die orographischen Verhältnisse arithmetischen Werth und während wir uns bei den letzteren nur mit der Beschreibung des Gebirgäusseren befassen, tritt jetzt die Arithmetik an die Stelle der Beobachtung. Dieser neue Zweig der Geographie, dessen Begründer eigentlich *Humboldt* ist, obzwar es *Sonklar's* Verdienst bleibt, dass ihm in der Reihe der ernstesten Wissenschaften ein Platz gesichert wurde, ist umso wichtiger, weil er uns zur wissenschaftlichen Vergleichung der Gebirgsgestaltungen Mittel bietet, und auch ein Bild gibt von den Raummassen des Gebirges zur Vergleichung mit anderen Gebirgen u. z. des Flächen- und Kubikinhaltes.

Die Orometrie ist als solche ein Theil der Morphometrie oder jener Wissenschaft, welche sich mit den allgemeinen Maassen der Erdoberfläche befasst.

Unter morphometrischen Elementen verstehen wir gewisse arithmetische Daten, mit deren Hilfe wir die Erdoberfläche, oder einzelne Theile derselben durch arithmetische Zahlen bestimmen können, während die orometrischen Elemente nur zur Bezeichnung einzelner Maasse des Gebirges dienen. Die Orometrie ist von der Hypsometrie, welche sich nur mit der Höhenbestimmung einzelner Punkte befasst, gut zu unterscheiden. Nachdem aber bei der Bestimmung der orometrischen Elemente insbesondere hypsometrische Daten nothwendig sind, ist es die Aufgabe der Hypsometrie, das Gebirge für die orometrischen Forschungen vorzubereiten. Demnach ist die Hypsometrie die datensammelnde, die Orometrie aber die verarbeitende Wissenschaft.

Zur Bestimmung der orometrischen Zahlenelemente ist es vor allem Andern nothwendig die Grenze des Gebirges pünktlich zu bezeichnen. Bevor wir diess aber thun, werfen wir einen kurzen Blick auf das Gebirgssystem der Karpathen und sehen wir, welcher Platz der Hohen Tára in demselben gebührt.

Die Karpathenkette ist in geologischer, so auch orographischer Hinsicht ein Theil des Alpengebirgssystems, zu welchem Gebirgssystem nach *Suess* alle gleichartigen geologischen, Aussenraud besitzende Gebirgsketten Süd-Europas gehören. Orographisch stehen die Karpathen an zwei Punkten mit den Alpen in Zusammenhange: einerseits durch das Bisan- und Marsgebirge, anderseits durch das Weichsel- und Lajthagebirge. In der Längsausdehnung werden die Alpen von den Karpathen übertroffen, in der Breite und Höhe jedoch stehen sie denselben weit nach.

Die Alpen, wie auch die Karpathen, — und hierin besteht insbesondere ihre Ähnlichkeit, — bilden keine zusammenhängende, aus gleichartigem Gestein bestehende Gebirgskette. Beide bestehen aus parallell laufenden, regelmässigen Gebirgsbogen, deren Aufbau insbesondere bei den Karpathen sehr verschieden ist, welche jedoch miteinander in fernern oder nähern Zusammenhange stehen. Diese Züge erstrecken sich grösstentheils in kurzen Gebirgsbogen, entweder gruppenweise oder einzeln an beiden Seiten des Hauptzuges. Vom geologischen Standpunkte aus gehören beide Gebirgsketten den Zonengebirgen an, d. h. beide bestehen aus einem krystallinischen innern — und einen sedimentären äussern Gürtel. Unter den Falten sind die aus Urgestein gebildeten am höchsten, weil hier die faltende und hebende Kraft, welche die untersten Schichten so hoch emporhob, am stärksten wirkte, so dass dieselben auch die höchsten Spitzen tragen.

Während aber bei den Karpathen dem tangentialen Seitendruck zufolge, längs dem krystallinischen Gürtel Risse entstanden, aus welchen Eruptiv-Gesteine (Selmeck-Kremnitzer Trachitgebirge, der Trachit des Hernadthales) und warme Quellen zum Vorschein gelangten, ist diese Erscheinung bei den Alpen nur an deren westlichen Seite bekannt, indess auf der Ostseite die Schichten unversehrt geblieben sind.

Der aus Urgestein bestehende Hauptkamm der Karpathen zeigt sich nur in einzelnen Granitmassen, bei den Alpen aber ist er in ganzer Vollkommenheit erhalten und bildet die Mittel-Alpen. Diese isolirten Granitfelsen

der Karpathen bilden breite, oft unterbrochene Züge in deren ungefährer Mitte sich eine mächtige Verwerfung hinzieht. An den krystallinischen Hauptrücken der Alpen schliesst sich, so gegen Norden, wie auch gegen Süden, eine aus Kalkstein bestehende, mit mächtigen Spitzen gekrönte Zone an. Bei den Karpathen finden wir deren Analogie in jenen einzelnen, nach Norden sich erstreckenden Kalkgebirgen, welche keine besondere Zone bilden, und gewöhnlich bloß die Granitmassen umgeben. Jene Kalkzone, welche den krystallinischen Mittelrücken der Alpen nach Süden hin begrenzt, fehlt bei den Karpathen gänzlich, weil hier auf die uralten Granitfelsen unverzüglich Trachit oder die tertiären und diluvialen Schichten des ungarischen Tieflandes folgen. Selbst jene Flysch-Ebene welche beide Gebirge in mächtiger Entfaltung nach Norden umgibt, ist bei den Karpathen nicht zusammenhängend, weil sie stellenweise von isolirten Kalkbergen, den sogenannten Juraklippen unterbrochen wird.

Bei den Karpathen kann daher weder von einer selbstständigen Kalkzone noch von einer krystallinischen Zone die Rede sein und deshalb verlieren dieselben die Berechtigung auf die Benennung: »Zentral Karpathen,« welche Benennung ungefähr seit einem Jahrhunderte in der Litteratur gebräuchlich ist, als wissenschaftliche Distinktion der Hauptmasse im Gegensatz zu den niedrigeren Abzweigungen.

Die Benennung »Zentral-Karpathen« ist nämlich sicherlich eine Analogie der Zentral-Alpen«; während aber die geologischen und orographischen Verhältnisse der Letztern uns berechtigen den erwähnten Ausdruck zu gebrauchen, unterstützt bei den nördlichen Karpathen nichts die Richtigkeit der beliebten Benennung: Zentral-Karpathen, im Gegentheil, alle geographischen Faktoren sprechen dagegen.

Während aber der Unterschied im Ganzen der beiden Gebirge genügend auffallend ist, finden wir in den einzelnen Theilen grosse Ähnlichkeit. Insbesondere wenn wir den mittleren Theil der Karpathenketten, die Tátra-Gruppe und deren Nachbarn in Augenschein nehmen, finden wir hier eine solche Anordnung der Massen, welche in vieler Hinsicht an die westlichen Alpen, die Schweiz, und an Südfrankreich erinnern. Auch hier haben wir im Süden mit einer zusammenhängenden krystallinischen Zone zu thun, von welcher nördlich isolirte Massen liegen, wie die Trencsiner- und Árvaer-Magura, die Hohe

Tátra, und das kleine Branyiszkó-Gebirge, zwischen Lőcse und Eperjes. Gleich der Tátra, besteht auch die Magura aus gewaltigen Granitmassen an welche sich in kleinern Mengen Gneiss, im Norden aber mesozoische Kalkbildungen anschliessen. Und so wie in den West-Alpen die vorgeschobene Montblancgruppe an Höhe den mittlern Theil der Alpen überragt, überflügelt auch die Hohe Tátra, mit einer Reihe mächtiger Spitzen, den grossen ungarisch-galizischen Gebirgsbogen.

Unter Tátragruppe (die Benennung stammt von Grissinger) verstehen wir jene Gebirgsgruppe, welche sich an der Grenze von Liptó, Árva, Galizien und im Norden des Zipser Komitates, von Westen gegen Osten erstreckt und auf den militärischen Landkarten »Zentral-Karpathen« genannt wird.

Als solche bildet die Tátra-Gruppe den Kern des »Mittel-Karpathen« genannten Gebirges, welches bei dem Zusammenflusse der Vág und der Árva seinen Anfang nimmt und sich von dort bis zu dem Winkel, der durch die Vereinigung des Dunajecz und der Poprád gebildet wird, ausdehnt. Die Länge der Tátra-Gruppe ist demnach  $37^{\circ} 13'$  und  $37^{\circ} 59'$  östlich, von Ferro  $19^{\circ} 33'$  und  $20^{\circ} 19'$  von Greenwich, die Breite aber  $49^{\circ} 7'$  und  $49^{\circ} 17'$ . Wenn wir eine strenge Definition geben wollen, so ist sie, die Höhe in Betracht genommen, ein Hochgebirge, da sie über 2000 Meter hohe Spitzen besitzt; die Ausdehnung, Richtung in Rücksicht gezogen, transversal. Ihrer Verzweigung nach diagonal, weil die Nebenkämme sich vom Rücken aus, wie Rippen absondern und in Knoten zusammenfallen; der geologischen Bildung nach ist sie zusammengesetzt, weil aus verschiedenen Epochen stammenden Steinarten gebildet, und ein Zonengebirge, weil sie aus einen innern krystallinischen und einen äussern sedimentären Gürtel besteht; schliesslich eine Gebirgskette, weil der Hauptrücken eine bestimmte Richtung verfolgt und die Nebengrate Nebenthäler begrenzen. Orographisch ist das Gebiet der Mittlern Karpathen ganz selbstständig, obwohl es in der Mitte der Karpathenlinie liegt und beiläufig einen Knotenpunkt derselben bildet. Von allen Seiten begrenzen es entweder tief eingeschnittene Thäler, oder niedere Sattel und Hochthäler, so dass man das ganze Gebiet in einer Tieflinie umkreisen kann, deren höchster Punkt kaum 900 m. beträgt, obzwar diese Linie eine solche Gruppe umfasst, deren Höhe stellenweise auch 2600 m. überschreitet. Hydrographisch trennt

der Vág-Fluss im Süden unser Gebiet von den Gebirgsketten der Kleinen und Grossen Fáttra; im Nordwesten der Árva-Fluss von der *Babiagura*, der *Árvaer-Magura* und der Kleinen Táttra, nördlich der vereinigte *Dunajecz* von den südöstlichen Ausläufern der *Babiagura*, endlich gegen Südost und Süden der *Poprád-Fluss* von den südlichen Ausläufern des Königsberges und der Lócse-Lublóer Gebirgsgruppen.

Die Mittelkarpathen werden durch zwei tiefe Thaleinschnitte in drei Theile getheilt. Der westliche Theil erstreckt sich vom Zusammenflusse der Vág und Árva bis zum *Hutinski*, einem Nebenflusse der Vág und wird *Árva-Liptóer* Kalkgebirge genannt; der zweite oder mittlere Theil breitet sich vom erwähnten Flusse angefangen bis zu dem zwischen dem *Béla-* und *Javorina-Bächen* befindlichen *Zsdjärer* Engpass (1072 m.) aus, wo sich als dritter die niedere, nur 900—1200 m. hohe Zipser Magura anschliesst, welche sich bis zum Zusammenflusse der Poprád und des Dunajecz, unterhalb Ó-Szandecz, ausdehnt.

Was den mittlern Theil der Mittelkarpathen, die *Tatra-Gruppe* betrifft, könnten wir diese auch in drei Theile theilen. In die *Liptó-Galizischen Alpen*, deren nördlicher Theil auch galizische Táttra genannt wird, die eigentliche Hohe Táttra und die *Béler-Kalkgebirge*.

Zwischen den Liptó-Galizischen Alpen und der Hohen Táttra ist es schwer eine strenge Grenzlinie zu ziehen.

Ich nahm als westliche Grenze der Hohen Táttra das *Koprova-* und *Rostoka Thal* und den diese miteinander verbindenden, 1994 m. hohen Czarny-Pass an. Von der gebräuchlichen Eintheilung, welche als eigentlichen westlichen Schlusspunkt, der Hohen Táttra den *Lilijove-Pass* bezeichnet, glaubte ich deshalb absehen zu können, weil die höchsten Spitzen, deren mittlere Höhe 2000 m. überschreitet, ostwärts von dem Czarny-Pass sich konzentrieren, während von den westlich befindlichen kaum eine Spitze die Höhe von 2000 m. erreicht; weil die gegen Osten liegenden Sättel und Grate alle eine grössere Höhe als 2000 m. erreichen, während bei den westlichen auch nicht eine einzige sich zu ähnlicher Höhe erhebt; weil die von dem *Koprover Thal* westlich liegenden Alpen nicht den eigentlichen Charakter der Hohen Táttra: gen Himmel strebende kahle, nadelförmige Spitzen, sondern schon das gewöhnliche Äussere der Grauitberge: sanft geböschte, kuppelförmige Erhöhungen zeigen. Die hydrographische Grenze ist durch das breite und tiefe Koprova-

und Rostokathal ebenfalls gut ausgedrückt, denn diese bilden die ersten grossen und zusammenhängenden Querthäler vom Kopapass gegen Westen. Die dazwischenliegenden kleinen Querthäler besitzen nämlich die charakteristische Eigenschaft, dass sie sich jenseits des Hauptrückens nicht fortsetzen, sondern in breiten und tief ausgehöhlten Zirkusthälern enden, an welche sich auf der drübigen Seite Nebengrate anlehnen.

Als östliche Grenze der Hohen Tára nahm ich das *Weisswasser-* und das *Hinterc Kupferschächten-Thal*, mit dem dazwischen befindlichen 1774 m. hohen Kopapass an. Während wir bei der eigentlichen Hohen Tára riesigen Granitmassen, von eigenthümlichen und charakteristischen Äussern gegenüberstehen, finden wir bei den Béler-Kalkalpen, wie schon deren Name zeigt, nicht nur einen ganz anderen geologischen Bau, sondern auch ganz andere äussere Formen. Vom orographischen Standpunkte ist es wichtig, dass während der Hauptrückens der Hohen Tára im allgemeinen ostwestliche Richtung verfolgt, sich der Grat der Béler Kalkalpen durchaus von Nord nach Süd zieht, und so als Fortsetzung der galizischen Tára erscheint, und während in der Hohen Tára die grössten Spitzen auf den Nebengraten ruhen, befinden sich die Kulminationspunkte der Kalkalpen am Hauptkamm. Die Béler Kalkalpen zeigen auch äusserlich den Unterschied. Die Spitzen und Kämme sind jäh, gleichmässig mit Gras und Wald bedeckt und aus dem jähren Abhänge ragt plötzlich die Spitze hervor, deren Gipfel in vielen Fällen flach ist. Während die Abhänge leicht besteigbar sind, ist die jäh emporstrebende Spitze wandsteil. Dieselbe Erscheinung zeigen auch die einzelne Spitzen verbindenden Grate, deren typisches Beispiel die lange, schmale, ununterbrochene *Fleischbank-Wand*, zwischen dem *Stirnberg* und dem *Thörichten-Gern*. Selbst der *Kopapass*, der tiefste Übergang der Hohen Tára (1756 m.) theilt die zwei auch äusserlich so verschiedenen Gebirgslinien ganz bestimmt. Die Hohe Tárakette ist bedeutend höher, als die Liptóer- und Béler-Alpen und ist wie auch diese ein reines Kamengebirge. Der Hauptkamm bildet einen sich wellenförmig hebenden und senkenden, langgestreckten, schmalen — stellenweise kaum 1 m. betragenden — Grat. Er hat keine bestimmte Richtung. Jedes grössere Thalsystem verursacht eine halbkreisförmige Zurückdrängung, jeder Nebenrücken dient ihm als neuer Stützpunkt. Seine Breite beträgt am Fusse gemessen 3—4, oft sogar nur 1—2 km. Seine

Länge, nach dem Mittelergbniss von 12 Messungen, 21<sup>32</sup> km., in der Luftlinie 13<sup>82</sup> km. Die Höhe beträgt 2449<sup>38</sup>, so dass sie von den umgebenen Ebenen, wenn wir deren Fusspunkt mit 856 m. oder genauer 844 m. annehmen, beinahe bis 1500 m. emporragt. Von Süden aus betrachtet erscheint sie noch höher, als sie in Wirklichkeit ist, weil sie vom *Poprád*- und *Vághale* plötzlich, ohne jeden Übergang gen Himmel emporragt. Ihre Wand zeigt sich bis 2200 m., als eine ununterbrochene Masse und theilt sich nur dann in einer ganzen Reihe von felsigen und kahlen Gipfel, Spitzen, Graten und Kämme.

Von dem Hauptkamme zweigen nach Norden und Süden Nebengrate ab, welche denselben Charakter, wie der Hauptgrat besitzen, aber noch mehr zerrissen sind.

Diese Nebengrate laufen nicht parallel, sondern zweigen gleichwie der Hauptrücken, der keine bestimmte Richtung verfolgt, nach allen Weltrichtungen aus, obwohl sie im allgemeinen auf dem Hauptrücken senkrecht stehend, dessen Biegungen verfolgen. Enge aneinander geschmiegt, dehnen sie sich mitunter zu schmalen Thälern aus und erinnern durch diese ihre Form an die Hohe Tauern. Aber grosse Unterschiede weisen die nördlichen und südlichen Nebengrate auf. Die Letzteren sind um vieles kürzer, tragen die höchsten Spitzen und fallen in die *Vág*- und *Poprád*thäler steil ab. Die Höhe ihrer Spitzen übertrifft nicht nur die der nördlichen Nebengrate, sondern auch die höchsten Spitzen des Hauptgrates und weisen mehr als 2600 m. hohe Erhebungen auf, die der Hauptkamme nur in einem einzigen Falle erreicht. Diese höchsten Spitzen fallen alle ausserhalb der Hauptwasserscheide, was ebenfalls ein charakteristisches Merkmal ist. Die nördlichen Nebenzweige hingegen zeigen eine grosse Unregelmässigkeit. Stellenweise sind sie sehr kurz, und anderorts dehnen sie sich weit aus. Je weiter sie sich vom Hauptgrat ziehen, desto niedriger werden sie. Obwohl sie mit ihren Enden manchmal beinahe schroff abfallen, ziehen sie sich meistens nur als unbedeutende Gebirgsrücken fort, oder erweitern sich als hügelige Gebirgswellen zu Hochebenen. Die Spitzen erreichen nicht im entferntesten die Höhe der südlichen Nebengrat-Spitzen, bleiben sogar weit hinter denen des Hauptkammes zurück, insoferne sie sich kaum noch bis 2300 m. erheben.

Charakteristisch ist es, dass die Nebenrücken sich selten jenseits des Hauptgrates fortziehen, und wir statt ihrer gewöhnlich tiefe Thalkessel finden. Hieraus folgt, dass die

Passhöhen überall bedeutend sind und thatsächlich überschreiten alle auf dem Hauptrücken befindlichen Pässe die Höhe von 2000 m.

Die südlichen Zweige laufen strahlenförmig auseinander, hingegen haben beinahe alle nördlichen Nebenzweige einen bestimmten Mittelpunkt austrebende Richtung, konvergiren, und würden sich bei gehöriger Verlängerung beiläufig oberhalb Javorinas vereinigen. Man kann das ganze Gebirge mit einem offenen riesigen Fächer vergleichen, dessen Griff neben Javorina sich befindet, dessen einzelne Zweige hingegen von dem Hauptrücken, wie von einem Bande zusammengehalten, sich in Form von Nebengraten an der Südseite gegen das Poprádthtal öffnen.

Gleichwie die Kreuzthäler, weisen auch die nördlichen und südlichen Nebengrate der Hohen Tára grosse Unterschiede auf. Der sanft abfallende nördliche Theil setzte der Erosion einen geringeren Widerstand entgegen, weil hier dem Granitkern eine Sediment-Ablagerung von grosser Ausdehnung vorgelagert ist. Demzufolge liegen die Thäler der nördlichen Seite um vieles tiefer und vereinigen ihre Wässer noch innerhalb des Gebirges mit dem des Bialka Flusses. Der Thalfall ist gering, die Länge eine bedeutende. An der Südseite ging die Thalbildung trotz des unvergleichlich grösseren Falles um vieles langsamer von Statten, weil hier die Wasseradern den harten Granitkern aushöhlen mussten, darum befinden sich die Thäler der Südseite auch jetzt noch mehr im Anfangsstadium und nachdem ihr Wassergebiet sich innerhalb des Gebirges nicht vereinigte, sind sie auch um vieles selbstständiger. Andererseits folgt hieraus nothwendigerweise, dass ihre Längenausdehnung eine geringe ist, weil die Erosion nach rückwärts gegen das Innere des Gebirges wirkt und ihr Einfluss umso grösser ist, je umfangreicher das Wassergebiet des Flusswassers, dessen Fall und Wasserreichthum.

Innerhalb des Gebirges zerfallen die Thäler in 3 Abtheilungen, welche sich von den Thälern anderer Gebirge scharf unterscheiden. Besonders gilt dies bezüglich der oberen Abtheilung. Während wir bei den Alpen an diesen Stellen auf flache Mulden stossen, welche schneebedeckt bis zum Grat sich hinziehen, meistens den Firn enthalten und oft eine beträchtliche Länge und Breite besitzen, besteht der obere Theil der Tára-Thäler aus einem tiefen Thalkessel, dessen Seiten schroffe, beinahe

vertikale Felswände bilden. Die umliegenden Spitzen sind bedeutend höher, als die Thalsohle. Die Steilheit der Wände macht jede Schneeanhäufung unmöglich.

Darum dehnen sich die Schneefelder nur in Form schmaler Bänder in einzelnen, nicht sehr jähem Spalten hin. Von Vergletscherung aber ist jetzt keine Spur. Der obere Theil des Thales enthält gewöhnlich einen, oder mehrere Seen. Diese Kessel der Hohen Tatra liegen an der Südseite durchschnittlich 1700—2000 m. an der Nordseite 1600—1900 m. hoch und sind ihrer Form nach Ellipsen, deren Grossaxe mit der Thalrichtung zusammenfällt. Ihre Breite wechselt nach *Koritska* zwischen 450—800, die Länge zwischen 950—1800 m. ab; der Kesselgrund fällt mit einer Neigung von 2—8 gegen die Thalöffnung jedoch nicht gleichmässig, sondern treppenartig, weil sich durch den ganzen Kessel Felsgesimse ziehen. Solche Treppen oder Terrassen sind in jedem Kessel zu sehen, obwohl sie manchmal durch die, von dem Grat herabrollenden Felsblöcke und den Geröllhaufen schwer zu erkennen sind. Ihre Höhe wechselt zwischen 6—16 m. ab. Die Seen liegen entweder übereinander, in welchem Falle der Ausfluss des Oberen in einem Wasserfalle in den unterhalb liegenden stürzt, oder es reihen sich kleinere Seen um einen Grossen.

Diese Kessel sind gewöhnlich gegen die Thalöffnung mit einer schroffen Wand begrenzt, durch welche das Wasser der Seen entweder in einem riesigen Bogen, oder kaskadenförmig hinabfällt. Diese Seewand bildet die scharfe Grenzlinie des oberen und mittlern Abschnittes der Thäler und ist in jedem Thal der Hohen Tatra wahrzunehmen. Nachdem ihre Höhe beiläufig eine gleiche ist, liegt die Supposition nahe, dass sie aus gleichartigem Gestein bestehen. Ihr Stoff ist gewöhnlich Gneisgranit, und die gleichmässige Ablagerung, welche den Gneisgranit der Hohen Tatra charakterisiert ist auch hier bemerkbar. Auf der Südseite liegen die Seewände höher als auf der Nördlichen. Die relative Höhe der Wand wechselt zwischen 150—500 m. Ihre Breite ist je nach der Breite des Thales eine verschiedene. Dort, wo wir in den Thälern nicht auf so leicht erkennbare Wände, sondern auf Geröllhaufen stossen, ist die Wand unter der Gerölldecke verborgen. Unterhalb der Seewand beginnt die zweite Abtheilung des Thales gewöhnlich schon innerhalb der Krummholz- und der Waldregion. Die Richtung ist eine grade, die Länge durchschnittlich 2—4 klm., die Breite

unbedeutend. In ihrem unteren Theile übergeht sie in einen Engpass. Ihre Seiten bilden Geröllhaufen, welche zuweilen bis zum Grat hinanreichen und aus denen, riesigen Pfeilern gleich, die phantastisch gestalteten Felsen emporstarren. Die Geröllhaufen sind stellenweise mit schütterer Krummholzvegetation bestanden. Die Thalsole bedeckt üppiger Pflanzenwuchs; anfangs zeigen sich Krummholzsträucher, weiter unten einzelne, bald gruppenweise stehende Fichten, die obere Waldgrenze bezeichnend. Der Bach bricht sich zwischen abgestürzten Felsen Bahn. Dieser mittlere Thalabschnitt ist gewöhnlich wieder durch eine Terrasse oder eine Wand von dem Untern getrennt. Diese Wand ist jedoch schon weniger steil und hoch. Ihre Höhe beträgt nur 50–100 m. und ist an der nördlichen Seite, insbesondere im Bialkathal, kaum mehr zu erkennen. An der südlichen Seite ist sie noch überall vorhanden und kann, wenn schon an nichts Anderem, so an den durch den stärkeren Fall des Baches hervorgegerufenen Stromschnellen erkannt werden. Die Böschung beträgt 5–10°.

So tritt das Thal in seinen dritten Abschnitt. Hier verliert es schon gänzlich den Charakter des Engpasses, breitet sich aus und übergeht unbemerkt in die Längsthäler der Poprád, Vág und des Dunajez. Die Grate an der nördlichen Seite verwandeln sich zu niederen, abgerundeten, waldbedeckten Bergrücken; an der südlichen Seite fallen sie plötzlich ab, obwohl das zu ihren Füßen angehäufte Geröll ihren Fall schwächt.

Nach dieser allgemeinen Beschreibung, bei welcher ich mich bloß auf die Grate und Täler beschränkte, wenden wir uns wieder der Orometrie zu. Bei der Bestimmung der Grenzen war von den östlichen, beziehungsweise S. W. — N. W. Grenzthälern schon die Rede. Hier will ich nur darauf hindeuten, dass sie oberhalb Javorinas in beiläufig 910 m. Höhe und unter 49° 16' 26" nördlicher Breite zusammentreffen. Die südliche Seite der Hohen Tára bestimmt das Poprádthal, und als Grundlinie oder deren südlichen Rand nahm ich jene Grenzlinie an, welche die Granitmassen von den daraufliegenden Eocän-Sandsteinen trennt. Diese Grenzlinie zieht sich auf der geologischen Karte *Hauers* von dem Zusammenflusse der Koprova und Tycha (980 m.) anfangs südwestlich dem Hradek-Berge zu, wendet sich dann gegen Osten, und übergeht in grossen Zügen von der Station Csorba (898 m.) in nordwestlicher Richtung gegen den Béla-Bach, wo sie

in einer Höhe von 378 m. ihr Ende erreicht. Ihr westlichster Punkt liegt bei dem Zusammenflusse der Koprova und Tycha  $37^{\circ} 34' 30''$ , der östlichste unterhalb Barlangliget  $370^{\circ} 59' 45''$  östlicher Länge, während der Mittelwerth der diesen Grenzlinien entlang befindlichen hypsometrischen Daten als Mittelhöhe des südlichen Fusses 884 m. ergibt. Der südlichste Punkt dieses Gebirges liegt neben der Station Csorba in einer Höhe von 898 m. unter  $49^{\circ} 5' 8''$  nördlicher Breite. Der Umfang der ganzen, soartig begrenzten Gebirgsmasse beträgt 78·91 klm. Betrachten wir die von dem Hauptgrate abzweigenden zehn Nebengrate, so ist deren Länge.

Südseite. <i>Name des Grates:</i>	Wirkliche Länge in Km.	Luftlinie in Km.
Kriván-Nebengrat . . . . .	9·43	7·64
Batizfalver » . . . . .	3·69	3·52
Franz Josef's » . . . . .	2·96	2·70
Nagypataker » . . . . .	6·70	6·34
Mittelgrat » . . . . .	3·44	3·28
Lomniczer » . . . . .	5·29	5·11
Nordseite:		
Poduplaskigrat . . . . .	9·70	8·00
Siedem Granatow . . . . .	4·99	4·80
Fischseegrat . . . . .	5·88	5·48
Rostokagrät . . . . .	8·23	7·41

Sämmtliche Nebengrate an einander gereiht würden eine 60·31 km. lange Gebirgslinie bilden, welche als Luftlinie 54·27 km. betragen würde. Hieraus ist zu ersehen, dass die Nebengrate bei weitem nicht die winklige, sich schlängelnde Richtung haben, welche den Hauptgrat charakterisiert, sondern eine ziemlich grade Richtung verfolgen.

Nach Sonklar (Allgemeine Orographie, Wien 1873.) bilden folgende Elemente des Gebirges den Gegenstand der Orometrie:

1. Die mittlere Gipfelhöhe des Gebirges;
2. die mittlere Passhöhe des Gebirges;
3. die mittlere Schartung des Gebirges;
4. die mittlere Höhe der Gebirgskämme;
5. der mittlere Erhebungswinkel der Berglehnen. Von

diesen fünf Elementen hängt die Höhe des Grates, dessen Beschaffenheit und der Fall des Gebirges ab;

6. die mittlere Höhe der Täler;
7. das mittlere Gefälle der Täler;
8. die allgemeine Sockelhöhe der Gebirge;
9. die relative Höhe des Kammergebirges; diese vier Elemente bestimmen den Fall und die Tiefe der Täler, weiteres die relative Höhe der Kämme über die als Basis dienende Hochebene, auf welcher Hochebene das Gebirge selbst in Form einer dreieckigen Prisma Platz nimmt;
10. das Volumen des Gebirgssockels und der Gebirgskämme;

11. das Volumen des ganzen Gebirges;
12. die Höhe jenes Plateaus, welches wir gewinnen, wenn wir die ganze Gebirgsmasse auf ihrem eigenen Gebiet auseinanderbreiten. Diese Bestimmung der Grundelemente der Orometrie hat sich jedoch erheblich modifiziert, seitdem sich immer mehr mit diesem Gegenstand befassen; die verschiedenen Berechnungsmethoden wurden anders angewandt und die Begriffe der festzustellenden Elemente in anderer Weise bestimmt. So wurden zu orometrischer Untersuchung mehrere Pläne angefertigt, unter denen der des Dr. Neumann der verbreiteste ist. Die, von ihm gewünschten Elemente sind folgende:

1. die genaue Umgrenzung des Gebirges und seiner einzelnen Gruppen;
2. die genaue Höhenbestimmung jeder einzelnen Grenzlinie und die Feststellung des Gebirgssockels, eventuell ihrer Gruppen;
3. die Bestimmung des Flächenraumes des Gebirgssockels und der einzelnen Höhenschichten;
4. die Höhenberechnung des als horizontales Plateau gedachten Gebirges, zugleich auch die Bestimmung des Gebirgesvolumens und seiner einzelnen Gruppen ober der Basis (auf graphischem Wege);
5. Bestimmung der Haupt- und Nebengrate jeder Gruppe;
6. Bestimmung der Länge und der Mittelhöhe der Gebirgskämme;
7. die Höhenbestimmung der höchsten Spitze;
8. Bestimmung der Mittelhöhe der höchsten Spitze;
9. Bestimmung der mittleren Gipfelhöhe des Gebirges;
10. Bestimmung der mittleren Passhöhe des Gebirges;
11. die mittlere Höhe der tiefsten Pässe;
12. die absolute Höhe des tiefsten Passes;

13. Bestimmung der mittleren Schartenhöhe und des mittleren Schartenwinkels;

14. die mittlere Höhe der tiefsten Scharten;

15. Bestimmung der äussersten Werthe bei Berechnung des Erhebungswinkels des Bergrückens, die Bezeichnung der Grenzen bei Feststellung des mittleren Erhebungswinkels und die Berechnung desselben;

16. Bestimmung der Mittelhöhe des Anfangs, Endes und der Länge (letztere graphisch) eines jeden Thales;

17. die Bestimmung des mittleren Erhebungswinkels der Thäler, eventuell: Berechnung des Gefälles einzelner Thäler;

18. die Erhebung der höchsten Spitze der mittleren Kammhöhe, und des als horizontales Plateau gedachten Gebirges über dem Sockel.

Unter Mittelhöhe der Gipfel eines Gebirgskammes verstehen wir das arithmetische Mittel der Höhen sämtlicher auf diesem Grat vorkommender Spitzen. Um ein richtiges Resultat zu gewinnen ist es nothwendig, dass diese Spitzen längs des Grates möglichst gleichmässig vertheilt seien und dass wir je mehr hypsometrische Daten in Rechnung ziehen; in gegenwärtigem Falle ist die in Rechnung genommene Zahl der Spitzen 8, so dass durchschnittlich 3 klm. auf eine Höhenangabe fallen, was genügend ist, um ein klares Bild von der Gipfelhöhe zu erhalten.

Wenn wir die absolute Höhe der einzelnen Spitzen (n) mit  $g_1 g_2 g_3 \dots g_n$  bezeichnen, ( $g$  = Gipfelhöhe) so ist die Mittelhöhe der Gebirgsspitzen

$g_2 = \frac{1}{n}(g_1 + g_2 + g_3 + \dots g_n)$  oder mit kurzer Bezeichnung

$$g_2 = \frac{1}{n} \sum g_n = \frac{1}{8} \sum g_8 = 2449.38 \text{ m.}$$

Anders aber gestaltet sich dieses Resultat, wenn wir sämtliche auf der Karte 1:75000 vorkommenden Höhendaten der Spitzen in Rechnung nehmen. In diesem Falle beträgt die Zahl der Höhendaten 16, die mittlere Gipfelhöhe 2408.56 m.

Die Mittelhöhe der Gebirgspässe ergibt sich aus dem allgemeinen arithmetischen Höhendurchschnittsverhältniss der gesammten Pässe. Nachdem nicht immer zwischen je zwei Spitzen ein Sattel fällt, insbesondere in der Hohen Tatra, wo die Spitzen gewöhnlich nur durch schmale Rücken zusammenhängen, nachdem man weiteres die symetrische Eintheilung in Anbetracht nehmen musste,

konnten gleichfalls 8 Sättel in Rechnung kommen. Ihre Mittelhöhe ist ( $p =$  Passhöhe)

$$p = \frac{1}{n} (p_1 + p_2 + \dots + p_n) \text{ oder } p = \frac{1}{n} \sum p_m$$

$$p = \frac{1}{8} \sum p_s = 2191.25 \text{ m.}$$

wovon  $p_1 p_2 \dots p_n$  die absolute Höhe der aufeinander folgenden Pässe,  $n$  die Zahl der Pässe. Unter mittlerer Schartenhöhe versteht Sonklar die Mittelhöhendifferenz der Gebirgsspitzen und Pässe, welche anzeigend, um wie vieles die Mittelhöhe der Sattel tiefer, als die der Spitzen liegt, uns ein Bild der Geschlossenheit oder der Möglichkeit des Überganges der Gebirge gibt. Nachdem aber die Gliederung des Gebirges von den gebirgsbildenden Kräften und der Erosion abhängt, kann man von der geschlossenen, oder zerrissenen Form des Grates auf die darauf wirkende Kraftgrösse, auf die Widerstandsfähigkeit des Grates, sogar auf dessen geologischen Bau folgern.

Diese mittlere Schartung beträgt beim Hauptgrate  $s = g - p = 288.13 \text{ m.}$

Die auffallend geringe Höhe der mittlern Scharte findet ihre Erklärung in den orographischen Eigenthümlichkeiten der Hohen Tára. Die einzelnen Spitzen sind durch hohe, steile, kaum eingeschnittene Wände verbunden, deren Oberfläche so gering ist, dass das Wasser zur Entwicklung seiner erodirenden Kraft keinen Stützpunkt findet. Die überwiegende Zahl der Thäler setzt sich jenseits des Rückens nicht fort, so dass die Demolirung des Rückens selten die Folge zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender, zerstörender Wässer ist. Das zu zerstörende Material ist Granit, welcher zufolge seiner Härte einen grossen Widerstand zu leisten im Stande ist. Zu all dem kommt noch, dass sich die Hohe Tára geologisch genommen, in jüngerer Zeit emporgehoben und die Erosion daher noch nicht im Stande war, ihre Arbeit zu vollenden.

Nachdem ein lebhafter Verkehr in einem Gebirge nur durch dessen tiefste Pässe denkbar ist, muss bei Beurtheilung der Übergangsmöglichkeit der Gebirgsrücken an Stelle der mittleren Passhöhe die mittlere, tiefste Passhöhe, an Stelle der mittleren Scharte die tiefste, mittlere Schartung treten. Diese mittlere, tiefste Scharte ist die Differenz zwischen der mittlern, höchsten Gipfelhöhe und der mittlern, tiefsten Passhöhe und obwohl die Berechnung dieses orometrischen Elements bei der Hohen Tára keinen absoluten Werth hat, weil innerhalb dieses Gebirges

nur ein einziger, der Kopapass (1756 m.) zu Pferde, die Übrigen ausschliesslich, manchmal sogar mit nicht geringer Gefahr, zu Fusse zu begehen sind, führe ich doch den arimethischen Werth, der 483'5 m. beträgt, hier an.

Die in Rechnung genommenen Gipfel und Pässe sind folgende:

a) Bei Berechnung der mittleren Gipfel-, Pass- und Schartenhöhe des Hauptkammes, sind wegen der wenigen Pässe und mit Rücksicht auf die gleichmässige Vertheilung nur 8—8 Gipfel und Pässe in Rechnung genommen worden.

<i>Spitzen</i>	Höhe in Mtr.	<i>Sattel</i>	Höhe in Mtr.
Csubrina . . . . .	2378	Csarnypass . . . . .	1994
Tátraspitze . . . . .	2559	Wildererpass . . . . .	2304
Franz Josefs Neben- spitze . . . . .	2629	Polnischer-Kamm . . . . .	2697
Flussthurm . . . . .	2380	Eisernes-Thor . . . . .	2332
Kote . . . . .	2356	Mauthstein . . . . .	2226
Eisthalerspitze . . . . .	2630	Kleiner Sattelpass . . . . .	2380
Grüneseespitze . . . . .	2532	Pass zwischen der Eisthaler u. Grünen- seespitze . . . . .	2341
Weisseseespitze . . . . .	2231	Kopapass . . . . .	1756
Summe: . . . . .	19695	Summe: . . . . .	17530

Durchschnittswerth: 2449'38 Durchschnittswerth: 2191'25

Der Mittelwerth der Schartenhöhe = 258'13 m.

b) Bei Berechnung der mittleren tiefsten Schartenhöhe:

<i>Spitzen</i>	Höhe in Mtr.	<i>Sattel</i>	Höhe in Mtr.
Tátraspitze . . . . .	2559	Csarnypass . . . . .	1994
Franz Josefs Neben- spitze . . . . .	2629	Polnischer-Kamm . . . . .	2196
Eisthalerspitze . . . . .	2630	Mauthstein . . . . .	2226
Grüneseespitze . . . . .	2532	Kopapass . . . . .	1756
Summe: . . . . .	10350	Summe: . . . . .	8173

Mittelwerth . . 2570'0 m. Mittelwerth . . 2086'5 m.

Mittelwerth der tiefsten Scharte = 483'5 m.

Dieselben Elemente können auch für die Nebengrate





Nach Sonklar verstehen wir unter Mittelgrathöhe des Gebirges das arithmetische Mittel der absoluten Höhe der Spitzen und Sättel.

$$K = \frac{1}{2} (g + p) = 2320 \cdot 31.$$

Nachdem diese Methode jedoch niemals zu einem verlässlichen Resultate führt und höchstens ein annäherndes Resultat liefert, sind jetzt andere Methoden an ihre Stelle getreten, von denen ich die Meisten nach dem »die Orometrie des Kőszeger Gebirges« betitelten Werke von K. V. Török, benützte.

Peucker und Platz haben bei Bestimmung der Mittelhöhe des Berggrates, am vertikalen Schnitt nahe, aber in gleicher Entfernung befindliche Punkte als das arithmetische Mittel ihrer Durchschnittshöhen angenommen.

$$K = \frac{h_1 + h_2 + h_3 + \dots + h_n}{n} \quad K = 2287 \cdot 23.$$

Die Höhendaten sind 56, ihre Entfernung von einander 380 m.

Nachstehend die benützten Daten :

Zahl	Absolute Höhe in Mtr.						
1	1994	15	2503	29	2533	43	2507
2	2067	16	2244	30	2359	44	2341
3	1970	17	2505	31	2311	45	2532
4	1989	18	2559	32	2197	46	2436
5	1970	19	2558	33	2429	47	2425
6	2055	20	2315	34	2380	48	2097
7	2174	21	2461	35	2221	49	2182
8	2033	22	2419	36	2226	50	2231
9	2378	23	2479	37	2388	51	2041
10	2437	24	2368	38	2356	52	1930
11	2304	25	2332	39	2466	53	1847
12	2405	26	2392	40	2380	54	1778
13	2377	27	2458	41	2617	55	1773
14	2338	28	2529	42	2630	56	1756

Summe . . . 128085, Mittelwerth . . . 2287·23.

Penck, Brückner und Führnkranz haben bei Bezeichnung der Gratmittelhöhe das senkrechte Längsprofil in eine der Zahl der gemessenen Höhendaten entsprechende Anzahl von Trapeze eingetheilt. Die Seiten des Trapezes geben die absoluten Höhendaten die Höhe gibt die Distanz

zweier benachbarter Punkte nach der vertikalen Projektion. Der Flächeninhalt sämtlicher Trapeze gibt den Flächeninhalt des senkrechten Längenschnitts, dieser Flächeninhalt dividiert mit der Länge der Gratlinie gibt die Gratmittelhöhe.

$$T = \frac{d_1 (s_1 + g_1) + d_2 (s_2 + g_2) + \dots + d_{n-1} (s_{n-1} + g_{n-1})}{2}$$

wo T der Flächeninhalt sämtlicher Trapeze ist  $d_1, d_2, \dots, d_n$  die Distanz zweier benachbarten Punkte nach der vertikalen Projektion,  $g_1 + g_2 + \dots + g_n$  die absolute Höhe der gemessenen Punkte.

In dem gegenwärtigen Falle musste der Flächeninhalt von 33 Trapezen bestimmt werden, deren Gesamtfläche 49740383,5 m.<sup>2</sup> beträgt. Mittelhöhe des Kammes ist; 2233,04 m.

Der Flächeninhalt der einzelnen Trapeze:

Zahl	Absoluter Höhenunterschied	Entfernung in Mtr.	Fläche in Mtr. <sup>2</sup>
1	1994—2167	2355	4899577,5
2	2167—2067	415	857385,0
3	2067—2435	1045	2352295,0
4	2435—2304	340	805630,0
5	2304—2405	416	979472,0
6	2405—2377	840	2008440,0
7	2377—2461	320	774080,0
8	2461—2244	605	1533635,0
9	2244—2555	585	1403707,0
10	2555—2558	490	1252675,0
11	2558—2318	500	1219000,0
12	2318—2509	420	1013670,0
13	2509—2332	310	750355,0
14	2332—2436	445	1061102,0
15	2436—2464	550	1347500,0
16	2464—2458	440	1082840,0
17	2458—2629	550	1398925,0
18	2629—2318	490	1212015,0
19	2318—2197	355	801215,0
20	2197—2389	455	1033040,0
21	2380—2318	980	2322020,0
22	2318—2226	615	1397280,0
23	2226—2388	895	2064765,0
24	2388—2365	605	1437782,0

Zahl	Absoluter Höhen- unterschied	Entfernung in Mtr.	Fläche in Mtr. <sup>2</sup>
25	2365—2465	575	1385635'0
26	2465—2380	435	1053587'0
27	2380—2629	520	1302340'0
28	2629—2341	865	2149525'0
29	2341—2535	565	1377470'0
30	2535—2425	1095	2715600'0
31	2425—2096	985	1224332'0
32	2996—2235	360	797580'0
33	2235—1756	905	2805927'0
		Summe :	49740383'5

$$\text{Mittelwerth} = 2333'04.$$

Durch die Verbindung der Methoden *Penck* und *Platz* schuf *Neumann* eine neue Methode, indem er in von einander gleich weit entfernten Projektaldistanzen liegende Höhenpunkte aufnahm, und diese als die parallelen Seiten des Trapezes betrachtete. Auf der neu aufgenommenen Karte der Hohen Tátra sind die Höhendaten dem Haupt Rücken entlang so dicht, dass die Distanz zweier Daten nahezu für gleich genommen werden kann. Die Zahl der Daten ist 56, die Länge des Hauptrückens 21.32 km., so dass der Mittelwerth der Distanz zwischen je 2 Punkten 380 m. beträgt.

Wir begehen keinen grossen Fehler, wenn wir die absolute Höhe zweier anstossender Punkte bei den Flächen der auszurechnenden Trapeze als den Mittelwerth der Seiten und Höhen betrachten, welchen wir aus der Zahl der Höhendaten und aus der Division der Länge gewonnen. Das erlangte Resultat rechtfertigt dieses Vorgehen, insofern es mit dem nach *Penck's* Methode gewonnenen Resultat recht übereinstimmt.

Die Höhendaten sind schon bei der *Peucker'schen* und *Platz'schen* Methode tabellarisch zusammengefasst; hier gebe ich nur den Flächeninhalt der einzelnen Trapeze:

Zahl	Trapezfläche in Mtr.						
1	771590	15	901930	29	929480	43	911120
2	767030	16	902310	30	887300	44	945870
3	752210	17	962160	31	856520	45	943920
4	752210	18	972230	32	878940	46	923590
5	764750	19	926440	33	913810	47	859180
6	803510	20	908010	34	874190	48	813010
7	799340	21	927200	35	844930	49	838470
8	838090	22	930620	36	876860	50	811490
9	914850	23	920930	37	901360	51	754490
10	890790	24	893000	38	923780	52	717639
11	894719	25	898560	39	920740	53	68750
12	908580	26	921500	40	958939	54	674690
13	895850	27	966530	41	998939	55	670510
14	919790	28	980780	42	976030		

Summe . . . 45999810 m<sup>2</sup>, Mittelwerth . . 2326'44 m.

Die Zahl der berechneten Trapezflächen ist demzufolge 55. Die Mittelgrathöhe des Hauptkammes beträgt nach Penck 2333'04 m., hier 2326'44. Der Unterschied ist sonach in Anbetracht der Länge und Höhe des Rückens kein grosser. Alle diese Methoden leiden jedoch an dem Fehler, dass zwischen je zwei benachbarten Punkten die Gratlinie als grade angenommen wird, wo diese doch in der Natur gewöhnlich, bei der Hohen Tatra aber insbesondere nicht gerade ist. Dieser Fehler kann nur durch planimetrische Bestimmung vermieden werden, daher ist zur Ausrechnung des Flächeninhalts der Längenschnitte der Planimeter in erster Reihe sehr geeignet.

Der wahre Flächeninhalt des senkrechten Längenschnitts planimetrisch bestimmt ist 48308976 m.<sup>2</sup>, davon die Mittelhöhe des Grates 2366'47 m. Wenn wir endlich die Resultate der bis jetzt in Berechnung genommenen Methoden summirend, deren Mittelwerth nehmen, dann erhalten wir 2313'59 m. mit welcher Zahl die mittlere Kammhöhe der Hohen Tatra vielleicht am richtigsten bestimmt ist.

<i>Gerechnet nach Methode</i>	Mittelhöhe in Mtr.
Sonklar . . . . .	2320'31
Peucker und Platz . . . . .	2287'23
Penck . . . . .	2333'04
Neumann . . . . .	2326'44
Planimeter . . . . .	2300'47

Summe . . . 11567'49 m. Mittelwerth . . . 2313'59 m.

Dieselben Methoden können bei der Ausrechnung der Mittelhöhen der Nebengrate angewendet werden. Nachdem jedoch die erlangten Zahlwerthe keinen grossen Unterschied zeigen, und das Resultat auch so nur einen relativen Werth besitzt, habe ich es für genügend erachtet, hier blos die verlässlichste planimetrische Brechnung zu benützen. Die folgenden Tabellen zeigen die Länge, Fläche und Mittelhöhe der Nebenkämme:

### I. Südseite.

<i>Der Name des Rückens</i>	Fläche in Mtr. <sup>2</sup>	Länge in Mtr.	Mittelhöhe in Mtr.
Kriván . . . . .	20938216	9310	2248'95
Botzdorfer . . . . .	8900000	4320	2060'20
Franz-Josef . . . . .	8197530	3900	2161'09
Grossschlagendorfer	12852468	5950	2101'93
Mittelgrat . . . . .	7407402	4670	1599'87
Lomniczer . . . . .	8493827	4000	2123'45
Summe . . . . .	66789441	32150	12294'31

### II. Nordseite.

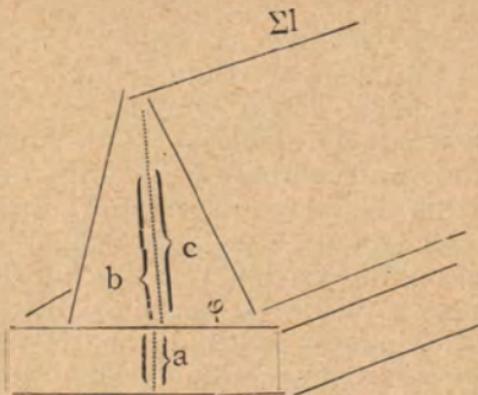
<i>Der Name des Rückens</i>	Fläche in Mtr. <sup>2</sup>	Länge in Mtr.	Mittelhöhe in Mtr.
Rostoker . . . . .	11160494	6180	1805'95
Siedem Granatow . . . . .	8246913	4470	1847'18
Siroker . . . . .	16592592	9860	1662'53
Jagnence . . . . .	8592592	4910	1750'02
Summe . . . . .	44592591	25420	7665'68

Mittelhöhe = 1766.42 m.

Die erste Tabelle veranschaulicht einige der von Süden, die zweite einige der von Norden dem Hauptgrate sich anschliessende Nebengrate. Ich hielt die Separirung der beiden darum für nöthig, damit aus der Vergleichung der grössere Werth der Kammhöhen der südlichen Nebenkämme hervorgehe und so jenes Erfahrungsfaktum, dass die südlichen Nebenzweige geringere Länge, aber grössere Erhöhung besitzen, auch arithmetisch nachgewiesen werde. Die Mittelhöhe der südlichen Nebengrate bleibt aber weit hinter demselben orometrischen Element des Hauptrückens, was scheinbar unserer Behauptung widerspricht, dass die Spitzenhöhe der südlichen Nebenkämme sowohl den Hauptkamm, als auch die der nördlichen Nebentrümpfen übertrifft.

Der Widerspruch ist nur scheinbar und kommt daher, dass der Längenschnitt des Nebentrümpfes bis zum Poprádthale, also durchschnittlich bis 1000 m. hinabgeführt werden müsste, während der Hauptrücken von Westen im Csarnypass bei 1994 m., von Osten im Kopapass bei 1756 m. endet; dazu kommt noch, dass trotzdem die südlichen Nebentrümpfen dem Poprád- und Vágthale zu steil abfallen, zu ihren Füßen dennoch bedeutende Geröllkuppen sich befinden, welche die Länge des Rückens ansehnlich vergrössern, ohne jedoch seine Fläche wesentlich zu verändern. Die Mittelhöhe beider Seitenkämme ist 1907·73 m., endlich ist die Kammhöhe des ganzen Gebirges 2064·53 m., welcher Zahlenwerth sich aus dem arithmetischen Mittel der Kammhöhen des Haupt- und sämtlicher Nebengrate ergibt.

Gebirgssockel nennt Sonklar das von dem Meerespiegel bis zum Fusse des Gebirges sich erstreckende Prisma, dessen Basis der horizontalen Projektion des Gebirges entspricht. Auf diesem Sockel ruhen die Gebirgsgrate in Form dreiseitiger Prismen. Das Gebirge besteht sonach aus zwei Theilen, aus dem Gebirgssockel und den als vereinigt dreiseitiges Prisma gedachtem Gebirgsgraten; die Länge dieses einen liegenden Prismas besteht aus der Länge sämtlicher Gebirgsgrate, seine Höhe wird durch Subtraktion der Sockelhöhe von der Mittelkammhöhe bestimmt (relative Mittelgrathöhe), während sein Erhebungswinkel mit dem Erhebungswinkel sämtlicher Grate gleich ist.



$a$  = Sockelhöhe;  $b$  = Mittelgrathöhe;  $b = a$  = Relative Mittelgrathöhe;  $\varphi$  Mittelneigungswinkel,  $\Sigma$  = Kammlänge.

Die Durchschnittshöhe des Gebirgssockels gibt die Mittelhöhe der dasselbe begrenzenden Thäler, wo natürlich nur jene Längen- oder Querthäler in Rechnung kommen, welche die wirklichen Grenzen des Gebirges bilden. In dem gegenwärtigen Falle bildet der Sockel kein Prisma, weil der tiefste Punkt der begrenzenden Thäler beiläufig 720 m., der höchste eine Höhe von 1994 m. besitzt.

Wir können aber nur denjenigen Theil des Sockels als Prisma betrachten, welcher vom Meeresspiegel bis zum tiefsten Punkte der begrenzenden Thäler reicht. Wenn wir jedoch den Begriff des Sockels trotzdem behalten, so geschieht es darum, weil der Sockel ein Bild der Massenerhebung, d. h. davon bietet, ob die Basis des Rückens eine Hoch- oder Tiefebene bildet, was aus klimatischen und Verkehrsgesichtspunkten wichtig ist. Die Ausrechnung der Mittelhöhe des Sockels geschieht so, wie wir es bei der Grathöhenberechnung sahen. Aus dem vertikalen Längsprofil der Gebirgsgrenzlinie können wir die Fläche desselben mit Hilfe welcher immer der schon angeführten Methoden berechnen. Die Fläche des Längendurchschnitts dividirt mit der wirklichen Länge der Gebirgsgrenze gibt die Mittelhöhe des Sockels. Der wirkliche Werth der planimetrisch berechneten senkrechten Längendurchschnittsfläche ist 73'727 km.<sup>2</sup> Die wirkliche Länge der Gebirgsgrenze ist 78'988 km.<sup>2</sup>

$$\text{Die Gesimshöhe } K = \frac{a}{l} = \frac{73\ 777}{78\ 968} = 934'27 \text{ m.}$$

Die Feststellung des mittlern Steigungswinkels der Gebirgsabhänge ist insofern wichtig, weil sie ein Maass der Passirbarkeit des Gebirges gewährt und Gelegenheit zur Bestimmung der Höhe der den Grat bedeckenden

Pflanzenhülle und der Erosionsthätigkeit des abfliessenden Wassers bietet. Die zwei ersten Punkte können zwar nicht in Betracht kommen, weil ein lebhafter Verkehr über die Pässe der Hohen Tatra, wegen der vielen natürlichen Schwierigkeiten nicht denkbar ist, zweitens sind die steilen felsigen und unfruchtbaren Abhänge zu Kulturzwecken, besonders zum Feldbau ungeeignet; um so wichtiger ist jedoch der letzte Punkt, weil die Schnelligkeit, zerstörende Wirkung des abfliessenden Wassers nur durch die Steilheit des Abhanges und die Grösse des Mittelneigungswinkels bedingt wird. Sonklar bestimmt den Mittelneigungswinkel einer Lehne aus dem arithmetischen Mittel einzelner, auf der Gebirgsseite symmetrisch vertheilter Neigungswinkel. Bei Bestimmung der einzelnen Neigungswinkel verlegt er behufs Ausgleichung der Scharfen- und Gipfelhöhen den Endpunkt des oberen Schenkels in die mittlere Kammhöhenlinie des Gebirges und bestimmt die Grösse der einzelnen Winkel aus dem Verhältniss, welches die Differenz zwischen der Kamm- und der im Thale gewählten Höhe mit der Projektions-Entfernung des letzteren Punktes bis zum nächsten Punkte der Kammlinie bildet.

$\operatorname{tg} \varphi = \frac{d}{a}$  oder  $\operatorname{cotg} \varphi = \frac{a}{d}$ ; wo  $\varphi$  der gesuchte Winkel,  $d$  die horizontale oder auf der Projektion gemessene Entfernung ist. Die bestimmten einzelnen Erhebungswinkel müssen mit der Länge des Berggrates in gehörigem Verhältniss sein.

Der Mittlererhebungswinkel der Bergabhänge ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Erhebungswinkel beider Seiten

$$\varphi = \frac{\varphi_1 + \varphi_2}{2};$$

wo  $\varphi$  der mittlere Erhebungswinkel des als gleichschenkeliges Dreieck gedachten senkrechten Kammquerprofils;  $\varphi_1$  und  $\varphi_2$  die Mittelhöhenwinkel der einzelnen Seiten sind. Sonklars Methode wird heute nicht mehr gebraucht, weil sie mit einer sehr mühsamen Arbeit verbunden ist, besonders aber, weil wie Neumann nachgewiesen hat, in die Formel ein mathematischer Fehler eingeschlichen ist. An ihre Stelle sind neuere und einfache Formeln getreten, unter denen die Gesaller'sche, die gebräuchteste ist.

Dieser berechnet den Mittlererhebungswinkel der Bergabhänge nicht aus dem Erhebungswinkel einer beschränkten Zahl von Punkten, sondern aus einer unendlichen Zahl von Punkten, in der Weise, dass in der

Sonklar'schen Formel anstatt der von einem bestimmten Punkte des Thales bis zum nächsten Punkte des Berggrates sich erstreckenden horizontalen Entfernung (a) die Hälfte der Mittelbreite des Berggrates, beziehungsweise des Gebirges (b) genommen wird.

$$\operatorname{tg} \varphi = \frac{d}{b}$$

d = der relativen Mittelhöhe des Berggrates, b = der Hälfte der Mittelbreite des Gebirges, welche er aus der planimetrisch gemessenen dem Gebirge als Basis dienenden horizontalen Schnittfläche ausrechnet, in der Weise, dass er die Fläche des horizontalen Schnittes mit der zweifachen Länge des Gebirgsgrates dividirt (l)

$$b = \frac{t}{2l}; \operatorname{tg} \varphi = \frac{d}{\frac{t}{2l}} = \frac{2dl}{t}$$

$$d = 1398.01 \text{ m. } t = 374.2 \text{ klm}^2. l = 21.32 \text{ klm.}$$

$$\varphi = 9^{\circ} 3' 4''$$

Der derart gewonnene Erhebungswinkel veranschaulicht ganz gut die Mittelhebung des Gebirges, da die Grösse dieses Winkels von dem Grössenverhältniss der zwei Katheten abhängt, die wieder auf den Mitteldimensionen des Gebirges beruhen.

Die von Peucker und Finsterwalder gleichzeitig aufgestellten Formeln zur Bestimmung des Mittelhebungswinkels konnte ich nicht gebrauchen, da ich, mangels pünktlicher Instrumente, die zu diesen Formeln notwendigen Schichtlinien-Längen nicht messen konnte.

Auch hat Török die Unrichtigkeit dieser Methoden nachgewiesen, indem er die Finsterwaldersche These nach Neumann anwendend, ein überaus grosses Resultat erhielt. Unter Mittelhöhe der Gebirgstäler verstehen wir jene Höhe, welche ein Thal besitzt, wenn wir es ohne Veränderung seiner Fläche zu einem Parallelogramm umgestalten. Sonklar geht bei Ausrechnung dieses orometrischen Elementes so vor, dass er entsprechend der Thallänge (in km.) eine entsprechende Zahl möglichst gleichmässig vertheilter Punkte aufnimmt, aus deren absoluter Höhe er das Mittelverhältniss ausrechnet und dieses als Mittelhöhe des Thales betrachtet. Nachdem hier aber der Fall ganz ausser Acht gelassen wird, kann dieses Vorgehen zu keinem genauen Resultate führen.

Die bei der Mittelhöhe der Gebirgskämme vorgeführten Methoden sind auch hier anwendbar. Unter diesen ist jedoch allenfalls das mit Hilfe des Planimeter erzielte Resultat das verlässlichste, weshalb ich auch bloß diese

gebrauchte. Übrigens weichen jetzt auch die 4 anderen Methoden nicht wesentlich ab von den planimetrischen Daten, weil auf der oberen Grenzlinie des senkrechten Thallängenschnittes die zwischen den einzelnen zur Berechnung nothwendigen Höhenpunkte befindlichen Richtlinien, mit viel grösserer Wahrscheinlichkeit, als gerade angenommen werden können, wie bei der Mittelgrathöhe. Ich habe bei Bestimmung der mittleren Thalhöhe die beiden, die südliche und nördliche Grenze der Hohen Tatra bildenden Längsthäler, das Poprád- und Dunajeczthal ganz ausser Acht gelassen und mich blos auf die Querthäler beschränkt; die Mittelhöhe der Längsthäler bietet nämlich nur davon ein Bild, wie sehr das Gebirge aus den begrenzenden Thälern emporragt; hingegen drücken die Zahlendaten der Mittelhöhe der Querthäler die Arbeit der Erosion aus.

### I. Südseite.

<i>Name des Thales</i>	Fläche in Klm. <sup>2</sup>	Länge in Klm.	Mittelhöhe in Mtr.
Koprova . . . . .	123'457000	11'620	1062'44
Mlinica . . . . .	120'370400	9'515	1265'19
Mengsdorfer . . . . .	160'000000	11'170	1432'40
Botzdorfer . . . . .	89'876400	8'495	1057'98
Kleine Kohlbach . . . . .	208'148000	16'040	1258'09

Mittelhöhe = 1215'22 m.

### II. Nordseite.

<i>Name des Thales</i>	Fläche in Klm. <sup>2</sup>	Länge in Klm.	Mittelhöhe in Mtr.
Bialka . . . . .	132,469135	12'100	1094'79
Poduplasker . . . . .	140,246913	13'050	1082'35
Rosztoker . . . . .	130,370330	10'640	1225'28
Hintere-Kupfer- schächte . . . . .	118,530864	9'590	1233'90

Mittelhöhe = 1159'08 m.

Die Querthäler der beiden Abhänge habe ich wieder auseinander geschieden. Aus der Vergleichung der Tabellen geht hervor, dass die Thäler der Nordseite tiefer liegen. Auf der Nordseite hat die Erosion entweder intensiver gearbeitet, oder hat das Wasser hier weicheres Gestein

gefunden, dessen Stoff nicht einen solchen Widerstand entwickeln konnte, wie der Granit der Südseite. Thatsächlich spielen in der geologischen Zusammensetzung der Nordseite die verschiedenen Kalke, deren Stoff weniger fest ist, eine bedeutende Rolle, so dass dieses der Erosionseinwirkung des Wassers gar bald zum Opfer fiel. Auf der Südseite ist wohl der Fall des Thales viel grösser, doch musste hier das Wasser den festen Granitstoff aushöhlen, was viel langsamer ging; darum sind die Thäler der Südseite höher und kürzer als die der Nordseite, auch wenn wir den Mittelneigungswinkel der beiden Abhänge vergleichen.

Unter Mittelneigung des Thales verstehen wir jenen Winkel, welchen die zu einer geraden veränderte und Anfang und Ende des Thales verbindende Grenzlinie mit der Horizontalen bilden. Die Tangente dieses Winkels erhalten wir, wenn wir die allgemeine Höhendifferenz zwischen Anfang und Ende des Thales mit seiner Länge dividiren.

$$\operatorname{tg} \varphi = \frac{d}{u}$$

Diese Neigung erreicht bei den Querthälern der Hohen Tára die folgenden Höhen:

### I. Südseite.

<i>Name des Thales</i>	Differenz zwischen Anfang und Ende in Mtr.	Böschungswinkel
Koprova . . . .	1070	5° 15' 40''
Mlinica . . . .	1224	7'' 19' 48'
Mengsdorfer . . .	1125	5° 45' 44''
Kleine Kohlbach .	1296	4° 37' 9''
Botzdorfer . . . .	1244	8° 19' 52''
Mittelwerth =		6° 15' 27''

Die Thäler beginnen hier unmittelbar unter dem Grat, in bedeutender Höhe. Wie jedes andere noch nicht fertig zu heissendes Thal, zeigen sie die drei typischen Abschnitte in auffälliger Weise, weil diese Abschnitte durch die Seewände von einander geschieden sind.

Diese Seewände sind an der Südseite überall leicht zu erkennen. Ihre Höhe wechselt zwischen 200 - 400 m., ihre Böschung ist bedeutend. So besitzt die erste Seewand des Kleinen Kolbachthales, welche die obere und mittlere Thalpartie von einander scheidet, eine Böschung von 48° 34'

bei einer Höhe von mehr als 400 m. Die Böschung der unteren Seewand ist bei 170 m. Höhe noch immer  $16^{\circ} 20'$

### II. Nordseite.

<i>Name des Thales</i>	Höhen Differenzen zwischen Anfang und Ende des Thales in Mtr	Böschung
Bialka . . . . .	580	2" 46 17"
Poduplasker . . . .	860	3" 46 13"
Rosztoker . . . . .	757	4" 4' 10"
Hintere Kupferschächte . . . . .	794	4" 43 58"
Mittelwerth = 3" 50' 5.67"		

Die Höhendifferenz des Thalanfanges und Endes und dem entsprechend der Böschungswinkel des Thales ist hier viel unbedeutender als an der Südseite. Das Thal beginnt hier nicht mehr unmittelbar unterhalb des Grates, sondern in einem tiefen Zirkusthale, die charakteristischen Seewände sind niedriger und verschwinden stellenweise ganz. Das fließende Wasser ist mit seinem dritten Theile bereits innerhalb des Gebirgsgebietes, wie z. B. die Bialka. Die Erosion hat bedeutend weniger Arbeit, sie hat den grössten Theil ihrer Aufgabe beendet. Während an der Südseite auch der mittlere Theil nicht nur an Stromschnellen, sondern auch an Wasserfällen reich ist, ist das Wasser an der Nordseite weniger unbändiger Natur. Nur dort, wo es durch Granit fließt, zeigt es den Typus der Nordseite. Der Mittelböschungswinkel sämtlicher Querthäler der Hohen Tatra  $5^{\circ} 10' 48''$  zeigt noch immer eine solche Neigung, dass es zur Ausgleichung des Bettes einer Jahrtausende langen Arbeit der Erosionskraft des Wassers bedarf. Während die mittlere Kammhöhe die durchschnittliche Erhebung der Gebirgskette anzeigt, die mittlere Schartung ein Bild der Zerrissenheit, Passirbarkeit, der Widerstandsfähigkeit des Grates, sogar annähernd seines geologischen Baues bietet, die mittlere Sockelhöhe uns die Mässigkeit der Erhebung erschliesst, der Mittelböschungswinkel der Bergabhänge und Thäler eine Folgerung auf die Arbeit der Erosion gestattet, machen die in dem nachstehenden summirten Volumen des Gebirgssockels und der Kämme mit der räumlichen Ausdehnung der Gebirgskette bekannt und lassen zu einem Plateau gestaltet, diese in einer solchen Form unseren Auge er-

scheinen, welche dieses besitzt, wenn wir uns sämtliche Grate und Thäler auf der Basis des Gebirges in gleicher Höhe aufgeschüttet vorstellen. Die Ausrechnung des Gebirgssockels und des Volumens der Gebirgskämme geschieht auf verschiedene Art; den Flächeninhalt des Sockels bekommen wir nach Sonklar, wenn wir die horizontale Projektion der Gebirgsfläche mit der Sockelhöhe multiplizieren.

$$T_p = f. k. f = 374 \cdot 200 \text{ klm}^2, k = 0 \cdot 93427 \text{ klm.}$$

$$T_p = 347 \cdot 010628 \text{ klm}^3.$$

Bei der Ausrechnung des Flächenraumes der Gebirgskämme bilden wir nach Sonklar aus sämtlichen Kämmen, nachdem wir die Mittelhöhe und den Neigungswinkel derselben auf ein Mass brachten, durch Addierung ihrer Länge einen Kamm. Diesen einzigen Kamm können wir als ein dreiseitiges Prisma betrachten, dessen Länge bekannt ist und dessen Höhe wir durch Subtrahierung der Sockelhöhe von der Mittelkammhöhe bestimmen und als solche relative Mittelkammhöhe neunen; sein Höhenwinkel jedoch ist mit sämtlichen Höhenwinkel der Bergabhänge gleich.

$$t = c^2 \cotg \varphi \Sigma. c = b - a$$

$$c = 2313 \cdot 59 - 934 \cdot 27 = 1379 \cdot 32 \text{ m. } \Sigma = 21 \cdot 32 \text{ klm.}$$

Den Flächeninhalt der Berggrate habe ich bloß für den Hauptgrat bestimmt. Der Winkel  $\varphi$  ist nicht nach der Sonklar'schen Formel ausgerechnet, aber zu ergänzen, wenn wir den nach der Gsaller'schen Formel bestimmten Mittelhöhenwinkel an seine Stelle setzen, dessen Werth  $\varphi = 9^\circ 3' 4''$ . Mit Benützung dieser Zahlenwerthe ist aus der Formel

$$t = c^2 \cotg \varphi \Sigma \quad t = 254 \cdot 628 \text{ klm}^3.$$

Das Volumen des Kammgebirges erhalten wir auch so, wenn wir die Gebirgsfläche mit der relativen Mittelkammhöhe derselben multiplizieren; in diesem Fall nehmen wir den Bergrücken als die Hälfte eines sechsseitigen Prismas, welches auf einer ungetheilten Seite liegt.

$$t = 374 \cdot 200 \times 689 \cdot 66; \quad t = 258 \cdot 07077200 \text{ km}^3.$$

Der Flächenraum des ganzen Gebirges ist equal mit der Summe des Flächenraums des Sockels und der Kämmen.

$$V = T_p + t = 347 \cdot 010628 + 254 \cdot 628$$

$$V = 601 \cdot 638628 \text{ km}^3.$$

Die allgemeine Höhe des aus dem Gebirge gebildeten Plateaus ist nach Sonklar nichts anderes, als der aus der ganzen Raumfläche des Gebirges, mit der vertikalen Projektion der Gebirgsfläche im Wege der Division erhaltene Quozient.

$$K_{pl} = \frac{V}{T}; \quad K_{pl} = 1607 \cdot 79 \text{ m.}$$

Dasselbe Resultat gewinnen wir auch mit Hilfe einer einfachen Gleichung, weil zwei gleiche Basis besitzende Raumflächen zu einander in demselben Verhältnisse stehen, wie ihre Höhe.

$$X : 927'34 = 254'628 : 347'010628.$$

$$X = 673'52 \text{ m.}$$

Die der Gratraumfläche entsprechende Höhe ist also 673'52 m. Es ist dies die relative Höhe des vertikalen Plateaus, welches mit der mittleren Sockelhöhe zusammen die Durchschnittshöhe des Plateaus gibt.

$$673'52 + 934'27 = 1607'79 \text{ m.}$$

Zur Bestimmung des Flächenraumes eines Gebirgsrückens gibt es ausserdem noch viele andere Methoden, welche den gegebenen Verhältnissen entsprechend zu einem pünktlichen oder annähernden Resultate führen. Die oberhalb des Sockels befindliche Erhebung können wir als Prisma, stumpfen Kegel, oder als Prismatoid betrachten und je nach dem ist auch das Resultat ein Anderes, obwohl im grossen Ganzen grosse Abweichungen sich nicht zeigen.

So können wir die auf dem Sockel ruhende Erhebung, als eine Stufenpyramide betrachten, deren einzelne Stufen, durch die Schichtenlinien gebildet werden. Ein in dieser Form gedachter Grat, hat jedenfalls ein geringeres Volumen, als jene Stufenpyramide, welche mit ihr dieselben Schichtenlinien besitzt, bei welcher jedoch die Schichtenlinien hervorspringende Stufen bilden. Das Volumen dieser Stufenpyramide ist:

$$v_1 = g_1 h_1 + g_2 h_2 + \dots + g_n h_n$$

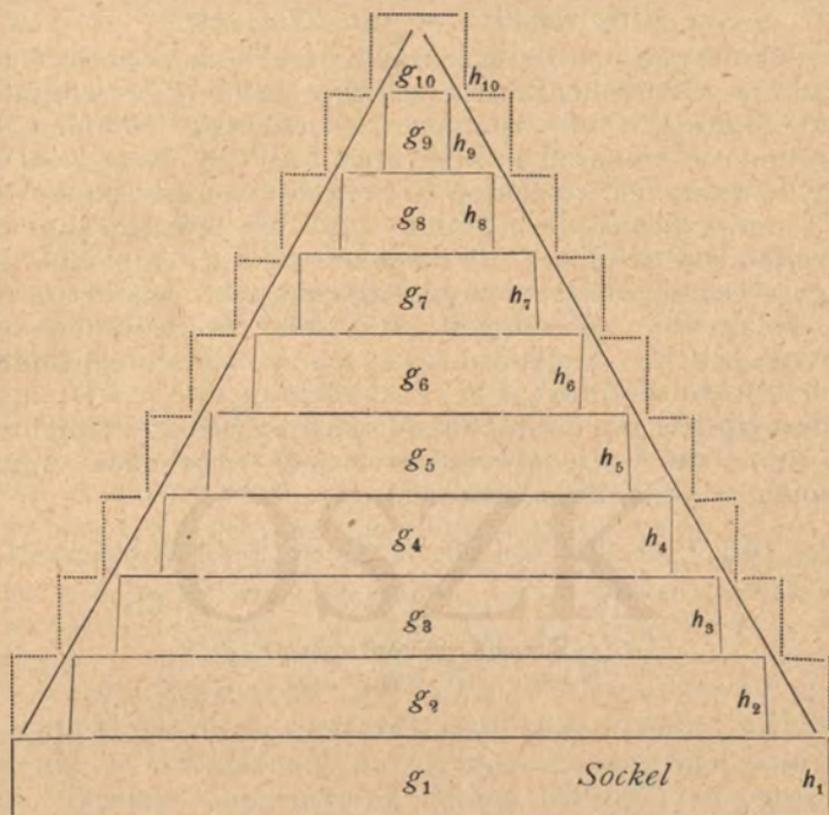
wo  $g_1, g_2, \dots, g_n$  der Flächenraum der durch die aufeinander folgenden Isohypsen eingeschlossenen Fläche  $h_1$  — die Höhe zwischen  $g_1$  und  $g_2$ ;  $h_2$  die Höhe zwischen  $g_2$  und  $g_3$ ;  $h_n$  die Höhe zwischen  $g_{n-1}$  und  $g_n$ .

Allein die auf dem Gesimse ruhende Erhebung ist grösser als die in ihr eingeschriebene Stufenpyramide, deren Isohypsen dieselben sind, bei welcher aber die aufeinander folgenden Isohypsen einspringende Stufen bilden. Der Flächenraum dieser Pyramide:

$$V_2 = g_2 h_1 + g_3 h_2 + \dots + g_n h_{n-1}$$

Wenn wir annehmen, dass der Flächenraum des oberhalb des Gesimses befindlichen Grates gleich ist dem Mittel des Volumens der ein- und umschriebenen Pyramide, so erhalten wir die Heiderich'sche Formel, welche er Prismamethode nannte.

$$V = \frac{v_1 + v_2}{2} = \frac{(g^1 + g_2)}{2} h_1 + \frac{(g_2 + g_3)}{2} h_2 + \dots + \frac{(g_{n-1} + g_n)}{2} h_n.$$



Fläche der aufeinander folgenden Isohypsen  $g_1 - g_2$   
km.<sup>2</sup> km.<sup>2</sup>.

$g_1$	=	374'200	=	99'929
$g_2$	=	274'271	=	64'197
$g_3$	=	210'074	=	49'280
$g_4$	=	160'794	=	42'967
$g_5$	=	117'827	=	38'815
$g_6$	=	79'012	=	35'159
$g_7$	=	43'753	=	29'237
$g_8$	=	14'516	=	10'368
$g_9$	=	4'148	=	3'763
$g_{10}$	=	0'437	=	

Höhe zwischen aufeinander folgenden Isohypsen

$h_1$	=	280
$h_2$	=	200
$h_3$	=	200
$h_4$	=	200
$h_5$	=	200
$h_6$	=	200
$h_7$	=	200
$h_8$	=	200
$h_9$	=	100
$h_{10}$	=	163

$V_1 = g_2 h_1 + g_3 h_2 \dots g_{10} h_9$ ; repräsentirt das Maximum  
 $V_2 = g_1 h_1 + g_2 h_2 \dots g_{10} h_{10}$ ; repräsentirt das Minimum

Der Mittelwerth beider gibt den Flächenraum der Berggrate.

$$\text{Maximum} = 285,331868 \text{ km.}^3$$

$$\text{Minimum} = 202,884380 \text{ km.}^3$$

$$\text{Mittelwerth } t = 244,108124 \text{ km.}^3$$

Man kann den Berg, insbesondere dessen obern Theil, wenn die die Höenschichten begrenzenden horizontalen Schnitte ähnlich sind, als einen stumpfen Kegel nehmen, die einzelnen horizontalen Schnitte aber als Kreise. Den Flächenraum der einzelnen Höenschichten berechnen wir als stumpfe Kegel, ihre Summe gibt den Flächenraum des betreffenden Gebirges. Diese Methode ist wohl in dem gegenwärtigen Falle weniger entsprechend, insoferne die Hohe Tátra ein Kamengebirge ist und diese Methode nur bei vulkanischen kegelförmigen Gebirgen zu einem pünktlichem Resultat führt. Der Vergleichung wegen ist auch die soartige Ausrechnung des Flächenraumes zu empfehlen. Die über die letzte Höhenkurve sich erhebende Spitze nehmen wir als Kegel an.

$$t = \frac{h}{3} (g_1 + g_2 + \sqrt{g_1 g_2}) + \frac{h_1}{3} (g_2 + g_3 + \sqrt{g_2 g_3}) + \dots + (g_9 + g_{10} + \sqrt{g_9 g_{10}}) + \frac{h_2}{3} g_{10}.$$

$$h = 280; h_1 = 200; h_2 = 263.$$

$$t = 256 \cdot 17801 \text{ km}^3.$$

Die Erhebungswinkel des Gebirgsabhanges können wir aus dem ganzen senkrechten Querschnitt des Kegels, als aus einem gerade Seiten besitzenden Dreiecke nach folgender Formel bestimmen:

$$\text{tg } \varphi = \frac{h}{\rho} \text{ oder was dasselbe ist: } \text{cotg. } \varphi = \frac{\rho}{h}$$

$$\rho = \sqrt{\frac{3t}{\pi h}}, \text{ weil } t = \frac{\rho^2 \pi h}{3}$$

$h = 2663 - 934 \cdot 27$  die Mittelhöhe des Sockels subtrahirt von der Höhe der höchsten Spitze (Franz Josefs).

$$h = 1729 \cdot 73 \quad t = 256 \cdot 17801 \text{ km.}^3$$

nach der Stumpfkegelmethode

$$\varphi = 8' 16' 7''$$

Die Formel hat Neumann aufgestellt, weshalb sie auch nach ihm benannt wurde.

Ebenso können wir auch mit Benützung des als stumpfen Kegels genommenen Grates auf Grund der Sonklar'schen Formel den Erhebungswinkel des Bergabhanges ausrechnen.

$$\text{cogt. } \varphi = \frac{t}{h_2 l}; \quad h = (\text{Mittelgrathöhe}) 1398.01 \text{ m.}$$

$$t = 256.17801, \quad \Sigma l = 21.32 \text{ km.}$$

$$\varphi = 9'' 14' 57''$$

Die Plateauhöhe ist auch auf graphischem Wege auszurechnen. Auf die Abscissenaxe eines rechtwinkligen Coordinatensystems übertragen wir die Flächen der einzelnen Schnitte nach beliebigem Maasstabe ( $g_1, g_2, \dots, g_{10}$ ) in  $\text{km.}^2$  oder in Perzenten der Gebirgsgrundfläche ausgedrückt, von rechts nach links; und auf die so erhaltenen Endpunkte der Entfernungen als Ordinaten, die Höhen ( $h_1, h_2, \dots, h_{10}$ ). Das Maassverhältniss kann ein beliebiges sein, sowohl bei Übertragung auf die Abscissen- als auch bei Übertragung auf die Ordinatenaxe, doch muss es ständig bleiben.

Wenn wir die Endpunkte der Ordinate mit einer konstanten Kurve verbinden, erhalten wir die sogenannte hypographische Kurve. Die durch diese Kurve und ihre Endpunktsordinate eingeschlossene Fläche ist gleich dem aus der Gebirgsgrundebene und der Mittelgrathöhe gewonnenem Produkte, die Ordinate eines jeden einzelnen Punktes der Kurve entspricht einer gewissen Höhe über dem Meeresspiegel. Ich habe die auf der in der Höhe von 934.27 m. (Sockelhöhe) gezogene Abscisse, die auf die einzelnen Höhenschichten fallende Fläche in Perzenten ausgedrückt, so das jedes Perzent als ein  $\text{m}/\text{m}$ . genommen ist. Es ist also die Länge der Abscisse 100 m.; das Mass der Ordinate ist 1 : 20000. Die Flächen habe ich mit dem Planimeter gemessen.

So gerechnet ist die Höhe des Thales oberhalb des Sockels:

$$657.01 \text{ m.}$$

Die Durchschnittshöhe des Plateaus:

$$1591.28 \text{ m.}$$

Das Volumen der Grate aber:

$$t = 245.853142 \text{ km}^3.$$

Aus der vertikalen Projektion des Gebirges kann man dessen Seitenfläche nach folgender Formel ausrechnen:

$$F = \frac{P}{\cos \varphi}; \quad \text{wo } P \text{ die Sockelfläche, in dem gegen-$$

wärtigen Fälle  $374.200 \text{ km}^2$ .  $\varphi$  der Mittlererhebungswinkel des Gebirges  $9'' 14' 57''$ .

$$F = 374.20 \cos 9'' 14' 57'' \quad F 379.128 \text{ km}^2.$$

## Die orometrischen Elemente der Hohen Tára:

Sockelhöhe . . . . .	934·27	m.
Fläche der Isohypsen . . . . .	374·200	km <sup>2</sup> .

Höhe des aus dem Gebirge gebildeten horizontalen Plateaus:

1. Bei Benützung des Gsallerschen Erhebungswinkels . . . . .	1614·72	m.
2. Nach der graphischen Methode . . . . .	1591·28	m.
3. Nach der Prismamethode . . . . .	1589·27	m.
4. Volumen dividirt mit der Fläche . . . . .	1607·79	m.

Volumen der Gebirgskämme:

1. Mit Benützung des Gsallerschen Winkels . . . . .	254·628	km <sup>3</sup> .
2. Die Gebirgsfläche multipliziert mit der halben relativen Mittelkammhöhe . . . . .	258·07072	km <sup>3</sup> .
3. Als stumpfer Kegel genommen . . . . .	256·17801	km <sup>3</sup> .
4. Als Prisma genommen . . . . .	244·108124	km <sup>3</sup> .
5. Nach graphischer Methode . . . . .	244·853142	km <sup>3</sup> .
Das Volumen des Gebirgssockels . . . . .	347·010628	km <sup>3</sup> .
Länge des Hauptgrates . . . . .	21·32	km <sup>3</sup> .
Länge der bedeutendern Nebengrate . . . . .	60·31	km <sup>3</sup> .

Mittlere Kammhöhe:

1. Nach Sonklar . . . . .	2320·31	m.
2. Nach Peucker und Platz . . . . .	2287·23	m.
3. Nach Penck . . . . .	2333·04	m.
4. Nach Neumann . . . . .	2326·44	m.
5. Mit dem Planimeter . . . . .	2300·47	m.
Die Mittelhöhe der Nebengrate . . . . .	1907·73	m.
Mittelhöhe der Gebirgspässe (Hauptgrat) . . . . .	2165·78	m.
Mittlere Schartung . . . . .	200·72	m.
Mittlerer Schartungswinkel . . . . .	6° 32' 37"	
Höhe der höchsten Spitze . . . . .	2664	m.
Mittelhöhe der Thäler . . . . .	1187·15	m.
Mittlererhebungswinkel der Thäler . . . . .	6° 15' 27"	
Erhebungswinkel der Bergabhänge . . . . .	8° 51' 23"	
Die Seitenfläche der Hohen Tára . . . . .	379·128	km <sup>2</sup> .

# Touristik und Fremdenverkehr in der Tatra im Jahre 1898.

Von Dr. Theodor Posewitz.

Im ganzen wurden 550 Hochtouren unternommen, davon 407 Spitzenbesteigungen und 143 Passübergänge. Die Besucher aus dem benachbarten Deutschland bildeten die Mehrzahl der Hochtouristen.\*)

Die besuchteste Spitze war wiederum die Meerangspitze, und wurde dieselbe beinahe ebenso oft bestiegen, wie alle anderen Spitzen zusammen genommen. Dann folgt die Kleine Vizoka, die am leichtesten zu erreichende Spitze; so wie die Franz-Josefspitze. Die Eisthalerspitze wurde schon häufiger, als die Lomniczer- und Schlagendorferspitze, und besonders von Deutschen erklimmen, und wird sich der Besuch noch erheblich steigern nach Vollendung des Touristenhauses bei den Kohlbacher Fünfseen. Die übrigen Spitzen hatten nur spärliche Besucher aufzuweisen.

Bemerkenswerth ist es, dass im vergangenen Jahre das Gebirge in viel grösserem Masse als früher in allen Richtungen durchkreuzt wurde. Gar viele wanderten über den Polnischen Kamm und über den Zawrat nach Zakopane und kamen zurück über Javorina und Zdjár, oder über den Kopasattel. Aber auch die übrigen Passübergänge hatten ihre Besucher.

Erwähnenswerth sind die Erstlingstouren.

Es wurden Hochtouren unternommen:

1893 . . . . .	279,
1894 . . . . .	485,
1895 . . . . .	747,
1896 . . . . .	314,
1897 . . . . .	600.

Die Besteigung noch nicht erklimmener Spitzen begann im Jahre 1896. In diesem Jahre wurde zuerst die Thérýspitze und der Rothethurm (letzterer als zweiter

\*) Ungarn waren 130, Deutsche 354, Österreicher 53, andere Ausländer 11.

von Dr. Otto) sowie die Warze und der Ganek bestiegen; Im Jahre 1897 die Krotenseespitze, der Satan; ferner der Mauthstein, das Mittelgebirge und der Markasitthurm, sowie die Wagnerspitze (letztere vier von Dr. Otto.)

*Erstlingsbesteigungen* wurden 1898 unternommen, von K. Englisch auf die Papyrusspitze über das Kleine Papyrusthal und dauerte der Aufstieg vom Grünensee sechs Stunden. Der Abstieg geschah über die Grüneseescharte zu den Kohlbacher Fünfseen. (s. Beschreibung der Tour im »Zipser-Bote« 1898 Nr. 34.)

Auch eine zweite Spitze erklimm K. Englisch als Erster, welche, wie es im Führerbüchel heisst: »die höchste Spitze über dem Rothenseeist« und von Dr. Otto »Englisch«-spitze benannt wurde. Ebenso bestieg v. Englisch die Rotheseespitze, welche bereits 1879 von zwei polnischen Touristen bestiegen wurde.

Die Daten sind folgende: (aus 19 Führerbüchel zusammengestellt.)

a) *Spitzenbesteigungen.*

	Ungarn	Deutsche	Österr.	Übr. Ausland	Summa
Meeraugspitze . . . . .	27	111	13	1	152
Kl.-Viszoka . . . . .	15	61	5	—	81
Franz Josefspitze . . . . .	20	21	3	—	44
Eisthaler » . . . . .	6	22	3	2	33
Lomniczer » . . . . .	14	7	3	4	28
Schlagendorfer » . . . . .	11	19	—	—	30
Kriván » . . . . .	6	4	3	—	13
Osterva » . . . . .	—	8	—	—	8
Warze » . . . . .	1	2	—	—	3
Rothensee » . . . . .	—	—	2	—	2
Englisch » . . . . .	—	—	2	—	2
Papyrus » . . . . .	—	—	2	—	2
Tátra » . . . . .	—	2 <sup>1)</sup>	—	—	2
Mittelgrat » . . . . .	1 <sup>1)</sup>	—	—	—	1
Rothethurm » . . . . .	1 <sup>2)</sup>	—	—	—	1
Karfunkelthurmspitze . . . . .	—	1	—	—	1
Schwalbethurm » . . . . .	1	—	—	—	1
Zusammen . . . . .	103	258	34	7	404

<sup>1)</sup> Von den Fünfseen aus, und in die Grosse Kohlbach hinab.

<sup>2)</sup> Aus der Grossen Kohlbach über die Weisse Bank hinauf und zurück über die Rothe Bank zu den Fünfseen.

<sup>3)</sup> Über die Meeraugspitze zum Fischsee hinab.

b) *Passübergänge.*

	Ungarn	Deutsche	Österr.	Übr. Ausland	Summa
Polnischer Kamm . . . . .	4	53	12	1	70
Kopasattel . . . . .	7	13	—	1	21
Wildererjoch . . . . .	—	3	—	—	3
Kerbchen . . . . .	1	3	—	—	4
Lorenzjoch . . . . .	—	—	1	1	2
Kamenistapass . . . . .	—	1	—	—	1
Tycha » . . . . .	—	3	—	—	3
Zawrat » . . . . .	6	11	5	1	23
Wachsmunskapass . . . . .	6	—	—	—	6
Zusammen . . . . .	24	87	18	4	133

*Höhlenbesuch.*

Unsere Höhlen hatten im vergangenen Jahre einen grösseren Verkehr aufzuweisen, insbesondere die Aggteleker Höhle.

Die *Béler Tropfsteinhöhle* besuchten rund  $1\frac{1}{2}$  tausend Fremde; darunter etwas mehr als die Hälfte aus Ungarn; von den Ausländern war Deutschland am stärksten vertreten. Aus der Zips besuchten die Höhle 121, aus Budapest 295, aus Wien 30, aus Berlin 45.

Die *Dobschauer Fishöhle* wurde rund von 3200 Fremden besucht; darunter  $\frac{2}{8}$  aus Ungarn, unter den Ausländern zählte man 14 Schweden, 10 Belgier, 4 Amerikaner, 7 Franzosen, 5 Engländer.

Der Fremdenbesuch in der *Aggteleker Höhle* nahm bedeutend zu, besonders von Seite der Ungarn, welche letztere noch stets beinahe die Gesamtzahl der Besucher ausmachen. Sehr viel wurde die Höhle von Studenten besucht, und fanden vier offizielle Schülerfahrten unter Führung von Professoren statt. Ausserdem besuchten die Höhle 46 Mitglieder des Ung. Berg- und Hüttenvereins. Unter den Besuchern des fernen Auslandes findet man verzeichnet 3 Serben, 2 Franzosen (Generalsekretär der Société de Spéléologie mit Frau), einen Schweizer, einen Rumänen und einen Gast aus Südamerika.

Die grössere Hälfte der Besucher durchwanderte die ganze Höhle.

Die statistischen Daten sind folgende:

Besucher aus	Béler Tropfsteinhöhle		Dobschauer Eishöhle
	1896 <sup>1)</sup>	1897	1896 <sup>2)</sup>
Ungarn . . . . .	881 = 57%	912 = 60%	1682 = 66%
Österreich . . . .	221	215	144
Deutschland . . .	357 } = 43%	305 } = 40%	471 } = 44%
Übriges Ausland	99	80	351
Unbekannt. Ortes	—	—	855
Summa . . . . .	1558	1512	3187

Besucher aus	Dobschauer Eishöhle	Aggteleker Tropfsteinhöhle	
	1897	1896 <sup>3)</sup>	1797
Ungarn . . . . .	1476 = 77%	816 = 95%	508 = 96%
Österreich . . . .	181	15	13 } 3
Deutschland . . .	335 } = 27%	7 } = 5%	4 } = 4%
Übriges Ausland .	32	8	1
Unbekannt. Ortes	867	—	—
Summa . . . . .	2891	846	526

*Fremdenverkehr in der Tatra.*

Der Fremdenverkehr hat sich laut folgenden Daten im Jahre 1898 bedeutend gehoben und stieg auf 28½ Tausend.

Verglichen mit den früheren Jahren ergibt sich folgendes:

1893: 20'568, davon Fremde 59% Inländer, 41% Ausländer  
 1894: 23'889 » » 59 » » 41 » »  
 1895: 23'836 » » 55 » » 45 » »  
 1896: 22'549 » » 55 » » 44 » »  
 1897: 26'694 » » 53 » » 47 » »  
 1898: 28'446 » » 53 » » 47 » »

Die Anzahl der Nicht-Ungarn erreicht nun beinahe die Hälfte.

Wohngäste waren unter den Fremden: Touristen hingegen:

1893 . . . . .	27%	73%
1894 . . . . .	25 »	75 »
1895 . . . . .	27 »	73 »
1896 . . . . .	33 »	67 »
1897 . . . . .	24 »	76 »
1898 . . . . .	23 »	77 »

<sup>1)</sup> Zipser Bote 1897 Nr. 45. <sup>2)</sup> Gefällige Mittheilung von E. Ruffiny. <sup>3)</sup> Gefällige Mittheilung von Karl Siegmeth.



Eine andere Quelle, um die Höhe des Fremdenverkehrs in der Tátra zu ermitteln, liefern die *Verkehrsweise der Kaschau-Oderberger Bahn*, welche Daten ich der Zuvorkommenheit genannter Bahn verdanke.\*)

*Auf den Stationen war die Anzahl der Touristen :*

Station	1893	1894	1895	1896	1897	1898
Csorba . . .	2269	1691	928	1352	1315	
Lucsivna . .	2277	2148	2626	1583	3456	
Poprád . . .	9470	14844	14768	9045	7914	
Szepes-Béla .	1236	1432	1220	1312	1342	
T.-Lomnicz .	—	—	—	1261	3386	
Csorber-See .	—	—	—	1018	3274	
Summe .	15252	20115	19542	15571	20687	

Diese Angaben ergeben eine geringere Höhe des Fremdenverkehrs wie die Daten der Sommerfrischen, und dürften sie das Minimum der Tátrabesucher angeben.

#### *Sommerfrischen und Badeorte.*

Im vergangenen Jahre wurde in der Tátra nicht viel gebaut. In *Hoch-Hagi* wurde das neue Wohnhaus mit 31 Zimmern beendet, das alte Gebäude woselbst die Restauration sich befand, ganz umgeändert und der Raum zwischen beiden Gebäuden parkirt, wodurch eine freie Aussicht auf die Bergspitzen gewonnen wurde.

Das neue *Lomniczer Touristenhaus* wurde dem Verkehre übergeben und in Tátra-Lomnicz selbst entstanden einige neue Privatvillen. Voraussichtlich werden im Jahre 1899 in Alt-Schmecks, der Pachtvertrag wurde bekanntlich auf 30 Jahre erneuert, umfassende Reformen eingeführt werden.

\*) Das Mittel der aus- und einsteigenden Reisenden ergab die monatliche Durchschnittszahl der Passagiere. Um die Anzahl der Touristen zu erhalten, wurde die Zahl der Reisenden während der Wintermonate (Oktober—April) von der Anzahl der Passagiere der Sommermonate (Mai—September) abgezogen und sind obenangeführte Zahlen auf diese Weise erhalten.

# Vereinsangelegenheiten.

## Protokoll

*aufgenommen in der am 7. August 1898 aus Anlass des 25-jährigen Vereinsbestandes in Tátrafüred abgehaltenen Festversammlung.*

### *Anwesende:*

Dr. Aurel von Münnich Präses, Nikolaus Fischer geschäftsführender Vizepräses, Martin Róth zweiter Vizepräses, Andreas Marcsek Kassier, Friedrich Niházi Sekretär, Julius v. Soltz Landes-Oberforstmeister und Ministerialrath, in Vertretung des k. ung. Ackerbauministeriums, Dr. Paul v. Szinrecsányi Zipser Bischof, Aladár v. Raisz Vizegespan des Zipser Komitates, Alexander v. Dárday, Josef v. Tarkovich, Dr. Samuel Papp, Dr. Gedeon v. Raisz Ministerialrath, Johann Kulmann, Josef v. Szentiványi sen., Aegydius v. Berzeviczy, Peter Matuska, Dr. Nikolaus v. Szontágh, Emil Tewrewk, Anton Wolafka, Dr. Edmund Philippy, Johann Papp, Koloman v. Münnich, Dr. Max Weisz, Simon Adler, Johann Müller, Karl Jaskó, Karl Siegineth, Géza Kaczvinszky, Karl Fülöp, Josef Nagy, Ladislaus Meskó, Béla Polyák, Julius Förster, Gustav Bartsch, Dr. Theodor Posewitz, Gedeon Majunke, Georg Joannovics, Edmund Nagy, Michael Molnár, Julius Merza (Klausenburg), Paul Oltványi, Dr. Gustav Topscher, Dr. Anton Steiner, Ludwig Horváth, Koloman Kenedich, Tobias Putsch, Dr. Ignaz Schwarcz, Josef Pfiinn, Hugo v. Széll, Dr. Julius Nosz, Ladislaus Thern, Alexius Kovács, Emerich Kövi, Eugen Ujlaki, Alexander Hamernyik, Ludwig Siegmeth, Heinrich Hoffbauer, Anton Arányi, Koloman Hazslinszky, Dr. Martin Rottenberg, Anton v. Döllner, Dr. Koloman Bene Kurialrichter, Eduard Hensch, Arpad v. Nagy, Andreas v. Spóner, Stefan Cserey, Karl

Singer, Aladár v. Genersich, Emil v. Genersich, Ritter Karl Englisch, Ernst Kammer, Ludwig Sesztina, Béla Nádas, Stefan Baksay, Ladislaus Kiss, Nikolaus Ernő, Nikolaus Röser, Franz Dénes, Dr. Siegmund Abeles, Dr. Anton Farkas, Michael Guhr, Julius Terray, Béla Faix, Johann Knoll, Wilhelm Harangi, Dr. Árpád Hammersberg, Dr. Karl Szelényi, Ladislaus Werner, Julius Zobel, Julius Gretzmacher, Siegmund Resch, Josef v. Kalmár, Ladislaus Forberger, Max Carmellini, Franz Szumrák, Theodor Szentkirályi, Moriz Gelléri, Georg Koromzay, Aladár Hensch, Alexander Singer, Moriz Fuchs, Johann Gréb, Karl Megay, Viktor Deutsch, Paul Weszter, Julius Hegedüs, Ferdinand Winkler jun., Samuel Wallerstein. Géza Jaskó, Andreas Bóbita, Dr. Martin Kleberich, Béla Hajts, Martin Guhr, Adolf Maurer, Nikolaus Gundy, Dr. Ladislaus Jármy, Johann Váray, Moriz Lövy, Johann Urbányi, Dr. Karl Szabó, Rudolf Maurer, Karl Beller und nachfolgend benannte Damen: Frau Julius v. Soltz, Frau Aurel v. Münnich, Frau Ludwig Sesztina, Frau Nikolaus Fischer, Frau Dr. Julius Nosz, Bianca v. Münnich, Frau Eugen Ujlaki, Frau Rosa Lángh, Frau Dr. Martin Rottenberg, Fr. Ella Nagy, Fr. Louise Siegmeth, Fr. Irma Arányi, Fr. Margit Arányi, Fr. Ella Lehotzky, Frau Koloman Bene, Fr. Maria Deutsch, Fr. Louise Grosz, Fr. Margit Palotai, Fr. Edith Deutsch, Fr. Irene Harangi, Frau Julius Harangi, Fr. Margit Harangi, Fr. Elsa Ernő, Frau Albert Grusz, Wittve Daniel Béressy, Fr. Vilma Vandrák und Frau Theodor Szentkirályi.

#### *Gegenstände:*

Vereinspräses Dr. Aurel v. Münnich eröffnet die Festversammlung mit folgender Rede:

Indem ich die 25-ste Generalversammlung des Ung. Karpathenvereines eröffne, empfangen Sie, verehrte Mitglieder, meinen herzlichsten Gruss. Leider konnte unsere Hoffnung, am heutigen Tage, wo unser Verein seinen 25-jährigen Bestand feiert, unsern hohen Protektor, Se. k. u. k. Hoheit, den Erzherzog Friedrich in unserer Mitte begrüßen zu können, nicht verwirklicht werden, weil unser hoher Protektor, nach einer von dem Oberhofmeister Sr. Hoheit gewordenen Verständigung, als k. u. k. Korpskommandant von Dienstgeschäften in Anspruch genommen, an der heutigen bedeutungsvollen Feier nicht theilnehmen kann. Ich erbitte mir die Vollmacht der geehrten Generalversammlung in Bezug darauf, dass ich

das tiefgefühlte Bedauern der geehrten Versammlung ob des Nichterscheinenkönnens unseres hohen Protektors verdolmetschend, unsere, Sr. k. u. k. Hoheit gegenüber tiefgefühlte, aufrichtige und hochachtungsvolle Huldigung, aus dieser Generalversammlung telegraphisch Sr. Hoheit zur hohen Kenntniss bringen könne.

Ebenso muss ich der geehrten Versammlung mit Bedauern zur Kenntniss bringen, dass der Ehrenpräsident des Vereines, Se. Excellenz Graf Albin Csáky, der sein Erscheinen und die Leitung der Versammlung zu übernehmen in Aussicht zu stellen die Freundlichkeit hatte, wegen eines in den letzten Tagen eingetretenen Unwohlseins in unserer Versammlung erscheinen zu können verhindert war. Ich glaube der Ansicht der geehrten Versammlung zu sein, wenn ich beantrage, dass wir unsere Anhänglichkeit und Verehrung gegenüber Sr. Excellenz gleichfalls telegraphisch ausdrücken und unserer Hoffnung: dass die Gesundheit Sr. Excellenz zu unser aller Freude in aller kürzester Zeit wieder hergestellt sein werde, Ausdruck verleihen sollen.

Nach all dem diese Festversammlung überblickend, gereicht es mir zu grosser Freude Se. Hochgeboren, den in Vertretung der hohen Regierung erschienenen Landes-Oberforstmeister und Ministerialrath Herrn *Julius Söltz* in unserem Kreise begrüßen zu können. Mit seiner Exmittirung hat der k. ung. Ackerbauminister einen Beweis dessen gegeben, dass er mit lebhafter Aufmerksamkeit und Interesse die Wirksamkeit unseres Vereines begleite, weshalb er auf unsern tiefgefühlten Dank Anspruch hat. Wir ersuchen Se. Hochgeboren, dass er die Gewogenheit haben möge, diesen unsern achtungsvollen Dank Sr. Excellenz zu verdolmetschen und dessen hohe Protektion auch für die Zukunft unserem Vereine zu erbitten.

Vom Herzen begrüße ich den Zipser Bischof, Herrn Paul v. Szmrecsányi, sowie auch die Deputation des Zipser Komitatsmunizipiuns, welche unter Führung Sr. Hochgeboren des Herrn Vizegespan Aladár v. Raisz erschienen ist und durch ihre Anwesenheit unser Fest zu heben die Güte hatte. Unser Verein schuldet dem Zipser Komitat für die ihm in der Vergangenheit zu Theil gewordene Unterstützung tiefen Dank und indem ich diesen im Namen der Generalversammlung zu verdolmetschen die Ehre habe, bitte ich die leitenden Männer des Komitates und das löbliche Munizipium, sie mögen unserem Vereine auch in Zukunft ihr Wohlwollen bewahren.

Ich begrüße die Vertreter des Ungarischen Touristenvereins, des Siebenbürgischen Karpathenvereines, der Sektion TÁtra des Ung. Touristenvereines und der Eperieser Juristen-Sektion, der Hoffnung Ausdruck verleihend, dass wir wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft Hand in Hand und in vollkommener Eintracht dem gemeinsamen Ziele zustreben und wenn nothwendig, auch zusammen wirken werden. Wir ersuchen die geehrten Vertreter, ihren Mandanten unsere wärmsten Grüße zu übergeben.

Am wärmsten begrüße ich die Deputirten der Hauptfaktoren unseres Vereines: der Sektionen; ich begrüße die Sektionen Ost-Karpathen, Schlesien, Erlau-Bükk, Zólyom, Igló und Lőcse, welche so freundlich waren sich vertreten zu lassen, sie ersuchend, dass sie auch weiterhin unentwegt unserem gesteckten Ziele zustreben und den Mutterverein in seinen edlen Bestrebungen unterstützen mögen. Unser mit Anerkennung gepaarter Dank kann nur ein geringer Lohn ihrer Bemühungen sein; mögen sie diesen in dem Resultate ihrer Wirksamkeit, in ihrer selbstbewussten, zweckentsprechenden Arbeit finden.

Wollen Sie endlich gestatten, dass ich die sehr geehrten Gäste, welche durch ihr Erscheinen uns ausgezeichnet und hiedurch ihrer Sympathie für die Touristik Ausdruck verliehen haben, aufs Herzlichste begrüße.

Geehrte Generalversammlung! Seit der Wiederherstellung unserer Verfassung hat sich nicht bloß auf dem Gebiete der Politik, sondern auch auf dem der Societät ein neues Leben entwickelt. Die von ihren Fesseln, der Stagnation befreite Gesellschaft erwartete, ihre Passivität abwerfend, nicht Alles von oben, sondern begann, sich unter den verschiedenartigen Verhältnissen des Lebens zusammenschauend, zur Erreichung verschiedener Zwecke eine gemeinsame Wirksamkeit zu entwickeln, welche Bestreben zur Konstituierung verschiedener Vereine führte. So entstanden sowohl auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, als auch dem der Erziehung die verschiedensten humanitären Anstalten; im Kreise der Wissenschaft, der Kunst, litterarische, künstlerische und journalistische Vereine, im Bereiche des sozialen Lebens die Kasinos und verschiedenartigen Klubs, so wie auch die vielseitigen Sportvereine. Um die Krankenpflege entwickelt die freiwillige Rettungsgesellschaft eine segensreiche Wirksamkeit. Das Institut der Feuerwehr beruht an den meisten Orten gleichfalls auf freiwillige Verpflichtung. Die touri-

stischen Vereine aber erfüllen ihre Aufgaben in den verschiedensten Gegenden des Landes. Alle diese Vereine dienen im Kreise ihres Berufes, im Verhältniss zu den ihnen von dem Publikum gewährten materiellen und moralischen Mitteln, gemeinnützigen Zielen, Wohlthätigkeit ühend und Thränen trocknend, oder Genuss und Freude ihren Mitgliedern bietend.

Unser Verein entwickelt seine segensreiche Thätigkeit auf touristischem Gebiete; er war in dieser Hinsicht der Erste in unserer Vaterlande und vollführte als solcher eine bahnbrechende Arbeit. In ruhigem Bette begann seine Thätigkeit und heute blickt er bereits auf eine 25-jährige Wirksamkeit zurück. Fünfundzwanzig Jahre sind im menschlichen Leben viel, noch mehr aber im Leben eines Vereines, besonders aber bei uns, wo das Vereinsleben häufig mit grosser Kraft beginnt, bald aber Indifferentismus und Mangel an materielle Unterstützung die grosse Begeisterung ablösen, so die Lebensthätigkeit des Vereines tödtend. Umso mehr müssen wir ein solches Bestreben schätzen, das zur Verwirklichung einer richtigen Idee einen Verein gegründet, diesen unter guten und schlechten Verhältnissen aufrechterhalten und seine Thätigkeit so lange fortgesetzt, bis es, vor den kleinen Hindernissen nicht zurückschreckend, die grösseren aber aus seinem Wege forträumend, sein gestecktes Ziel endlich erreicht hat. Dass der Ung. Karpathenverein die 25-ste Jahreswende seines Bestandes erreicht hat, verdankt er ebenfalls der Lebensfähigkeit jener Idee, deren Realisierung er auf seine Fahne geschrieben hat, sowie auch der zähen Ausdauer, mit welcher er, keine Hindernisse kennend, unerschütterlich und zweckbewusst seinem Ziele zustrebte. Und wenn wir auch nicht Alles erreicht haben, was die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen einzelner Gegenden unseres Vaterlandes wünschenswerth gemacht hätten, so haben wir dennoch die Genugthuung, dass wir trotz der Stürme, welche über uns dahinbrausten, tüchtig und fest unsern Platz behauptet haben und unsere segensreiche Wirksamkeit weiter fortsetzen können.

Welche Resultate unsere 25-jährige Thätigkeit hatte, finden wir in der 25-jährigen Geschichte unseres Vereines verzeichnet; wie die Wirksamkeit im letzten Jahre beschaffen war, erfahren Sie aus meinem Präsidialberichte. Ich will jetzt nur kurz darauf hinweisen, dass unser Verein wohl mit bescheidenen Mitteln, aber von begeisterten Männern unterstützt, jederzeit und allerorts bestrebt ge-

wesen ist, seine erhabenen Aufgaben zu verwirklichen und seine Thätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und des Glückes unseres Vaterlandes zur Geltung zu bringen. Gebe der Himmel, dass diese mit Begeisterung gepaarte Arbeitslust und Ausdauer, besonders in jenen Männern, die berufen sind den Löwenantheil der Arbeit des Vereines zu vollführen, auch in Zukunft nicht wanke, sondern immer mehr gesteigert werde. Wir vermögen ihnen nur Anerkennung und Dank zu votiren, was wir unso eher und lieber thun können, als ja sowohl die Thätigkeit der Zentrale, als auch der Sektionen zeigen, dass sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen.

Ich wünsche, dass unser Verein, welcher in erster Reihe dazu berufen ist, die Karpathen, diese herrliche Gegend unseres Vaterlandes weiteren Kreisen bekannt, deren wildromantische Landschaften, Spitzen und Thäler zugänglich und so die Schönheiten der Natur geniessbar zu machen, in Zukunft noch mehr wachse und blühe, was nur so erreicht werden kann, wenn dessen Sache in breitem Kreise aufgegriffen und materiell unterstützt wird. O, dass doch mein bescheidenes Wort Widerhall fände und unser Verein nach dem Beispiele ähnlicher ausländischer Vereine seine Wirksamkeit bei gehöriger Unterstützung auf breitere Grundlagen basiren könnte!

Überzeugt davon, dass dies bei begeisterter Mitwirkung unser Mitglieder möglich sein wird, empfehle ich auch von dieser Stelle die Bestrebungen unseres Vereines der freundlichen Unterstützung der geehrten Generalversammlung.

Nachdem Präses den Vertreter der Sektion »Schlesien« mit einigen, freundlichen deutschen Worten begrüsst, erklärt er die Versammlung als eröffnet.

Hierauf begrüsst Landes-Oberforstmeister und Ministerialrath *Julius v. Söltz*, im Namen des Herrn k. u. Ackerbauministers den Verein, ihn des Wohlwollens Sr. Excellenz des Herrn Ministers versichernd.

*Aladár v. Raisz*, Vizegespan des Zipser Komitates, begrüsst an der Spitze einer Deputation des Komitates den Verein, die Verdienste, welcher sich dieser mit seiner 25-jährigen Wirksamkeit um die Förderung der Interessen des Zipser Komitates erworben hat würdigend und dem Vereine die fernere Unterstützung des Komitates zusichernd.

Es begrüsst den Verein Ingenieur *Josef Pfinn* im Namen des »Ungarischen Touristenvereines«, *Julius Merza*,

namens des »Siebenbürgischen Karpathenvereines«, Dr. *Nikolaus v. Szontágh* im Namen der Sektion »Tátra« des U. T. V., die Nothwendigkeit des Zusammenführens und Zusammenwirkens betonend.

Den Gruss der Sektion »Ost-Karpathen« übergibt dem Muttervereine *Géza Kaczwinsky*, den der Sektion »Schlesien« *Johann Müller*.

Der Ehrenpräsident des Vereines, Se. Excellenz Graf *Albin Csáky*, Graf *Zenó Csáky*, Obergespan des Zipser Komitates und der »Polnische Tátraverein« drückten ihre Glückswünsche telegraphisch aus.

Die Versammlung beschliesst Se. k. u. k. Hoheit den *Erzherzog Friedrich*, als Vereinsprotector, Se. Excellenz den k. u. Ackerbauminister *Ignacz v. Darányi*, Se. Excellenz den Grafen *Albin Csáky*, Hochgeboren Obergespan Graf *Zenó Csáky* und den »Polnischen Tátraverein« telegraphisch zu begrüßen.

## II.

Geschäftsführender Vizepräses *Nikolaus Fischer* hält die Festrede. Er schildert in schwungvollen Worten den edlen Beruf, welchen der Verein um die Hebung des Touristen- und Fremdenverkehrs in der Hohen Tátra und in anderen Gebirgsgegenden unseres Vaterlandes, in der Vergangenheit, wie auch in der Gegenwart erfüllt; hebt hervor, in kurzen doch übersichtlichen Zügen die Hauptmomente der 25-jährigen Entwicklung und Erstarkung des Vereines, sowie auch die Hindernisse, welche er überwunden und aus deren Beseitigung er neue Lebenskraft geschöpft hat, richtet endlich von Begeisterung durchdrungene, aneifernde Worte an die Mitglieder der Versammlung, bittend, dass jeder an der Vereinsarbeit Theil nehme und in seinem eigenen Wirkungskreise dessen Ideen verbreiten möge.

Unterbreitet Präses seinen Jahresbericht, welcher alle jene Veranstaltungen veranschaulicht, welche das Präsidium theils bei der ungarischen Regierung, theils bei dem Munizipium des Zipser Komitates und der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn getroffen hat, damit diese, seine auf Hebung des Touristen- und Fremdenverkehrs gerichteten Bestrebungen und auf die Beschaffung der zur Durchführung erforderlichen Hilfsquellen zielenden Bemühungen, — wirkungsvolle Unterstützung zu Theil werden lassen mögen; er bietet ein treues Bild der vielseitigen Thätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre,

welche dieser sowohl hinsichtlich der kulturellen Zwecke als auch in praktischer Richtung entwickelt hat; würdigt die Wirksamkeit der Sektionen und empfiehlt endlich in Anhoffnung der Unterstützung je zahlreicherer, und weiterer Kreise, das Präsidium und den Zentralausschuss dem Wohlwollen der Generalversammlung.

Die Generalversammlung nimmt den Präsidialbericht zur erfreulichen Kenntniss und votirt Dank sowohl dem Munizipium des Zipser Komitates, für seine in Angelegenheit der dem Vereine zu gewährenden Subvention gebrachten, hochherzigen Beschlüsse, als auch der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn und ihrem General-Direktor, dem Reichstags-Abgeordneten Herrn Peter von Ráth, für deren die Vereinszwecke fördernde Opferwilligkeit.

#### IV.

Präses unterbreitet die Schlussrechnung vom Jahre 1898, welche 5400 fl. 91 kr. Einnahmen und 5148 fl. 75 kr. Ausgaben ausweist, desgleichen auch den Bericht der Rechnungs-Zensurirungs-Kommission betreffs Überprüfung der Rechnungen.

Die Generalversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntniss und votirt dem Kassier für seinen entwickelten Eifer und dessen gewissenhafte Pünktlichkeit, nebst Ertheilung des üblichen Absolutoriums, Dank und Anerkennung. Ebenso votirt sie Dank den Mitgliedern der Rechnungs-Zensurirungs-Kommission.

#### V.

Gelangt das Präliminare pro 1898 zur Verlesung, welches 4827 Gulden Einnahmen und 4805 Gulden Ausgaben aufweist.

Die Generalversammlung nimmt das Präliminare zur Kenntniss.

#### VI.

Den Bericht der Musealkommission, die 521 Gulden und 63 kr. Einnahmen und 306 Gulden 99 kr. ausweisende Schlussrechnung, sowie auch das Präliminare mit 394 Gulden 64 kr. Einnahmen und 387 Gulden Ausgaben nimmt die Generalversammlung zur genehmigenden Kenntniss.

Ebenso nimmt die Generalversammlung jenen Beschluss des Ausschusses zur Kenntniss demzufolge an den k. ung. Kultus- und Unterrichtsminister eine Vorlage unterbreitet werden soll: er wolle das Karpathenvereins-

Museum staatlicher Aufsicht und Kontrolle unterstellen, wodurch künftighin eine grössere Entwicklung des Museums und leichtere Beschaffung der zur Erweiterung des Gebäudes erforderlichen Kosten zu gewärtigen ist.

Dem Musealdirektor Herrn Pfarrer Karl Wünschen-  
dorfer und den Mitgliedern der Musealkommission, sowie  
auch dem Kustos Herrn Rudolf Dannhauser votirt die  
Generalversammlung für deren freundliche Bemühungen  
Dank.

VII.

Die Sektionsberichte, Schlussrechnungen v. J. 1897,  
welche zusammen 5341 fl. 27 kr. an Einnahmen und  
4926 fl. 04 kr. Ausgaben aufweisen, desgleichen auch die  
Budgetpräliminarien pro 1898 nimmt die Generalversamm-  
lung zur genehmigenden Kenntniss.

VIII.

Die Sektion Ost-Karpathen beantragt die nächst-  
jährige Generalversammlung in Kaschau abzuhalten.

Die Generalversammlung nimmt den Antrag an,  
beschliesst jedoch zugleich, dass die Generalversammlung  
in Zukunft nur jedes dritte Jahr, wenn ein diesbezüglicher  
Antrag gestellt werden sollte, an einen anderen  
Orte als Tátrafüred abgehalten werden soll.

Nachdem Präses den Mitgliedern für ihr Erscheinen,  
der Direktion von Ó-Tátrafüred für freundliche Über-  
lassung des Saales verbindlichen Dank sagt, schliesst er  
die Sitzung.

*Friedrich Niházy*, m. p.  
Sekretär des U. K. V.

*Dr. Aurel v. Münnich*, m. p.  
Präses des U. K. V.

Präsidialbericht.

*Sehr geehrte Generalversammlung!*

Mit dem laufenden Jahre hat der Ungarische Kar-  
pathenverein das erste Vierteljahrhundert seiner Thätig-  
keit beendet. Es ist dies vielleicht ein kurzer Zeitabschnitt  
in der Geschichte anderer Vereine, allein ein genug lan-  
ger in der eines Vereines, welcher auf seinem Wirkungs-  
gebiete, in unserem Vaterlande eine bahnbrechende Arbeit  
vollführt hat.

Dass wir dieses erreichen konnten, verdanken wir einestheils der in dem erhebenden, patriotischen Ziele des Vereines und in der Wichtigkeit der Aufgabe, die er sich gesteckt, wurzelnden, zähen Lebenskraft, welche mehr als einmal zur Geltung kommen musste, damit er die ihm entgegengestellten Hindernisse mit Erfolg überwinde, — andernteils aber der schwärmerischen Liebe und edlen Begeisterung, mit welcher, so wie vor 25 Jahren dessen Vorkämpfer, jetzt seine begeisterten Führer und wahren Freunde jene Fahne stolz flattern lassen, unter der sie mit festem Willen und Ausdauer kämpfend, mit keine Mühe kennender Selbstaufopferung dem gesteckten Ziele zustreben.

Und wenn das erreichte Resultat, der errungene Erfolg im Vergleiche zu den zur Verfügung stehenden geringen Mitteln und dem vielseitigen, weiten Wirkungskreise auch geringer ist als erhofft wurde, so möge uns das Bewusstsein trösten, dass die Ursache hievon nicht in dem Vereine selbst, in seiner Organisation, sondern ausserhalb, in unsern eigenthümlichen Verhältnissen zu suchen ist. In unserem Vaterlande ist der Kreis Jener noch sehr beschränkt, die mit dem Gefühle und der Liebe für die Schönheiten und die Grossartigkeit der freien Natur gesegnet, die auf Erschliessung ihrer ewig wechselnden, aber auch im Wechsel ewig ständigen Erscheinungen gerichteten Bestrebungen zugleich pflegen und unterstützen würden. — Darin finden wir die Erklärung dessen, dass während die gleiche Richtung verfolgenden, ausländischen Vereine sich 30—40000 Mitglieder rühmen können, es unserem Vereine die grössten Anstrengungen kostet seinen Zwecken die 3—4000 Mitglieder zu erhalten und die in ihren Reihen entstandenen Lücken durch neue Mitglieder auszufüllen.

Die Unzulänglichkeit der aus der geringen Mitgliederzahl resultirenden Hilfsmittel, veranlasste die Zentralleitung so wie in den früheren, auch in diesem Jahre, auch solche Faktoren in den Interessenkreis ihrer Wirksamkeit einzubeziehen, die aus der segensreichen Thätigkeit unseres Vereines, theils direkte theils indirekte Vortheile und Nutzen ziehen.

Wir sind mit der ungarischen Regierung in Verbindung getreten, haben sowohl an das Ackerbau-, wie auch an das Handelsministerium Repräsentation gerichtet, bittend, dass sie die kulturellen und wirthschaftlichen Bestrebungen unseres Vereines unterstützen mögen. Un-

ser Ansuchen hat Gehör gefunden, insoferne Se Excellenz der k. u. Ackerbaumminister das Liptóer Oberforstamt angewiesen hat, sich mit der Leitung unseres Vereines in Verbindung zu setzen und gemeinsam jene Modalitäten festzusetzen, unter welchen das hohe Ministerium unseren Verein in der Durchführung seiner grossen Aufgaben und in der Erreichung seiner patriotischen Ziele wirksam unterstützen könnte. Die erfolgte Vereinbarung gewährt begründete Hoffnung, dass jene Wege, Stege und Schutzhütten, deren Bau die Vereinsleitung als wünschenswerth und nothwendig bezeichnet hat und die berufen sind eine engere Verbindung zwischen den ungarischen und polnischen Touristen herzustellen, — in den Liptóer Alpen, auf ärarischem Terrain, wenn auch nicht auf einmal, so doch nach und nach durch das Ackerbaumministerium werden geschaffen werden. Ebenso hat auch das k. u. Handelsministerium in Aussicht gestellt: eine festere Brücke über die Bialka, welcher den ungarischen Touristenweg mit dem Polnischen verbinden wird, auf Staatskosten bauen zu lassen.

Weiters melde ich der sehr geehrten Versammlung, dass das Vereinspräsidium, das die Hebung des Touristen- und Fremdenverkehrs bezweckende, im Interesse einer auf elektrischem Betrieb eingerichteten TÁtra-Eisenbahn an den k. u. Handelsminister gerichtete Memorandum unterstützt und auf Ansuchen der Konzessionäre sich mit der Bitte an den Herzog Hohenlohe gewendet hat, dass er zu Zwecken dieser Eisenbahn die Wasserkraft des Poprádflusses überlassen möge, welchem Ansuchen der Herr Herzog mit grösster Bereitwilligkeit Genüge leistete.

Von geringerem Erfolge begleitet war ein anderes auf Hebung des Fremdenverkehrs zielendes Bestreben des Vereines, insoferne unser an den k. u. Handelsminister gerichtetes Gesuch: vom Csorber-See bis Barlangliget einen direkten mit Personenbeförderung verbundenen Postverkehr ins Dasein zu rufen, abweislich beschieden wurde.

Unter jenen Faktoren, welche die Bestrebungen unseres Vereines würdigend und deren Tragweite erkennend, sich bemühten zur Erhöhung seiner Arbeitsfähigkeit und Potentizirung derselben in der Zukunft beizutragen, muss ich mit der allergrössten Anerkennung das Zipser Komitat erwähnen, welches in dem Bewusstsein, dass ein lebhafter Fremdenverkehr in der TÁtragegend für deren verarmte und dem Ruine entgegengehende Bevölkerung

sozusagen eine Lebensfrage ist, insoferne durch Förderung und Belebung desselben der Bevölkerung neue Lebensbedingungen, neue Erwerbsquellen eröffnet werden, — in seiner am 21. Dezember 1897 stattgehabten Kongregation beschlossen hat, dem Ung. Karpathenverein eine Subvention von 20000 fl. zu gewähren, welche Summe eventuell in 10 Jahresraten zu je 2000 fl. flüssig gemacht werden wird. Weiters hat das Komitat beschlussweise ausgesprochen, den durch den Verein erbauten, aufs *Kämmchen* führenden Weg in das Netz der Komitatswege aufzunehmen, so wie auch das es mit Rücksicht darauf, dass die Verkehrswege der Grenzortschaften *Barlangliget-Zdjár Csernagura* zu den schönsten des Komitates, und vom strategischen, insbesondere aber vom touristischen Standpunkte zu den wichtigsten Strassenzügen gehören, — die kräftigste Unterstützung der Interessenten als nothwendig erachtet und zu den Herstellungskosten dieser 33640 Meter langen Strassenzüge aus dem Strassenfond 30000 fl. beitragen werde. Desgleichen hat das Komitatsmunicipium auf Ansuchen unseres Vereines in Angelegenheit der Aufnahme des Strassenzuges von Javorina bis Lysapola in das Municipial-Wegenetz beschlossen, dass es genautes Strassenzug, durch welchen in Verbindung mit dem Bau der Bialka-Brücke die Tátra-Ringstrasse vollständig fertiggestellt würde, als einen ergänzenden Theil der Grenzwege betrachtend, denselben aus den votirten 30000 fl. herstellen lassen werde.

Indem ich diese hochwichtigen Beschlüsse des Zipser Komitatsmunicipiums der geehrten Generalversammlung zur Kenntniss bringe, glaube ich, dass wir nur eine angenehme Pflicht erfüllen, indem wir aus der Generalversammlung dem Hochgeborenen Obergespan des Zipser Komitates, so wie auch dem Komitatsmunicipium, für diese auf Hebung der Touristik und des Fremdenverkehrs gerichteten Beschlüsse von grosser Tragweite, unsern tiefgefühlten Dank ausdrücken.

Dieses sind, geehrte Versammlung, die Resultate der auf Steigerung der Einnahmen, Hilfsquellen und die Arbeitsfähigkeit des Vereines gerichteten Bestrebungen des Vereinspräsidiums und des Zentralausschusses, welche dazu berufen sein werden, dass unser Verein in Zukunft an die stufengemässe Durchführung seines gesteckten, die Erschliessung und Zugänglichmachung der Hohen Tátra bezweckenden Arbeitsprogrammes mit grösserer Intensität herantreten könne.

In praktischer Hinsicht war die Leitung unseres Vereines auch im verflossenen Jahre genöthigt, das Hauptgewicht ihrer Thätigkeit auf den Ausbau und die Einrichtung des Schutzhauses am Grünen-See zu legen, insoferne grössere Reparaturen und Ergänzungen sich als nothwendig erwiesen. Das Schutzhaus mit den erforderlichen Umänderungs- und Einrichtungskosten kam auf 5200 fl. zu stehen, wovon theils an Spenden, theils als gezeichnete Anthelscheine 3000 fl. eingeflossen sind. Die feierliche Einweihung des Schutzhauses wurde am 27. August v. J. in Anwesenheit einer aus beiläufig 50 Personen bestehenden Gesellschaft vollzogen. (Eine eingehende Beschreibung des Schutzhauses und Bekanntmachung der Einweihungsfeier finden die hiefür sich Interessirenden in dem diesjährigen Jahrbuche.) Das Schutzhaus wurde nach dem Namen des hohen Protektors »Friedrich«-Schutzhaus benannt.

Hinsichtlich der Wegebauten musste sich die Centrale im verflossenen Jahre, in Anbetracht der geringen materiellen Mittel, nur auf kleinere Schöpfungen beschränken. Jener Theil des von Matlárháza ins Kohlbachthal führenden Steges, welcher sich von den von Tatra-Lömnitz ausgehenden Spazierwegen bis zum Hotel »Tarpatak« ausdehnt, wurde zu einem bequemen Spazierwege umgestaltet; Stege wurden hergestellt: am Laufe des »Weisswassers« und unterhalb des »Rothen Lehms«, des Weitern der auf dem Sattel Breites-Feld und den Grajnar führende Steg. Die in der Umgebung der Tátrafüred's und in den Béler-Kalkalpen befindlichen Stege sind gründlich reparirt worden. Der Kohlbachthaler Jármay-Weg, welcher vom Kämmlchen bis zum Hotel »Gemse« führt ist gänzlich fertiggestellt worden, was zumeist der Bemühung und Opferwilligkeit des Herrn *Dr. Ladislaus von Jármay* zu verdanken ist. Durch den Eifer des Ausschussmitgliedes *Dr. Max Weiss* und mit dem Ergebniss der von ihm eingeleiteten Sammlung ist von Tátrafüred zur *Himbeerwiese* ein bequemer Spazierweg und durch die Opferwilligkeit des Herrn *Wagner* ein Steg auf den *Thurmberg* hergestellt worden. Den betreffenden Herrn sei hie mit für ihre freundlichen Bemühungen und ihre Opferwilligkeit unser Dank und unsere Anerkennung ausgedrückt.

Von den Tatra-Etablissements haben im vergangenen Jahre zu den Baukosten beigetragen: *Ó-Tátrafüred* in Anthelscheinen des Schutzhauses am Grünen-See

50 fl. und die Georgenberger Waldgesellschaft. Für ihre Hochherzigkeit sei ihnen hiemit verbindlichster Dank gesagt und möge deren edle That den anderen Tátra-Etablissements als aneiferndes Beispiel dienen.

Die zur Geltung gebrachte Thätigkeit des Zentralausschusses hinsichtlich der kulturellen Zwecke hat sich auch in diesem Jahre in erster Reihe auf das Jahrbuch erstreckt, welches in 2400 ungarischen und 1600 deutschen Exemplaren, im Umfange von 14 Bogen und mit 2 Kunstbeilagen und einer Karte erschienen ist. Die interessanten Artikel, die Bekanntmachung der neuen Originalkarte der Hohen Tátra, die die wichtigsten Momente seiner Arbeitsthätigkeit umfassenden, und die Geschichte der Vereinswirksamkeit in den letzten sechs Jahren vorführenden Mittheilungen sind geeignet das Interesse für die Vereinsziele wach zu erhalten, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen dem Verein und seinen Sektionen, so wie auch unter den Vereinsmitgliedern zu pflegen und zu steigern.

Dadurch dass unser Verein im Wege seines Jahrbuches mit mehr als 200 zielverwandten in- und ausländischen Vereinen, mit europäischen und amerikanischen wissenschaftlichen Instituten, mit geografischen, naturgeschichtlichen und geologischen Gesellschaften ein Tauschverhältniss aufrechterhält, erreichen wir einestheils, dass wir das Interesse für unsere Gebirgsgegend auch im fernem Auslande erwecken, andertheils aber gelangen wir dadurch in den Besitz sehr werthvoller Werke, welche mit der Zeit unsere Vereinsbibliothek zu einer sehr gesuchten machen werden.

Ausserdem ist in separater Ausgabe erschienen die 25-jährige Geschichte des Vereines, welche aus der in dem Jahrbuche von 1894 veröffentlichten von Dr. Theodor Posewitz verfassten 20-jährigen Geschichte und dem vom Vereinssekretär zusammengestellten, die Vereinsthätigkeit in den letzten sechs Jahren veranschaulichenden, in dem diesjährigen Jahrbuche erschienenem Theile besteht. Die 300 Exemplare werden den vaterländischen wissenschaftlichen Instituten, Gesellschaften und Touristenvereinen zugeschickt werden.

Infolge Vermittlung unseres Vereinspräsidiums hat das Kultusministerium 250 fl, die Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn aber 2000 fl. votirt zur Ausgabe eines unter Redaktion der Ausschussmitglieder *Dr. Theodor Posewitz* und *Franz Dénes*, sowohl in ungarischer als

auch deutscher Sprache erschienenen Reisehandbuchs durch Zipsen. Der Umstand, wonach das Erscheinen genannten Führers mit den Interessen unseres Vereines in innigstem Zusammenhange steht, veranlasst mich auch an dieser Stelle sowohl Sr. Excellenz dem Kultusminister, als auch der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, welche insbesondere durch Gewährung neuerer Fahrbegünstigungen bestrebt ist den Fremdenverkehr in der Hohen Tatra zu heben, — für deren Hochherzigkeit wärmsten Dank zu sagen. Anerkennung und Dank gebührt auch den Autoren, die ihre Aufgabe mit vieler Umsicht und Fachkenntniss gelöst haben.

Unser Vereinsmuseum ist auch dies Jahr in erfreulicher Weise bereichert worden. Unter den neuen Gegenständen befindet sich ein den Grünen-See und dessen Umgebung darstellendes Oelgemälde, welches der vaterländische Maler Herr *Karl Telepy* unserem Vereine spendet hat. Ich kann es auch bei dieser Gelegenheit nicht verabsäumen ihm für diese Hochherzigkeit verbindlichsten Dank auszudrücken. Damit unser Museum in Zukunft einer je grössern Entwicklung entgegengehe und damit die zur Erweiterung des Gebäudes erforderlichen Kosten je leichter beschafft werden können, hat der Zentralausschuss eine Eingabe an den Kultus- und Unterrichtsminister zu richten beschlossen, dass er im Sinne der hinsichtlich der Provinzmuseen erlassenen Verordnung auch das Karpathen-Vereinsmuseum staatlicher Aufsicht und Kontrolle unterstellen möge. Indem ich die sehr geehrte Versammlung ersuche diese Verfügung des Zentralausschusses zur Kenntniss nehmen zu wollen, bitte ich die geehrten Vereinsmitglieder, sie mögen je zahlreicher in die Reihe der unterstützenden Mitglieder des Museums eintreten, damit unsere Anstalt, die uns mit Stolz erfüllen kann, ihrer kulturellen Bestimmung umso erfolgreicher entsprechen könne.

Zur Skizzirung der Thätigkeit der Sektionen übergehend, kann ich mit Freuden melden, dass der grösste Theil unserer Sektionen auf der Höhe seiner Aufgabe steht und mit Begeisterung und eifriger Ausdauer bestrebt ist, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Mit unermüdlicher Ausdauer arbeitet die Sektion »Ost-Katpathen«, welche auch im vergangenen Jahre das Hauptgewicht ihrer Wirksamkeit auf die Aggteleker-Höhle und deren Bekanntmachung im Auslande gelegt hat. Zu diesem Zwecke hat ihr begeisterter und eifriger

geschäftsführender Vizepräses im verflossenen Jahre in *Breslau* und *Königshütte* eine Vorlesung gehalten, die Schönheiten der Höhle bekannt machend. Die Sektion hat in der Umgebung von *Felső-Bánya* am *Feketehegy* ein Schutzhaus erbaut. In Kaschau erhält sie ein Exkursions-Komitee und organisirte unter dem Titel »*Gutgehend*«-Ausschuss eine neue Kommission, mit welcher sie der Sektion mehr als 100 neue Mitglieder erwarb.

Eine ähnliche lebhaftere Thätigkeit hat die Sektion »*Igló*« entwickelt, welche in der Umgebung von *Igló* mehrere kilometerlange Wege gebaut und markirt, Quellen gefasst, Vorlesungen, eine touristische Ausstellung und Exkursionen veranstaltet hat.

Die Sektion »*Schlesien*«, die grösste, 750 Mitglieder zählende Sektion unseres Vereines, hat auch im vergangenen Jahre ihre Thätigkeit mit jener Begeisterung fortgesetzt, mit welcher sie die Angelegenheit der Touristik in der Hohen *Tátra* aufgegriffen hat. Ihr Arbeitsrayon war auch diesmal das *Felker-Thal*, wo sie sowohl das »*Schlesier-Haus*« als auch die *Hunfalvi-Schutzhütte* gründlich repariren und mit dem Nothwendigen einrichten liess, Wege baute und markirte. Die blos aus Ausländern bestehende, wackere Sektion fördert auch in anderer Hinsicht die touristischen Interessen unseres Vaterlandes. Sie erhält, um im Auslande das Interesse für die Karpathen und ganz besonders für die Hohe *Tátra* in je weitem Kreise wach zu rufen, — ein Auskunftsbureau, welches auf jede Erkundigung unentgeltlich, in Wort und Schrift Aufklärung und Orientirung ertheilt; ausserdem ist sie bestrebt durch Arrangirung von Massensexkursionen in die *Tátra*, Vorlesungen, Verbreitung von Landkarten und photographischen Bildern, Edition verlässlicher *Tátra*-führer das Interesse für die Hohe *Tátra* im Auslande zu steigern und Ausflüge dahin durch Erwirkung von Eisenbahn-Begünstigungen zu erleichtern. Zehn Jahre sind es jetzt, seitdem diese thätige Sektion besteht, und ich kann diese Gelegenheit nicht verabsäumen, sowohl dem Präsidium als auch jedem einzelnen Mitgliede der Sektion im Namen der Generalversammlung für den bisher entwickelten Eifer, Anerkennung und Dank auszudrücken, und sie zu bitten, sie mögen auch in Zukunft unentwegt ihrem gesteckten Ziele zustreben.

Mit grosser Kraft und lobenswerthem Eifer begann die vor zwei Jahren konstituirte Sektion »*Löcse*« ihre Thätigkeit; sie hat sich das *Löcse-Lublóer Gebirge* zum

Arbeitsrayon ausersehen und hat bereits ein Schutzhaus und mehrere Wege gebaut und markirt.

Die Sektion »*Zólyom*« setzt finanziell gekräftigt, ihre vor drei Jahren begonnene intensivere Thätigkeit fort und hat auch dies Jahr mehrere Wege in der Gyömbér-Gegend gebaut; ausserdem ist sie durch Arrangiren von Exkursionen bestrebt das Interesse für die Touristik zu steigern und beabsichtigt die Ausgabe eines Lokalführers.

Die Sektion »*Egri-Bükk*« ist bemüht den Fonds für den auf dem Berg Eged zu erbauenden »Árpád-Aussichtsturm« zu beschaffen.

Auch die Sektion »*Gölniczvölgy*« ist trotz der geringen Zahl ihrer Mitglieder bestrebt, ihrer Aufgabe zu entsprechen.

Nur die Sektion »*Liptó*« entwickelt, zufolge ihrer geringen Mitgliederzahl, eine kaum nennenswerthe Thätigkeit, ja sie hat sogar seit Jahren kein Lebenszeichen von sich gegeben.

In Anbetracht des Umstandes, wonach in Zukunft gerade in der Liptóer Tátra grössere Bauten bewerkstelligt werden sollen, welche voraussichtlich auch auf diesem Territorium einen grössern Touristenverkehr hervorrufen werden, wäre es zu wünschen, dass das grosse Publikum des Liptóer Komitates der Touristik grösseres Interesse entgegenbringe, und dass die leitenden Männer desselben die Sektion aufs neue organisiren möchten, die berufen wäre, die Bestrebungen des Muttervereines zu unterstützen, und diesen den lokalen und den wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung entsprechend Richtung zu geben.

Sehr geehrte Generalversammlung! Rückblickend auf die in meinem Berichte angeführten Daten, sehen wir fast überall das erfreuliche Bild emsiger Arbeit, uneigennütigen Eifers und immer allgemeiner werdenden Interesses. Damit wir jedoch in Zukunft noch mehr schaffen und mit dem Fortschritt ausländischer, die gleichen Ziele verfolgender Vereine Schritt halten können, müssen wir nicht blos mit grösserer Opferwilligkeit, gesteigertem Eifer und umsichtigerer Findigkeit den edlen Zielen unseres Vereines dienen, sondern es ist nothwendig, dass wir jedes Mittel ergreifen, um endlich den kalten Eispanzer des Indifferentismus zu brechen, mit welchem das grosse Publikum der Touristik und dem Fremdenverkehr begegnet, und der noch immer die Aktion der zur Beförderung der wirtschaftlichen Interessen eines grossen

Theiles der ungarischen Gesellschaft, wie auch der Bevölkerung der Gebirgsgegenden berufenen Faktoren, hemmt.

Insolange wir die höheren Kreise und die grosse Masse der gebildeten Gesellschaft nicht davon überzeugen, dass unsere Schöpfungen nicht blos in national-ökonomischer sondern auch in volkserziehlicher Hinsicht heil- und segenbringend sind; bis wir es den breitesten Schichten nicht zum Verständniss bringen, dass wir mit der Erschliessung und Pflege des Naheliegenden, Vaterländischen, gegen die Geringschätzung, Verachtung des sich direkt anbietenden Eigenen und die Neigung fremde Gegenden aufzusuchen, ankämpfen; dass wir durch die Pflege der Werthschätzung der Heimat das ungarische Gefühl, die Vaterlandsliebe entwickeln wollen, und so lange wir den ungarischen Staat nicht dafür gewinnen können, dass er den Fremdenverkehr, der zufolge der Steigerung der Steuerfähigkeit einzelner Gegenden zu einer Einnahmsquelle für ihn geworden ist, mit wirksamen Mitteln befördern und von jenem Nutzen der ihm davon zukommt, auch etwas dem Kanale zuführe, welcher von Jahr zu Jahr befruchtender für ihn wirkt: — solange wird unser Verein nur in dem engen Bette seinen Beruf erfüllen können, in welchem er sich bisher bewegte, aus dem jedoch auch bisher schon für einzelne unserer Gebirgsgegenden und mittelbar für die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes grosser Segen hervorquoll!

Diese Faktoren unserer heiligen Sache zu gewinnen, unseren erhabenen Zwecken die je massenhaftere Unterstützung je breiterer Kreise zu sichern, sei das Lösungswort der künftigen Thätigkeit unseres Vereines, mit welchem ich mich und meine Mitfunktionäre dem Wohlwollen der sehr geehrten Generalversammlung empfehle!

Igló, im August 1898.

*Dr. Aurel v. Münnich, m. p.*

Präses des Ung. Karpathenverein.

## Protokoll

*aufgenommen in der am 6. April 1899 in Igló abgehaltenen Sitzung des Zentralausschusses des Ungarischen Karpathenvereins.*

Anwesend waren: Präses Dr. Aurel v. Münnich, Vizepräses Martin Roth, Kassier Andreas Marcsek, Sekretär Friedrich Nikházy, die Ausschussmitglieder: Johannes Müller, Koloman v. Münnich, Franz Dénes, Tobias Putsch, Moriz Lóvy, Emerich Kövi, Eduard Hensch, Gedeon Majunke, Paul Weszter, Georg Topscher, Koloman v. Páter und Johann Ziman.

### *Gegenstände:*

Präses begrüsst die erschienenen Mitglieder und meldet, dass geschäftsführender Vizepräses Nikolaus Fischer und die Ausschussmitglieder Dr. Ladislaus v. Jármay, Georg v. Koromzay, Samuel Weber, Karl Siegmeth, Daniel Szentistványi, Anton Arányi und Meller ihr Fernbleiben von der heutigen Versammlung entschuldigt haben. Zur besonderen Freude gereicht es ihm konstatiren zu können, dass der wackere Präses der Sektion Schlesien sich zur heutigen Versammlung aus Breslau hieher bemüht habe, weshalb er ihn auch aufs wärmste begrüsst.

Präses meldet, dass Se. Majestät den geschäftsführenden Vizepräses des Vereines, *Nikolaus Fischer* mit dem Franz Josefs-Orden ausgezeichnet habe. Der Ausschuss nimmt diese Auszeichnung mit Freuden zur Kenntniss und verleiht seinen Glückswünschen dem Ausgezeichneten gegenüber Ausdruck.

Präses meldet, dass Ausschussmitglied *Rudolf Weber*, die durch ihn aufgefundenen, von *Georg Buchholtz* herausgegebene älteste Beschreibung der Tatra als Separatabdruck herauszugeben und zu verkaufen beabsichtige. Die einflussenden Beträge will er dem Ung. Karpathenvereine übergeben, damit für diese, dem genannten *Georg Buchholtz*, so wie auch *Thomas Mauksch*, *Friedrich Fuchs* und *Dr. Scherner*, als um die Tatra verdienten Männern, in der Tatra Gedenktafeln errichtet werden sollen.

Der Ausschuss nimmt dieses Anerbieten mit Freuden zur Kenntniss und wird s. z. zur Durchführung dieses Planes eine Kommission exmittiren, in welche sowohl der das Anerbieten stellende *Rudolf Weber*, wie auch der die Geldsammlungen initiirende *Dr. Theodor Posewitz* zu wählen sein werden.

Präses meldet, dass die Vereinsleitung 10 Stück Eispickel für die Führer bestellt habe, so wie auch, dass zufolge Initiative der Sektion Schlesien, welche zu diesem Zwecke 300 Mark angeboten hat, unter Leitung des Lehrers *Albert Ambrózy* in Nagy-Szalók, neuerlich ein Lehrkurs für Führer eröffnet wurde, die auch in der Handhabung des Eispickels Unterricht erhalten werden.

In Verbindung hiemit wirft Vorsitzender die bereits brennend gewordene Frage der Reorganisation der Bergführer auf; er hat Kenntniss davon, dass die Sektion Schlesien in dieser Hinsicht einen Antrag zu stellen wünscht und ersucht den anwesenden Präses derselben, er möge die Freundlichkeit haben sich diesbezüglich zu äussern.

*Johannes Müller*, Präses der Sektion Schlesien, weist auf die auch bei älteren Führern wahrnehmbare mangelhafte Ausbildung, so wie auch auf den Umstand hin, dass ihnen in einzelnen Etablissements kein ständiges Quartier zur Verfügung steht und dass altersschwache, oder verunglückte Führer auf keine Unterstützung rechnen können, demzufolge diese Beschäftigung auf die Leute keine Anziehungskraft ausübt: er erklärt, dass die Sektion Schlesien bereit ist die Führerangelegenheit in die Hand zu nehmen, die Führer gründlich ausbilden zu lassen und für dieselben einen Hilfsfond ins Dasein zu rufen. Zum Zwecke der Schaffung des Hilfsfondes, stellt die Sektion an die Zentrale das Ansuchen, es mögen die nach Abzug der Herstellungskosten der ihr auszufolgenden Jahrbücher-Exemplare verbleibende Summe von den durch sie an die Zentrale abzuführenden 40% Gebühren, welche sie schon im Jahre 1900 zahlen würde, für den Hilfsfond verwendet werden.

Der Ausschuss begrüsst die Initiative der Sektion Schlesien mit Freuden, macht die Angelegenheit der Neuorganisation des Führerwesens zu der Seinigen und beschliesst die Entsendung einer Kommission zum Zwecke der Durchführung, als deren Mitglieder seitens der Zentrale: *Martin Röth*, *Dr. Theodor Posewitz*, *Dr. Ladislaus Järmay* und *Albert Ambrózy*, seitens der Sektion Schlesien *Johannes Müller*, *Dr. Otto*, *Dr. Habel* und *Dr. Scholtz* exmittirt werden. Gleichzeitig beschliesst der Ausschuss dem zu kreirenden Hilfsfonde, die nach Abzug der Herstellungskosten der an die Sektion Schlesien auszufolgenden Jahrbücher, von den 40%-igen an die Zentrale zu zahlenden Gebühren verbleibende Summe, als Beitrag zuzuwenden.

Mit Dank nimmt der Ausschuss die in Verbindung mit dieser Frage abgegebene Erklärung des Ausschussmitgliedes *Eduard Hensch* an, derzufolge er den Führern im Hotel Kohlbach ein Zimmer zur Verfügung stellt. Der Ausschuss votirt auch dem Grundbesitzer Herrn *Josef v. Szentiványi* Dank, welcher brieflich erklärte, dass er geneigt sei beim Csorber-See für Führer ein Quartier einzurichten.

Präses berichtet, dass er behufs Hebung des Fremdenverkehrs in der Tatra, bei der Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn Schritte gemacht habe, damit eine direkte Eisenbahnverbindung von der Tatra nach Wien geschaffen werde. Desgleichen berichtet er, dass er in Angelegenheit der Poprád-Tátrafüreder elektrischen Bahn die Interessenten zu einer Konferenz zusammenberufen und im Sinne des in dieser Konferenz gefassten Beschlusses den einzelnen Fachministern betreffs staatlicher Subvention ein Memorandum unterbreitet habe. Bei den diesbezüglich gepflogenen Verhandlungen seitens des Staates und der Kaschau-Oderberger Eisenbahn wurde jedoch die Idee der Herstellung einer elektrischen Bahn fallen gelassen und damit die Verbindung eine direkte sei, hat die Direktion der K.-O. Eisenbahn um die Konzession eine auf Dampftrieb eingerichtete Eisenbahn von Poprád nach Tátrafüred bauen zu dürfen, angesucht, den frühern Unternehmern freistellend, entlang des Touristenweges, vom *Csorber-See* bis *Barlangliget*, eine Bahn mit elektrischem Betrieb zu errichten.

Vorsitzender berichtet, dass die seitens des Vereines der hohen Regierung unterbreiteten Gesuche um Unterstellung des Vereinsmuseums staatlicher Aufsicht und Kontrolle, anderseits um moralische und materielle Unterstützung des Vereines bisher unerledigt geblieben sind. Ebenso ist auch die Genehmigung in Angelegenheit der von dem Municipium des Komitates Szepes dem Vereine votirten Subvention nicht erfolgt, wird jedoch in kurzer Zeit entschieden werden.

Präses berichtet, dass er an das Präsidium der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ein Gesuch gerichtet habe, des Inhaltes, die Gesellschaft möge unter ihren diesjährigen Editionen auch ein die Tatraflora behandelndes Werk aufnehmen und ist, in Anbetracht dessen, dass Universitäts-Professor Dr. Alexander Dietz und Privatdozent *Dr. Filarszki* sich zur Abfassung eines solchen Werkes bereit erklärt haben, — Ansicht vorhanden, dass

die Naturwissenschaftliche Gesellschaft die Ausgabe dieses Werkes beschliessen werde.

Vorsitzender theilt mit, dass er im Laufe des vergangenen Sommers mit dem Herzog Hohenlohe in persönliche Berührung getreten und habe der Herzog bei dieser Gelegenheit erklärt, dass er geneigt sei die Interessen des Vereines nach jeder Richtung zu fördern, den Touristen zum Besuche des Fischsees freie Bahn zu gewähren, mit der Verpflichtung, dass diese sich bei der Direktion in Javorina zu melden gehalten seien, wo ihnen ein Führer unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird; endlich erklärte er, beim Popper-See ein Touristenhotel mit einem Kostenaufwand von 13000 fl. aufzuführen. Zum Schlusse berichtet Präses, dass er der Witwe des am Kriván verunglückten Führers eine Unterstützung von 40 fl. angewiesen habe. Der Ausschuss nimmt die Berichte zur freudigen Kenntniss und votirt dem Präses für dessen unermüdlichen Eifer wärmsten Dank.

### *Tagesordnung.*

#### I.

Das Protokoll der 1898-er Generalversammlung wird als authentiziiert erklärt.

#### II.

Die Berichte und Schlussrechnungen der Sektionen *Ost-Karpathen, Igló, Schlesien, Egri-Bükk, Gölniczvölgy, Lócse und Zólyom vom Jahre 1898*, so wie auch deren Präliminarien für d. J. 1899 werden zur erfreulichen Kenntniss genommen.

Die Meldung von der erfolgten Auflösung der Sektion »Untere Donau«, so wie auch von der Abführung ihres verbliebenen Vermögens im Betrage von 100 fl. an die Kassa der Centrale, nimmt der Ausschuss zur Kenntniss.

#### III.

Die Schlussrechnung des Vereins-Museums für d. J. 1898, welche 491 fl. 58 kr. als Einnahmen und 279 fl. 30 k. Ausgaben aufweist, desgleichen das Präliminare pro 1899 dient zur Kenntniss.

#### VI.

Die Schlussrechnung der Centrale v. J. 1898, welche 4872 fl. 10 kr. Einnahmen und 4733 fl. 58 kr. Ausgaben aufweist, den Bericht der Zensurirungs-Kommission, desgleichen das mit 4200 fl. Einnahmen und Ausgaben fest-

gestellte Budgetpräliminare der Zentrale pro 1899, nimmt der Ausschuss zur Kenntniss und votirt dem Kassier für dessen gewissenhafte Mühewaltung Dank. (Die Details siehe Jahrbuch.)

## V.

Den Bericht des Obmannes des Redaktionskomités, demzufolge das diesjährige Jahrbuch, ausser vier grösseren und mehreren kleinern Artikeln die amtlichen Vereinsangelegenheiten und das Namensverzeichniss sämmtlicher Mitglieder enthalten, mit zwei Kunstbeilagen versehen sein und in 2400 ungarischen und 1600 deutschen Exemplaren zur Ausgabe gelangen wird, nimmt der Ausschuss zur Kenntniss.

## VI.

Vizepräses *Martin Röth* berichtet über das Schutzhaus am Grünen-See, dass daselbst im verflossenen Jahre grössere Reparaturen nothwendig waren. Die Auslosung der Antheilscheine wird heuer beginnen. Für heuer wurde das Schutzhaus an die Gebrüder *Adriányi* um 200 fl. in Pacht gegeben. Dem vorjährigen Pächter *Eduard Forberger*, der dem Vereine den Pachtbetrag von 250 fl. schuldet, erliess der Ausschuss auf dessen Ansuchen, in Anbetracht der Anfangsschwierigkeiten von dieser Summe den Betrag von 100 fl.

Vizepräses meldet, dass der berühmte Reisende *Dr. Emil Holub* dem Museum eine aus Mineralien, Pflanzen und Thieren bestehende Sammlung gespendet hat. Der Ausschuss beschliesst die Kollektion in einem separaten Kasten auszustellen und votirt dem Spender Dank.

Vizepräses berichtet, dass der berühmte französische Geolog *Meunier* im Laufe dieses Sommers die *Tátra* zu besuchen und hier Studien zu machen beabsichtige. Der Ausschuss beschliesst um dem ausgezeichneten Gelehrten seinen hiesigen Aufenthalt zu erleichtern, einzelne *Tátra-Etablissements* bittlich anzugehen, demselben entsprechende Begünstigungen zu gewähren. Die Ausschussmitglieder *Eduard Hensch* und *Paul Weszter* erklären sofort, dass sie dem genannten Gelehrten seinerzeit im Hotel *Kohlbach*, beziehungsweise *Széplak* ein Zimmer gratis zur Verfügung stellen werden, was der Ausschuss mit Dank zur Kenntniss nimmt.

Vizepräses legt das Gesuch der *Popráder Bierbrau-Aktiengesellschaft* vor, des Inhaltes: der Verein möge seine Einwilligung dazu geben, dass die zu seinen Gun-

sten auf die Immobilien der Aktiengesellschaft intabulirten 3000 fl., ebenso die für das Karpathen-Museum pfandrechtlich intabulirten 2000 fl., gelöscht und auf den Huszpark intabulirt werden mögen.

Der Ausschuss beschliesst seine Einwilligung zum Löschen der intabulirten Beträge nur unter der Bedingung zu geben, wenn die gesuchstellende Gesellschaft es erwirkt, dass die 3000 fl. des Vereines und die 2000 fl. des Karpathenmuseums auf die Immobilien des Huszpark primo loco intabulirt werden.

Vizepräses berichtet, dass der k. u. Handelsminister dem Gesuche des Vereins stattgegeben und in Matlárháza eine Poststation ins Dasein gerufen habe.

Das Präsidium der Sektion Ost-Karpathen lenkt die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf einen unter dem Titel »Tatry« in Rózsahegy erschienenen Führer, in welchem der Autor für den Panславismus Propaganda macht und gegen die ungarische Nation agitirt.

Der Ausschuss beschliesst, die Staatsanwaltschaft des Liptóer Komitats behufs Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen den Verleger des Werkes anzugehen.

Vizepräses meldet, dass die Firma »Photoglob Co.«, in Zürich, zufolge Vermittlung des Dr. *Theodor Posewitz*, farbige Photographien von einzelnen Theilen der Hohen Tatra und deren Etablissements zur Ausgabe und in den Handel bringt. Der Ausschuss nimmt diesen Bericht zur freudigen Kenntniss und votirt Dr. Posewitz für dessen freundliche Vermittlung Dank.

Vorsitzender lenkt die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf den berühmten Deutschen Ornithologen, Dr. Gustav Hartlaub, der schon im Jahre 1848 eine Studienreise in der Hohen Tatra gemacht und hierüber unter dem Titel »Bergauf und Bergab« einen sehr lehrreichen Artikel geschrieben hat.

Der Ausschuss beschliesst dem verdienstvollen Gelehrten aus diesem Anlass, nebst Ausdruck seiner Anerkennung, aufs herzlichste zu begrüßen und ihn zu ersuchen: er möge erwähnten Artikel dem Vereine behufs Abdruckes zur Verfügung stellen.

Der Präses der Sektion Schlesien meldet, dass die Direktion der K. O. Eisenbahn den Sektionsmitgliedern bei Reisen in die Tatra neuerliche Begünstigungen gewährt und den Sektionsfunktionären vier Freikarten zur Verfügung gestellt hat. Der Ausschuss nimmt die Mel-

derung zur erfreulichen Kenntniss und votirt Dank der Direktion der K. O. Eisenbahn.

Präses meldet, dass die Sektion Schlesien Herrn Ingenieur A. Hoff zur Wahl in den Zentralausschuss empfohlen hat. Der Ausschuss acceptirt diesen Vorschlag und wird denselben seinerzeit der Generalversammlung zur Kenntniss bringen.

## VII.

Anträge. 1. Dr. Theodor Posewitz beantragt: die Liptó-Ujvárer Forstdirektion werde angegangen in dem oberen Koprovathal ein zweizimmriges Schutzhaus zu erbauen.

Da mit genannter Forstdirektion in Angelegenheit des Baues von Wegen und Schutzhäusern ohnehin Verhandlungen gepflogen werden, erachtet der Ausschuss eine separate Verfügung als unnöthig.

2. Stellt Dr. Posewitz den Antrag: Baron Diergard um Erbauung einer kleinen Schutzhütte beim Botzdorfer-See zu ersuchen.

Der Ausschuss macht den Antrag zu dem Seinigen und betraut das Präsidium mit der Effektuirung desselben.

In Ermanglung weiterer Verhandlungsgegenstände, sagt Vorsitzender den Mitgliedern für die bekundete Geduld, der Ausschuss aber dem Präsidenten für dessen begeisterten Eifer Dank, worauf Präses die Versammlung als geschlossen erklärt.

*Friedrich Nikházy*, m. p.  
Sekretär des U. K. V.

*Dr. Aurel v. Münnich*, m. p.  
Präsident des U. K. V.

## Bilanz des Ungarischen vom Jahre

### EINNAHME.

	frt	kr.	frt	kr.
<i>I. Mitgliedertaxen:</i>				
1. Bei der Centrale:				
Nach 22 Mitgliedern pro 1897 . . .	44	30		
» 1121 » » 1898 . . .	2257	98		
» 6 » » 1899 . . .	12	—		
2. Die 40 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> -igen Beiträge der Sektionen:				
Egri-Bükk nach 47 Mitgliedern . . .	37	60		
Gölniczvölgy » 24 » . . .	19	20		
Igló » 92 » . . .	73	60		
Ost-Karp. » 308 » . . .	246	40		
Löcse » 118 » . . .	94	40		
Schlesien » 700 » . . .	560	—		
Zólyom » 90 » . . .	72	—		
3. Gründungs-Mitgliedsbeiträge . . .	340	—	3757	48
<i>II. Editionen und Annoncen:</i>				
1. Verkauf von Editionen . . .	64	91		
2. » » Abzeichen . . .	28	87		
3. » » Mitgliedsdiplomen . . .	3	50		
4. Annoncen . . .	84	—	181	28
<i>III. Spenden und Zinsen:</i>				
1. Spenden . . .	130	83		
2. Erträgniss einer Theatervorstellung . .	138	35		
3. Gründungskapitals-Zinsen . . .	135	—	404	18
<i>IV. Diverse Einnahmen:</i>				
1. Für den Millenniumsdenksteinfond . .	10	—		
2. Beitrag der Sektion Ost-Karpathen zu den Kunstbeilagen . . .	27	—		
3. Darlehen aus dem Gründungsfond . .	200	—		
4. Für Reitperde . . .	40	—	277	—
Kassarest von 1897:			252	16
Gesamteinnahmen i. J. 1898:			4872	10

Geprüft und in

Löcse, am 5. april 1899.

Franz Dénes, m. p. Rechnungsrevisor.

Karpathenvereines.

1898.

AUSGABE.

	frt	kr.	frt	kr.
<i>I. Administrationskosten :</i>				
1. Honorare . . . . .	500	—		
2. Kanzleikosten :				
a) Miethe, Bedienung . . . . .	156.	—		
b) Drucksorten . . . . .	127.75			
c) Stempel und Briefmarken . . . . .	71.—			
d) Telegramme u. Expeditionen. . . . .	31.63			
3. Reisekosten . . . . .	386	38		
4. Einkassierung . . . . .	69	90		
	20	99	977	27
<i>II. Kulturelle Ausgaben :</i>				
1. Jahrbuch :				
a) Rechnung vom Jahre 1897 . . . . .	1050.76			
b) Honorar des Redakteurs . . . . .	100.—			
c) Kunstbeilagen . . . . .	337.97			
d) Expedition des Jahrbuches . . . . .	121.51			
	1610	24		
2. Landkarten . . . . .	14	40		
3. Vereinsabzeichen . . . . .	116	77	1741	41
<i>III. Baukosten :</i>				
1. Schutzhaus . . . . .	410	—		
2. Wege . . . . .	359	90		
3. Subvention der Sektionen . . . . .	560	—	1329	90
<i>IV. Diverse Ausgaben :</i>				
1. Der Witwe eines verunglückten Führers . . . . .	40	—		
2. Anlage von Zinsen und Fonds . . . . .	485	—		
3. Darlehens-Rückzahlung . . . . .	200	—	725	—
Gesamtausgaben i. J. 1898:			4773	58
Kassarest :			98	52
			4872	10

Allem richtig befunden.

Coelestin Kompanyik,  
Präses der Rechnungsrevisions-Kommission.

**Präliminare des U. K. V. für das Jahr 1899.****Einnahmen:***I. Mitgliedstaxen:*

Von 15 Mitgl. der Centrale pro 1898	30.—	
» 1100 » » » 1899	2200.—	
Von der Sektion Egri Bükk	» »	40.—
» » » Gölniczvölgy	» »	20.—
» » » Igló	» »	73.—
» » » Ost-Karp.	» »	246.—
» » » Lócse	» »	94.—
» » » Schlesien	» »	560.—
» » » Zólyom	» »	72.—
		<u>3335.—</u>

*II. Editionen und Annoncen:*

Verkauf von Editionen . . . . .	65.—	
Abzeichen . . . . .	29.—	
Mitgliedsdiplome . . . . .	4.—	
Annoncen . . . . .	84.—	182.—

*III. Spenden und Zinsen:*

Von den Tátra-Etablissements . . . . .	200.—	
Konzerte und Bälle . . . . .	50.—	
Zinsen des Gründungskapitales . . . . .	135.—	385.—

*IV. Diverse Einnahmen:*

Pachterträgniss des Grünensee-Schutz- hauses . . . . .	200.—	
Cassarest . . . . .	98.—	298.—
Summe der Einnahmen: fl.		4200.—

**Ausgaben:***I. Administrationskosten:*

Honorare . . . . .	500.—	
Miethe, Beheizung der Kanzlei u. s. w.	160.—	
Drucksorten . . . . .	130.—	
Stempel und Briefmarken . . . . .	80.—	
Telegramme, Expedition . . . . .	40.—	
Reisespesen . . . . .	70.—	
Einkassierung der Mitgliedsbeiträge . . . . .	20.—	1000.—

*II. Kulturelle Ausgaben:*

Konto des Jahrbuches von 1898 . . . . .	1240.—	
Kunstbeilagen . . . . .	190.—	
Honorar des Redakteurs . . . . .	100.—	
Expedition des Jahrbuches . . . . .	120.—	
Der Bibliothek für Büchereinbinden . . . . .	50.—	1705.—

III. Bauten:

Auslosung von Antheilscheinen des Grünensee-Schutzhauses . . . . .	200.—	
Für das Schutzhaus am Grünen-See . . . . .	300.—	
Wegereparatur . . . . .	100.—	
Subvention der Sektionen . . . . .	560.—	
Aussichtsturm auf dem Kämmchen . . . . .	100.—	1260.—

IV. Diverse Ausgaben:

Zinsenanlage . . . . .	135.—	
Unvorhergesehene Ausgaben . . . . .	100.—	235.—
Summe der Ausgaben: fl.		4200.—

Andreas Marcsek, m. p.  
Kassier.

Ausweis der Gründungskapitalien des U. K. V.  
am 31. Dezember 1898.

I. Gründungskapital:

Schuld des Karpathen-Museums . . . . .		2000.—
» der bestandenen Sektion Tatra am 31. Dezember 1897. . . . .	3000.—	
Zinsenabschreibung von 1891—1898. im Sinne des Generalversammlungs- beschlusses . . . . .	1413.11	
Blieb am 31. Dezember 1898 . . . . .		1586.89
Schuld der Sektion Ost-Karpathen . . . . .		1000.—
» » Zentrale . . . . .		1800.—
In Antheilscheinen des Grünensee- Schutzhauses (221—320.) . . . . .		1000.—
Einlagsb. der Zipser Kreditb. in Lőcse Nr. 7201. (Gründungskapital) am 31. Dezember 1897 . . . . .	328.08	
Zinsen pro 1898 . . . . .	13.24	
Am 31. Dezember 1898 . . . . .		341.32
Einlagsbüchel der Zipser Kreditbank in Lőcse Nr. 7992. (Führerfond) am 31. Dez. 1897 . . . . .	85.62	
Zinsen pro 1898 . . . . .	3.44	89.06

Einlagsbüchel der Iglóer Kreditbank Nr. 6620. (Gründungskapital) am 31. Dezember 1897 . . . . .	206.73	
Zinsen pro 1898 . . . . .	4.70	
Gründungskapital und Zinsenanlage . . . . .	475.—	
Am 31. Dezember 1898 . . . . .		686.33
	Summe: fl.	8503.60

*II. Stefan von Ordódy-Stiftung:*

Einlagsb. der Zips. Kreditb. in Lőcse Nr. 7305. am 31. Dezember 1897 . . . . .	186.54	
Zinsen pro 1898 . . . . .	3.76	
Am 31. Dezember 1898 . . . . .		190.30

*III. Museumbau-Fond:*

Einlagsbuch der Iglóer Kreditbank Nr. 8531. am 31. Dezember 1897 . . . . .	1011.55	
Zinsen pro 1898 . . . . .	35.42	
Am 31. Dezember 1898 . . . . .		1046.97

*IV. Millenniumsdenkstein-Fond:*

Einlagsbüchel der Iglóer Kreditbank am 31. Dezember 1897 . . . . .	10.—	
Zinsen pro 1898 . . . . .	—33	
Spende zu diesem Zwecke . . . . .	10.—	
Am 31. Dezember 1898 . . . . .		20.33
	Summe: fl.	9761.20

Geprüft und richtig befunden.

Lőcse, am 5. April 1899.

*Franz Dénes*, m. p.  
Rechnungs-Revisor.

*Coelestin Kompanyik*, m. p.  
Präses der Rechn.-Rev. Kommission.

## Rechnungs-Abschluss des Vereins-Museums pro 1898.

*Einnahmen:*

Kassarest vom Jahre 1897 . . . . .	218 fl. 32 kr.
Mitgliedertaxen . . . . .	35 » 50 »
Museumspenden . . . . .	127 » — »
Provision von verkauften Gegenständen . . . . .	4 » 50 »

Zinsen nach dem 2000 fl. betragenden		
Husz'schen Vermächtnisse . . . . .	100 fl.	— kr.
Zinsen . . . . .	6 »	26 »
	Summe:	491 fl. 58 kr.

*Ausgaben:*

Bauten . . . . .	17 »	51 »
Arbeiterlöhne . . . . .	40 »	70 »
Für angekaufte Gegenstände . . . . .	51 »	90 »
Für Bäume . . . . .	10 »	95 »
Postporto . . . . .	4 »	96 »
Steuer . . . . .	8 »	42 »
Lohn des Museumdieners . . . . .	49 »	— »
Assekuranz . . . . .	27 »	10 »
Diverse Ausgaben . . . . .	68 »	76 »
	Summe:	279 fl. 30 kr.
Bleibt Kassarest . . . . .	212 »	28 »
		491 fl. 58 kr.

*Theodor Christmann*, m. p.  
Kassier.

Geprüft und richtig befunden.  
Poprád, am 3. März 1899.

*Rudolf Dannhauser*, m. p.  
Kustos.

*Karl Wünschendorfer*, m. p.  
Präses.

*Johann Chodász*, m. p.  
Bibliothekar.

**Präliminare des Karpathen-Museums für  
das Jahr 1898.**

*Einnahmen:*

Kassarest . . . . .	212 fl.	28 kr.
Mitgliederbeiträge . . . . .	35 »	— »
Spenden der Museumbesucher . . . . .	100 »	— »
Für verkaufte Gegenstände . . . . .	15 »	— »
Zinsen nach 2000 fl. . . . .	100 »	— »
	Summe:	462 fl. 28 kr.

*Ausgaben:*

Für Arbeiterlöhne . . . . .	50 »	— »
Assekuranz . . . . .	27 »	10 »
Frachtgebühr . . . . .	10 »	— »

Für Dachanstreichen . . . . .	66 fl. 45 kr.
» Schotter zur Instandhaltung der Wege	20 » — »
» Ankauf verschiedener Gegenstände	100 » — »
Zoologie . . . . .	100 » — »
	Summe: 373 fl. 55 kr. •
Kassarest . . . . .	88 » 73 »
	<hr/> 462 fl. 28 kr.

Poprád, am 3. März 1899.

*Rudolf Dannhauser*, m. p.

Kustos.

*Karl Wünschendorfer*, m. p.

Präses.

OSZK

## Sektionsberichte pro 1898.

---

### Sektion „Egri Bükk“.

Das Vermögen unserer Sektion erfuhr auch im vergangenen Jahre eine Steigerung; nachdem die geplanten grösseren Bauten nicht realisiert wurden, hatten wir kaum nennenswerthe Ausgaben.

Da wir zufolge der ungenügenden finanziellen Mittel vorläufig unserem grösserangelegten Plane entsagen mussten: einen mehrere tausend Gulden kostenden monumentalen Aussichtsturm und ein Schutzhaus auf der Spitze des «Eged» zu errichten, hat die im Vorjahre stattgehabte Versammlung beschlossen, bis die Durchführbarkeit jenes Planes durch eine von der Stadt zu gewährende Subvention ermöglicht sein werde, ein aus Holz zu erbauendes, provisorisches Schutzhaus noch im Laufe dieses Jahres auf dem Berg »Eged« zu errichten, zu welchem Zwecke, da die Sektion einen Theil des erforderlichen Holzmaterials von Se. Eminenz, dem Erzbischof erhielt, 2—300 fl. präliminirt wurden.

Die Errichtung dieses Nothschutzhauses, so wie auch die Gangbarmachung der dahin führenden Wege, bildet sonach das Arbeitsprogramm unserer Sektion für das Jahr 1899. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Unsere Sektion hat im vergangenen Jahre die mit einer touristischen Vorlesung verbundene ord. Jahresversammlung und mehrere Ausschusssitzungen abgehalten, desgleichen hat sie auch mehrere gemeinschaftliche Exkursionen nach verschiedenen Punkten des Bükkgebirges arrangirt, unter welchen hervorzuheben ist, die im Sept. v. J. von Eger, beziehungsweise Felső-Tárkány ausgegangene, über den Bükk zur Szinva-Quelle und von dort nach Diósgyőr arrangirte, sehr gelungene, anderthalbtägige Exkursion. Zweck derselben war die Erwidernng des Besuches der Borsod-Bükker Nachbarsektion und die Befestigung des mit derselben aufrechterhaltenen Freund-

schaftsverhältnisses, beziehungsweise: die Pflege der gemeinschaftlichen touristischen Interessen. Die zahlreichen Exkursionstheilnehmer unserer Sektion wurden von vielen Mitgliedern der Sektion Borsod-Bükk, mit den Sektionsfunktionären an der Spitze, festlich empfangen.

Das Resultat dieses gemeinsamen Ausfluges und der gegenseitigen Berührung war die Ausgabe des das Arbeitsterrain beider Sektionen umfassenden »Bükk-Führers«.

*Dr. Edmund Philipp* m. p.  
Geschäftsführender Vizepräses.

### Schlussrechnung für das Jahr 1898.

#### *Vermögen:*

Zinstragend angelegter Kassarest früherer Jahre	434 fl. 88 kr.
Für das Millenn. Árpád-Denkmal angelegt	93 » — »
Summe:	527 fl. 88 kr.

#### *Einnahmen:*

Kassarest vom vorigen Jahre	85 fl. — kr.
Rückständige Mitgliedsbeiträge f. J. 1897	14 » — »
Mitgliedsgebühren pro 1898	80 » — »
Summe:	179 fl. — kr.

#### *Ausgaben:*

An die Zentrale nach 7 Mitgliedern f. 1897	5 fl. 60 kr.
» » » » 40 » » 1898	32 » — »
Für Einkassieren	5 » — »
Summe:	42 fl. 60 kr.

Gesammte Baareinnahmen	179 » — »
Ausgaben	42 » 60 »

Kassarest: 136 fl. 40 kr.

Obige Rechnung sammt Belegen haben wir als richtig befunden.

Eger, am 15. März 1899.

*Ludwig Okolicsányi* m. p.  
Rechnungsrevisor.

*August Fogel* m. p.  
Rechnungsrevisor.

### Sektion „Igló“.

Obmann: *Martin Röth*, Professor.

Schriftführer: *Béla Hajts*, Professor.

Kassier: *Ludwig Nosz*, Apotheker.

i. *Beigetreten sind:* das Offizierskorps des hiesigen Honvédbatallions und zwar: Johann Teleházy, Alexius Barna, Desiderius Vranich, Robert Meiszlinger, Eduard

Gencsy, Nikolaus Gallocsik, Gabriel Spillenber, Mathias Bobest, Géza Arday, Ladislaus Wittchen und Ernst Kriszt; ferner Irma Thern, Friedrich Czölder, Josef Lázár, Sabbas Vas und Mathias Wesselényi.

2. *Bauten*: Auf dem Greiner wurde seitens der hiesigen Jagdgesellschaft eine Schutzhütte erbaut, zu welchem Zwecke die Sektion 50 fl. beitrug; ausserdem wurden die Stege in der Nähe der Fischzucht erneuert.

3. *Markierungen*: a) Schutzhütte auf der Murány — Jávör (weiss, 3'6 km), welche Verbindung erst nach vielfachen Begehungen hergestellt wurde; b) Matka-Boža (roth, 2'5 km); c) Szepes-Sümeg — Lapis refugii (gelb, 9 km); d) Lapis refugii — Káposztafalu (gelb, 5 km); e) Lapis refugii — Glatz (weiss, 2'9 km); f) Lapis refugii — Letánfalver Mühle (gelb, 3'4 km); g) Rumanova-Glatz (roth, 5 km). Insgesamt wurden markiert 31'4 km.

4. Ein Theil der gefassten *Quellen* wurde wieder in Ordnung gebracht.

5. Anlässlich der Jahresversammlung (22. Mai 1898) hielt unser Mitglied Aladár Scherffel einen hochinteressanten *Vortrag* «Blumen und Blüten», in welchem der gediegene Fachmann auf Grundlage von 16 Abbildungen die verschiedenen Arten der Bestäubung in formvollendeter Weise besprach.

6. Noch muss ich mit Bedauern zur Kenntniss bringen, dass die *Windbrüche* vom Monat April unsere Bänke und Stege im *Schulerloch* und am *Dürrenberg* arg beschädigt haben und zufolge Ungangbarkeit der geplante Ausflug auf die Murány unterbleiben musste.

7. Endlich fühle ich mich gedrungen Kunde zu geben von jener prachtvollen *Klamm*, die wir im Grossen-Sokol, einer stundenlangen Schlucht am Westabhange der Glatz, Ende August entdeckt haben.

Igló, den 10. Dezember 1898.

Martin Róth,  
Obmann.

### Schlussrechnung pro 1898.

#### *Einnahmen:*

Jahresbeiträge von den Mitgliedern . . . . .	227 fl. — kr.
Spende von Iglófüred . . . . .	35 » 31 »
Summe:	262 fl. 31 kr.

#### *Ausgaben:*

An die Zentrale nach 92 Mitgliedern . . . . .	73 fl. 60 kr.
Vorschuss vom Jahre 1897 . . . . .	20 » — »
Schutzhütte am Greiner; Beitrag . . . . .	50 » — »

Wege . . . . .	29 fl. 50 kr.
Feuerversicherung . . . . .	8 » 75 »
Markierung . . . . .	36 » 70 »
Saldo . . . . .	33 » 46 »
Summe:	262 fl. 31 kr.

### Präliminare pro 1899.

#### *Einnahmen:*

Saldo-Vortrag vom Jahre 1898 . . . . .	33 fl. 46 kr.
Jahresbeiträge . . . . .	230 » — »
Summe:	263 fl. 46 kr.

#### *Ausgaben:*

An die Zentrale 40% <sub>0</sub> . . . . .	73 fl. 60 kr.
Photographische Aufnahmen . . . . .	30 » — »
Herausgabe einer Karte . . . . .	50 » — »
Wege und Markierungen etc. . . . .	109 » 80 »
Summe:	263 fl. 46 kr.

Igló, den 23. März 1899.

*Ludwig Nosz,*  
Kassier.

## Sektion „Gölniczvölgy“.

Die Sektion ist im vergangenen Jahre trotz der geringen Anzahl ihrer Mitglieder und ihrer bescheidenen finanziellen Verhältnisse, dank der begeisterten Aneiferung ihres leitenden Präses, nicht bloß auf der Höhe ihrer Aufgabe geblieben, sondern hat auch durch Schöpfungen, wenn auch in bescheidener Weise, die Touristik gefördert.

Unsere Sektion zählte im vergangenen Jahre bloß 24 Mitglieder und hat trotzdem, die durch sie in den frühern Jahren ins Dasein gerufenen Schöpfungen: Touristenwege, Schutzhaus u. s. w. auch im vergangenen Jahre rein und in Stand gehalten, ausserdem aber längs ihrer in der Nähe von Thurzófüred sich hinziehenden Touristenwege, welche die an Bergwanderungen mindergewöhnten Gäste aus dem Alföld auch gerne aufsuchen, an geeigneten Stellen 12 Stück Ruhebänke, mit einem Kostenaufwand von 16 fl. 58 kr. aufstellen lassen.

Aber es gelang auch für grössere Entfernungen wagende Touristen ein neues Heim ins Dasein zu rufen, insofern in dem, in touristischem Sinne sozusagen erst im verflossenen Jahre erschlossenen Szepes-Abauj-er Grenzgebirge, wo die Sektion im Vorjahre ein freundliches

Heim, das »Karl«-Schutzhaus gewann, (Siehe den vorjährigen Bericht) neuerlich eine Jagd- und Touristen-Schutzhütte in dem sogenannten «Redrichsbrunn», neben einer 1000 m. hoch gelegenen eiskalten Quelle errichtet wurde. Die Sektion wird erst im kommenden Jahre für eine entsprechende Benennung der Quelle und Hütte Sorge tragen.

Von dieser Hütte, welche 8--10 Touristen bequemes Nachtquartier bieten kann, und die von Gölniczbánya aus in langsamen Touristentempo, — so dass auch Damen Schritt halten können, — in vier Stunden erreicht werden kann, ist die Aranyidker Spitze, 1235 m., von wo eine herrliche Aussicht das Auge erfreut, in einer halben Stunde zu besteigen. Bei klarem Wetter sieht man von hier bis in die Sajóebene, bis Miskolcz.

Bei Schaffung dieses Werkes hat die Sektion jedoch bloß einen moralischen Erfolg, da sie zu dem auf ihrer Initiative und ihrer Aneiferung ins Dasein gerufenen Schutzhaus nur 3 fl. beitrug, das übrige dankt sie der Gölniczbányaer Jagdgesellschaft, welche 13 fl. beitrug, der Stadt Gölnicz, welche das erforderliche Holzmaterial und der Holzhandlungsfirma *Kirtz und Söhne*, welche 5000 Holzschindeln spendeten. Die Sektion erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie ihren Wohlthätern auch an dieser Stelle wärmsten Dank sagt.

### Schlussrechnung pro 1898.

#### *Einnahmen:*

Kapital . . . . .	235 fl. 43 kr.
Kapitalszinsen . . . . .	9 » 40 »
Jahrestaxe à 3 fl. von 24 Mitgliedern . . . . .	72 » — »
Verkauf eines Vereinsabzeichens . . . . .	1 » — »
Kassarest vom vorigen Jahre . . . . .	— » 78 »
Summe:	318 fl. 61 kr.

#### *Ausgaben:*

Assekuration des Schutzhauses . . . . .	2 fl. 23 kr.
Porto . . . . .	— » 45 »
Erhaltung von Touristenwegen . . . . .	20 » — »
Für 12 Ruhebänke . . . . .	16 » 58 »
Lohn des Dieners . . . . .	2 » — »
Beitrag zur Schutzhütte am Redrichsbrunn . . . . .	3 » — »
An die Zentrale nach 24 Mitgliedern . . . . .	19 » 20 »
Summe:	63 fl. 46 kr.

*Bilanz:*

Sparkassa-Einlage . . . . .	235 fl. 43 kr.
Ausgaben . . . . .	63 » 46 »
Kassarest . . . . .	19 » 72 »
Summe:	<u>318 fl. 61 kr.</u>

**Präliminare pro 1899.***Einnahmen:*

Sparkasseneinlage vom vorigen Jahre . . . . .	235 fl. 43 kr
Baar . . . . .	19 » 72 »
Zinsen . . . . .	9 » 40 »
Mitgliedstaxen . . . . .	72 » — »
Summe:	<u>336 fl. 55 kr.</u>

*Ausgaben:*

Erhaltung von Touristenwegen . . . . .	20 fl. — kr.
Assekuranz des Schutzhauses . . . . .	5 » — »
Dienerlohn . . . . .	3 » — »
Postporto . . . . .	1 » — »
Anstreichen von 10 Stück Markierungstafeln . . . . .	10 » — »
Errichtung einer Schutzhütte auf der Trohánska . . . . .	42 » 92 »
An die Zentrale . . . . .	19 » 20 »
Summe:	<u>101 fl. 12 kr.</u>
Rest . . . . .	235 fl. 43 kr.

Gölniczbánya, am 10. März 1899.

**Sektion „Löcse“.**

Zahl der Sektions-Mitglieder: 141.

Die Sektion hat in ihr diesjähriges Arbeitsprogramm einestheils die Wegemarkierung nach dem Leibiczter Schwefelbade, andernteils nach Lublófüred aufgenommen.

Sie wird einen Weg nach dem »Daniháza« bauen und beabsichtigt mehrere Exkursionen zu arrangiren.

Die Schlussrechnung des Vorjahres weist ein Plus von 63 fl. auf.

Das Präliminare pro 1899 ist folgendermassen festgestellt worden:

*Einnahmen:*

Nach 135 Mitgliedern . . . . .	fl. 270.—
Kassarest . . . . .	» 63.—
Summe:	<u>fl. 333.—</u>

*Ausgaben:*

An die Zentrale . . . . .	fl. 108.—
Wegbau . . . . .	» 70.—

Markierungstafeln . . . . .	»	25.—
Diverse Ausgaben . . . . .	»	52.—
Keltenthurmfund . . . . .	»	30.—
		Summe: fl. 258.—

Lőcse, am 24. April 1899.

*Daniel Szentistványi*, m. p.  
Geschäftsführender Vizepräsident.

## Sektion „Ost-Karpathen“.

Im Jahre 1898 betragen die Einnahmen 2101 fl. 30 kr., die Ausgaben 1032 fl. 70 kr., so dass ein Kassa-rest von 1068 fl. 60 kr. für das Jahr 1899 gutgeschrieben wurde.

Unter den Einnahmen fungiren 500 fl. als Subvention Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers für Bauten in der Mármaros.

Unter den Ausgaben finden wir 450 fl. 75 kr. für Schutzhaus- und Wegbauten, Markierungen und Arbeiten in der Aggteleker Höhle, 291 fl. 40 kr. wurden an die Zentrale abgeführt.

Im Jahre 1897 haben 406 Mitglieder ihren Jahresbeitrag eingezahlt, gegen des Jahr 1896 mit 307 Mitgliedern, ein erfreulicher Fortschritt, welcher der Bildung des »Guttin« Gebietsausschusses zu danken ist. Für das Jahr 1898 haben bisher 394 Mitglieder ihren Jahresbeitrag geleistet, es ist also zu hoffen, dass die Mitgliederzahl gegen jene des Jahres 1897 nicht zurückbleiben wird.

Was die Thätigkeit der Sektion im vergangenen Jahre anbelangt, so ist in erster Linie die Erbauung des »Siegmeth Károly« Schutzhauses am Feketehegy bei Felsőbánya zu erwähnen; ausserdem wurden am »Guttin« Wegmarkierungen vorgenommen und das Aussichtsplateau der Ruine Huszt reparirt. In der Aggteleker Höhle wurden vor Allem alle Stützhölzer des neuen Eingangsschachtes ausgewechselt und die nöthigen Wegereparaturen vorgenommen. Im Jahre 1898 besuchten 846 Touristen die Höhle, eine bisher noch nicht erreichte Zahl. Hievon durchwanderten 517, also 61% die ganze Höhle. 86 wohnten in Budapest, 730 im übrigen Ungarn und 30 kamen aus dem Auslande. Besonders erfreulich ist der starke Besuch der Höhle durch die studirende Jugend, welche theils in kleineren Partien, theils als offizielle Schülerkursion in Begleitung der Professoren die Höhle besuchten.

Am 10. Juli beehrte der Ungarische Berg- und Hüttenmännische Verein die Höhle mit seinem Besuche und am 20. Juli besichtigte der berühmte Höhlenforscher und General-Sekretär der Pariser »Société de Spéléologie« Herr E. A. Martel sammt Frau die Höhle.

Anknüpfend daran hielt Herr E. A. Martel am 29. Jänner d. J. gelegentlich der Generalversammlung der »Société de Topographie« in der grossen Aule der Pariser Sorbonne, unter Vorzeigung elektrisch beleuchteter Projektionsbilder einen Vortrag über die Aggteleker Höhle, welcher hoffentlich auf den Besuch vom Auslande von der günstigsten Wirkung sein wird.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass der Verein ungarischer Mittelschul-Professoren, nach der in Debreczen abgehaltenen Generalversammlung, unter meiner Führung eine Exkursion nach Nagybánya und Felsőbánya unternahm, deren Hauptziel: die Besteigung des Feketehegy und feierliche Eröffnung des Schutzhauses, durch anhaltenden Regen leider vereitelt wurde.

Die diesjährige Generalversammlung findet gemeinsam mit jener der Zentrale am 6 August in Kassa statt und wird mit einer Exkursion in die schöne Umgebung dieser Stadt, in das Szádellőer Thal und in die Aggteleker Höhle verbunden sein.

Die beim Mármaroser Gebietsausschuss durch Übersiedlung und Tod frei gewordenen Ehrenämter eines Präses und Vizepräses wurden zufolge einstimmiger Wahl dem Herrn Vizegespan Alexander Lator und kgl. ung. Forstdirektor G. Tomcsányi übertragen.

*Karl Siegmeth* m. p.  
Geschäftsführender Vizepräses.

### Schlussrechnung pro 1898.

#### *Einnahmen:*

Kassarest v. J. 1897 . . . . .	438 fl. 12 kr.
Bei Herrn Daniel Baksay . . . . .	9 » 9 »
405 Mitgliedstaxen à 2 fl. 30 kr. . . . .	931 » 50 »
Subvention von dem k. ung. Ackerbaumin. . . . .	500 » — »
Reineinkommen der Aggteleker Höhle . . . . .	150 » 6 »
Für Manipulation der Mitglieds-Atteste . . . . .	1 » 80 »
Für Ansichtskarten . . . . .	30 » 92 »
Von dem Kaschauer Exkursionskomite . . . . .	5 » 26 »
Zinsen von der Kreditbank . . . . .	34 » 55 »
Baar bei Herrn Baksay . . . . .	9 » 9 »
Kassa . . . . .	1059 » 51 »
Summe:	2101 fl. 30 kr.

*Ausgaben:*

Für Reparaturen in der Aggteleker Höhle	150 fl. — kr.
An Karl Divald in Eperjes	57 » 96 »
Dem Touristenverein als Beitrag zu dem bei den Fünf-Seen zu erbauenden Schutz- hause	25 » — »
Zum Bau des Schutzhauses am Feketehegy	200 » — »
Reparatur des Aussichtsgerüsts in der Huszter Burgruine	50 » — »
Für Guttin-Wegmarkierung	25 » — »
Für im Jahrbuch erschienene Bilder von Felsőbánya	27 » — »
Dem Wächter im Szadellőer Thale	15 » — »
Für Reparaturen im Szadellőer Thale	— » 75 »
Für Landkarten	6 » 56 »
Für Einkassieren der Mitgliedertaxen, Porto und Stempel	161 » 64 »
Mitgliedsgebühren an die Zentrale	246 » 40 »
Zinsen an die Zentrale nach 1000 fl.	45 » — »
Assekuranz	12 » 99 »
Drucksorten	9 » 40 »
Bei Herrn Baksay.	9 » 9 »
Baar	1059 » 51 »
Summe:	2101 fl. 30 kr.

Kassa, am 2. Feber 1899.

*Karl Siegmeth* m. p.

Geschäftsführender Vizepräses.

*Franz Mildner* m. p.

Kassier.

**Präliminare pro 1899.**

*Einnahmen:*

Kassarest von 1898	1068 fl. 60 kr.
Mitgliedsgebühren (nach 380 Mitgliedern)	874 » — »
Summe:	1942 fl. 60 kr.

*Ausgaben:*

Assekuranz	25 fl. — kr.
Porto, Einkassieren der Mitgliedstaxen etc.	120 » — »
Drucksorten	60 » — »
Mitgliedsgebühren an die Zentrale	304 » — »
Zinsen von 1000 fl.	45 » — »
Wegebau- und Markierung in Felsőbánya	150 » — »
Für Arbeiten in der Huszter Burgruine	50 » — »
Dem Wächter im Szadellőer Thale	15 » — »
Aggteleker Höhle	150 » — »

Diverse . . . . .	23 fl. 60 kr.
Aggteleker Fond . . . . .	1000 » — »
Summe:	1942 fl. 60 kr.

Debreczen, im Feber 1899.

*Karl Siegmeth* m. p.  
Geschäftsführender Vizepräses.

## Sektion „Zólyom“.

### Schlussrechnung pro 1898.

#### *Einnahmen:*

Jahresbeitrag eines Mitgliedes vom Jahre 1897 . . . . .	2.—	
Von 89 Mitgliedern à 2 fl. . . . .	178.—	180.—
Kapitalszinsen . . . . .	21.48	201.48
Saldo v. J. 1897 zu Sektionszwecken		549.87

#### *Ausgaben:*

An die Zentrale nach einem Mitgliede vom Jahre 1897 . . . . .	—.80	
An die Zentrale nach 89 Mitgliedern vom Jahre 1898 . . . . .	71.20	72.—
Porto, Drucksorten und Einkassieren . . . . .	14.84	
Baukosten des auf den Gyömbér füh- renden Weges und Markierung, so wie auch Markierungskosten des Korit- niczer Weges . . . . .	164.—	250.84
Kassasaldo . . . . .		500.51

Summe: fl. 751.35

Beszterczebánya, am 28. Feber 1899.

*Kornel Medveczky* m. p.  
Sektionskassier.

Diese Rechnung wurde postweise geprüft, Einnahmen und Ausgaben mit den Belegen verglichen und richtig befunden.

Beszterczebánya, am 15. März 1899.

*Ignaz Puchmann* m. p.  
Rechnungsrevisor.

*Klemens Szilassy* m. p.  
Rechnungsrevisor.

### Präliminare pro 1899.

#### *Einnahmen:*

Bestand vom Vorjahre . . . . .	500.51
Zinsen . . . . .	20.—
Mitgliedsbeiträge nach 3 Mitglieder v. J. 1898 und nach 91 Mitglieder v. J. 1899 . . . . .	180.—
Summe: fl.	708.51

*Ausgaben:*

An die Zentrale	75.80
Für Touristenwege und Markierung . . . . .	150.—
Kosten eines Führers . . . . .	100.—
Administrationskosten . . . . .	15.—
Kassarest . . . . .	367.71
	Summe: fl. 708.51

Beszterczebánya, am 4. März 1899.

*Johann Papp* m. p.  
Geschäftsführender Vizepräsident.

*Kornel Medveczky* m. p.  
Sektionskassier.

### Sektion „Schlesien“.

Infolge der von einzelnen Mitgliedern für die Hohe Tatra in Wort und Schrift gemachten Propaganda, den Bemühungen unserer Vertrauensmänner, den Erfolgen des vom Präses geleiteten Auskunftsbureaus und der durch den Schriftführer arrangirten Pfingstfahrt, konnte auch im verflossenen Jahre eine erhebliche Steigerung der Mitgliederzahl von 746 auf 852 bewirkt werden. Hiervon entfallen auf die Ortsgruppe Breslau 230 einheimische und 196 auswärtige Mitglieder. Auf Königshütte 90, Kattowitz 74, Zabrze 72, Gleiwitz 41, Beuthen 27, Nikolai 26. Auf die übrigen kleineren Ortsgruppen insgesamt 96. Von letzteren ist bei der Ortsgruppe Scharley, in der die Mitgliederzahl von 7 auf 19 stieg, ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Eine neue Ortsgruppe wurde in Lodz (Russland) mit 9 Mitgliedern begründet (Vertrauensmann Kaufmann Leonhard). In der Generalversammlung am 13. Jänner fand die Vorstandswahl statt, über welche im vorigen Jahrbuche Seite 223 berichtet ist. In jeder der fünf Monatssitzungen wurde ein Vortrag gehalten und zwar:

am 23. Feber von Professor Dr. Pax: Die Mármaros;

am 30. März von Privatdozent Dr. Kionka: Eine

Wanderung in den Ostkarpathen;

am 11. Oktober von demselben: Die Bäder Oberungarns;

am 11. November von Professor Dr. Pax: Die transsylvanischen Alpen;

am 8. Dezember von Johannes Müller: Lebensbilder aus dem alten Rom.

Vorstandssitzungen fanden am 7. März, 27. September und 9. Dezember statt.

Von der zum Bau des Schlesierhauses aufgenommenen Anleihe wurden Mk. 2400 zurückgezahlt, so dass nur *noch*

*Mk.* 800 auf dem Schuldkonto verblieben. Dagegen wurde durch einen unvorhergesehenen, umfangreichen Reparaturbau am Schlesierhaus die Aufnahme einer neuen Anleihe, von *Mk.* 1350 nöthig. Insbesondere musste die Dachbedeckung des Hauses vollständig erneuert werden, da der Winter 96/97 derselben übel mitgespielt hatte. Da wir bei früheren Renovationen leider wiederholt schlimme Erfahrungen gemacht haben, wurde Herr Architekt Gedeon Majunke aus Szepes-Szombat, welcher die Ausführung der Arbeiten diesmal übernommen hatte, in den Vorstand kooptiert und zum Hüttenwart ernannt, um die Aufsicht über das Schlesierhaus und die Hunfalvyhütte, nebst dem zugehörigen Inventar zu führen. Das Schlesierhaus wurde durch den bisherigen Pächter, Herrn Johann Greisiger auf weitere sechs Jahre gepachtet. Der Pachtzins, der im Jahre 1898 fünfhundert Gulden betrug, ist nun auf vierhundert Gulden ermässigt worden, wogegen aber der Pächter für die Instandhaltung des von Tátra-Szeplak hinaufführenden Reitweges zu sorgen hat.

Eine Reparatur des Weges vom Schlesierhause bis zum Blumengarten ist zwar gemacht worden, aber leider wenig befriedigend ausgefallen.

Die Sektion hat den Verlust zweier hochverdienter Vorstandsmitglieder zu beklagen. Am 15. Juli verschied Herr *Kaufmann Th. Doecke*, der bis zu seinem im September 1897 erfolgten Rücktritte, sechs Jahre hindurch an der Spitze der Sektion gestanden und mit grosser Begeisterung sich den dieser Stellung entspringenden Arbeiten gewidmet hatte; am 29. Dezember starb Herr *Kaufmann Johann Hergesell*, einer der Begründer der Sektion, der infolge seiner eingehenden Kenntniss der Zipser Verhältnisse bei den Berathungen sehr geschätzt wurde. Das Andenken beider wird in der Sektion unvergesslich bleiben.

*Johannes Müller* m. p.

Präses.

*Dr. Otto* m. p.

Schriftführer.

### Schlussrechnung pro 1899.

#### *Einnahmen:*

Bestand . . . . .	158.72
Mitgliedsbeiträge . . . . .	2683.55
Zwei lebenslängliche . . . . .	60.—
Pacht des Schlesierhauses . . . . .	850.—
27 Antheilscheine . . . . .	1350.—
48 verkaufte Abzeichen . . . . .	48.—

Für verkaufte Bilder . . . . .	37.90	
Eingekommene Zinsen . . . . .	18.—	
Nebeneinnahmen . . . . .	129.—	
		Summe: M. 5335.17

*Ausgaben :*

Porto, Fracht, Zoll . . . . .	142.76	
Schreibgebühren . . . . .	34.85	
Drucksorten . . . . .	184.15	
Karten, Bücher, Buchbinder, Papier . . . . .	29.15	
Saalmiethe . . . . .	33.—	
Vereinsbeiträge . . . . .	29.10	
Für gekaufte Bilder . . . . .	114.—	
Diverse . . . . .	26.20	
		593.21

*Praktische Ausgaben :*

Für Reparatur des Schlesierhauses an Architekt Majunke . . . . .	1763.35	
Reparatur der Hunfalvyhütte . . . . .	12.75	
Wegereparatur und Markierung . . . . .	192.90	1969.—

*Schuldentilgung :*

Bezahlte Zinsen . . . . .	128.—	
Zurückgezahlte Darlehensscheine . . . . .	2400.—	2528.—
Bestand . . . . .		244.96

Summe: M. 5335.17

*Maurin Artl* m. p.

Revisor.

*J. Schade* m. p.

Revisor.

*Berthold Meller* m. p.

Kassier.

**Präliminäre pro 1899.**

*Einnahmen :*

Bestand . . . . .	244.96	
Mitgliedsbeiträge . . . . .	2450.—	
Pacht des Schlesierhauses . . . . .	850.—	
		Summe: M. 3544.96

*Ausgaben :*

Kosten der Sektion . . . . .	550.—	
Reparatur des Schlesierhauses . . . . .	420.—	
Zur Führerausbildung . . . . .	300.—	
Wegebauten . . . . .	600.—	
Zinsen (32+54) . . . . .	86.—	
Schuldentilgung . . . . .	800.—	
Unvorgesehene Ausgaben . . . . .	108.96	
Dispositionsfond . . . . .	680.—	

Summe: M. 3544.96

## Kleine Mittheilungen.

---

### Hohe Auszeichnung.

Se. Majestät der König hat mittels allerhöchsten Handschreibens, Ischl ddo 14. August 1898, den geschäftsführenden Vizepräses unseres Vereines und Direktor des ev. Obergymnasiums in Igló, Herrn *Nikolaus Fischer* in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Kultur erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens verliehen. Herr Nikolaus Fischer, — dessen Verdienste um die Entwicklung der Anstalt, welcher er seit einer Reihe von Jahren vorsteht, wir an dieser Stelle nicht würdigen wollen, — hat die Leitung des Ungarischen Karpathenvereines unter den kritischsten Verhältnissen übernommen, und denselben durch rastlose Arbeit, Ausdauer und Umsicht wieder zur Blüthe gebracht. Er hat durch zielbewusste Thätigkeit die vaterländische Touristik und dadurch ganz besonders die volkwirtschaftlichen Interessen der Zips wesentlich gefördert. Die dem wahren Verdienste zu theil gewordene hohe Auszeichnung hat in allen Kreisen, welche die Wirksamkeit des Ausgezeichneten kennen und würdigen, lebhafte Befriedigung hervorgerufen und ist mit allgemeiner Sympathie begrüsst worden. Den zahlreichen Gratulanten schliesst sich vom Herzen an

*Die Redaktion.*

---

**Se. Majestät über die Hohe Tatra.** Herr Nikolaus Fischer, geschäftsführender Vizepräses des Ung. Karpathenvereines, welchem der König in Anerkennung seiner Verdienste das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens verliehen hat, wurde am 17. November 1898 in Budapest von Se. Majestät in Audienz empfangen. Nachdem Herr Fischer für die ihm gewordene hohe Auszeichnung seinen Dank zum Ausdrucke gebracht hatte, äusserte sich Se. Majestät folgendermassen: »Ich habe mit Freuden erfahren, dass

letztere Zeit in der Tatra Vieles geschehen ist und dass der Fremdenverkehr jetzt schon gross ist«. Se. Majestät erkundigte sich hierauf nach den Jagdverhältnissen und war sichtlich angenehm überrascht von der Antwort, dass der Gensstand ein bedeutender ist. Zum Schlusse bemerkte der König: »Ich bedaure sehr, dass Ich bei dieser Gelegenheit die schöne Gebirgsgegend nicht sehen konnte«.

## Ausländische Vereine.

### 1. Der deutsche und Oesterreichische Alpenverein.

Mit dem Gefühle der Bewunderung für die gross-angelegte Thätigkeit dieses Vereines gehen wir an die Mittheilung des im Berichtsjahre Geschehenen und bedauern, dass wir in Anbetracht des zur Verfügung stehenden geringen Raumes nicht in der Lage sind über Organisation und Wirksamkeit des achtungsgebietenden Touristenvereines ausführlicher berichten zu können. Seine 29-te Generalversammlung, bei welcher 165 Sektionen, mit 2671 Stimmen vertreten waren, hielt der Verein am 13. August in Nürnberg. Das Schlussergebniss der Jahresrechnung für 1897 beweist, dass der Verein noch immer im Wachsen begriffen ist. Die Mitgliederzahl stieg auf 40828, gegenüber dem Stande vom Vorjahre um 2386 mehr. Sämmtliche Einnahmeposten zeigen ebenfalls erhebliche Mehreingänge. Nachstehend lassen wir die Hauptposten der Einnahmen folgen:

Mitgliederbeiträge . . . . .	244968.—
Zinsen . . . . .	2237.02
Erlös für Vereinsschriften . . . . .	2906.56
Erlös für Vereinszeichen . . . . .	1302.77
Verschiedene Einnahmen . . . . .	971.70
Reinertrag der »Anzeigen« . . . . .	9802.63
Vortrag von 1895 . . . . .	19733.40
Einnahmen des Führer-Versorgungsfondes	12248.40

Summe: M. 294170.48

um 28420.48 Mark mehr als der Voranschlag.

Die Ausgaben vertheilten sich wie folgt:

Herstellung und Versendung der »Zeitschrift« . . . . .	35941.91
Illustrationen . . . . .	25424.80
Kosten . . . . .	10299.80
Herstellung der »Mittheilungen« . . . . .	25182.55
Postgebühren . . . . .	29250.27

Honorare, Gehalte und Verschiedenes . . . . .	9558.89
Rückkauf der »Zeitschrift« . . . . .	3344.—
Subvention für Weg- und Hüttenbauten . . . . .	60000.—
Subvention an die Reserve-Verwaltung . . . . .	23680.45
Beiträge der Zentralkasse an die Führerkassa . . . . .	400.—
Beiträge der Sektionen an die Führerkassa . . . . .	12248.40
Führerzeichen . . . . .	340.02
Führerausrüstung . . . . .	298.77
Führerkurse . . . . .	4291.40
Wissenschaftliche Unternehmungen . . . . .	6484.78
Aufforstung . . . . .	500.—
Unterstützungen und Ehrungen . . . . .	1595.20
Verschiedenes . . . . .	1412.75
Jubiläumsfond . . . . .	10000.—
Summe: M.	265750.—

Für den Kaiser Franz Josefs-Fond sind bisher, ausser den von der Zentralkasse gewidmeten M. 10,000, von den Sektionen bereits M. 14,131.90 eingegangen und hat die grosse Mehrheit der letzteren erklärt, dass sie ihre Beiträge gemäss dem Beschlusse der Generalversammlung in Stuttgart, erst im nächsten Jahre abführen werde.

## 2. Oesterreichischer Touristen-Klub.

Der durch den Austritt der bei den Wahlen unterlegenen Gruppe von Mitgliedern aus der Zentrale entstandene Ausfall ist durch Neueintritte vollkommen wettgemacht. Dem Touristen-Klub gehören 7807 Mitglieder an. Die Zahl der Sektionen betrug einschliesslich einer neugegründeten. 64. Das Weg- und Hüttenbau-Komite hat eine intensive Thätigkeit entwickelt. Das *Kaiser-Jubiläums-haus* auf dem *Hochkönig* ist bereits unter Dach, das *Reis-alpenhaus* ist zur Ausführung vorbereitet. Mehrere Schutzhäuser wurden einer gründlichen Reparatur unterzogen. Das *Wegmarkierungs-Komite* hat mehrere dankenswerthe Arbeiten durchgeführt. Auf eine besonders rege und erspriessliche Thätigkeit kann das *Arrangirungs-Komite* zurückblicken. An den Klub-Ausflügen beteiligten sich bei einzelnen Parthien 269 Theilnehmer. Exkursionen wurden nach Istrien und Venedig, ja sogar nach Bosnien, Herzegovina und Dalmatien veranstaltet. Hand in Hand mit dem Arrangirungs-Komite arbeitete das *Vortrags-Komite*. Die *Freitags-Klubabende* belebten interessante, theils wissenschaftliche, theils alpine Vorträge, die sich eines lebhaften Zuspruches erfreuten. Das Kluborgan: »*Oesterreichische Touristen-Zeitung*«, wie auch die »*Mittheilungen*« der Sektion

für Naturkunde stehen auf der Höhe der Situation. Die Bibliothek zählt 2280 selbstständige Werke. Der vor zwei Jahren angeregte Alpine Rettungsausschuss hat sich konstituiert. An die durch 25 Jahre ununterbrochen dem Ö. T. K. angehörenden Mitglieder wurden künstlerisch ausgeführte, silberne Jubiläumsringe vertheilt. Überaus erfreulich gestaltete sich die Thätigkeit der Sektionen hinsichtlich der Wegmarkierung und Wegherstellung. Die Schlussrechnung weist 105,589.10 M. Einnahmen und um 8654.90 M. weniger Ausgaben aus.

### 3. Oesterreichischer Alpen-Klub.

Einen schweren Verlust erlitt der Klub durch das Hinscheiden seines eine lange Reihe von Jahren rastlos gewirkt habenden Kassiers, Johann Limbach. Wie in den Vorjahren wurden gelegentlich der Wochenversammlungen Vorträge abgehalten, von denen insbesondere der des Ingenieurs F. H. Kleinwächter über die »Jungfrau-Bahn« mit Vorführung von Skioptikonbildern zu erwähnen ist. Die Bibliothek fand mannigfache Bereicherung und erhielt ausser den sich periodisch ergänzenden Zeitschriften vielen anderweitigen Zuwachs. Die Vereinszeitung enthält eine Fülle interessanter und belehrender Artikel. Der Neubau des *Schlafhauses* auf der *Adlersruhe* dürfte zu Beginn der Saison fertiggestellt werden. Am 6. Juni eröffnete die *Alpine-Gesellschaft Prentthaler* die *Hans Wodcl-Hütte* in den Schladminger Tauern. Erwähnenswerth ist die Aktivierung des *Alpinen Rettungsausschusses* mit dessen Leitung in diesem Jahre der *Oesterr. Alpen-Klub* betraut wurde. Der Klub veranstaltete auch im Berichtsjahre Christbescheerungen für Kinder armer Gebirgsbewohner. Der Rechnungsabschluss weist an Einnahmen 10,928 fl. 76 kr., darunter Mitgliedstaxen à 5 fl. von 602 Mitgliedern 3016 fl. und an Ausgaben 7392 fl. 13 kr. Die Ausgaben vertheilten sich folgendermassen: Zeitungskonto 55<sup>0</sup>/<sub>100</sub> der Einnahmen aus den Mitgliedstaxen: 1655 fl. 50 kr. Regiekonto 23<sup>0</sup>/<sub>100</sub> = 692, Baufondkonto 10<sup>0</sup>/<sub>100</sub> = 301 fl., Reservefondkonto 301 fl., Bibliothekskonto 2<sup>0</sup>/<sub>100</sub> = 60 fl. 20 kr. Präsident des Klubs ist: *Edmund Forster*, Vizepräsident: *Theodor Keidel*, I. Schriftführer: *Ludwig Rautter*, II. Schriftführer: *Hans Biendl*, Kassier: *Karl B. Schmidt*, Rechnungsführer: *Gustav Schmidt*, Bibliothekar: *Karl Bernhard*, Archivar: *Karl Brischar*, Arrangeur: *Josef Gilhofer*, Redakteur: *Hans Wodl*.

### 4. Galizischer Tatra-Verein.

Die Zahl der Mitglieder betrug 2020. Die Einnahmen i. J. 1897 10.558 fl. 58 kr, die Ausgaben 10.488 fl. 9 kr. Das Budget für 1898 balancirt mit 9856 fl. 99 kr. Einnahmen und Ausgaben. Der Verein hat wie bisher zwei Sektionen: Czarnahora und Pieninen.

Der Fahrweg von Zakopane nach der Lysa ist vollendet und soll in den nächsten Jahren bis zum Fischsee weitergeführt werden; wegen der Brücke über die Bialka bei der Lysa wird verhandelt.

Das Schutzhaus in der Rostoka und das auf der Hola Gansienicowa wurde vergrössert, Fahrwege in die Thäler bei Zakopane verbessert, neue Fusssteige angelegt vom Gefroren-See nach dem Kozy-Wierch-Sattel, vom Buczynowa-Thal zum Siklowafall etc. Der Tatrahof in Zakopane wurde eingehend reparirt.

Der galizische Landtag gab wie immer dem Verein 400 fl. Subvention.

Der Verein widmete der Schule für Holzbearbeitung in Zakopane wie immer seine Aufmerksamkeit und materielle Hilfe.

Die Sektion Czarnahora unterhält zwei Gasthöfe: in Wowochta und Zabie, welche viel frequentirt werden, was wesentlich der Bahnlinie Stanislau—Kőrösmező zu danken ist und beabsichtigt Verbesserung und Ausbau des Schutzhauses auf der Stelle Zaroslak unter der Hoverla, der höchsten Czarnahora-Spitze (2058 m.). Ihr Mitglied, Major Hoffbauer, hat einen Führer auf die Czarnahora und in deren Umgegend herausgegeben (polnisch).

Die Sektion verbesserte Fusswege und Reitsteige und wirkte nach dieser Richtung auch bei den staatlichen Forstbehörden.

Von der Sektion Pieninen befindet sich nur das Mitglieder-Verzeichniss im Jahrbuch. Den Schluss des Letzteren machen meteorologische Beobachtungen von 22 mit dem Verein in Verbindung stehenden meteorologischen Gebirgsstationen.

Dem Jahrbuch sind beigelegt 5 kleine Heliogravüren, davon die eine Schloss Lublau darstellt.

Der Verein hat einen grossen Schaden erlitten im Spätherbst 1898: das Schutzhaus und das Hotel am Fischsee ist total abgebrannt.

## Inländische Touristenvereine.

1. *Erdélyi Kárpátegységület.*

(Siebenbürgischer Karpathenverein.)

Der Verein, welcher in dem an Naturschönheiten reichen, von verschiedenen Volksstämmen bewohnten Gebiete eine Kulturmission erfüllt, zählt 25 Sektionen, denen 4000 Milglieder angehören und was als Beweis einer zweckentsprechenden Organisation gelten muss, 200 geschäftsführende Vertreter. Innerhalb der Zentrale konstituirten sich im Berichtsjahre die *balneologische*, *ethnographische* und *Fahrrad-Sektion*. Die Zahl der vom dem Vereine zum Theile bereits erbauten, zum Theile im Bau begriffenen Schutzhäuser beträgt 11. Eine intensive und dankenswerthe Arbeit verrichtet der Verein auf kulturellem Gebiete mit der von ihm herausgegebenen, vortrefflich redigirten, inhaltsreichen Zeitschrift: »*Erdély*«. Ein glänzendes Resultat erzielte der Verein mit dem von ihm edirten Werke: »*Székelýföld*« das bisher nahezu 4000 fl. eintrug und dessen Edition in englischer Sprache bevorsteht. Demnächst wird die Beschreibung der siebenbürgischen Bäder und Mineralwässer in deutscher Sprache zur Ausgabe gelangen und die zweite Ausgabe des »*Siebenbürgischen Führers*« bald in Zirkulation gebracht werden. Ein günstiges Resultat wurde mit den farbigen Ansichtsbildern erzielt. Eine besonders erfolgreiche Thätigkeit hat die balneologische Sektion entwickelt. Infolge Initiative der ethnographischen Sektion wurde an der Universität zu *Klausenburg* ein Lehrstuhl für Ethnographie kreirt. *Dr. Anton Hermann* schenkte dem Vereine seine sehr werthvolle Bibliothek. Die Vereinsbibliothek erfuhr eine ansehnliche Bereicherung. Die Einnahmen betragen 17,394 fl. 38 kr., denen Ausgaben in der Höhe von 16,431 fl. 18 kr. gegenüberstanden. An Mitgliedstaxen wurden 7922 fl. eingehoben. Zu Ehrenmitgliedern wählte die am 19. Mai stattgehabte Generalversammlung die Minister *Ernst von Dániel*, *Dr. Ignaz von Darányi*, *Desiderius von Perczel*, *Baron Géza Fejérvári* und *Dr. Julius Wlassics*, desgleichen den Obergespan des Brassóer Komitates, Herrn *Michael von Maurer*. Präses des Vereins ist *Graf Valentin Bethlen*, Kopräsident: *Baron Arthur Feilitzsch*, Vizepräsidenten: *Josef Sándor*, *Ludwig Szádeczky*, *Nikolaus Heppes*, *Baron Alexander Mannsberg*, *Eugen Jenöffy* und *Graf Stefan Lázár*. Sekretär: *Desiderius Radnóti*, Kassier: *Julius Merza*, Buchhalter: *Ladislaus Beregszásy*.

## 2. *Siebenbürgischer Karpathenverein.*

Das allgemeine Interesse an den Zielen und Aufgaben des Vereins bewegt sich in aufsteigender Richtung. Die Mitgliederzahl, im Vorjahre 1602, ist auf 1632 gestiegen. Der Verein hat sich an der Millenniumsausstellung beteiligt und ist mit der Bronzemedaille ausgezeichnet worden. Die eigentliche Wirksamkeit des Vereins findet in den Leistungen der Sektionen Ausdruck. Die Sektion *Hermanstadt* hat den schwierigen Aufstieg zum *Negoi*, durch Vollen- dung des Weges von der *Negoi Schutzhütte* aufwärts abgekürzt und dadurch diese Höhe zugänglicher gemacht; die Sektion *Kronstadt* hat die Schutzhütte auf dem *Königs- stein* wieder errichtet. Der Verein erkennt den Schwerpunkt seiner Aufgabe in der Propaganda in illustrierten Blättern des Auslandes; demselben Zwecke dient auch das von ihm herausgegebene Jahrbuch. Das von dem Vereine in Herman- stadt gegründete *Karpathenmuseum* entwickelt sich sehr schön; den Bestand desselben ermöglichte die Munifizienz der Hermanstädter allgemeinen Sparkassa. Die Kassage- bahrung ergab im Jahre 1897 4187.06 fl. Einnahmen und 3564.05 fl. Ausgaben; das Vereinsvermögen beziffert sich auf 9899.16 fl., der Museumfond vereinnahmte 4920.19 fl., während die Ausgaben 858.08 fl. betragen. Der Verein zählt 10 Sektionen, unter denen insbesondere die Sektionen *Hermanstadt* und *Kronstadt* sich durch zielbewusste und hervorragende Thätigkeit auszeichnen. Das mit vier Bildern gezierte, 140 Seiten umfassende Jahrbuch enthält Abhand- lungen von *Gustav Arz*, (»Geologische und andere Beobach- tungen längs der Strasse von *Bistritz* nach *Romuli*«), von August Roland von Spiess, (»Kammwanderung«) und von Dr. E. Albert Bietz (»die Burgen und Ruinen in Sieben- bürge«).

## 3. *Ungarischer Touristenverein.*

Das Schwergewicht der Vereinsthätigkeit ruht in den Sektionen. Der Zentralausschuss arbeitete unausgesetzt an der materiellen und moralischen Förderung der Vereins- angelegenheiten. Die Bemühungen einen innigern Kontakt mit den Sektionen herzustellen, hatten nicht den erwünschten Erfolg. Das sowohl seinem Inhalte, als auch der Form nach den weitgehendsten Anforderungen ent- sprechende, mit Fach- und Sachkenntniss redigirte Vereins- organ »*Turisták Lapja*« erschien in einem Umfange von 15 Bogen, mit 40 Bildern und einem Panorama und be- trugen dessen Kosten 1903 fl. 96 kr. Der Verein hat in





## Die militärischen Schneeschuh-Übungen (Ski) am Fusse der Hohen Tátra.

Am 8. Feber l. J. trat in Liptó-Csorba ein Detachement unter Leitung eines Hauptmannes des 34. Inf.-Regimentes zusammen, welchem zwei Lieutenants vom 85. und 67. Regimente beigegeben waren.

Das Detachement bestand aus 3 Offizieren und 49 Mann. Zweck dieser Expedition war die Ausbildung der Leute im Gebrauche der Schneeschuhe und Trainirung derselben zu grösseren Tourenleistungen.

Bereits am 6. Übungstage wurden auch die Anfänger zu längeren Fahrten mitgenommen und hielten diese auch wacker mit den übrigen Schritt.

Die Schneeverhältnisse waren nicht immer günstig. Die Übungen dauerten vom 8. bis zum 27. Feber bei zwischen 9 und  $+5^{\circ}$  Reaumur wechselnder Temperatur und Betheiligung von 16–44 Mann; die Leistungen varirten zwischen 15–54 klm. und 4·9–7·5 klm. pr. Stunde.

Ausserdem wurde auch Übungs- und Hindernissfahren betrieben. Als Hindernisse galten schütterer und später dichter Wald auf Berglehnen; dann Terrain- und Schneewellen, endlich Terrainstufen und Wasserläufe, auch Schläge mit aus dem Schnee vorstehenden Baumstrunken wurden in voller Fahrt durchsaust. Terrainstufen von 1–9 m. Höhe und Wasserläufe etwas über 1 m. Breite wurden gesprungen.

Verletzungen kamen nur zwei vor.

Bei Wettfahren in ebenem Terrain wurde 9 klm. als beste Leistung, bei Tourenfahrten von Csorba bis Gross-Schlagendorf aber 10 klm. in der Stunde erreicht.

**Reisehandbuch durch Zipsen.** Hohe Tátra und Zipser Mittelgebirge von Dr. Theodor Posewitz. Gipfelbesteigungen von Franz Dénes. Budapest, Franklin-Gesellschaft, 1898.

Auf 336 Seiten schildert dieses Handbuch (Bädeker-Format) das interessante Zipser Komitat in folgenden 16 Abschnitten: Land und Leute, Reiserouten in die Tátra, allgemeine Bemerkungen, Sommerfrischen am Fusse der Tátra, der Touristenweg, die Tátrathäler und Hochgebirgsseen, Passübergänge auf die Nordseite der Tátra, Nordseite der Tátra, Spitzenbesteigungen, das obere Göllniczthal, Iglófüred und Umgebung, Lapis refugii und

Hernádenge, Zipser Schloss und Umgebung, das Lócse-Lublóer Waldgebirge, im Popperthale nach Késmárk und Schloss Lubló, die Dunajeczfahrt.

In der Einleitung erhalten wir Aufschluss über Bodengestaltung, Gewässer, Temperaturverhältnisse, Geologie, Klima, Vegetation, Thierreich, Geschichte, Kunsthistorisches und Bevölkerung. — im speziellen Theil geleiten uns die Verfasser nach allen touristisch und geschichtlich erwähnenswerthen Städten. Ortschaften, Sommerfrischen, Bädern und Ausflugsorten Zipsens.

Das Handbuch umfasst alles, was den Wanderer interessiren kann und dürfte es kaum eine Frage von Belang geben, welche nicht in zufriedenstellender Weise beantwortet würde. Als besonderer Vorzug sei hervorgehoben, dass auch die zahlreichen Kunstdenkmäler Zipsens entsprechend gewürdigt sind. Die Beschreibungen sind naturgemäss kurz. dabei aber klar und leicht verständlich, die Höhen- und geschichtlichen Daten, so wie die Angaben bezüglich der Entfernungen mit wenigen Ausnahmen richtig; bei einzelnen Touren erscheint jedoch die Zeit etwas knapp bemessen.

Behufs Orientirung auf dem Gebiete und zwecks Veranschaulichung der beschriebenen Objekte sind dem Führer 11 Landkarten und 53 photographische Aufnahmen. Pläne u. s. w. beigegeben, von denen sich die meisten gefällig, einige sogar tadellos präsentiren.

Aus dem Angeführten ergibt sich, dass dem Leser ein Werk vorliegt, dessen Plan sorgfältig durchdacht ist und in dem jede Seite von ernstem Studium und Liebe zur Sache zeugt.

Wir können somit das Reisehandbuch auf das Wärmste empfehlen, indem wir zugleich den Wunsch aussprechen, dass in der nächsten Auflage ein Namensverzeichniss beigegeben und der Styl an manchen Stellen geplättet werde.

R.



## Graf Andreas Bethlen.

1849 – 1898.

An Jahren arm, an Thaten und segensreichen Schöpfungen reich schied er dahin in der Blüthe seines Lebens. Von der wogenumrauschten Küste der Adria bis zu der himmelstürmenden Tára hallte die Klage um den zur Ruhe gegangenen Patrioten, den Mann der grossen Konzeptionen, die er mit unerschütterlicher Ausdauer, seltener Willenskraft und das Dunkel der Zukunft erhellendem Scharfblicke zu realisiren als die schöne Aufgabe seines Lebens betrachtete. Seine glühende Vaterlandsliebe manifestirte sich nicht in Worten, die kaum ausgesprochen, auch schon verhallen; dauernde, das Gemeinwohl fördernde Schöpfungen, die dem Geiste des für das Wohl seines Vaterlandes, seiner Nation arbeitenden Magnaten zur Ehre gereichen, werden späteren Generationen Kunde geben von dem Leben und Wirken des allzufrüh Entschlafenen. Die vaterländische Touristik hat in dem Verblichenen ihren hingebendsten Förderer, der U. K. V. seinen wohlwollendsten Gönner und hochmögenden Freund, die Hohe Tára ihren eifrigsten Pfleger verloren. Was Graf Andreas Bethlen unserem Vereine gewesen, was er für unsere, noch immer nicht genügend gewürdigte herrliche Gebirgswelt gethan? Tára-Lomnicz, diese Perle unserer Sommerfrischen, die dahin führende, die Tára erschliessende Eisenbahn, sie führen eine beredete Sprache, sie verkünden mehr als dies Worte vermöchten den Ruhm des Mannes, dessen Andenken in den Annalen des U. K. V.-es mit goldenen Lettern eingetragen ist. Mit dem Lande, das einen seiner besten Söhne verloren hat, beweint auch der U. K. V. seinen Gönner und Schirmer, den er als schwachen Ausdruck seiner Dankbarkeit und Anerkennung zu seinem Ehrenmitgliede erwählt hat. Möge er, in dem Schosse des heimathlichen Bodens, den er, wie selten Einer geliebt, die ewige Ruhe finden, sein theueres Andenken aber, als leuchtendes Beispiel edler und werkhätiger Vaterlandsliebe, in uns fort und fort leben!

## Hugo Payer. †

Ein Zipser von echtem Schrot und Korn, ein zufolge seines reinen und fleckenlosen Charakters. seiner Bildung und seiner für alles Edle und Schöne glühenden Begeisterung wegen allgemein beliebter und verehrter Mann, weiland Hugo Payer, Bankdirektor in Késmárk ist am 15. März 1898, nach kurzem Kranksein, 74 Jahre alt verschieden. Der Verblichene, der der ev. Kirchengemeinde in Késmárk durch einer lange Reihe von Jahren in verdienstvoller Weise als Kircheninspektor vorstand und sich auch sonst an allen das öffentliche Interesse fördernden Bestrebungen lebhaft betheiligte, hat sich um die Touristik, die Hebung des Fremdenverkehrs in der Tátragegend und den Ung. Karpathenverein, zu dessen Gründern er gehörte, und dessen treues Mitglied er bis zu seinem Lebensende war, unvergängliche Verdienste erworben. Unter den Unterzeichnern des am 4. Juli 1873 erlassenen Aufrufes zur Gründung des Ungarischen Karpathenvereins finden wir auch den Namen des damals schon über fünfzig Jahre alten, mit jugendlicher Begeisterung für die Idee, deren Wichtigkeit er allen voran erkannt hatte, einstehenden Mannes. Und als nach heissen Ringen endlich der Verein ins Dasein gerufen werden konnte, da war er es, dem das allgemeine Vertrauen die Stelle eines Vizepräsidenten übertrug, in welcher Eigenschaft er zum Aufblühen und Gedeihen dieses ersten vaterländischen Touristenvereines durch uneigenützige erfolgreiche Thätigkeit wesentlich beitrug. Unter seiner Redaktion erschien der ungarische Theil der drei ersten Jahrgänge des Jahrbuches des Ung. Karpathenvereines, der auch heute noch ein beredetes Zeugniß ist für die Umsicht, Sachkenntniß und das volle Verständniß für die Wichtigkeit der Sache, — die sich erst nach Jahren und auch dann noch nicht in dem erwünschten Masse Bahn brechen konnte, — welche jede Handlung dieses Mannes charakterisirten. Mit Ameisenfleiß sammelte er des Material zu seiner im Auftrage des Ung. Karpathenvereines i. J. 1880 herausgegeben »Bibliotheca Carpatica«, mit der er sich ein bleibendes Denkmal errichtete. Mit unermüdlicher Ausdauer arbeitete er im Interesse der Hohen Tatra und ihrer Besucher. Selbst ein glühender Bewunderer der Schönheiten unserer Gebirgsgegend, war er bemüht ihr durch begeisterte Schilderungen je mehr Bewunderer und Freunde zu erwerben.

Wir verehren in dem Verblichenen einen aufopfernden

und hingebenden Freund der ungarischen Touristik, einen ihrer vornehmsten Bahnbrecher und werden sein Andenken stets segnen.

## Theodor Doelecke. †

Zwei Augen, die so gerne über Berg und Thal schweiften, haben sich für immer geschlossen und verstummt sind die Lippen, von denen im Rath so oft bededete Worte erklangen, wenn es galt durch die Erschließung der herrlichen Gebirgswelt Andere zu beglücken.

Die Sektion Schlesien betrauert in dem Dahingegangenen ihren frühern langjährigen Leiter, und was sie in den letzten Jahren erstrebt und erreicht hat, ist innig verbunden mit seinem Namen, welcher in den Annalen des Ung. Karpathenvereins unvergessen bleibt. Doelecke, der zu Denjenigen zählte, welchen die gewissenhafte Pflichterfüllung, das einzig Wichtige bei jedem Ehrenamte ist, stellte seine Kraft und seine Zeit mit besonderer Vorliebe in den Dienst des Ung. Karpathenvereins und am liebsten weilte sein Denken und Sinnen in der Hohen Tatra. Er gehörte zu jenen glücklichen Sterblichen, welche sich körperliche und geistige Frische und heitern fröhlichen Sinn bis ins Greisenalter bewahren und war daher, wie kaum ein Anderer zur Leitung eines emporblühenden Vereins geeignet und diesem schönen Berufe hat er sich mit Lust und Liebe und auch mit vielem Erfolge gewidmet.

Leider störte vor zwei Jahren ein tückisches Leiden die scheinbar unverwüsthche Lebensfrische des 75 jährigen Greises; aber die geistige Elastizität wollte an die Gebrechlichkeit des Alters selbst jetzt noch nicht glauben und suchte, das Übel unterschätzend, vergebens anzukämpfen. Doch die heitere Schaffensfreude wurde das Opfer dieses Kampfes und Doelecke legte damals die Leitung der Sektion Schlesien nieder. Allein sein Herz blieb der Sache des U. K. V. treu.

Am 15. Juli 1898 entschlief der Tiefbetrauerte in Aybin in Sachsen, wo er Erholung gesucht hatte, im Alter von 77 Jahren. Mit Th. Doelecke ist ein Mann dahingegangen, dessen Verlust eine unausfüllbare Lücke zurücklässt, dessen Tod aber insbesondere im Kreise der Sektion Schlesien und demnach auch des Ung. Karpathenvereins schmerzlich beklagt wird, denn er war ein ganzer Mann und alle die ihn kannten, haben ihn auch geliebt und verehrt. Ehre seinem Andenken!

## Johann Hergesell. †

Am 29. Dezember 1898 verschied nach kurzem aber schwerem Leiden Herr Johann Hergesell in Breslau, im Alter von 66 Jahren. Der Verstorbene, Mitbegründer der Sektion Schlesien, gehörte seit einer Reihe von Jahren dem Vorstande dieser Sektion als eifriges und treues Mitglied an. Von der Natur mit einem feinfühligem Sinn für die Schönheiten der Natur, und einem Herzen, das sich für ideale Bestrebungen begeisterte, ausgestattet, widmete er seine Musse, seine reiche Erfahrung und sein bestes Können der Erschliessung unserer Gebirge, der Bekanntmachung unserer Gegend, an welche ihn Bande der Verwandtschaft knüpften. Seine durch vier Dezennien erworbene Vertrautheit mit den Zipser Verhältnissen prädestinirte ihn gleichsam zum Rathe im Vorstande der Sektion Schlesien, deren Senior er war. Sein Hinscheiden ist daher ein umso grösserer Verlust für die Sektion und den Mutterverein. Der Heimgang des auf dem Friedhofe zu Szepes-Szombat, an der Seite seiner ihm im Tode vorangegangenen treuen Lebensgefährtin, zur ewigen Ruhe gebetteten edlen Mannes, wird von Allen, die ihm kannten und schätzten tiefbeklagt und sein Andenken noch lange in deren Herzen fortleben. Friede seiner Asche!

---

# Namensverzeichniss der Mitglieder des U. K. Vereines:

## Protektor des U. K. V.:

Seine k. u. k. Hoheit, Erzherzog Friedrich.

## Ehrenpräsident:

Seine Excellenz *Graf Albin Csáky*.

## Ehrenmitglieder:

*Anton v. Döllner, Martin Róth, Karl Siegmeth, Koloman Münnich, I. Benedicty, Samuel Weber, Graf Andreas Bethlenf.*

## Funktionäre des U. K. V.:

Präsident: *Dr. Aurel von Münnich*, Reichstags-Abgeordneter.

Erster Vizepräses: *Nikolaus Fischer*, Gymnasial-Direktor, Igló.

Zweiter Vizepräses: *Martin Róth*, Professor, Igló.

Sekretär: *Friedrich Niházi*, Professor, Igló.

Kassier: *Andreas Marcsek*, Professor, Igló.

Redakteur: *Moriz Lövy*, Volksschul-Direktor, Igló.

Rechnungsrevisoren: *Coelestin Kompanyik*, Abt, Lőcse, *Franz Dénes*, Professor, Lőcse, *Georg Topscher*, Kircheninspektor, Igló.

## Ausschussmitglieder:

Anton Arányi, Igló; Gustav Bartsch, Hadusfalu; Eduard Beck, Késmárk; Moriz Bexheft, Budapest; Dr. Karl Csáky, Podolin; Bertalan Czibur, Nagy-Mihály; Dr. Kornel Chyzer, Budapest; Graf Zeno Csáky, Lőcse; Graf Julius Csáky, Kassa; Rudolf Dannhauser, Poprád; Julius

Förster, Szepes-Szombat; Julius G. Geyer, Igló; Dr. Michael Greisiger, Szepes-Béla; Theodor Genersich, Késmárk; Eduard Hensch, Szepes-Szombat; A. Hoff, Ingenieur Mat-tovitz; Valér Horti, Késmárk; Gustav Hoepfner, Lőcse; Dr. Ladislaus Jármay, Tátrafüred; Alexander Kertscher, Késmárk; Johann Kulmann, Poprád; August Kaltstein, Szepes-Béla; Paul Kéler, Késmárk; Ludwig Kürthy, Liptó-Szent-Miklós; Georg Koromzay, Szepes-Béla; Dr. Alexander Lorx, Lőcse; Gedeon Majunke, Szepes-Szombat; Franz Máriássy, Márkusfalva; Johann Meller, Zabrze; Theodor Münster, Kassa; Alexander Novelly, Kassa; Paul Oltványi, Szeged; Dr. Theodor Posewitz, Budapest; Tobias Putsch, Igló; Koloman Páter, Lőcse; Dr. Gedeon Raisz, Budapest; Josef Szentiványi, Szent-Iván; Dr. Paul von Szmrecsányi, Szepeshely; Dr. Nikolaus Szontágh, Uj-Tátrafüred; Dr. Abraham Szontágh, Budapest; Koloman Szőnyey, Lőcse; Stefan Terray, Likér; Dr. Thomas Vécsey, Budapest; Paul Weszter, Nagy-Szalók; Rudolf Weber, Budapest; Samuel Weber, Szepes-Béla; Dr. Wagner Königs-hütte; Dr. Max Weisz, Budapest; Edmund Ulbrich, Buda-pest; Josef Zoffcsák, Budapest; Johann Ziman, Igló. — Ersatzmitglieder: Julius Gabos, Tátrafüred; Rafael Jesze-nák, Losonc; Marczel Joob, Mihály Plathy, Bertalan Kubinyi, Karl Szentiványi sen., Liptó-Szent-Miklós.

### Museal-Kommission:

Präses ; *Karl Wünschendorfer*, Poprád.  
 Kustos: *Rudolf Dannhauser*, Poprád.  
 Kassier; *Theodor Christman*, Poprád,  
 Bibliothekare: *J. Chodász*, Poprád und *Moriz Lövy*, Igló.  
 Fachvorstände: a) in der zoologischen Abtheilung:  
 Dr. *Michael Greisiger*, Béla und *Johann Husz*, Felka;  
 b) in der botanischen: *Karl Gruber*, Csütörtökhely  
 und *Samuel Weber*, Béla;  
 c) in der mineralogischen: *Martin Róth*, Igló.

Ordentliche Mitglieder: Edmund Emericzy, Felka; Kornél Folgens, Igló; Julius Geyer, Igló; Dr. Arthur Hankó, Poprád; Johann Kulmann, Poprád; Emerich Kövi, Igló; Dr. Theodor Posewitz, Budapest; Michael Róth, Poprád; Karl Siegmeth, Debreczen; Johann Trompler, Igló; und die Vertreter der Sektionen.

## Vertreter des U. K. V.:

- Arad*: Szontágh Géza, Kaufmann.  
*Baja*: Kálmán Kolos, Gymnasial-Professor.  
*Breznöbánya*: Fáykiss Ferdinand, Apotheker.  
*Budapest*: Dr. Szönyey Desiderius, Advokat.  
*Debreczen*: Szojka Julius, Professor der Handels-Akademie.  
*Dobsina*: Klein Samuel, Professor.  
*Eperjes*: Szutorisz Friedrich, Professor.  
*Hunfalva*: Gretzmacher Julius, Kreisnotär.  
*Jolsva*: Dr. Hensch Géza, städt. Arzt.  
*Kecskemét*: Hanusz Stephan, Schul-Direktor.  
*Késmárk*: Horti Valerius, Bad-Direktor und Kertscher  
Alexander, Leiter der Elem.-Schule.  
*Kolozsvár*: Dr. Genersich Gustav, Univ.-Professor.  
*Krompach*: Scherffel Alexander, städt. Notär.  
*Losoncz*: Jeszenák Ráfael, Professor.  
*Magyar-Óvár*: Dr. Kossutány Thomas, akad. Professor.  
*Matheócs*: Höntz Adolf, ev. Pfarrer.  
*Nyiregyháza*: Kubassy Gustav, Juwelier.  
*Pécs*: Dr. Reel Desiderius, Advokat.  
*Podolin*: Dr. Csáky Karl, Arzt.  
*Poprád*: Wünschendorfer Karl, ev. Pfarrer.  
*Pozsony*: Stromszky Emil, Buchdruckereibesitzer.  
*Rimaszombat*: Dr. Szabó Karl, städtischer Arzt.  
*Salgó-Tarján*: Barella Henrik, Kaufmann.  
*Sopron*: Máder Gustav.  
*Szeged*: Dr. Kelemen Béla, Advokat.  
*Székesfehérvár*: Pete Daniel, Bankkassier.  
*Szent-Lőrincz*: (Baranya) Dr. Rameshofer Alexander, Arzt.  
*Szepes-Béla*: Weber Samuel, ev. Pfarrer.  
*Szepes-Olaszi*: Majunke Géza.  
*Szepes-Szombat*: Hensch Edmundo, Kaufmann.  
*Szepes-Váralja*: Kirchmayer Gustav, Postmeister.  
*Wien*: Delhaes Stephan, Maler.

## Gründende Mitglieder.

1873.

Teöereök István, Lőcset†, Görgey Gusztáv, Görgő†, Somsich Pál, Budapest†, Szilágyi Virgil, Budapest, Graf Zichy Rezső, Enyiczket†, Türsch Nándor, Budapest, Schwartz Pál, Bécs, Graf Zichy Ödön, Árva-Váralja†, Schlosser Albert, Rozsnyó†, Graf Andrassy Szapáry Adél, Homonna†, Graf Csáky Albin, Szepes-Mindszent, Salamon Attila, Lőcset†, Okolicsányi Kálmán, Lőcset†.

1874.

Galgon Mihály, Temesvárt†, Donis Henrik, Ratibor, Remetei Sebastiani Frigyes, Budapest†, Borsod-Miskolczer Dampfmühle, Szalay József, Szacwnicza†, Graf Hadik Béla, Pálócz, Baron Eichborn L., Zakopane, Matavovszky János, Lőcse, Popper Lipót de Podhrády, Bécs, Császka György Erzbischof, Kalocsa

1875.

Berzeviczy Egyed, Kassa, Gömöri Szentiványi József, Szt.-Iván, Okányi Szilávy József, Budapest, Okolicsányi Ödön, Budapest,† Glos Jeny, Igló, Máriássy Kálmán, Berzété†, Bornemissza István, Uzapanyit, Szatmáry-Király Pál, Zsolna†, Gyömrőy Vilmos, Budapest†, Dr. Bókai János sen., Budapest†, Dióssy Imre, Szentmihály, Ney Ferencz, Budapest†, Loisch Ede, Budapest, Loisch Ottilia, Budapest, Döller Antal, Késmárk.

1876.

Pápay Ignác, Deménd, Dr. Kanyurszky György, Kalocsa, Dr. Dezső Dénes, Bécs, Payer Hugó, Késmárk†, Szakmáry Donát, Lucsivna, Graf Batthyány Ferencz, Tarcsa†, Donis Gyula, Ratibor†, Amizori Károly, Budapest†, Dr. Kéry Imre, Boros-Sebest†, Fülep Jónás, Pozsony, Jakabfalvay Gyuláné, Budapest, Graefl József, Megyaszó, Gajzágó Salamon, Budapest†, Csoma István, Rásory, Csoma József, Devecser, Demiány Albert, Késmárk, Érkövy Adolf, Arad-Pécska†, Dr. Lunniczter Sándor, Budapest†, Graf Andrassy Gyuláné, Terebest†, Baron Liphay Béla, Budapest†, Kovács Zsigmond, Bischof, Veszprém†, Baronin Pongrácz-Tscherkasoff Mária, Vidfalut†, Hanzély László, Szügy, Dr. Kézsmarszky Tivadar, Budapest, Wieland Sándor, Farkasfalut†, Kézsmarszky Román, Szepeshely†, Baron Mednyánszky Ede, N-Eőr, Csernátony Lajos, Budapest, Aebly Adolf, Budapest†, Csengery Antal, Budapest†.

1877.

Somsich Andor, Sárd, Graf Andrásy Gyula, Budapest, Graf Dessewffy Gyula, Finta†, Jóny Tivadar, Miskolcz†, Huzly Károly, Probst, Debreczen†, Kovách Gyula, Tisza-Füred†, Dr. Szontágh Ábrahám, Budapest, Oltványi Pál, Probst, Szeged, Dr. Nowák Gusztáv, Oswiecin, Pilaszarovich József, Budapest†, Dr. Szontágh Miklós, Uj-Tátrafüred, Stanik Samu, Beszterczebánya, Csillag Gusztáv, Dégh, Klir Jenő, Miskolcz†, Frau Graefl József, Baronin Gyórfy Róza, Megyászó, Takácsy Sándor, Budapest, Kytka Ferencz, Kassa†, Vladár Emil, Kladzán, Graf Andrásy Aladár, Budapest, Graf Andrásy Sándor, Budapest, Bogdanovich-Sztojanovics Leopoldina, Budapest, Graf Károlyi Viktor, Csurgót, Graf Csáky László, Szendrőt†, Kostialik István, Domherr, Szepeshely, Máriássy Miklós, Körtvélyest†, Wittwe Frau Onódy Zsigmond, Budapest†, Muslay Sándor, Rád, Hauptstadt Budapest.

1878.

Döller Gabriella, Késmárk, Scholcz Rezső, Beszterczebánya, Székhelyi Majláth György, Budapest†, Székhelyi Majláth György jr., Budapest, Ordódy J. K., Markófalva, Fekete Lajos, Selmezbánya, Szentiványi Miklós, Sajó-Gömör, Papi Balogh Péter, Haraszi, Hantken Miksa, Budapest, Dr. Markusovszky Lajos, Budapest, Fucks Gusztáv, Budapest†.

1879.

Lowe Walter, Bezant Bournemouth, Anglia, Dr. Kéry István, Budapest, Jágócsi Péterffy Zoltán, Pozsony, Jális Ignác, Budapest†, Dr. Rupp János, Budapest†, Graf Schönborn Buchheim Ervin, Munkács, Herzog Christian Kraft-Hohenlohe-Oehringen, Slawentzitz, Frau Gajzágó Salamon, Budapest, Stadt Lőcse, Thaly István, Aranyos-Maróth, Döller Antal jr., Késmárk, Jahn Vilmos, Boros-Sebes, Margó Tivadar, Budapest†.

1880.

Spöttl Ignác, Bécs†, Dr. Tauscher Béla, Pozsony, Raab Sámuel, Zólyom, Török József, Budapest, Radvánszky-Szepessi Katinka, Sztárnya, Dr. Simor János, Fürstprimas, Esztergoin†, Solyomi József, Podolin†, Valaszky Gusztáv, Budapest, Delhaes István, Bécs, Szalontai-Kozák Mária, Budapest, Szalontai-Kozák Etel, Budapest, Mazuchelli Mina, Hylsbrocke, England, Mattyasovszky István, Tótfalu, Dr. Hajnald Lajos, Kardinal, Kalocsa†.

1881.

Graf Migazzy Vilmos, Aranyos-Maróth†, Kempelen Imre, Székesfehérvár, Kammer Ernő, Budapest, Kammer Ernő jr., Budap., Bacsinszky János, Kassa†, Stadt Rimaszombat, Stadt Leibicz, Báji Patay Gyula, Páuk, Toperczer Károly, Pozsony, Graf Tisza Lajos, Budapest† Unghváry Vilmos, Pozsony, Gräfin Pejachevich Pál, Budapest†, Brázay Kálmán, Budapest, Zipser Kreditbank, Lócse, Grötschel Imre, Budapest†, Nikl Mihály, Budapest†.

1882.

Spitzer Adolf, Bécs, Herzog Koburg Fülöp, Szt.-Antal, Baronin Medvnánszky Ede, N.-Eőr†, Dr. Pautschek József, Tavarnok, Mocsonyi Sándor, Budapest†, Kőrössi József, Budapest, Késmarker Bank-A.-G., Engesszer Mátyás, Budapest†, Wittwe Frau Hegyi Mihály, Debreczen, Oszterlam Ernő, Debreczen†.

1883.

Graf Zamojsky András, Lubló, Lehotzky János, Szatmár†, Baronin Majthényi Natalia, Leszenye, Wittwe Frau Kacskovits Iván, Debreczen, Dr. Csüggedi Papp Samu, Alsó-Tátrafüred, Gräfin Csáky Bolza Anna, Budapest, Dr. Róth Samu, Lócse†, Sparkassa Lócse, Husz Dávid und Frau, Poprád†, Róth Márton, Igló, Türr István, General, Budapest.

1884.

Frank Ede, Budapest, Joób Madocsányi Klementin, Proszék, Graf Königsegg Aulendorf Alfréd, Pruska, Dr. Kuncz Adolf, Probst, Csorna.

1885.

Sparkassa Pécs, Posewitz Gyula, Igló, Graf Csáky Kálmán, Budapest†, Dr. Schlauch Lőrincz, Bischof, Nagyvárad, Baron Nicolits Feodor, Budapest, Kisteleki Lévyay Henrik, Táplány, Klimkovits Ferencz, Budapest†, Graf Bethlen Gábor, Segesvár†, Erzherzog József Ágost, Alcsúth, Erzherzog László, Alcsúth†, Gräfin Zichy Nándor, Adony, Graf Forgách István N.-Szaláncz, Dr. Emericzy Géza, Igló†.

1886.

Ganz Jozefiu, Budapest, Supka Jeromos, Abt, Zircz, Steiger Gyula, Budapest, Graf Andrassy Manó, Betlér†, Friedrich August, sächsischer Thronfolger, Drezda, Graf Szapáry István, Budapest†, Gerstle M., Bécs, Koós József, Zsarnó.

1887.

Stadt Kecskemét, Stadt Szatmár, Poprád-Felker Sparkassa, Landes-Kasino, Stadt Kassa, Stadt Győr, Stadt Szabadka, Heveser Komitats-Sparkassa, Eger, Dobos C. József, Budapest.

1888.

Hanák Kolozs, Gyöngyös, Sparkassa, Gyöngyös, Dr. Jármay László, Ó-Tátrafüred, Dr. Wolafka Nándor, Debreczen, Jármay Gusztáv, Hartford, England, Jármay István, Hartford, England, Dr. Ilosvay Lajos, Budapest, Zipser Ärzte- und Apotheker-Verein, Késmárk.

1889.

Dr. Samassa József, Erzbischof, Eger, Ubald M. R. Felbinger. Klosterneuburg, Lönhart Ferencz, Bischof, Gyulafehérvár†, Ragály Gyula, Ragály, Dénes Ferencz, Lőcse, Graf Károlyi Gyula, Budapest, Graf Pejacsevich László, Bécs, Eperjeser bischöfliche Kapitel, Graf Csáky Gyula, Lőcse, Gräfin Zichy Ludovika, Bécs†, Dr. Dulánszky Nándor, Bischof, Pécs†.

1890.

Dr. Posewitz Tivadar, Budapest, Meszlényi Gyula, Bischof, Szatmár, Róth Samuné, Lőcse, Máriássy Ferencz, Márkusfalva, Röser Miklós, Budapest, Frau Röser Miklós, Török Ilona, Budapest, Dezseri Rudnyánszky László, Vác.

1891.

Megyeri Krausz Paula, Budapest, Nászay Mór, Budapest†.

1892.

Stadt Igló, Gorove László, Budapest.

1893.

Dr. Szmrecsányi Pál, Bischof, Szepeshely.

1894.

Graf Erdődy Imre, Galgóc.

1895.

Se. Kg. Hoheit Erzherzog Friedrich, Pozsony.

1898.

Dr. Münnich Aurél, Budapest, Graf Karácsonyi Jenő, Budapest, Polyák Béla, Budapest, Basch Gyula, Maler, Budapest, Gemeinde Szomolnok, Szomolnokhutta.

## Mitglieder der Zentrale :

*Abauj-Szemere* : Markgräfin Pallavicini Adolf.

*Alsó-Hrabócz* : Rónay Albert, Gutsbesitzer.

*Alsó-Kubin* : Balagha Győző, Kgl. Oberingenieur, Székely Adolf, k. Oberförster, Szontagh Szaniszló, k. Bezirksrichter.

*Alsó-Pél* : Viszolyi Ákos, Gutsbesitzer.

*Alsó-Ruzsbach* : Szmolkó Incze, Pfarrer.

*Alsó-Sajó* : Peiszerle Samu, Holzmeister.

*Arad* : Baron Bánhidy Antal, Dr. Barabás Béla, Advokat, Dr. Bogdán Virgil, Reichstagsabgeordneter, Capdebó Géza, Oberst i. P., Ebner Károly, Kaufmann, Hász Sándor, Advokat, Kneffel Lajos, Kaufmann, Kovács Gyula, Materialverwalter, Kövér István, Dr. Mülek Lajos, Advokat, Nikolics Döme, Advokat, Pálffy József, Professor, Papp Mihály, kgl. Gerichtshofrichter, Purgly János, Gutsbesitzer, Dr. Simon Jenő, Advokat, Simon Karolin, Mädchen-Bürgerschul-Direktor, Szontagh Gyula, Takács Sándor jr., Vásárhelyi Béla, Gutsbesitzer, Dr. Vass Sándor, Arzt, Wadowszky Gusztáv, Kaufmann.

*Árva-Polhora* : Klein Lajos, Postmeister.

*Árva-Váralja* : Lokcsánszky Flórián, Verwalter.

*Baj* : Dr. Patay József, Gutsbesitzer.

*Baja* : Dr. Gál Ernő, Gutsbesitzer, Kálmán Kolos, Obergymnasial-Professor, Michitsch József, Kaufmann, Müller József, Gutsbesitzer.

*Balassa-Gyarmat* : Kray István, k. Gerichtshofpräsident.

*Baranya-Maiss* : Schustek Vilmos, Förster.

*Bárcza* : Bárczay József, Gutsbesitzer.

*Bars-Taszár* : Baron Ambrózy István, Baronin Ambrózy István.

*Berzék* : Potoczky Dezső.

*Berzéte* : Hámos László.

*Berzevicze* : Berzeviczy Pál.

*Beszterczebánya* : Kalmár Tivadar, k. Oberförster.

*Bielitz* : Heinrich Richter, Sektion Bielitz-Biala des Beskiden Vereins.

*Biala* : Wilhelm Schlesinger, Fabrikant.

*Bindt* : Dr. Fábry Lajos, Arzt, Piovarcsy Károly, Grubendirektor.

*Borostyánkő* : Almássy Ede.

*Brassó* : Sektion Kronstadt des Siebenbürg. Karpathen-Vereins.

*Braunschweig*: Dr. H. Baesecke.

*Breslau*: Johannes Müller.

*Brieg*: Ernst Schmidt, Stadtrath.

*Breznóbánya*: Faykiss Nándor, Apotheker, Lichárd Dusák, Advokat, Polóny János, Bezirksrichter, Dr. Schvehla, Arzt.

*Budapest*: Ádám Adolf, Ádám Károly, Adamovszky Péter, Abelesz Zsigmond, Adler Gyula, Dr. Adler József, Adler Károly, Adler Aároly, Adriányi Géza, Ágai Adolf, Aldássy Antalné, Dr. Alexander Bernát, Altmann Ignác, Angyal József, Dr. Apaticzky Sándor, Aprily János, Auer Róbert, Augenstein Márk, Dr. Avarffy Károly, Dr. Bachruch Gyula, Badicz Ottó, Bakonyi Géza, Balázs Izidor, Bálint József, Dr. Ballagi Aladár, Balló Ede, Bánhegyi Árpád, Barabás Miklós, Dr. Baracs Marcell, Baross Károly, Basch Géza, Dr. Basch Gyula, Dr. Batizfalvi Samu, Wittwe Baner Antal, Dr. Baumerth Gyula, Baumgarten Egmont, Baumgarten Ferdinand, Baumgarten Henrik, Dr. Beck Samu, Bedő Albert, Beimel Lajos, Dr. Beke Manó, Beliczai Béla, Benczúr Béla, Benczúr Gyula, Dr. Bende Ödön, Bendel Henrik, Beniczky Attiláné, Dr. Beöthy Zsolt, Berecz Antal, Dr. Bernáth Béla, Berzeviczy Albert, Bexheft Mór, Binder Ferencz, Bischitz Arthur, Blaskovits Elemér, Bodendorfer A., Bodó Gusztáv, Dr. Bókay János, Bökk János, Dr. Boytha József, Brandveiner Mór, Brauner Lipót, Brettschneider Ottmár, Dr. Bruck Jakab, Brust Dávid, Dr. Brückler Mihály, Brüll Ármin, Ritter Brüll Mór, Dr. Bunczel Alfréd, Burián R. László, Búth Károly, Cathry Ede, Concha Győző, Csáky Bálint, Csalányi Károly, Császár Jenő, Dr. Csatáry Lajos, Csávolszky Lajos, Csengery Loránt, Csillag Teréz, Czigler Győző, Wittwe Damjanich János, Darányi Ignác, Dárday Sándor, Dr. Dedinszky Kálmán, Déry József, Dr. Deutsch Izidor, Deutsch Sándor, Devecis del Vechio Ferencz, Dr. Dirner Lajos, Drucker József, Düringer Hermina, Dvoncs Arthur, Egenhoffer Teréz, Egger Gyula, Ehrlich József, Eisdorfer Gusztáv, Eles Henrik, Emericzy Andor, Engel Pál, Engel Regina, Baron Eötvös Loránt, Dr. Erdélyi Sándor, Erkel Sándor, Erményi Emil, Dr. Erődy Béla, Fábíán János, Fabinyi Ferencz, Farkas Lajos, Dr. Faykiss József, Dr. Félegyházy Ágost, Dr. Félegyházy Elek, Feller Henrik, Fenyvessy Károly, Feszty Árpád, Dr. Filarszky Nándor, Fischer István, Fischer Károly, Fleischmann Nándor, Fluss József, Forcher Adolf, Fort Sándor, Földes Béla, Förster Gyula, Freudenberg Ráfael, Freund Fülöp, Dr. Freund Manó, Fried József, Fürst Jakab, Fürst Mór,

Gárdonyi Géza, Dr. Gaszner Béla, Geiger B. Zsigmond, Gelléri Mór, Gerde Ödön, Gerlóczy Károly, Gerster Kálmán, Ghyczy Béla, Giczey Lajos, Dr. Glósz Ferencz, Glück Frigyes, Dr. Goldberger Gusztáv, Dr. Goldberger Lajos, Goldberger Leo, Gomperz Miksa, Gorove László, Görgey István, Görgey Kornél, Grauer Johanna, Grellneth Ede, Grézlo Ernő, Grumur Ferencz, Grünbaum Ármin, Grüner Tivadar, Grünwald Bernát, Guda György, Gundel János, Gundt József jr., Gutentag G., Gutmann Miksa, Gyertyánffy István, Győry Elek, Haág Ödön, Frau Haberern Jonathán, Haberern J. Pál, Haggenmacher Henrik, Dr. Hajniss Géza, Hajts Árpád, Halász Imre, Ww. Hanzély Ignác, Harkányi Károly, Háry Gyula, Hauf Lajos, Hauszmann Ferencz, Havranek Ferencz, Dr. Heinrich Gusztáv, Dr. Heksch Armin, Hellinger Henrik, Hendel Béla, Herczko József, Herczko Pál, Herzfeld Frigyes, Hermann Béla, Hermann Gyula, Hermann Samu, Hets Ödön, Dr. Hieronymi Kornél, Hilóczky Béla, Hindy Kálmán, Frau Hirsch Jakab, Hirsch József, Dr. Hirschfeld Antal, Hirschfeld Emil, Dr. Hirschler Henrik, Hoepfner Ármin, Hófer Károly, Hoffmann Albert, Hoffmann Samu, Hoffmann Vilmos, Holitscher Ede, Holub József, Frau Holub József, Horn Dávid, Horn Ferencz, Horovitz Zsigmond, Hubert József, Hudetz Antal, Hurler Tivadar, Dr. Hutyra Ferencz, Illés Ferencz, Jálics Géza, Jankovich István, Jármay Béla, Dr. Jármay Gyula, Jellinek Henrik, Jellinek Zsigmond, Jannovics György, Dr. Jordán Károly, Baron Kaas Ivor, Kálnoky Henrik, Kampl Rezső, Kanitz Ignác, Kanitz József, Karácsonyi László, Kardeván Vilmos, Kasics Péter, Kaufmann Kamilló, Kauszer József, Kéler Napoleon, Dr. Kéler Zoltán, Kellner János, Kempelen Gyula, Kenedich Kálmán, Verein junger Handelsbflissener, Dr. Kern Tivadar, Kertész Tódor, Kiss Ignác, Dr. Klein Ignác, Klein István, Klein Zsigmond, Frau Klein Zsigmond, Klinger József, Klósz György, Knorr Elek, Knuth Károly, Baron Kochmeister Frigyes, Dr. Kocsis Alajos, Wittwe Frau Koczán Gyula, Kohn Ármin jr., Kolbenheyer Gyula, Kolbenheyer Viktor, Dr. Kollár Lajos, Dr. Koller Gyula, Dr. Korányi Frigyes, Dr. Kovács Imre, Kovald Emil, Dr. König Ferencz, Kramer Antal jr., Krenner József, Kreutzer Károly, Krieger György, Dr. Krompecher Ödön, Dr. Kúgler Henrik, Dr. Kúgler János, Kún Gyula, Frau Kupsa Viktor, Kvassay Jenő, Dr. Ladányi Gyula, Lafranko István, Lähne Henrik, Lampel Hugó, Lángh Gy. jr., Lánczy Leo, Dr. Langheim Henrik, Laczkó Henrik, Laumann József, Léber Ignác, Lechner Jozsef, Dr.

Lederer Ábris, Lehotzky Dezső, Lehotzky István, Leipziger Vilmos, Dr. Lengyel Béla, Dr. Lichtenberg Kornél, Lichtenstein S., Lindenbaum Bódog, Lindenbaum Ilona, Liptay Pál, Dr. Lóczy Lajos, Lorencz Viktor, Dr. Lów Sámuel, Lówy Sámuel, Luczenbacher Miklós, Luczenbacher Pál, Ludvigh Gyula, Bibliothek der Ludovika-Akademie, Lux Ede, Lyka István, Macher H. Ernő, Dr. Magyar László, Ung. Athletenklub, Dr. Major Ferencz, Frau Majthényi Alajos, Dr. Mandel Pál, Mandl József, Mandlik Alajos, Baron Máriássy János, Markó Albert, Márkus Ágost, Marton Alajos, Massanek Rezső, Maszák Hugó, Maszirevics Samu, Matuska Péter, Mattyasovszky Miklós, Mátyus Aristid, Maurer Vilmos, Mauritz Vilmos, Mayer Vilmos, Mechwarth András, Dr. Mészáros Károly, Dr. Metzler Gusztáv, Mezei Ernő, Miklós Ödön, Mocsáry Ödön, Molnár Károly, Morelli Gusztáv, Móri Károly, Müller János, Müller József, Frau Münnich Aurél, Muttnyánszky Ádám, Nádler Róbert, Dr. Nagel Ferencz, Dr. Nagy Dezső, Frau Nagy Jenő, Nagy Ödön, Návay Gyula, Dr. Németh Antal, Dr. Németh Imre, Frau Németh Samu, Dr. Neumann Ármin, Neumann Frigyes, Dr. Neumann Károly, Neumann Miksa, Dr. Neumann Sándor jr., Neuschloss Emil, Neuschloss Ödön, Neuwelt Bertalan, Nosedá Károly, Novák Sándor, Obal Ferencz, Oblath Gyula, Ócsárd Károly, Oláh Gyula, Dr. Orbay Antal, Dr. Örley Lajos, Paár József, Dr. Papp József, Pártos Gyula, Paszlavszky József, Paulay Antal, Pauler Gyula, Péchy Tamás, Gräfin Pejacevics Jolán, Gräfin Pejacevics Katinka, Dr. Pekár Imre, Peőcz Elek, Pesthy Gizella, Petánovics József, Dr. Petheő Gyula, Petz Ármin, Petz Samu, Pfaff Ferencz, Dr. Pick Jenő, Dr. Piufsich Frigyes, Dr. Plósz Pál, Dr. Pollak Rezső, Polsch Gusztáv, Ponori Thewrewk Emil, Pórfy Ferencz, Posewitz Kornél, Probstner Ágost, Prokopovits Brunó, Puchinger Antal, Püspöki György, Dr. Rajner Béla, Ráth Arnold, Rausch Ferencz, Ray Rezső, Reiller József, Reutter Nándor, Révai Leo, Reviczky Emil, Richter Lajos, Rickl Gyula, Riesz Tivadar, Ringeisen Ferencz, Dr. Rosenberg Gyula, Roszner István, Róth Róbert, Rothausser Ignác H., Rózsahegy Aurél, Dr. Röck Géza Röck Gyula, Rötzer Ferencz, Sajóhelyi Frigyes, Sáska Mihály, Saxlehner Andor, Frau Saxlehner András, Saxlehner Árpád, Saxlehner Kálmán, Scharff Alajos, Schlauch Nándor, Schlesinger Pál, Schmidt Samu, Schneller Alajos, Dr. Scholtz Ágost, Scholtz Lajos, Scholtz Róbert, Schön Vilmos, Schönfeld Zsigmond, Schreyer Jenő, Schubert Hermann, Schuller Lajos, Schultész Ágoston,

Schultz Henrik, Schütz Mór, Schwartz Béla, Schwartz Izidor, Schwartz Lajos, Schwarz Rezső, Schwartz Rudolf, Dr. Schwartz Ottó, Schweiger Márton, Schwendtner József, Seidl Ambrus Silberszky Károly, Simon Izidor, Simon Jakab, Soltész Vilmos, Sonnenberg Imre, Baron Splényi Ödön, Stadler Károly, Steinhausz István, Steinhausz László, Stern Dávid, Stetka Gyula, Strasser Emil, Strasser Lipót, Strasser Sándor, Strausz Lajos, Strobenz Rezső, Suborics Antal, Szabó János, Szabó József, Frau Szávostt Alfouz, Szczerbovszky Szaniszló, Dr. Szécsi Ferencz, Dr. Szedenics Zoltán, Szelényi Károly, Dr. Szelényi Oszkár, Szentgyörgyi Béla, Szerb György, Szikla Adolf, Szikszay Ferencz, Szilágyi Dezső, Dr. Szilágyi Sándor, Szillassy Aladár, Frau Szilassy Aladár, Szily Kálmán, Dr. Szivák Imre, Dr. Szinrecsányi Miklós, Szmik Lajos, Dr. Szontagh Tamás, Dr. Szócs Ferencz, Sztrelko Gusztáv, Tabódy József, Tarkovich József, Graf Teleky Tibor, Dr. Thán Károly, Dr. Thirring Gusztáv, Dr. Thirring Lajos, Tihanyi Béla, Tolnay Kornél, Tolnay Lajos, Dr. Tolnay Lipót, Tolvéth Sándor, Topits M. József, Topits Vilma, Toris Károly, Török Sándor, Tóth Lőrincz, Dr. Turnovszky Jenő, Ujhelyi Mihály, Ujváry Ignác, Ulbrich Ede, Ulbrich Sándor, Dr. Unger Bernát, Vadászfy Jenő, Dr. Vajda Ignác, Vajkay Károly, Dr. Vancsó Gyula, Varga Emil, Varga Ignác, Vass Pál, Dr. Vécsey Tamás, Dr. Végh Arthur, Velics Lajos, Verderber István, Vidákovits Dániel, Vuk Lajos, Wachsmann Ferencz, Wagner Alajos, Dr. Wagner Géza, Walko Lajos, Walla József, Walter Rezső, Weber Rudolf, Weisz Berthold, Weisz Fülöp, Weisz Jakab, Weisz Jakab, Weisz Jenő, Weisz Károly, Weisz Konrád, Weisz Leo, Weisz Manfréd, Dr. Weisz Miksa, Dr. Weisz Sándor, Wittwe Weninger Vincze, Werkner Ármin, Winkler József, Wittchen Kornél, Wittenberg Ignác, Wittmann Mór, Wohl Béla, Wohl Janka, Zala György, Zalán Károly, Zarka Miklós, Zitterbarth Ede, Zoffcsák József, Zweig Lajos, Zsellér Lipót, Zsigmondy Béla, Zsigmondy Géza.

*Cameral-Ellgoth*: Hetschko Alfréd, Professor.

*Charlottenburg*: Schaub Arthur, Bibliothekar.

*Csorbatőfüred*: Gebrüder Klimó.

*Csütörtökhely*: Gruber Károly, Förster.

*Czernowitz*: Brück K., Bankdirektor.

*Dárda*: Dr. Jellachich Károly, Arzt.

*Debreczen*: Dr. Balkányi Miklós, Advokat, Bornyász József, Doszpoly János, Kaufmann, Fekete Sándor, Obernotär, Ganovszky Lajos, Kaufmann, Géressy Kálmán,

Oberdirektor, Kardos László, Dr. Kemény Mór, Advokat, Komlóssy Dezső, Gerichtshofrichter, Kovássy Ferencz, Kövy József, Bankier, László József, Lengyel Imre, Márk Endre, Advokat, Dr. Medve Kálmán, Advokat, Nemes Kálmán, Pusztay Sándor, Roth János, Industrieller, Sesztina Jenő, Frau Sesztina Jenő, Sesztina Lajos, Szabó Miklós, Széll Mór, Frau Szepessy Antal, Szojka Gyula, Handelsakademie-Professor, Frau Tóth Samu, Varga Ferencz, Architekt, Dr. Varga Géza, Oberarzt, Weszter István, Kaufmann, Zádor Lajos, Kaufmann.

*Déva*: Dr. Biró Kálmán, Bezirksrichter.

*Dobsina*: Bischoff Nándor, Stadt Dobsina, Gömörý Gusztáv, Horváth Sándor, Dr. Kellner Viktor, Arzt, Klein Samu, Professor, Melczer Ede, Ruffinyi Jenő, Bergwerks-Direktor, Sárkány Boldizsár, Kassier, Sárkány Miksa, Szontagh Manó.

*Drezda*: Hetzer Gerhard.

*Duna-Adony*: Gräfin Zichy Livia.

*Eperjes*: Balló Aurél, Gymnasial-Professor, Bielek László, Dahlstroem Gyula, Flórián Károly, k. kath. Obergymnasium, Hensch Béla, Dr. Herczogh Árpád, k. Notar, Dr. Horváth Ödön, Akademie-Professor, Husz Armin, Gymnasial-Professor, Kobilicz F., Steinmetzer. Dr. Krayzel Aurél, Komitats Oberphysikus, Linkesch Károly, Kaufmann, Dr. Mosánszky Titusz, Peskó Odön, Gymn.-Professor, Raisz Viktor, Dr. Schmidt Gyula, Advokat, Dr. Frau Stehló János, Széchenyi-Klub, Szutórisz Frigyes, Gymn.-Professor, Windt Lajos, Hauptmann i. P., Zavaczky Szilárd, Kaufmann.

*Ér-Semjén*: Ww, Frau Béressy Dániel.

*Erzsébetfalva*: Németh Gyula, Kunstschlosser.

*Esztergom*: Revisnyei Reviczky Győző, Oberstuhlrichter, Roxer Zsigmond, Heizhausleiter.

*Fajsz*: Frau Kund Béla, Ww. Frau Gaál Kristóf.

*Farkasfalva*: Wieland Arthur, Gutsbesitzer.

*Felfalu*: Szentiványi Árpád.

*Felka*: Cornidesz Károly, Apotheker, Dr. Daitz Ede, Arzt, Emericzy Ödön, Lehrer, Fábry Tivadar, Stadt Felka, Greisiger János, Restaurateur, Husz János, Lehrer, Kobilicz Lajos, Honvéd-Oberstlieut., Krompecher Béla, Krompecher László, Lipták János, Architekt, Strauch Béla, ev. Pfarrer.

*Felső-Hágy*: Polnisch Aladár.

*Felső-Kelecsény*: Csasztek Ferencz.

*Felső-Lehota*: Abaffy Ágost, Gutsbesitzer.

*Felső-Méra*: Vitéz Viktor, Gutsbesitzer.

*Felső-Vadász*: Graf Vay Tihamér.

- Fieme*: Steinacker Arthur, Neuberger Ármin.  
*Fóth*: Dr. Udvarhelyi Károly, Arzt.  
*Földeák*: Návay Kornél, Gutsbesitzer.  
*Friedek*: Sektion Friedek des Beskiden-Vereins.  
*Fülek*: Dieterich Rezső, Staatsbeamter.  
*Golop*: Baron Vay Sándor.  
*Gödöllő*: Garán Dániel, Advokat, Polner Lajos, Advokat.  
*Gölniczbánya*: Sóltz Sándor.  
*Görgő*: Hajts Lajos, Güterdirektor.  
*Görlitz*: Sektion Görlitz des Riesengebirgsvereines.  
*Graz*: Justh Ede, Zahnarzt.  
*Gyettva*: Pinhack Gyula.  
*Győr*: Baky István, Advokat, Francsics Norbert, Reichstags-Abgeordneter, Limbeck Ferencz, Weisz Aurél.  
*Győr-Szt.-Márton*: Dr. Szóts Lajos.  
*Hajdu-Böszörmény*: Cseh Béla, Kaufmann.  
*Hanva*: Hanvay Zoltán.  
*Hatvan*: Koppély Géza.  
*Helpa*: Dr. Kalchbrenner Hugó.  
*Héthárs*: Brühl Menyhért, Pfarrer.  
*Hidasnémeti*: Dobozy Pál, Gutsbesitzer.  
*Himberg*: Doczkalik József Károly.  
*Hunfalva*: Bugsch Sándor, Burgyan Aladár, Grausz Salamon, Gretzmacher Gyula, Loisch Mátyás sr., Loisch Mátyás jr., Róth Bernát.  
*Igló*: Glasz Sigfried, Matolcsy János, Stadthauptmann. Frau Münnich Kálmán, Nádas Árpád, k. Bezirksrichter, Dr. Ujtelky Miksá, Stadtphysikus.  
*Innsbruck*: Sektion Innsbruck des D. u. Ö. A. V.  
*Ipolyság*: Lipcsey Soma, Advokat.  
*Jászberény*: Eördögh János, Dr. Király Gáspár. Arzt.  
*Jéke*: Liphay Béla, Gutsbesitzer.  
*Jolsva*: Czibur Imre, Advokat, Dr. Hensch Géza, Arzt, Hertan Károly, Fabriksdirektor, Hevessy László, Stuhlrichter, Szifft Gy., herzogl. Förster, Vashegyi József.  
*Káposztafalu*: Raáb József, Pfarrer, Liftner István. herzoglicher Waldrichter.  
*Karwin*: Emerich Kovátsik.  
*Kassa*: Augusztiny Elek, Lehrer, Bethlenfalvy Antal, k. Tafelrichter, Bóbita Endre, Professor, Dr. Brósz László, Advokat, Czigler Ignác, Professor, Delaval Geo E., Dr. Gaiger I., Advokat, Gerevich Emil, Realschul-Direktor, Lovász Dezső, Péchy Zsigmond, Obergespan, Piller Sándor, Quirsfeld Károly, Kaufmann, Rónay. Károly, Szőnyey István, Förster.

*Kecsege puszta*: Strasser Arnold.

*Kecskemét*: Hanusz István, Realschul-Direktor, Dr. Horváth Ádám, Reichstags-Abgeordneter, Koritsánszky János, Dr. Kovács Pál, Rechtsakademie-Direktor.

*Kegyé*: Teltsch Kornél, Förster.

*Késmárk*: Dr. Alexander Béla, Ambrózy István, Balthazar Gábor, Obergymn.-Professor, Beck E. György, Boldvay István, Bruckner Károly, Obergymnas.-Professor, Genersich Emil, Kaufmann, Genersich Károly, Apotheker, Genersich Tivadar, Grosshändler, Glücksmann Bernát, Dr. Hoffmann Károly, Advokat, Hollaender Miksa, Advokat, Horti Valér, Bankdirektor, Kéler Pál, Advokat, Kertscher S., Mädchenschul-Direktor, Késmárker Bank, Késmárker Obergymnasium, Stadt Késmárk, Kiss Károly, Buchhalter, Klein Ede, Professor, Dr. Klein Mór, Koller Károly, Professor, Koromzay Viktor, Lotti Emil, Lumtzer Károly, Advokat, Marczelly Béla, Dr. Mattyasovszky Elemér, Mattyasovszky József, Bezirksrichter, Oszvald György, Stadthauptmann, Patonay Adolf, Rainer Bertalan, Sauter Pál, Schnell Vilmos, Dr. Schwartz Károly, Bürgermeister, Schwartz Károly, Dr. Schweiger Ferencz, Advokat, Dr. Szántó Márk, Szelényi Gusztáv, Dr. Tátray Gergely, Dr. Teichner Lipót, Topperczer Rezső, Trebics Arnold, Weber Pál, Professor, Wein Károly, Wyda László, Oberstuhlrichter, Zvarinyi Sándor, Professor.

*Keszthely*: Ww. Frau Mihalkovits Mária.

*Királyfia*: Graf Oberndorf Hugó, Gräfin Oberndorf Hugó.

*Királyi*: Szontagh Zoltán, Oberstuhlrichter.

*Királytelek*: Graf Dessewffy Alajos, Graf Dessewffy Béla, Graf Dessewffy Dénes.

*Kis-Hnilecz*: Koválcsik János, Lehrer.

*Kis-Marton*: Dr. Kaprinay Endre, k. Notar, Krammer József, Bürgerschul-Direktor, Wolf Adolf.

*Kocsócz*: Rakovszky Géza.

*Kőbánya*: Horváth A. János, Frau Horváth A. János.

*Kőszeg*: Greiner Arthur.

*Kolozsvár*: Dr. Fabinyi Rudolf, Farkas Ödön, Musikakademie-Direktor, Baron Feilitsch Arthur, Dr. Genersich Gusztáv, Universitäts-Professor, Dr. Márki Sándor, Universitäts-Professor, Orbók Mór, Präparandie-Direktor, Dr. Szabó Dénes.

*Kotterbach*: Krause Tivadar, Bergwerks-Direktor, Matejka Felix, Ingenieur, Ujházy Lajos, Bergw.-Inspektor.

*Krakau*: Ritter Karl v. Englisch, Dr. Ladislaus Markiewicz, Advokat, Heinrich Müldner.

- K.-H.-Váralja*: Erőssy Lajos, Honvedmajor.  
*Krompach*: Scherffel Nándor, ev. Pfarrer.  
*Leányfalu*: Szitányi Ödön, Gutsbesitzer.  
*Leipzig*: Josef Finkelstein, Kaufmann.  
*Lemberg*: Oszkár Kreysler.  
*Lengyel*: Graf Apponyi Sándor.  
*Likér*: Schmidt B., Direktor, Terray István.  
*Liptó-Ujvár*: Garlathy Kálmán, k. Forstdirektor.  
*Lőcse*: Dr. Lupkovicz József, Gerichtshof-Präsident,  
 Nadas Béla.  
*Lodygovicze*: Edler Adolf v. Klobus.  
*London*: Charles Holden White.  
*Losonc*: Beniczki Kálmán, Professor, Busbak Ádám,  
 Privatier, György Lajos, Obergymn.-Professor, Jeszenák  
 Ráfael, Obergymn.-Professor, László István, Advokat,  
 Thaisz Lajos, Präparandie-Professor.  
*Lucsivna*: Faix Béla Lehrer.  
*Lukó*: Adametz Emil.  
*Magyar-Óvár*: Dr. Kossutány Tamás, Akademie-Prof.,  
 Dr. Linhardt György, Akademie-Professor, Óshegyi József,  
 Gemeinde-Notär.  
*Majtis*: Vályi Árpád.  
*Maria-Zell*: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich,  
 Leopold von Preussen.  
*Markusfalu*: Máriássy Ödön.  
*Matheócz*: Alexy Lajos, Lederfabrikant, Höntz Adolf,  
 ev. Pfarrer, Raáb Alfréd, Scholtz C. Albert, Fabriksbesitzer,  
 Scholtz Emil, Fabriksbesitzer.  
*Menyháza*: Czárán Gyula.  
*Mező-Keresztes*: Ww. Frau Schmidt József.  
*Mikófalva*: Kruplanicz Endre.  
*Miskolcz*: Horváth Lajos, Máhr Pál, Szentmiklóssy  
 Aladár.  
*Módos*: Antalffy Zsiros József, Advokat, Bronts Gyula,  
 Ingenieur, Kóssa Endre, k. Notar.  
*Mohács*: Dr. Serli Sándor.  
*Mojarvola*: Freiherr Roland von Diergardt.  
*Mozsgó*: Turonyi Biedermann Ottó.  
*Murány*: Pauks László.  
*Mutne*: Kovács József, Förster.  
*Müllенbach*: Gemeinde Müllенbach.  
*Nagy-Bánya*: Kovács Lőrincz, Stoll Béla.  
*Nagy-Csoltó*: Hegyessy Sándor, Gutsbesitzer.  
*Nagy-Kálló*: Risdorfer Béla, Bezirksrichter.  
*Nagy-Kanizsa*: Weiser József.

*Nagy-Károly*: Pintér Géza, Régi Casino.

*Nagy-Kikinda*: Róth Gergely, Gerichtshof-Präsident, Dr. Schulek Kálmán, Gerichtshofrichter, Szontagh Hugó, Gerichtshofrichter.

*Nagy-Kőrös*: Széll Zoltán, Apotheker.

*Nagy-Lomnicz*: Kirtz Lipót, Lux Sámuel, Spóner Andor, Székely Gyula, Gemeinde Nagy-Lomnicz.

*Nagy-Rőcze*: Mihalik Dezső, Advokat, Stadt Nagy-Rőcze.

*Nagy-Szalók*: Ambrózy Albert, Lehrer, Dr. Guhr Mihály, Weszter Pál, Gemeinde Nagy-Szalók.

*Nagy-Szt.-Miklós*: Herczogh Hugó, Direktor, Simon-sich Géza, k. Notar.

*Nagy-Szombat*: Thinágl János, k. Notar.

*Nagy-Tószeg*: Horváth Károly.

*Nagy-Várad*: Dr. Berkovics Zsigmond, Dús László, Oberstaatsanwalt, Dr. Konrád Márk, Direktor, Losschmidt Ferencz, Mezey Mihály, k. Notar, Rácz Mihály, Obernotär, Dr. Szabó György, Augenarzt, Tichy Gyula, Direktor, Frau Weisz Gábor.

*Neczpál*: Justh György, Obergespan.

*Nemcsény*: Kosztolányi Sándor, Gutsbesitzer.

*Niedergrund a/d. Böhm. Nordbahn*: Anton Richter.

*Nyiregyháza*: Feszt László, Kaufmann, Halasy János, Advokat, Dr. Jósa András, Komitatsphysikus. Kubassy Gusztáv, Sparkassen-Kassier, Dr. Meskó László, Somogyi Gy., k. Notar, Szopkó Alfréd, Apotheker, Werner Gyula, Lehrer, Werner László, Lehrer.

*Nyitra*: Mérey Lajos, Reichstags-Abgeordneter, Dr. Thuróczy Károly, k. Rat, Dr. Thuróczy Vilmos, Obergespan.

*Ó-Gyalla*: Steiner Mihály, Gutsbesitzer.

*Ostfi-Asszonyfa*: Ostffy Miklós, Gutsbesitzer.

*Pálmafalu*: Láng Mór.

*Pancsova*: Christián Antal, Bürgermeister.

*Pannonhalma*: Dr. Bódiss Jusztin, Professor, Dr. Wargha Samu, Oberschuldirektor.

*Páris*: E. A. Martel, Advokat.

*Pécs*: Angyal Pál, Staatsanwalt, Blaskovics István, k. Tafelrichter, Dr. Blum Béla, k. Notar, Dr. Daempff Sándor, k. Tafelrichter, Fekete Mihály, Oberstaatsanwalt, Hanny Gábor, Domherr, Hinka László, bischöfl. Anwalt, Kiss József, Professor, Maletter Rudolf, Advokat, Mattyasovszky Jakab, Geolog, Mecsek-Verein, Dr. Mendl Lajos, Muldinyi József, Kaufmann, Notter Jenő, Ottocska Géza,

Preusz Adolf, Komitats-Oberbuchhalter, Dr. Reeh Dezső, Advokat, Salamon József, k. Schulinspektor, Scholtz A. jr., Weinhändler, Dr. Schwarcz Frigyes, Arzt, Szautter Gusztáv, Advokat, Zavaros Péter, städtischer Senator, Zelesnyei Károly, Hofphotograph.

*Pethő-Szinye*: Gräfin Forgách Eleonóra.

*Pinkafő*: Robonyi Géza, Bürgerschul-Direktor.

*Pirna*: Dr. Eberlein J., Redakteur.

*Plawnicza*: Kirchmayer Vilmos.

*Podolin*: Dr. Csáky Károly, Czárnovszky Ede, Faykiss Vendel, Folkmann Jakab, Lippóczy Vilmos, Mayer András, Dr. Pirhalla Márton, Riesz László, Oberförster, Rusch Pál, Spitzer József, Szankovszky Károly.

*Pohorella*: Emericzy Jenő.

*Poltár*: Baron Baratta-Draganó Alajos.

*Pomáz*: Luppá Péter, Reichstags-Abgeordneter, Martiny Dezső, Notär.

*Popräd*: Dr. Beer Zsigmond, Advokat, Chodász János, Lehrer, Christmann Tivadar, Csizer János, Danhauser Rezső, Lehrer, Ehn József, Geruska Pál, Gréb János, Apotheker, Hankó Arthur, städt. Oberphysikus, Dr. Hitsch Károly, Advokat, Jaskó Sándor, Krompecher Gyula, Krompecher Imre, Kaufmann, Kulmann János, Reichstags-Abgeordneter, Luczy Sándor, Matejka Vilmos, Matejka Vincze, Pajer Gusztáv, Popräd-Felkaer Sparkassa, Stadt Popräd, Stadler János jr., Strompf S. A., Kaufmann, Székely János, Lehrer, Temkovicz Frigyes, Kaufmann, Wünschendorfer Béla, Wünschendorfer Károly, ev. Pfarrer, Záborszky Béla, Ingenieur.

*Pöstyén*: Lukácsy Imre, Gutsbesitzer.

*Pozsony*: Aixinger László, Advokat, Andrae Ernő, Bacsák Pál, Güterdirektor, Brég Ede, Dr. Czeller Ferdinand, Arzt, Forray István, Havlicsek Vincze, Pfarrer, Heim Károly, Advokat, Heuffel Károly, Oberbuchhalter, Dr. Kanka Károly, Kánya Rikárd, Beamter, Károlyi József, Photograph, Keifel József, Staatsanwalt, Kostenszky Kálmán, Apotheker, Dr. Kovács György, Lányi Gyula, Advokat, Graf Maldeghein Arthur, Ottócska Károly, Advokat, Frau Palugyai Antal, Palugyai Károly, Pelőcz Gábor, k. Bezirksrichter, Piovarcsy Ferencz, Dr. Samarjai Emil, Advokat, Schertz de Vaczosa Ernő, Schmidt Gyula, Weinhändler, Schmidt Lothár, Weinhändler, Simonyi Gyula, Advokat, Soltz Rezső, Apotheker, Stromszky Emil, Buchdruckereibesitzer, Dr. Wagner Lajos, Professor, Wimmer Géza, Kaufmann, Winkler Manó, k. Tafelrichter, Wollmann

Elna, Direktorin, Záborszky Adolf, Privatier, Zsigárdi Árpád, Advokat.

*Prakfalu*: Arady János, Fabriks-Direktor, Farkas Pál, Förster.

*Primfalu*: Wyda Péter, Gutsbesitzer.

*Przemysl*: Helene Hans, Dr. Theodor Helm, Oberstabsarzt.

*Rába-Hidvég*: Bertha György.

*Rastatt*: Hauptmann von Pannevitz.

*Ratkó-Lehota*: Szepesházy Kálmán, Förster.

*Rauden*: Herzog Viktor von Ratibor, Fürst von Corvey.

*Révfalu*: Graf Pongrácz Ede.

*Riga*: G. Adolf Rother, Bankdirektor.

*Rikod*: Juricskay Zoltán, Gutsbesitzer.

*Rimaszombat*: Dapsy József, Komitats-Kassier, Fábry János, Professor, Professorenkörper des Obergymnasiums, Gömörer Volksbank, Kishonthy Gyula, Advokat, Márton János, Molnár József, Rimaszombater Sparkassa, Stadt Rimaszombat, Dr. Szabó Károly, Stadtphysikus.

*Rohoncz*: Szajbely Gyula.

*Rokusz*: Klein János.

*Rozsnyó*: Ónody Károly.

*Ruttka*: Zednik József, Bahn-Oberingenieur.

*Salgó-Tarján*: Hankus Imre, Apothecker.

*Sásd*: Gundy Miklós, Pfarrer.

*Sátoralja-Ujhely*: Matterny Andor.

*Sopron*: Bader Gusztáv, Seifenfabrikant, Dr. Haubner Rudolf, Ww. Frau Hayden Irma, Dr. Kania József, Advokat, Ritter Vilmos, Kaufmann, Dr. Schreiner Károly, Advokat.

*Steglitz* (bei Berlin): Dr. Max Gürke.

*Szabadka*: Pinkovics József, Vojnich Szemző Jozefa.

*Szabolcs* (Baranya): Glanzer Gyula, Bergw.-Direktor.

*Szala*: Külkey Gyula, Gutsbesitzer.

*Szalacs*: Tóth Miklós, Lehrer, Zsigó Endre, Gutsbesitzer.

*Szász-Sebes*: Somkerek Gusztáv, Oberförster.

*Szeged*: Bernáth Géza, k. Tafelrichter, Dr. Kelemen Géza, Advokat, Dr. Késmarszky Róbert, Honved-Regimentsarzt, Dr. Rózsa Izsó, Advokat, Stadt Szeged, Dr. Ujj József, Wimmer Fülöp, Direktor, Winkler Mór, Kaufmann.

*Szegszárd*: Dr. Hangel Ignác, Arzt.

*Szekelyhid*: Magyary Miklós, Advokat, Dr. Pankert Mihály, Söpjjing Endre, Dr. Vámos A., Arzt.

*Szekely-Udvarhely*: Demjanovics Andor, Professor.

*Székesfehérvár*: Bottka Zoltán, Dieballa Gy., Apotheker, Dietrich Szilárd, Advokat, Dr. Fanta Adolf Arzt, Fittler Béla, Heinrich Lajos, Krécsy Miklós, Ingenieur, Pete Dani, Dr Révy Ferencz, Arzt, Sallai Izor, Vértessy József, Vörösmarty-Klub.

*Szemere*: Mocsáry Miklós.

*Szent-Lőrincz* (Baranya): Frau Kammerer Ferencz jr., Krasznay Mihály jr., Dr. Rameshofer Sándor, Szilágyi György, Apoth., Frau Tassy Elemér, Tóth Gyula, Pfarrer, Trixler Károly, Oberstuhlrichter.

*Szent-Mihályfa*: Koós Róbert.

*Szentes*: Zsoldos Elek, Zsoldos Ferencz, Maschinen-Ingenieur.

*Szepes-Béla*: Asszonyi Adolf, Lehrer, Begalla József, Pfarrer, Bohusch Boldizsár, Rudovszky János, Förster, Dr. Gábel Frigyes, Dr. Greisiger Mihály, Gresch Ágost, Gretzmacher Ágost, Kaltstein Ágost, Dr. Karay Gusztáv, Kleinberger Antal, Kleinberger Simon, Koromzay György, Levkovics Ármin, Dr. Lingsch Árpád, Neupauer Mihály, Stadt Szepes-Béla, Szimouitz Arnold, Ingenieur, Szutórisz Emil, Tunner János, Apotheker, Wéber Samu, Weisz János.

*Szepes-Mindszent*: Krause János, Förster.

*Szepes-Ófalu*: Dr. Barna Bernát, Bezirksarzt, Fábián Szlovik Ferencz, Gallik Sándor Dr. Klein Ignác, Advokat, Dr. Klein Mór, Advokat, Krayczell Jenő, Kremaszky Alajos, Langer Vilmos, Lenhárd Ferencz, Mattyasovszky Boldizsár, Oberstuhlrichter, Stavács Norbert, Winkler Ernő.

*Szepes-Olaszi*: Förster Ede, Advokat, Förster Frigyes, Kaufmann, Krénisz Róbert, Majunke Géza, Dr. Rottenberg János.

*Szepes-Sümege*: Gárzsik András, Bezirksnotär.

*Szepes-Szombat*: Bergsmann Károly, Kaufm., Förster Gyula, k. Oberförster, Friedmann Miksa, Genersich József, Apotheker, Hankisz Károly, Advokat, Dr. Hensch Aurél, Bezirksrichter, Hensch Ede, Knieszner Arnold, Knieszner Károly, Kuchár Ferencz, Dr. Lersch Kornél, Majunke Gedeon, Architekt, Marczy Aurél, städt. Notär, Dr. Ruttkay Aladár, Bezirksrichter, Dr. Sax Ágoston, Arzt, Schmöör Titusz, Seifert Adolf, Ingenieur, Szedélyi Károly, Pfarrer, Stadt Szepes-Szombat, Sz.-Szombater Sparkassa, Urbányi Károly, Oberstuhlrichter, Wallachy Frigyes.

*Szepes-Tótfalu*: Spiegel Henrik, Pächter.

*Szepes-Váralja*: Fercsek Nándor, Domherr, Harencsár József, Jancsó István, Stuhlrichter, Dr. Király Arist., Bezirksarzt, Kirchmayer Ágost, Postchef, Léber János, Förster,

Stadt Szepes-Váralja, Szontagh Sándor, ev. Pfarrer,  
Zemancsik István, bischöfl. Sekretär.

*Szepes-Véghely*: Teschler János, bischöflicher Oberförster.

*Szigetvár*: Salamon Gyula, Apotheker.

*Szirák*: Graf Degenfeld Lajos.

*Szlovinka*: Kummer Károly, Förster.

*Szolnok*: Ärzte- u. Apotheker-Verein.

*Szombathely*: Hauzinger Nándor.

*Szomolány*: Graf Pálffy József.

*Sztrázsa*: Justh Sámuel István, Pfarrer.

*Tápio-Bicske*: Teschler Emil, Apotheker.

*Tátrafüred*: Gaboss Gyula, Badedirektor.

*Tátra-Lomnicz*: Früstök János, Dr. Hammersberg  
Árpád, Heim János, May János, Baron Orczy Elek.

*Temesvár*: Theinák Ede, Professor.

*Temes-Szlatina*: Verbovszky József, k. Oberförster.

*Teschen*: Mayer Paul, erzherz. Oberinspektor, Adolf  
Münzberg, Waldbereiter, Károly Prochaska, Schuhhändler.

*Tetellen*: Graf Zichy Géza.

*Tibold. Darócz*: Bottlik Lajos, Gutsbesitzer.

*Tisza-Ugh*: Baron Fechtig Imre.

*Toporcz*: Kobialka János.

*Tornalja*: Hámos Árpád.

*Török-Becse*: Urbán Iván.

*Trstena*: Dr. Perlstein Sándor, Advokat.

*Trzynietz*: August Vierthaler, Ingenieur.

*Túrkeve*: Hegyfoky Kabos, Pfarrer.

*Überlingen*: Menzinger Moriz, Oberst.

*Új-Béla*: Rajsián Ferencz.

*Uj-Verbász*: Kármán József, Professor.

*Ungvár*: Iványi Fekete Vincze, Gutsbesitzer, jr. Gebé  
Andor, theol. Professor.

*Vág-Selye*: Keczer Zsiga, Gutsbesitzer.

*Vereskő*: dr. Horváth Ákos, Arzt.

*Velbach*: Graf Csáky Zenó, Obergespan,

*Verőcze (Nógrádm.)*: Liszkay Boldizsár, Architekt,  
Sturm Ferencz, Architekt, Stadtverschönerungs-Verein.

*Veszprém*: Rainprecht Antal, bischöfl. Güterdirektor,  
Takács József, Direktor.

*Vidornyalak*: Hertelendy József.

*Vittener*: Gábrriel Gusztáv.

*Warschau*: Mayer Georg, Kaufmann.

*Wien*: Dr. Bachrach Albert, Baron Berzeviczy Aladár,  
Dr. Erményi L. Ingenieur, Gerngrosz Albert, Gerngrosz

Róbert, Haáss Izabella, Jonasz B., Kalmár Gyula, Fabri, Karczag Vilmos, Klinger Ernő, Fabrikant, K. Kopácsy Juliska, Baron Mednyánszky Dénes, Dr. Passau Mór, k. u. k. Stabsarzt, Polschmann G., Reich Gyula, Dr. Topscher Gusztáv, k. u. k. Notar.

*Zakopane*: Eljasz-Radzikowszki Staniszlav, Eljasz Valerius.

*Zeliz*: Fischer-Colbrie Antal, Förster.

*Zenta*: Szekfü György, städtischer Obernotär.

*Znió-Váralja*: Somogyi Géza, Präparandie-Direktor.

*Zólyom-Radvány*; Egner Adolf, Professor i. P.

*Zombor*: Dr. Rátay József.

*Zsadány*: Gräfin Almássy Anna, Graf Almássy Hildegárd, Graf Almássy Hubert, Graf Almássy Tasziló.

### Namensverzeichniss der Sektion Egri-Bükk.

Präses: *Dr. Kállay Zoltan*, Obergespan.

Geschäftsführender Vizepräses: *Dr. Philippy Ödön*, k. Gerichtshofrichter, *Gesztes Lajos*, Förster.

Kassier: *Buzáth Lajos*.

Sekretär: *Dr. Taróczy Jenő*, *Pollák Pál*.

Ausschuss: Dr. Alföldi Dávid, Berkó Aladár, Dr. Barchetti Károly, Dr. Bartalos Gyula, Dobrányi Lajos, Dálnoki János, Derszib Ödön, Eliási Ferencz, Fogel Ágoston, Hunyor Sándor, Dr. Földi Károly, Dr. Glósz Kálmán, Dr. Kassa Endre, Kovács Kálmán, Kolozsváry József, Groszbauer József, Dr. Köszler József, Dr. Ludányi Béla, Dr. Lipcsey Péter, Dr. Maczky Valér, Okolicsányi Lajos, Patak Antal, Dr. Pásztor Bertalan, Dr. Sajossi Béla, Samassa János sr., Simonyi Károly, Stráska György, Ringelham Imre jr., Dr. Zöld Adorján.

Ordentliche Mitglieder: Dr. Alföldi Dávid, Advokat, Berkó Aladár k. Staatsanwalt, Brünauer Emil k. Notar, Heves, Dr. Brünauer Bálint, Advokat, Dr. Bartalos Gyula, Pfarrer, Dr. Barchetti Károly, Advokat, Buzáth Lajos, Apotheker, Buzáth Lajosné, Begovcsevich Róbert, titular-Bischof, Burus József, Strafhausinspektor, Bernák Géza, Básthy Ignác, Gutsbesitzer, Heves, Bergmann Ágost, Realschul-Professor, Temesvár, Bolváry Imre Lajos, Böhm János, Pfarrer, Braum Károly, Rechtskandidat, Cseh Bertalan, Advokat, Dr. Csutorás László, Advokat, Dálnoky J., Advokat, Derszib Ödön, Oberrechnungsführer, Debreczenyi János, Domherr, Dr. Eötvös József, k. Gerichtshofrichter, Farczadi László, Postbeamte, Fekete János, Postchef, Fogel Ágoston, Kaufmann, Frau Fogel Agoston, Dr. Frenczl

János, Advokat, Foltin János, Domherr, Farkas Dezső, Stuhlrichter, Heves, Fischer Lajos, Kaufmann, Grüubaum Ignác, Kaufmann, Gagyí Dénes, Realschul-Professor, Hernigh Kálmán, Stuhlrichter, Hunyor Sándor, k. Gerichtshof-Präsident, Hanák Kolos, k. Tafelrichter, Budapest, Dr. Kállay Zoltán, Obergespan, Kelemen Lajos, Lehrer, Kandra Kabos, Pfarrer, Klein I., Advokaturskandidat, Korponay István, Oberstuhlrichter, Heves, Dr. Köszler József, Arzt, Dr. Kozma Károly, Katinszky Gy., Domherr, Kolozsváry J., k. Gerichtshofrichter, Landesmann Adolf, Optiker, Lázár Menyhért, Gutsbesitzer, László János, Professor, Dr. Lipcsey Péter, k. Notár, Frau Imre Miklós, Imre Leona, Dr. Maczky Valér, Professor, Maczky Emil, Notár, Heves, Morvay János, Senator, Dr. Ludányi Béla, k. Staatsanwalt, Okolicsányi Lajos, Matrikl-Oberaufseher, Perger Ignác, Lehrer, Dr. Preuler Ármin, Advokat, Dr. Pásztor Bertalan, Advokat, Petrovisch Bertalan, Advokat, Patak Antal, Ingenieur, Pollák Pál, Rechtskandidat, Radler Frigyes, Kaufmann, Remenyik Kálmán, Advokat, Radvánszky Lajos, städt. Beamter, Ruzsin Bertalan, Kaufmann, Szöke Sándor, Lehrer, Sebestény István, Kaufmann, Sirk János, Fabrikbesitzer, Sikhegyi Károly, Beamte, Simkovich Imre, Gutsbesitzer, Servita-Orden, Saád Henrik, Obergymnasial-Professor, Szmracsányi Pál, Bischof, Szepes-Váralja, Szele Gábor, titular-Bischof, Stephanovszky Sándor, Domherr, Stenhauser Ráfáel, Kaufmann, Tolvay Jenő, Advokat, Dr. Sajossy Béla, Apotheker, Szeredy Dezső, Rechtshörer, Dr. Tariczky Jenő, Richter, Dr. Ury József, Advokat, Dr. Végh Jenő, Advokat, Volf Károly, Advokat, Vincze István, Vincze Alajos, Zander Nándor, Kaufmann, Zalár József, Vizegespan, i. P. Zsarikovszky Károly, Domherr, Dr. Zöld Adorján, Gerichtshofrichter.

### Namensverzeichniss der Sektion Gőlniczvölgy.

Präses: *Matyasovszky Gábor.*

Geschäftsführender Vizepräses: *Apáthy Vilmos.*

Vizepräses: *Walkó Viktor.*

Kassier: *Weindinger József.*

Schriftführer: *Sztankay F. Béla.*

Sekretär: *Flórián Ambrus.*

Rechnungsrevisoren: *Dirner Albert, Dr. Löwenbein*

*Samu.*

Ordentliche Mitglieder: Dr. Breuer Sándor, Graf Csáky Lajos, Reichstags-Abgeordneter, Budapest, Drolcz Hugó, Elischer Mihály, Engelmayr Ödön, Gürtler Gyula, Hanzély

Gyula, Hernadthaler ung. Eisenwerk A.-G. Krompach, Horn Henrik, Hudák Ede Ágost, Jeszenák Alfonz, Lupkovic Miklós, Ménesdorfer Károly, Michnik János, Placzer György, Teleky Béla, Thurzófüreder A.-G., Winkler Pál.

### Namensverzeichnis der Sektion Igló.

Präses: *Róth Márton*, Obergymnasial-Professor.

Sekretär: *Szell Ödön*, Bankdirektor.

Kassier: *Nosz Lajos*, Apotheker.

Ordentliche Mitglieder: Árday Géza, Arányi Antal, Antalfy Andor, Bacsányi József, Bartsch Gusztáv, Dr. Bartsch Gustáv, Barna Elek, Berkes Pál, Dr. Beerwaldszky János, Benigny Gyula, Bogsch Lajos, Czölder Frigyes, Berti László, Danielisz Lajos, Dobó Adolf, Fábry Gusztáv, Fábrián László, Feigenbaum József, Fest Ottó, Fischer Miklós, Flütsch István, Folgens Kornél, Frenda Gyula, Gallotsik Miklós, Gärtner János, Gärtner Kálmán, Genersich Alfréd, Geyer G. Gyula, Géczy Ede, Glós Eugenia, Gotthard Albert, Guhr Márton, Hajts Béla, Hajts János, Hegyi Bertalan, Holterer Antal, Huszko Antal, Jantner Armand, Klein Aladár, Karoliny Mihály, Kiss Albert, Kintzler Árpád, Klug Ottó, Dr. Korach Fülöp, Kovács Elek, Kövi Imre, Kornhäuser Zsiga, Krause Tivadar, Kraicz Károly, Langsfeld Géza, Langsfeld Kálmán, Lázár József, Lehoczky Jenő, Litmann A., Dr. Lorber Adolf, Löw Gyula, Lövy Mór, Madarász Andor, Madarász Viktor, Marcsek Andor, Marek Gábor, Matz Gusztáv, Melczer Ágost, Meisslinger Róbert, Münnich Adolf, Münnich Kálmán, Dr. Neubauer Lajos, Nauer Róbert, Nikkházy Frigyes, Dr. Nosz Gyula, Nosz Lajos, Pákh Károly, Pinder Reinhold, Posewitz Arthur, Pollák Jakab, Putsch Tóbiás, Reich György, Retter Frigyes, Dr. Rottenberg Márton, Róth Márton, Scherffel Aladár, Scherffel Gusztáv, Dr. Simenszky Sándor, Singer Fülöp, Schmidt József, Soós László, Széll Hugó, Dr. Széll Gyula, Széll Ödön, Scultéty Ede, Szwoboda N., Szabó Endre, Sztavács Viktor, SpillenberG Gábor, Teleházy János, Thern Gusztáv, Thern Kálmán, Thern László, Thern Irma, Dr. Teschler Antal, Topscher György, Trompler János, Ujlaky Jenő, Ww. Frau Ujlaky Ferencz, Vas Sebő, Várallyi Ferencz, Wagner László, Dr. Walser Gyula, Windt Imre, Vranich Dezső, Ziman János.

## Namensverzeichniss der Sektion „Keleti Kárpátok“.

*Sektionsausschuss.*

Präses: Graf Andrássy Aladár.  
 Geschäftsführender Vizepräses: Siegmeth Károly.  
 II. Vizepräses: Gedeon Jenő.  
 Sekretär: Dobrovay Lajos.  
 Kassier: Mildner Ferencz.

*Kassa-Abauj-Tornaer Lokalausschuss.*

Präses: Kaczvinszky Géza.  
 I. Vizepräses: Koós József.  
 II. Vizepräses: Gedeon Aladár.  
 Sekretär: Dobrovay Lajos.  
 Kassier: Mildner Ferencz.

*Beszkyider Lokalausschuss.*

Präses: Graf Török József.  
 I. Vizepräses: Rónay Antal.  
 II. Vizepräses: Graf Majláth József.  
 Sekretär: Burger Izsó.  
 Kassier: Cornides György.

*Máramaroser Lokalausschuss.*

Präses: Lator Sándor.  
 I. Vizepräses: Tomcsányi Gusztáv.  
 II. Vizepräses: Benda Bertalan.  
 Sekretär: Dobay Sándor.  
 Kassier: Stingly Kálmán.

*Guttiner Lokalausschuss.*

Präses: Gábor József.  
 Geschäftsführender Vizepräses: Farkas Jenő.  
 Sekretär: Kovács Pál.  
 Kassier: Háder Ferencz.

*Ordentliche Mitglieder:*

*Abrudbánya:* Molenszky Károly.  
*Almás:* Harsányi József  
*Alsó-Láncz:* Hedry József.  
*Arad:* Fetter Géza.  
*Bártfa:* Rhody Alajos S. A. M.  
*Barvinck:* Noth Julius.  
*Beliscse:* Gelsei Guttmann Aladár.  
*Beregszáz:* Jobszty Gyula, Stenczel Mihály.

*Besztercze*: Kubik Gyula.

*Bodrog-Szerdahely*: Szerviczky Ödön.

*Budapest*: Bachmayer József, Dr. Haraszti Bernolák József, Cathoy Sales, Dr. Chyzer Kornél, Faragó Lipót, Gottlieb József, Groffics Mihály, Hegrad László, Dr. Horovitz Ede, Husovszky D. László, Jaskó Károly, Graf Keglevich István K. A. T. L. A. M., Kovács Lajos, Dr. Lövy Ede, Lovrich László, Mandel Gyula, Marközy Béla, Pulszky Garibaldi, Ráskay Vilmos, Dr. Sipi Rodiczky Jenő, Szepessi Solcz Gyula, Schwarcz Mór, Dr. babarcsi Schwartzer Otto, Szentpályi Jenő, Szmik Lajos, Frau Szmik Lajos.

*Bustyaháza*: Füstös Kálmán S. A. M.

*Csáp*: Garay Ignác.

*Debreczen*: Bardos Géza, Boczán Elemér, Bernáth Elemér, Burger Izsó, Donogán István, Eckstein Mark, Hammernyik Sándor, Jóna Gyula, Szilágyi Imre, Szánthó Győző, Dr. Tüdös János, Dr. Tüdös Kálmán, Thót Béla, Thót István, Tarkányi Péter, Frau Varga Ferencz, Wolafka Antal S. A. M.

*Eperjes*: Kassai István.

*Felsőbánya*: Báthy Ilon, Bernovits Emil G. L. A. M., Boczor Lajos, Dr. Csauz Károly G. L. A. M., Frau Csauz Károly, Delhányi Zsigmond G. L. A. M., Diamant Károly, Farkas Jenő, Frau Farkas Jenő, Gábor József, Frau Gábor József, Háder Ferencz, Hámory Nándor, Frau Hámory Nándor, Jancsó Janka, Kerekes Sándor G. L. A. M., Konczvald András, Korondi József, Kosztroher György, Kovács Pál S. A. M., Kovács Teréz, Kremnitzky Albert, Wittwe Frau Kévay Ferenczné, Kévay Károly, Kévay Sándor jr., Mikola A. Gyula G. L. A. M., Miskolczy Márton G. L. A. M. Münnich Sándor S. A. M., Nagy Lajos, G. L. A. M., Frau Nagy Lajos, Nyisztor István G. L. A. M., Papp János, Papp István, Papp Márton G. L. A. M. Pemp Antal, Perchy Nándor, Prochaszka Antal G. L. A. M. Frau Prochaszka Antal, Roth Lázár, Roth Salamon, Spaczay Gyula G. L. A. M. Stein L., Szabó Károly, Dr. Szandean Gergely, Szigyártó József, Szmik Gyula, Dr. Szokol Pál, G. L. A. M. Süszner Ferencz S. A. M., Frau Süszner Ferencz, Szüts Illés, Tamás Jenő, Vagányi Kálmán, Veress József, G. L. A. M.

*Füzér*: Schudich Nándor.

*Nagy-Bátor*: Jakabfalvi Gyula.

*Halmi*: Nagy József, Nagy Ella.

*Hidvégardó*: Gedeon Aladár S. A. M., Grossmann Vilmos.

*Hliviscse*: Rónay Árpád.

*Holóháza*: Istványi Ferencz.

*Horgospatak*: Gotthardt József, Orosz János.

*Huszt*: Eglisch Dezső, Nyegre László M. L. A. M.,  
Skrovina József M. L. A. M.

*Jólsva*: Bürgermeisteramt.

*Jósza*: Pulchardt Miksa.

*Kapnikbánya*: Báltay János G. L. A. M., Frau Báltay János, Dr. Bárcsi Lajos, Bradofka Frigyes G. L. A. M., Gaál Kálmán, Gallov Géza, Gullán János, Kompolti Ágost, Kender Sándor, Makovinszky Mihály, Raffay András.

*Kassa*: Adriányi Béla, Aranyossy László, Balogh Kálmán, Beller Károly, Benczur Géza S. A. M., Frau Berzeviczy Eged, Bulyi Dezső, Darvas Imre, Deil Jenő S. A. M., Dick Boldizsár, Dobrovay Lajos, Éder Odön K. A. T. L. A. M. Eisler Zsigmond, Erdődy János, Fábíán János†, Fiedler Károly K. A. T. L. A. M., Freiberg Károly, Fülöp Károly S. A. M., Gallik Géza, Guttmann Béla jr., Hammersberg László K. A. T. L. A. M., Hanzer Károly K. A. T. L. A. M., Dr. Hevessy Károly K. A. T. L. A. M., Jakab Péter, Kaczvinszky Géza, Keczer Lajos, Keczer Miklós, Kieselbach Gyula K. A. T. L. A. M., Kirchknopf András, Kiss Kolos S. A. M., Dr. Kleckner Alajos K. A. T. L. A. M., Dr. Klein Károly, Koch Heinrich, Koch Therezia, Dr. Kosztka József, K. A. T. L. A. M., Kovalkovits István, Kriegerbeck Ferencz, Láng Géza, Frau Láng Géza, Legányi Andor, Lévay István, Lukinich Lipót, Maurer Adolf S. A. M., Maurer Gusztáv, Maurer Gyula, Maurer Rezső, S. A. M. Frau Maurer Rezső, Baronin Melczer Georgina, Baronin Melczer Malvine, Mihalik Béla, Mildner Ferencz, Dr. Moskovics Jakab K. A. T. L. A. M., Müllner Frigyes, Munkácsi Julia, Münszter Tivadar S. A. M., Nemlaha Gyula S. A. M., Novelly Sándor jr., K. A. T. L. A. M., Dr. Offenheimer Gyula S. A. M., Frau Paksy József, Pockh Károly, Dr. Kassai Polinszky Béla, Kassai Polinszky Emil S. A. M., Pollák Róbert, Raisz Béla, Dr. Reinel Vilmos, Roxer Vilmos S. A. M., Rupp János, Schürger Gusztáv, Schöndorfer Gyula, Seress Márton, Soukup Adolf, Dr. Stöhr Szilárd, K. A. T. L. A. M., Stuller József, Szakmány Károly, Szallay Lajos, Széman József, Szieber Ede S. A. M., Szmrecsányi László, Sztudinka Gyula, Tetmayer Károly, Tfirst Vendel, Kaschauer Turisten-Verein, Vadász József, Valkovszky Győző.

*Késmárk*: Gregorovich Henrik K. A. T. L. A. M.

*Királyháza*: Margaretha I., Mihailovics S., Vörös J.

*Körösmező*: Erdélyi Gyula M. L. A. M., Horovitz Emil.

*Kolomea*: Hoffbauer Heinrich.

*Laposbánya*: Kende Dániel G. L. A. M.

*London*: Frommer Albert.

*Málcza*: Stepán Gábor.

*M.-Sziget*: Barton István, Benda Bertalan, Dobay Sándor, Draskóczy Gábor M. L. A. M., Grödl Hermann Hepke Oszkár M. L. A. M., Hetényi Kálmán, Huber Rudolf Huber Szilárd, Jakab Péter, Járosch János, Kelner Valér, Köröskényi Bertalan, Dr. Korányi Gyula, Kubek Elek M. L. A. M., Lator Sándor, Dr. Mihályi János M. L. A. M., Dr. Mihalka György M. L. A. M., Müller Ferencz, Nagy Ferencz, Dr. Novák Károly M. L. A. M., Okolicsányi Béla M. L. A. M., Pragmann Sándor M. L. A. M., Seeberg Adolf M. L. A. M., Sichermann Mór, Szabó E., Szaplóczay István, Szilágyi János M. L. A. M., Tomcsányi Gusztáv, Urányi Imre M. L. A. M., Vecsey István.

*Mátészalka*: Illosvay Endre, Szalkai Zsigmond.

*Miskolcz*: Eder Elek, Gianone Adolf S. A. M., Hoitsy Gida K. A. T. L. A. M., Szász István.

*Munkács*: Coffin Ernő B. L. A. M., Farkas Imre, Ferenczy Gyula. Höning Alajos B. L. A. M., Nedeczey János, Dr. Nusser Lajos S. A. M., Pavlik József B. L. A. M., Bereger Komitats-Lehrer-Verein, Zahn József.

*Nádasd*: Kovács Géza.

*Nagyág*: Dr. Szmik Gyula, Joós Lajos.

*Nagybánya*: Bálint Imre, Bencsik János, Ember Elek, Gergély György, Frau Hauzulovits Kristóf, Haracsek Vilmos, Incze Sándor, Dr. Kádár Antal S. A. M., Lakatos Ottó, Dr. Makray Mihály, Mikes János, Molcsányi Gábor, Moldoványi László, Schönherr Sándor, Siposs Géza, Stoll Béla, G. L. A. M., Stoll László, Stoll Mariska, Szabó Adolf, Szőke Béla.

*Nagy-Berezna*: Lőrinczy Jenő B. L. A. M.

*Nagy-Ecsed*: Endrédy József.

*Nagy-Enyed*: Morágyi István.

*Nagy-Keréki*: Papszász Károly.

*Nagy-Körös*: Dr. Joó Imre.

*Nagy-Láz*: Plotényi Nándor.

*Nagy-Mihály*: Baján Imre, Bartus Boldizsár B. L. A. M., Czibur Bertalan S. A. M., Dr. Glück Samu, Horák Ladislaus, Ilmatkó János, Mathiász József B. L. A. M., Polányi Géza, Sulyovszky István B. L. A. M., Tolnay Imre, Dr. Widder Mark.

- Nagy-Sikarló*: Szimon Béla.  
*Nagy-Szöllös*: Aczél László.  
*Nyiregyháza*: Grossmann Jakab.  
*Oláh-Laposbánya*: Szellemi László.  
*Papos*: Firnstall Lajos.  
*Perbényik*: Graf Majláth József.  
*Perecsényi*: Dr. Brantlin August, Dr. Elvert Max,  
 Frau Gulácsy Árpád, Hochstätter Heinrich.  
*Pusztá-Szt.-Tornya*: Pongrácz Jenő.  
*Rónaszék*: Schmidt László M. L. A. M., Szimonisz  
 Frigyes M. L. A. M.  
*Rozsnyó*: Dénes Géza, Fábián Ferencz K. A. T. L. A. M.  
*S.-A.-Ujhely*: Ambrózy Nándor, Csuka Ödön, Dókus  
 Gyula, Dongó Géza, Halász József, Dr. Hornyay Béla  
 S. A. M. Horváth József, Kapás Aurél B. L. A. M., Karsa  
 Ferencz S. A. M., Koczurek F., Matolay Étele B. L. A. M.,  
 Pfeiffer Gyula B. L. A. M., Schön Sándor jr., Szentgyörgyi  
 Dezső, Szentgyörgyi Vilmos, Dr. Szepessy Arnold, Dr.  
 Szöllössy Arthur, Szunyoghy Dezső, Tarri K., Thuránszky  
 László, Dr. Waldmann Adolf.  
*Skole*: Schmidt Wilhelm.  
*Szalona*: Gedeon Dezső.  
*Szatmár*: Berghofer István, Kalba Lajos, Kubányi  
 Árpád, Dr. Nagy Barna, Frau Nagy Barna, Páskuj Imre.  
*Szeged*: Biró Vilmos, Báthy Imre, Hatzinger Sándor.  
*Széplak*: Widder Mór.  
*Szilás*: Dobronoki László.  
*Szilvás-Ujfalu*: Baron Vecsey Alajos.  
*Szin*: Gedeon Jenő.  
*Szobráncz*: Köröskényi Elek B. L. A. M.  
*Szögliget*: Beer Henrik.  
*Szombathely*: Veinel János.  
*Técső*: Ágoston Gyula.  
*Temesvár*: Dessewffy Sándor.  
*Teschen*: Köri Antal.  
*Tisza-Polgár*: Acsady Sándor.  
*Torna*: Dr. Czipszer Lajos K. A. T. L. A. M., Gallyay  
 Gusztáv, Hetzendorf Ede K. A. T. L. A. M., Hlavács Gyula  
 K. A. T. L. A. M., Dr. Klein Samu K. A. T. L. A. M.,  
 Tok Samu K. A. T. L. A. M., Zsarnay Albert.  
*Tornallja*: Bundsmann Károly.  
*Turja-Remete*: Fábry Jenő.  
*Ungvár*: Dr. Bene S., Cornides György S. A. M., Czibur  
 Vilmos B. L. A. M., Firczák Gyula S. A. M., Hrabovszky  
 Roman, Dr. Iváncsy László B. L. A. M., Kende Péter

S. A. M., Lám Sándor B. L. A. M., Langer Bódog B. L. A. M.,  
Laukó Sándor B. L. A. M., Dr. Novák Endre, Rachlitz  
Nándor B. L. A. M., Ungvári Rónay Antal, Rózsay Rezső,  
Seidler Lipót B. L. A. M., Dr. Spitzer Sándor B. L. A. M.,  
Szabó Lajos, Sziklay Lajos, Gräfin Török Hermina, Graf  
Török József, Graf Török Napoleon†.

*Vaal*: Köhler Albert.

*Varannó*: Heumann Samu.

*Wien*: Heider Hugo, Ritter v. Ruhner Adolf.

*Zaláthna*: Kurovszky Zsigmond.

*Zombor*: Szmik Antal.

### *Gründende Mitglieder.*

*Graf Andrassy Aladár*, Budapest.

*Graf Andrassy Sándor*, Parnó.

*Berezviczy Egyed*, Kassa.

*Graf Forgách István*, N.-Szaláncz.

*Koós József*, Zsarnó.

### Erklärung der Abbreviaturen.

S. A. M. = Sektionsausschuss-Mitglied.

K. A. T. L. A. M. = Kassa-Abauj-Tornaer Lokal-  
ausschuss-Mitglied.

B. L. A. M. = Beszkider Lokalausschuss-Mitglied.

M. L. A. M. = Máramaroser Lokalausschuss-Mitglied.

G. L. A. M. = Guttiner Lokalausschuss-Mitglied.

### **Namensverzeichnis der Sektion Lőcse.**

Präses: *Dr. Hajnóci R. József*, Geschäftsführender  
Vizepräses: *Szentistványi Dániel*, Sekretär: *Pülfli Péter*,  
Kassier: *Kurovszky Adolf*. — Ausschuss: Dr. Alexy János,  
Ambro Gyula, Dénes Ferencz, Duffek Frigyes, Fleisch-  
hakker Lajos, Förster Rezső, Kaynár Gyula, Klimkó  
Mihály, Szönyey Kálmán, Winter Samu.

Mitglieder: Dr. Alexy János, Ambro Gyula, Ober-  
realschule, Dr. Barcs Gusztáv, Barcs Gyula, Barcs Sándor,  
Bauer József, Dr. Baumert Gyula, Dr. Beer Mór, Berger  
Ármin, Graf Csáky Zenó, Czebányi Kornél, Dénes Ferencz,  
Dianiska András, Dirner Géza, Dolevicényi Artur, Duffek  
Frigyes, Frau Duffek Frigyes, Engelmayer József, Erményi  
Emil, Erményi Lajos, Erményi Ottó, Fedor Miklós, Frau  
Flachbart András, Fleischhakker Lajos, Forberger Vilmos,  
Frau Fornét Béla, Földi János, Förster Rezső, Frenda  
Ede, Gallay Károly, Gasch János, Glesinger Zsigmond,  
Géressy Kálmán, Frau Géressy Kálmán, Gresik Győző,

Gresik Gyula, Gerevich Gusztáv, Grósz Lipót, Gruber Károly, Grünbaum Ármin, Gundelfinger Lúcián, Hadik Rikárd, Dr. Hajnóci R. József, Halász László, Hensch Aladár, Hermann Lajos, Hermann Teréz, Hertelendy László, Hoepfner Gusztáv, Horovitz Miksa, Hornung Bertalan, Hornung Lajos, Horváth Henrik, Hritz Árpád, Huszár Károly, Jamnitzky József, Janovitzky Zsigmond, Jermy Sándor, Baron Jungenfled Geduld, Baronin Jungenfled G., Justus Ernő, Justus Viktor, Kardeván Ernő, Kardeván Vilmos, Kalix Sándor, Kaynár Gyula, Kaynár Vilmos, k. Obergymnasium, Kohn Ferdinánd, Koller Ferencz, Dr. Klein Gy., Klimkó Mihály, Knuth Károly, Kolacskovszky János, Kovács István, Kubaszky János, Kurovszky Adolf, Latzin János, Lányi Gustáv, Dr. Lenner Kálmán, Dr. Lox Sándor, Lőcse-fürdő, Mattyasovszky Tamás, Medveczky Mihály, Mercz Pál, Miskolczy Arnold, Moldován Anna, Molitor Béla, Mrozek Viktor, Müller Antal, Dr. Nagy Árpád, Noghe László, Pálfi Peter, Péter Kálmán, Dr. Pekár Károly, Dr. Polnisch Artur, Polnisch Károly, Prihradny Oszkár, Probstner Gyula, Rainer Vilmos, Raisz Aladár, Reiss József, Reiss Tivadar, Répászky Lipót, Rombauer Lajos, Dr. Rosenzweig Bertalan, Safáry Irma, Scholtz Gusztáv, Schranz Aladár, Schréter Gyula, Seltenreich Auguszta, Spengel Emil, Springmann Antal, Dr. Steiner Antal, Steinhaus István, Steinhausz József, Steinhaus László, Steinberger Mór, Szennovitz Frigyes, Szennovitz Lajos, Szentistványi Dániel, Zipser Sparkassa, Dr. Szőnyey Dezső, Szőnyey Kálmán, Sváby Frigyes, Schmelhausz Paula, Dr. Téry Ödön, Tittel Lajos, Uhlyárik Titus, Ujfalusy Brúnó, Uray János, Vargha Ferencz, Dr. Walther Béla, Dr. Weisz Sándor, Wentzl Rezső, Winter Samu, Wolf Gyula, Záhorszky Mihály, Zamkovszky András, Zipser Mór.

### Namensverzeichniss Section „Schlesien“.

#### *Vorstands-Mitglieder:*

Sanitätsrat Professor Dr. *Wagner*, Königshütte O.-S Ehrenpräsident.

Kaufmann *Johannes Müller*, Breslau, I. Vorsitzender.

Pastor Dr. *Menzel*, Breslau, Stellvertretender Vorsitzender.

Dr. *August Otto*, Breslau, Schriftführer.

Dr. *Habel*, Stellvertretender Schriftführer.

Rentier *Berthold Meller*, Breslau, Kassenwart.

Architekt *Gedeon Majunke*, Sz.-Szombat, Hüttenwart.

Professor Dr. *Pax*, Direktor des botanischen Gartens, Breslau, Hütteninspektor a. D., *Vogel*, Beslau, Privatdozent Dr. *Kionka*, Breslau, Kaufmann *Maurin Artl*, Breslau, Dr. med. *Glowalla*, Königshütte O.-S. Fabrikbesitzer *Dittrich Nicolai*, Ingenieur *A. von Hoff*, Kattowitz, Rechtsanwalt und Notar *Meller*, Zabrze, *Franz Pusch*, i/Fa. Mann & Pusch, Breslau, Beisitzer.

*Gesamtzahl der Mitglieder* : 838.

Die mit \* ausgezeichneten Mitglieder haben die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben.

### **Ortsgruppe Breslau.**

#### *I. Einheimische Mitglieder.*

Vertrauensmann : *Johannes Müller*, Breslau.

Contor : Neue Graupenstrasse 11., Wohnung : Tauentzienstrasse 71.

Augenheister, Thierarzt, Artl, Kaufmann, G. Bahlinger, Kaufmann, Bannert, Rentier, Beer, Maurermeister, Benel, Rentier, C. Benel, Apotheker, Adolf Berger, Königl. Landmesser, Leopold Birkholz, Kaufmann, Em. Brieger, Rentier, Dr. med. Buchwald, Professor, Carl Buhl, Referender, Dr. med. Bunger, Frau Caprano, Partikuliere, Ludwig Conrad, Kaufmann, Daniel Rudolf, Max Daum, Baumeister, D. U. Oe. Alpenverein, Sektion Breslau, Assessor, Dockhorn, Max Doeleke, Kaufmann, Dr. Max Dresdner, von Ehrenstein, Direktor a D., Berthold Entricht, Fräul. Clara Engel, Dr. Epstein, Rechtsanwalt, Fr. Erber, Kaufmann, Evidmann, Hauptmann, Alfr. Fabian, Kaufmann, Feige, Amtsgerichtsrath, Joh. Felka, Kaufm., Paul Ferche Landesrath, Fiebiger, Kaufmann, Rich. Fiedler, Optiker, A. Fischer, Kaufmann, Paul von Flottwell, Regierungsrath, Paul Förster, Buchdruckereibesitzer, Carl Folltmann, Kaufmann, Georg Fraenkel, Sensal, Dr. Fraenkel, Professor, Rud. Fuchs, Kaufmann, Theodor Fuhrmann, Lehrer, Gäbler, Oberbergamts-Markscheider, Heinirch Gewaltig, Kaufmann, Glatzer Gegirgs-Verein, Sektion Breslau, Graebisch, Kaufmann, Dr. Grosser, Apotheker, Carl Gruber, Kaufmann, H. Grunow, Kaufmann, Hans Guradze, Cand. phil., Dr. Paul Habel, Oberl., Dr. Handloss, Stadtschulinspektor, Rich. Hasemann, Fabrikbesitzer, Dr. med. Wilh. Häusler, Eugen Haveland, Kaufmann, Carl Heck, Rentier, Curt Heege, i. H. J., Molinari & Söhne, Heintze, Regierungsbaumeister, Julius Henel, Kaufmann, Eberhard Hepner, Cand. med., Hugo

Hermann, Direktor, Dr. med. Herodes, Hildebrand, Referendar, Hirschfeld, Oberbergamtssekretär, Max Hoffmann, Kaufmann, Karl Hoffmann, Rich. Hundrich, Kaufmann, Janske, Landgerichtsdirektor, Julius Jarecki, Kaufmann, Hugo Jeltsch, Kaufmann, Jitschin, Ratszimmermeister, Herm. Jelmer, Magistrats-Bureau-Assistent, Johnston von Oberst, a. D., Jrmer, Regierungs-Sekretär, Bärnbach Rittmeister, Dr. med. Kionka, Privatdocent, Ernst Koch, Kaufmann, Ed. Koerber Betriebschef, Moritz Königsberger, Bauunternehmer, Körner, Amtsgerichtsrath, Ernst Kohl, Kaufmann, Dr. Kolaczek, Professor, Samuel Koschinski, Fabrikbesitzer, Krahmer, Hauptmann, Eugen Krantz, Kaufmann, Kreuschner, Kgl. Bergrat, a. D., Krusemark, Portraitmaler, Alfred Kurtze, Buchhändler, S. Langer, Bureauchef, R. Lauterbach, Kaufmann, Gustav Lehnhardt, Fabrikbesitzer, Leschnitzer, Apotheker, Von L'Estocp, Hauptmann, Dr. med. Lindner, Franz Lorenz, Kaufmann, Lorenz, Hütteningenieur. Ad. Lucka, Sekretär, Lustig, Landgerichtsrat, Oskar Majunke, Rittmeister, Dr. Malachowski, Fräul. Anna Malberg, Malberg, Oberlehrer, \*Anton Malinowski, Kaufmann, Max Mathis, Architekt, Meinecke, Regierungsbaumeister, Paul Meixner, Kaufmann, Berthold Meller, Rentier, S. Mendelsson, Kaufmann, Dr. Menthel, Dr. Menzel, Pastor, Roman Meridies, Bankprokurist, Meyer, Hoflieferant, Mielsch, Zimmermeister, Alfr. Möser, Kaufmann, Otto Mösslinger, Partikulier, Hermann Mühmler, Kaufmann, Heinrich Müller, Buchhändler, \*Johannes Müller, Kaufmann, A. Münzer, Kaufmann, Dr. med. Viktor Mysliwiec, Bruno Nagler, Neumann, Hauptmann a. D., Paul Nawrath, Kaufmann, Dr. Neisser, Professor, Robert Neugebauer, Kaufmann, Theodor Neumann, Kaufmann, Ed. Nicol, Kaufmann, Wilhelm Niepold, Kaufmann, Adolf Niessel, Kaufmann, Ludwig Noack, Landesrath, Ohagen, Sargfabrikant, Ollendorf, Rechtsanwalt, Ompteda von Freiber, Major, Ompteda von Freifran, G. Orth, Theodor Oschinski, Kaufmann, \*Dr. Otto, Phil., Dr. med. Partsch, Professor, Pavel, Rechtsanwalt, Dr. Pax, Professor u. Direktor des bot. Gartens, Petrich, Landgerichtsrat, August Pietsch, Juvelier, Oswald Pflug, Kaufmann, Poppe, Rechtsanwalt und Notar, Hugo Pringsheim, Franz Pusch, i. F. Mann & Pusch, Georg Pusch, Kaufmann, Frau Pusch, Ratzki, Kaufmann, Fräulein Rau, Otto Reichel, Kaufmann, Paul Renner, Kaufmann, Bruno Richter Kunsth., Dr. Richter, Gymn. Direktor, Riesengebirgs-Verein, Sektion Breslau, \*Eugen Riess, Kaufmann, Roelle, Amtsgerichtsrat, Benno

Rösler, Kaufmann, Otto Rösler, Kaufmann, Dr. Emil Rohde, Universitätsprofessor, Karl Rorich, Kaufmann, Dr. med. Heinrich Sachs, Schade, Rentier, J. Schäfer, Fabrikbesitzer, Wilhelm Schatz, Kaufmann, Eugen Schiff, Kaufmann, Bruno Schlesinger, Dr. jur. Scholsky, Dr. Schneck, Oberlehrer, Georg Schneider, Prokurist, Wilhelm Schneider, Hermann Schönberg, Kaufmann, Dr. Max Scholtz, Privatdozent, J. H. Schotte, Kaufmann, Anton Schreiber, Buchdruckereibesitzer, \*Gustav Schröter, Wilhelm Schroll, Kaufman, Dr. phil. Schube, Oberlehrer, Dr. Max Sdralek, Universitätsprofessor, Frau Seidel, Fabrikbesitzer, Selle, Landgerichtsrat, Paul Speier, Montanschriftsteller, G. Sperlich, Kaufmann, Eugen von Splitgerber, Kaufmann, Dr. jur. Stechow, Max Stehr, Rhedereibesitzer, Steiner, Apotheker, Adolf Stephan, Ingenieur, Adolf Sternberg, Kaufmann, Dr. med. Steuer, Otto Stertz, Kaufmann, Otto Stiebler, Kaufmann, Gustav Striboll, Kaufmann, Heinrich Süsskind, Kaufm., Wilhelm Tetsch, Fabrikvertr., Dr. Teuber, Oberlehrer, Albert Thieleke, Direktor, Reinh. Thilo, Kaufmann, Dr. med. Theodor Toeplitz, Fläulein Toeplitz, Lehrerin. Paul Trappe, Gasaustaltsdir., Simon Troplowitz, Kaufmann, Tscheuschner, Apoth., Dr. Viertel Sanitätsrat, Hermann Vogel, Hütteninspektor a. D., Eduard Waehner, Kaufmann, Karl Wagner, Magistratssekretär, W. Wechmann, Kaufmann, Wedemann, Architekt, Edwin Weiss, Ingenieur, Wichura, Generalagent, Robert Wilde, Steuersekretär, Theod. Winkler, Bankdirektor, Paul Winter, Kaufmann, Wintzek, Hüttendirektor a. D., Max Wiskott, Kaufmann, Wollenberg, Apotheker, Dr. Woy, Chemiker, Ernst Zebe, Sekretär, Paul Zehge, Apotheker, Eugen Zeisig, Brauereibesitzer, Karl Zenker, Kaufmann, Mortimer von Zerboni, Kaufmann, Ludwig Ziegler, Kaufmann, Ziemann, Geh. Bergrat, Traugott Zimmermann, Kaufmann.

### *Ortsgruppe Breslau.*

#### *II. Auswärtige Mitglieder.*

Vertrauensmann: *Johannes Müller*, Breslau.

Adamek, Pfarrer, Eckersdorf, Albers, Rechtsanwalt, Ratibor, Albrecht, Oberförster, Scyglowitz, Dr. Franz André, Professor, Göttingen, \*Arnhold, Kommerzienrat, Berlin W., Baedecker, Landmesser, Hohenau i/P., Baldamus, Schulrath, Posen, Siegfried Beck, Postmeister, Hirschberg, Max Becker, Dresnen, Reich. Benser, Fabrikbesitzer, Gr. Strehlitz, Frau Benser, Fabrikbesitzer, Gr. Strehlitz, Dr. Beschorner,

Gymnasiallehrer, Neisse, Albr. Beyer, Gymnasiallehrer, Jauer Boecker, Ingenieur, Friedenshütte, W. von Boehm, kgl. Strafanstaltsinspektor, Gr. Strehlitz, Böhm, Kaufmann, Tarnowitz, Brandt, Forstassessor, Grudschütz bei Oppeln, Brauer, Rechtsanwalt, Cosel, \*Brisker, Hütteninspektor, Prag, Dr. med. Georg Buschau, Stettin, Alex Cohn, Tarnowitz, Czwienczek, Kaufmann, Pilchowitz, Dalvig von Brieg, Deussen, Assessor, Banerwitz, Georg Dittrich, Fabrikbes., Seifersdorf, Dr. Hans Dubke, Chemiker, Rainschdorf, Eberlein, Major, Neisse, Bruno von Kornitz, Eichstaedt, Engel, Oberlieut, Schweidnitz, Eulengebirgsverein, Sektion Reichenbach, Faber, Oberförster, Hartwigswalde, C. Fauck, Verw. Direktor, Bromberg, Feist, Seminarlehrer, Pilchowitz, Felkaer Bank Aktiengesellschaft, Felka, Ungarn, Fischer, kg. Bauinspektor, Bromberg, Ernst Fischer, Apotheker, Sohran, Hein. Frey, Rentier, Liegnitz, \*Fritz Friedlaender, Hüttenbesitzer, Berlin, Gaebel, Fabrikbesitzer, Ratibor, Friedr. Gärtner, Lehrer, Berlin, Garnier, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a O., Göhler, Inspektor, Berlin, Görlich, Lehrer, Antonienhütte a/S., Alb. Goldschmidt, Verlagsbuchh., Berlin, Grau, Hüttendirektor, Stettin, \*Dr. Grosser, Apoth., Berlin, A. Grosspietsch, Ingenieur, Berlin, Karl Grübel, Lehrer, Waldenburg, Wilh. Günther, Kaufmann, Goldberg, Hain, Oberthierarzt, Leobschütz, Hellm. Harttung, Stadtrat, Jauer, Heintze, Gutsbes., Cosel, Dr. Heinze, Chemiker, Proskau, Hennig, Leut. d. R., Pilchowitz, Paul Herbarth, Sekretaer, Neisse, Otto Hering, Kaufmann, Vossowska, Ottomar Herrmann, Bergwerksdirektor, Orzesche, \*Herzberger, Apoth., Leipzig, Hildebrand, Amtsgerichtsrat, Berlin, Hildebrandt, Restaurateur, Neisse, Dr. phil. Ernst Hörnlein, kg. Schulrat, Berlin, Franz Horst, Generalagent, Berlin, Dr. Hunnius, Fabrikdirektor, Faulbrück, Jauernik, Pfarrer, Ober-Lagiewnik, Adolf Jarislawski, Bankier Berlin, W. Isac, Brauereibesitzer, Antonienhütte, Hein. Jungclausen, Frankfurt a/o. Jurzyca, Rechnungsführer, Karwin, Josef Juzek, Pfarrer, Belk, Clara Karbaum, Görlicz, Keil, Oberlehrer, Danzig, \*Kleiner, Generaldirektor, Liegnitz, Reinh. Klinger, kg. Bergverwalter, Dresden, Klopsch, kg. Regierungs- und Baurat, Schleswig, Klose Markscheider, Waldenburg, Knopf, Spediteur, Antonienhütte, Dr. Koch, Regierungsassessor, Posen, Koppe, Rechtsanwalt, Reichenbach, Koschella, Amtsgerichtsrat, Neustadt. Krause, Baurat, Berlin, Karl Kranz, Pächter, Nogowschütz, Kremser, Bürgermeister, Cosel, Arthur Kretschmer, Dresden, Kroemer, Seminaroberlehrer, Pilchowitz, Krzikalla, Kunstgärtner,

Ratibor, \*Dr. Ernst Kühl, Universitätsprof., Königsberg, Kubis, Pfarrer, Pilchowitz, Dr. Kuthe, Fabrikdirektor, Fröbeln, Dr. med. Lasker, Goczalkowitz, Leder, Stadtgärtner, Brieg, Leisterer, Pfarrer, Teuplitz, \*Lewin, Rentier, Berlin, \*Frau Lewin, Berlin, Liebert, Direktor, Friedenshütte, Dr. phil. Leonh. Lier, Neu-Gruna, Locke, Amtsgerichtsrat, Breslau, Loewy, Rechtsanwalt und Notar, Löwen, Lucke, Hüttendirektor, Dom. Raducho, Georg Lüthge, Baumeister, Ratibor Karl Lukaschik, Fabrikbes., Tarnowitz, Mähr. Schles. Sudeten-Gebirgsverein, Sektion Freiwaldau, Dr. Maskus, Kreisschulinspektor, Cosel, Max, Glasermeister, Ratibor, Emil Mende, Fabrikbes., Ziegenhals, Menzel, Rechtsanwalt, Winzig, Joh. Meyer, Prokurist, Ratibor, Michalczyk, Präparandenlehrer, Pilchowitz, Migula, Bauunternehmer, Neu-Berun, Dr. A Mikulaiczak, Alt-Berun, Aug. Mochmann, Lehrer, Brieg, Otto Momber, Kaufmann, Danzig, Moser, Amtsrichter, Ratibor, Otto Moses, Berlin, Müller, Amtsgerichtsrat, Trebnitz, Müller, Ober-Controllleur, Namslau, Nathan Kaplan, Branitz, Dr. Oeser, Ohlau, R. Ollendorf, Kaufmann, Berlin, Osburg, Seminarlehrer, Ziegenhals, Otto, Seminarlehrer, Peiskretscham, Otto, Bergverwalter, Antonienhütte, Panse, Oberlieut., Torgan, \*Paul, Hauptmann, d. Res, Trzemosna. Pelkmann, Amtsrichter, Inowraclaw, Pietsch, kg. Steuerinsp., Ohlau. Pochhammer, Generallieutenant, Berlin, Pohris, Polizei-Inspektor, Neisse, Preiss, Bürgerm., Georgenberg o/S., Preiss, Rechtsanwalt, Namslau, Jul. Priingsheim jun., Oppeln, F. von Prondzynski, Generaldirektor, Groschowitz, Rast, Seminarlehrer, Posen, Dr. Rast, Privatdocent, Aachen, Dr. jur. Rau, Berlin, Rauschning, Hauptmann, Graudenz, F. A. Reiche, Baumeister, Dresden, Riedel, kgl. Gerichtssekretär, Loslau, Dr. med. Rincke, Sanitätsrat, Tarnowitz, Jul. Ring, Kaufmann, Ratibor, Georg Ritter, Oberlehrer, Oels, Max Roelle, Prokurist Cosel, Herm. Rosenstein, Kaufmann Landeshut, Roth, Regierungs- u. Medizinalrat, Oppeln, Rubel, Kaufmann, Goldberg Adolf. Sachs, Kaufmann, Ober-Heyduck, \*Elias Sachs, Rentier, Berlin, Sapletta, Hausbes. Ratibor, Jacques Schäffer, Kaufmann, Rybnik, \*Schall, Direktor, Berlin, Dr. Scharffenorth Danzig, \*Alfr. Schaubmann, Kaufmann, Bischofswerda, Schlee, Fabrikbes., Brandenburg, Schnabel Zeumer, Zimmerm., Waldenburg, Otto Schnieber, Amtsrichter, Trebnitz H. Scholtz, Mühlenbes., Loewen, Scholtz, Domänenpächter, Pronzendorf, Dr. Schondorf, Oberstabsarzt, Graudenz, Freiherr v. Schuokmann, Steinau, Frau E. Schultheiss, Ratibor, Dr. Schultze-Triepel, Buch-

druckereibes., Wohlau, Dr. Prof. Schwalbe, Direktor, Berlin, Julius Sdralek, Erzpriester, Groschowitz, Semprich, Landesgerichtsrat, Ratibor, Siebert, Pastor, Anhalt, Dr. med. Simon, Direktor, Tost, Bergassessor von Skal, Bollingen, J. Spitz, Trebnitz, Dr. Stechow, Oberstabsarzt, Berlin, Fräul. Gertrud Stechow, Berlin, Sternaux, Seminardirektor, Rosenberg, Feodor Urbauczyk, Kaufmann, Rybnik, Viehweger, Seminarlehrer, Pilchowitz, Dr. Walter, Professor, Tarnowitz, Walter, Hauptmann, Cosel, Waschow, Kreis-schulinsp., Tarnowitz, Werner, Pastor, Liegnitz, Dr. Weyh, Oberlehrer, Kreuzburg, Wieloch, Hauptlehrer, Knizenitz, Winkler, Hüttedirektor, Berlin, Wundt, Hauptmann, Berlin, Wuthke, Amtsrichter, Inowraclaw, Zielonkowski, Pfarrer, Gr. Dubensko, \*Zindler, Direktor, Berlin, Siegf. Zweig, Fabrikbes., Ratibor.

### *Ortsgruppe Beuthen O.-S.*

Vertrauensmann: *Dr. Bloch.*

Emil Aufrecht, Kaufmann, Felix Benjamin, Prokurist, Blau, königl. Baurat, Dr. Bloch, Dr. med. Born, Frauenarzt, Dr. Fritz Danziger, Freudenberg, Rechtsanwalt, Dr. Glatzel, Sanitätsrat, Charlottenburg, L. Grünfeld, Kaufmann, S. Grünfeld, Kaufmann, Herm. Grünwald, Ingenieur, Heinke, kgl. Bergrat, Dr. Herrmann, prakt. Arzt, Jackisch, kgl. Baurat, Katz, Kaufmann, Dr. Lenz, Landrat, Dr. Löbinger, Arzt, Lubecki, Fabrikbes., Lucke, Bergassessor, Notzny, Bergwerkb., Rossberg, Max Rawack, Kaufmann, Sanner, Generaldirektor, Bergrat, Miechowitz Schuchard, Hauptmann, Josef Schüller, Brauereibes., Schröder, Rechtsanwalt, \*Dr. Wagner, prakt. Arzt, Wilh. Zander, Ingenieur.

### *Ortsgruppe Gleiwitz.*

Vertrauensmann: *Struwe*, Stabsarzt a. D., Chefarzt.

Julius Assmann, Architekt, Dr. med. Bermann, prakt. Arzt, Brenne, Generaldirektor, D. u. Oe. Alpen-Verein, Sektion Gleiwitz, Iedlaender, Amtsrichter, Jac. Fröhlich, Kaufmann, Paul Gaerte, Baumeister, Goretzki, Mühlenbes., Gutschmann, Kaufmann, Jul. Guttmann, Kaufmann, Schoppnitz, \*Dr. Hirschel, Amtsricht., Dr. Hohnbaum-Hornschuch, Oberstabsarzt, \*Dr. med. Hoppe, Sanitätsrath, Hüser, Apoth., Jaeschke, Maurermeister, Kleineidam, Amtsrichter, Kochmann, Rechtsanwalt, Alfred Kreidel, Oberbürgermeister, Dr. med. Kreisel, Knappschaftsarzt, Kullrich, Fabrikbes.,

Max Langer, Kaufmann, Vers. Lex, Oberinspektor, Lustig, Rechtsanwalt, Lohmeyer, Fabrikbes., Metz, Direktor, Otto Niedt, Generaldirektor, Otto Obst, Ingenieur, Dr. Prütz, prakt. Arzt, Rose, Druckereibes., Baron von Rottberg, Rittmeister, Salzmann, Berginspektor, Schiller, Amtsrichter, Adolf Schlesinger, Fabrikbes., Schröter, Landrat, Schüller, Rechtsanwalt, Dr. Schwartz, Oberarzt, Alex. Stein, Kaufmann, Struwe, Stabsarzt a. D. Chefarzt, Paul Troplowitz, Weinkaufmann, Simon Troplowitz, Weinkaufmann, Vanselow, Oberst, Voss, kgl. Bauinspektor.

### *Ortsgruppe Kattowitz.*

Vertrauensmann: *A. von Hoff*, Ingenieur.

Dr. med. Arendt, Knappschaftsarzt, Dr. Beckherrn, Direktor, Dr. med. Berliner, Sanitätsrat S. Block, Bankier, Bert. Böhm, Buchhändler, Eug. Böhm, Buchdruckereibes., von Bötticher, Hauptmann, Braetsch, Bergwerkdirekt., Ed. Breslauer, Bankier, Bruder, Hüttenins., Donders, Maschineninspektor, Dr. jur. Eckardt, Justizrat, Epstein, Rechtsanwalt, Dr. Faerber, Geh. Sanitätsrat, \*Julius Feige, Mühlenbes., Förster, Bergverwalter, Dr. Paul Geissler, prakt. Arzt, Hohenloehütte, Genzmer, Ingenieur, Gerdes, Fabrikbes., Gerlach, kgl. Landrat, Dr. med. Glaser, prakt. Arzt, Max Glaser, Kaufmann, Eug. Goldstein, Kaufmann, Felix Goldstein, Kaufmann, Eug. Goldstein, Rechtsanwalt, Graeve, Apoth., Rosdrin, Reg. Baumeister, Grünfeld, Hugo, Grünfeld, Baumeister, T. Hein, Hauptkassenrendant, Hein Berginspektor, F. Höber, Hauptmann, A. von Hoff, Ingenieur, Hoffmann, kgl. Oberbergrat, Jockisch, Bergmeister, Dr. Kautzor, prakt. Arzt, Knecht, Major, Köhlisch, Oberleut., Bunzlau, Dr. Kolbe, Kreisschulinspektor, Kollmann, Fabrikbes., \*Kuznitski, Bankier, Leschik, Fabrikbesitzer, Schoppinitz, Dr. med. Arthur Löbinger, Dr. med. Mittmann, Müller, Pfarrer, von Münstermann, Fabrikbesitzer, Neukirchner, Hauptmann, Hohenloehütte, Niesel, Rittergutspächter, Dzietzkowitz, Salo Nothmann, Kaufmann, Oswald, Reichsbankvorsteher, von Polentz, Leut., Riepen, Generalsekretär, S. Riesenfeld, Prokurist, E. Rosendal, Maschineninsp., Schoppinitz, Sattler, Ingenieur, Bruno Schaffarczik, Schalscha, Bankier, Schreyer, Amtsrichter, Schwarz, Restaurateur, Schöppinitz, Mart. Siedner, Verwalter, Dr. Simon, Arzt, Rosdzin, Skowronek, Pfarrer, Bogutschütz, Sohrammen, Zahnarzt, Dr. Staub, Arzt, Rosdzin, Fr. Steinitz, Apoth., Dr. Stiller, Arzt, Dr. Volz,

Generalsekretär, Wilh. Vogel, Ingenieur, Wechselmann, Kaufmann, Max Weichmann, Kaufmann, Arthur Werner, Kaufmann, J. Wicher, Anstalts-Vorsteher, Wolff, Apoth., Wolff, Prod. Verwalter, Baildonhütte, Zimbal, Amtsrichter, Zdralek, Rechtsanwalt.

### *Ortsgruppe Königshütte.*

Vertrauensmann: *Dr. Wagner*, Professor, Sanitätsrat,

Dr. Albers, Arzt, Myslowitz, Dr. Altmann, prakt. Arzt, Schwientochlowitz, Angele, Maschineninspektor, \*Beiling, Restaurateur, Schwientochlowitz, \*Berger, Rechtsanwalt, \*Bönisch, Maurermeister, Karf. Dr. Brettel, prakt. Arzt, Dilla, Hütteninspektor, Dobers, kgl. Bergrat, Dreger, Ingenieur, Oberhausen, Dworski, Gymn. Oberlehrer, \*Fritze, Gutsbes., Rydultau, Fröhlich, OBERINGENIEUR, Bismarckhütte, Dr. Fröhlich, prakt. Arzt, Bismarckhütte, Gahlemann, Bürgermeister, Gamber, Fabrikbes., Sosnowice, Gloger, Bergwerksdirektor, Rybnik, \*Dr. Glowalla, prakt. Arzt, Gobbinfaktor, Dr. Goerke, Sanitätsrat, Dr. Goguel, Knappschafts, arzt, Malapane, Dr. Goldschmidt, Rabbiner, Alb. Goldstein, Kaufmann, Grötschel, Maurermeister, Guttmann, Professor, Dr. Haase, prakt. Arzt, Radzionkau, Heidrich, Registrar, Carl Heidrich, Obersteiger, Bismarckschacht, Herbschleb, Ingenieur, Herzmann, Amtsrichter, Hirt, Maurermeister, Houigmann, Bergwerksdirektor, Charlottenhof, Dr. Hufschmidt, Geh. Sanitätsrat, Rauden, Juszczuk, Schichtmeister, Dr. Kaiser, prakt. Arzt, Kattner, Güterdirektor, Mikulschütz, Kempner, Amtsgerichtsrat, Dr. Kissinger, prakt. Arzt, Rob. Kolbe, Malermeister, Kramer, Prod. Verwalter, Künzel, Markscheider, Charlottenhof, Ladewig, Hüttendirektor, Lobe, kgl. Bergrat und Generaldirektor, Charlottenhof, Lüddekens, Stadtrat, Alfr. Lukas, Rittergutsbesitzer, Belk, Maly, Kaufmann, Schwientochlowitz, Mann, Maurerinstr., J. Martin, Fabrikbes., Schwientochlowitz, Marx, Hütten- direktor, Bismarckhütte, Methner, Amtsrichter, \*Müller, Oekonomierat, Stannowitz, Nimptsch, Berging., Deutschlandgrube, Noth, Chemiker, Orb, Amtsrichter, Langens- bold, Dr. Ottow, prakt. Arzt, Dr. Patrzek, prakt. Arzt, Pieconka, Ingenieur, Dr. Radmann, prakt. Arzt, Herm. Raczek, Zimmerm., Raczek jun., Zimmerm. Rass, Güterexg. Vorsteher, Schwientochlowitz, Regentke, Rechtsanwalt und Notar, Riedel, Berginspektor, Rohe, Ingenieur, \*R. Rose, Werkmeister, \*Sattler, Oberhütteninsp., Sattler, Civil- ingenieur, Schneider Baurat, Schwientochlowitz, Schökiel,

Rechtsanwalt, Schreiber, Obersteiger, Schröer, Reg.-Bau-  
meister, Schüll, Rittergutsbes., Czuchow, Schulze, Gutsbe-  
sitzer, Solce, Dr. Schymann, Cchem., Schwientochlowitz,  
Dr. Skrzeczek, prakt. Arzt, Orzesche, Staudinger, Hütten-  
inspektor, Sugg, Oberhütteninspektor, Thiel, Zimmermstr.,  
Tilgner, Fabrikdirektor, Schimischow, \*Tümmler, Fabrik-  
besitzer, Schwientochlowitz, Dr. Uelsmann, Chemiker,  
Dr. Urbanczik, Apoth., Vogt, Material-Verwalter, Wachsen,  
Maurermeister, \*Dr. Wagner, Prof., Sanitätsrat, Wieczorek,  
Maurermeister, Zientek, Mat.-Verwalter, Zöllner, Fabrikbes.

### **Ortsgruppe Laurahütte.**

Vertrauensmann: *Schneider*, Direktor.

Dr. Adam, Hüttenmeister, Theresienhütte, Berndt,  
Ingenieur, G., Bundel, Rentmeister, Simianowitz Eckert-  
Bergw.-Direktor, Michalkowitz, Fiedler, Dr. med., Knapp-  
schaftsarzt, A. Fitzner, Fabrikbes., Friedrichshütte, W,  
Fitzner, Fabrikbes. u. Kommerzienrat, Gelhora, Bergw.-  
Direktor, Jul. Hahn, Apotheker, Dr. Hein, prakt. Arzt,  
Janke, Marine-Baurat, Emil Kutsche, Hauptlehrer, Lakomy,  
Lehrer, M. Lowinsky, Bergverwalter-Director, Saturngrube,  
Mikulla, Eisenb.-Assist., Oestr. Oberberg., Paul Mildner,  
Hüttenmeister, Rutsch, Berginspektor, Schneider, Direktor,  
Schwarzer, Simianowitz, S. Wachsmann, Kfm., Simianowitz,  
Wehowsky, Hütteninspektor.

### **Ortsgruppe Lipine.**

Vertrauensmann: *Oscar Meissner*, Chemiker.

Beyer, Werkmeister, Theodor Blume, Bergw.-Direkt.,  
Brukisch, Bergw.-Direktor, Friedr. \*Bussig, Fabrik-Direkt.,  
Dr. Illig, Arzt., Köhler, Hütteninspektor, Markendorf,  
Hüttenmeister, Oskar Meissner, Chemiker, Remy, kgl.  
Bergrat u. Generaldirektor, \*Scherbening, Hüttendirector,  
Max Sobtzick, Rendant, Erich. Taeger, Chemiker, Dr. Max  
Zenker.

### **Ortsgruppe Lodz (Russisch-Polen).**

Vertrauensmann: *Ernst Leonhard*, Kaufmann.

Max Fischer, Julius Friebe, Armin Fritze, August  
Gundermann, \*Ernst Leonhard, Feodor Meyerhoff, Robert  
Schulz, Adolf Sievers, A. Tienemann, Kaufmann.

### **Ortsgruppe Myslovitz.**

Vertrauensmann: *Odersky*, Bürgermeister.

Dr. Blmenfeld, prakt. Arzt, Victor Janitzek, Orga-  
nist, Dr. Kaintoch, prakt. Arzt, Klaszka, Pfarrer, Knaut,



**Ortsgruppe Zaborze.**

Vertrauensmann: *Meller*, Rechtsanwalt.

Hugo Böhm, Kaufmann, \*Max Böhm, Kfm., Zaborze, Herm. Böhm, Prokurist, Borsigwerk, Bolz, Oberingenieur, Bragulla, Kantor, Braun, Gutsobersinsp., Chudow, Brey, Kreisausschuss-Sekretär, Buchelt, Obersteiger, Zaborze, Fiebig, Inspektor, Dr. Fischer, Arzt, Dr. Friedländer, Chemiker, Zaborze, Grund, Ingenieur, Eugen Händler, Mühlenbesitzer, Siegr. Händler, Direktor, L. Händler, Rentier, Berlin, Frau Fanny Händler, Cerlin, Josef Hausdorf, Kfm., \*Dr. Hartmann, Arzt, Ewald Hilger, kgl. Oberbergrat, Julius Hochgesand, Direktr., \*Hoosmann, Apoth., Biskupitz, Robert Jacob, Kaufmann, Janoschwitz, Rechtsanw., Dr. Kaatz, Rabbiner, Michael Kaiser, Brauereibes., Kirschniok, Berginspektor, Biskupitz, Julius Kochmann, Hotelbesitzer, Koehler, Inspector, Dorotheendorf, Ludwig Koziczinski, Baumeister, Krause, Bergassessor, Dr. Krause, prakt. Arzt, Borsigwerk, \*Johann Langer, Maurermstr., \*Meller Rechtsanwalt, Siegm. Metzner, Tierarzt, Milde, Gerichtsassessor, \*Dr. Nathan, Arzt, Zaborze, Dr. Nepilly Knappschaftsarzt, Nolda, Gutsinspector Neuhof, Reinh Oswald, Juwelier, Heinrich Pollack, Spediteur, Frau Hulda Pollack, Eugen Pollack, Kaufmann, Prause, kgl. Kataster-Kontrolleur, Max Proske, Kaufmann, Rahner, Gerichtsassessor, Recha, Apotheker, Flor. Reich, Bauunternehmer, Richter, Oberingenieur, Moritz Roth, Kaufmann, Carl Sachs, Markscheider Cudowa, \*Paul Sachs jun., Fabriksb., Salzbrunn, Bergdirektor, Dr. Scheche, kgl. Landrat, \*Scheller, Berginspektor a. D. Hirschberg, Schiffer, Amtsrichter, Siegfried Schlesinger, Apotheker, Ernst Schmidt, Ingenieur, Borsigwerk, Walter Serlo, Bergassessor Dorotheendorf, Max \*Sliwka, Maurermstr., Steinitz, Rechtsanwalt, Louis von Thun, Bielschowitz \*Dr. Traczinski, Kreisphysikus, Waldera, Gerichtsvollzieher, Waltsgott, Bergverw. Zaborze, Dr. Wanjura, prakt. Arzt, Wawerda, Bergreferendar, Paul Wehowski, Apotheker.

**Namensverzeichniss der Sektion Zólyom.**

Präses: *Csipkay Károly*, kgl. Verwaltungsgerichtshofrichter, Budapest.

Geschäftsführender Vizepräses: *Papp János*.

Sekretär: *Kaán Károly*.

Kassier: *Medveczky Kornél*.

Rechnungs-Revisoren: *Puschmann Ignác*, *Szilassy Kelemen*.

## Vertrauensmänner :

*Zólyom* : Skrovina Mátyás, Bürgermeister.

*Zólyom-Brczó* : Draskovich József, kgl. Förster.

*Breznóbánya* : Dr. Sramko Andor, Bürgermeister.

Ausschuss: Andaházy Szilárd, Bárczy Károly, Bergh Tivadar, Boleman Lajos, Burkovszky Kálmán, Burkovszky Leo Kálmán, Cherven Andor, Dohnányi Jenő, Draskovich József, Dr. Dunay Ferencz, Ferenczy Odön, Flittner Károly, Göllner Frigyes, Hubert Aladár, Hugyecz György, Jeszenszky Sándor, Dr. Kolczonay Ernő, Dr. Kollár Kamill, Novák Nándor, Petricsko Jenő, Puschmann Ignác, Puschmann Vilmos, Ráner Géza, Dr. Répássy Mátyás, Szilassy Kelemen, Szumrák Jenő, Szumrák Samu, Sztrakoniczky Kálmán, Dr. Tilless Béla, Thomka Gyula, Tomcsányi Gyula, Träger Zsigmond, Ujhelyi Gyula, Wágner Vilmos, Weisz Gyula, Weszter Gyula.

Gründendes Mitglied: Földi János, Budapest.

## Ordentliche Mitglieder :

*Besztercebánya*: Andaházy Szilárd, Balás Pál, Bárczy Károly, Bende László, Boleman Lajos, Bothár Emil, Dr. Bothár Samu, Burda Károly, Burkovszky Kálmán, Burkovszky Leo Kálmán, Cherven András, Dr. Czikó Ferencz, Dohnányi Jenő, Dr. Dunay Ferencz, Dr. Fėja Ferencz, Ferenczy Odön, Flittner Károly, Frankl Tivadar, Gebauer József, Göllner Béla, Göllner Frigyes, Göllner Hugó, Gragger György, Herritz Rezső, Horváth János, Hugyecz György, Jeszenszky Sándor, Junker Ágoston, Kaán Károly, Kárpáthy Lajos, Knauer Károly, Dr. Kolczonay Ernő, Dr. Kollár Kamillo, Kossányi Béla, Krompecher György, Machold Vilmos, Medveczky Ernő, Medveczky Kornél, Móry Ádám, Novák Nándor, Papp János, Perczián Lajos, Petricsko Jenő, Puschmann Ignác, Puschmann Vilmos, Rakovszky István, Ráner Géza, Dr. Répássy Mátyás, Seenger Lajos, Seltenreich Gyula, Szilassy Kelemen, Spitz Henrik, Stadler Tófor, Szumrák Jenő, Szumrák Samu, Tihanyi Dénes, Dr. Tilless Béla, Thomka Gyula, Tomcsányi Gyula, Träger Zsigmond, Ujhelyi Gyula, Weisz Gyula, Weszter Gyula.

*Budapest*: Csipkay Károly, Hüttner János, Dr. Radvánszky György, Wágner Vilmos.

*Breznóbánya* : Dr. Sramko Andor.

*Nagy-Szalatna* : Dr. Kristoffy Pál, Strakoniczky Kálmán.

*Zólyom*: Dr. Biedermann Adolf, Drottner Pál, Fiedler Ottó, Huberth Aladár, Dr. Huszágh István, Knazoviczky János, Martinovich István, Ratajszky Gusztáv, Skrovina Mátyás, Stech Lajos, Thomka Pál jr.

*Zólyom-Brézó*: Bergh Tivadar, Draskovich József, Kézmárszky Kálmán, Pataky József, Stolcz Gyula, Wagner Károly jr., Wágner Pál, Zsolczay Lajos, Allender Henrik.

*Zólyom-Lipcse*: Trnovszky Márk.



Echten Zipser Karpathen Wachholder

**BOROVICKSKA**

versendet in Kisten, Literflaschen oder  $3\frac{1}{2}$  Liter in Korh-  
flaschen, wie auch in Gebinden

**ADOLF GÁBRIEL**

Borovicska-Erzeuger

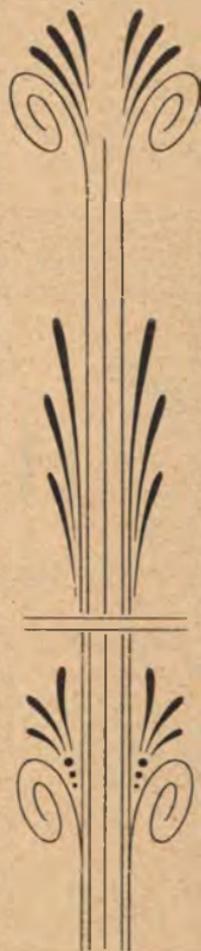
in **SZEPES-BÉLA.**

Die Buchdruckerei des

**JOSEF SCHMIDT**

in **Szepes-Igló**

verfertigt alle Gattungen  
Prachtwerke, Bücher, Zeitschriften,  
Statutenbüchel, Tabellen,  
Amtliche und Geschäfts-Drucksorten,  
Hochzeits- und Balleinladungen,  
Verlobungs- und Visitkarten,  
so auch alle andere Buch- und Steindruck-  
Arbeiten  
in geschmackvollster Ausführung  
und zu den billigsten Preisen.



# HÖHLENHAIN

Klimatischer Kurort und Heilbad.

763 Meter über dem Meeresspiegel.

**Hat die bequemste Bahnverbindung.**

Felsen-Quellwasser, ozonreiche erfrischende Luft; mitten im Fichtenwalde, mit einer

**Kaltwasser-Heilanstalt und warmen Bädern.**

**Elektrische Lichtbäder,**

welche Heilmethode unter den sämtlichen Tatrabädern einzig und allein in Barlangliget eingeführt ist, separat in der Herren- und Damenabtheilung werden sie mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen **Fettsucht, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht und Ischias.**

Küche und Keller stehen unter Aufsicht der Stadtkommune Bëla als Besitzerin.

Das Etablissement, ebenso auch die Tropfsteinhöhle sind mit elektrischer Beleuchtung versehen.

Preise billigst.

# HUSZ-PARK

**Kaltwasserheilanstalt und Sommerfrische,**

schönste Lage am Fuss der Tatra. Komfortabel eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Küche, unverfälschte Getränke zu mässigen Preisen. Ganze Verpflegung sammt Wohnung wöchentlich von 15 fl. angefangen. Touristen und Massenausflüger geniessen besondere Begünstigungen. Von der **Elisabethruhe** im **Fichtenparke**, wo auch Ihre Majestät Königin Elisabeth ausruhte, grossartige Aussicht auf die südlichen Abhänge und Spitzen der Hohen-Tatra.

Aus dem sorgfältig gepflegten **Kunstgarten**, in welchem sich die einzelnen Wohngebäude befinden, führt ein **Spazier- und Fahrweg** zur **Popráder Eisenbahnstation.**

WILHELM MATEJKA  
in Poprád.

# WILDBAD KOHLBACH

In der Hohen-Tátra, im weitherühmten **Kohlbachthale**, an der Stelle, wo einst die **Rosa-Hütte** stand in einer Lage, die zu den schönsten und imposantesten in der ganzen Tátra gehört.

Eine halbe Stunde von Tátrafüred entfernt, in nächster Nähe der mächtigen

## KOHLBACHFÄLLE

in einer Seehöhe von 1250 Metern, ist das neue

## „WILDBAD KOHLBACH“

am 1. Juni 1899 eröffnet worden.

Dieser Badeort eignet sich nicht nur als Ausgangspunkt für Touren in die herrlichsten Theile der Hohen-Tátra, sondern auch zum längeren Aufenthalt, zur Erholung und ist zufolge der würzigen nervenstärkenden Luft und der Höhenlage als Kurort einzig in seiner Art.

Zur Verfügung stehen das neuerbeute „**Rosa Hotel**“ mit 24 nett eingerichteten Fremdenzimmern mit herrlicher Aussicht gewährenden Veranden und Balkonen, das „**Hotel Kohlbach**“ mit 3 grösseren und 6 kleineren Fremdenzimmern, das Badehaus.

### Die Preise sind folgende:

#### I. Im neubauten „Rózsa Hotel“:

Zimmer à . . . . . kr. —50, fl. 1.—, fl. 1.50, fl. 2.—

#### II. Im „Hotel Kohlbach“:

Grösseres Zimmer . . . . . fl. 1.—

Kleineres Zimmer . . . . . » —.50

In beiden Hotels für ein zweites Bett . . . . . » —.40

Bei einem 4 wöchentlichen Aufenthalt wird 5<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, bei 6 wöchentlichen Aufenthalt 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Nachlass gewährt und in der Vor- und Nachsaison sind die Zimmerpreise um 30<sup>0</sup>/<sub>0</sub> billiger.

#### Wochenpension:

Frühstück, Mittagsmahl u. Nachtmahl Vor- u. Nachsaison fl. 10.—

Hauptsaison Juli-August . . . . . » 12.—

Tageskarte, Vor- und Nachsaison . . . . . » 1.80

Hauptsaison . . . . . » 2.—

Table d'hôte Menu . . . . . fl. 1.20—1.50

#### III. Bäder billigst.

Mitgliedern des **Karpathen und Touristenvereins** wird ein 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Nachlass gewährt.

Detaillierte Auskunft ertheilt über briefliche Anfragen in Vertretung der Waldbesitzer-Gesellschaft **EDUARD HENSCH** in **Szepes-Szombat** und von 1. Juni an die Verwaltung im

„Willbad Kohlbach“.

# CALDERONI és TÁRSA

Váozí-utoza 30. sz. BUDAPEST, Kishid-utoza 8. sz.

Empfehlen **Photographie-Apparate** für Touristen und Amateure

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

## Touristen Doppel-Perspective

in solider Ausstattung mit feinen Gläsern in Lederfutteralen zum Umhängen, zu fl. 7, 8, 10, 12, 15, Fernrohre zu fl. 5, 8, 10, Augengläser u. Zwickel in den neuesten Formen fl. 1, 1.50, 2, 3, Schutzbrillen u. Zwickel mit grauen Gläsern fl. 1, 1.50, 2, 3, Höhenmess-Taschenaneroide fl. 8, 10, 12, 15, Taschenthermometer, Taschen-Compass u. Lupen, Maximal-Thermometer, Zirkel, Messbänder, Schrittzähler etc.

Illustr. Preiscurante stehen zur Verfügung.



# IGLÓFÜRED,

klimatischer Kur- und Badeort.

Saison von 1. Mai bis 1. Oktober.

Im Zipser Komitat, bei der Stadt Igló, 580 Meter über dem Meeresspiegel.

Sommerfrische, warme Bäder, Fichten u. Kiefernadel Wannebäder.

Zimmer von 60 kr. angefangen bis 2 fl. 50 kr. pro Tag. In sämtlichen Zimmerpreisen ist zu jedem Zimmer auch ein komplettes Bett inbegriffen.

✂ | PENSION. | ✂

## Zweckmässig eingerichtete Kaltwasser-Heilanstalt.

Eisenbahnstation Igló (Kaschau-Oderberger Bahn). Miethwagen und Omnibusverbindung. Post, Telephon verbunden mit dem Telegraphenamte in Igló. Telegraphen-Station.

Jede beliebige Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion in Iglófüred.



SOKOL-KLAMM.

SCHMIDT J. 1884.



SOKOL-KLAMM.

SCHMIDT J. ILL.

# DAS KARPATHEN-KURBAD TÁTRAFÜRED

## (SCHMECKS)

in UNGARN.

Eine Stunde von der Station **Poprád-Felka** der Kaschau-Oderberger Bahn entfernt, der bekannte, wildromantisch in der **Hohen-Tátra** (1018 M. über dem Meeresspiegel) gelegene, reizende

**klimatische Kurort m. Wasserheilanstalt,**  
inmitten schöner **Fichtenwäldungen** und einer grossartigen **Gebirgswelt**, mit angenehmen **Säuerling** und vorzüglichen **Quellwasser, Mineral- und Krummholzbädern, Molkenkur und Inhalation**

**wird Mitte Mai eröffnet.**

Post- und Telegraphenamnt ist im Orte, ausserdem eine vollständig eingerichtete **Apotheke**, ein elegantes **Waarenmagazin** mit **Spezialitäten-Tabak-Verschleiss**. Für gute komfortable Unterkunft ist bestens gesorgt. Ein renommirter **Restaurateur aus Budapest** entspricht als tüchtiger und erprobter Fachmann in Küche, Keller und Bedienung allen Anforderungen. **Table d'hôte**.

Ein **Kursalon** mit Pianoforte, ein **Kaffeehaus** mit Billard und Zeitungen, eine **Bibliothek**, vorzügliche **National-Musik**, ein **Herrn- und ein Damen-Kegelschub, Croquet-Plätze**, eine **Pistolen Schiess-Stätte** u. s. w. stehen den Gästen zur Verfügung.

In der **Vorsaison** (Mai und Juni), sowie in der **Nachsaison** (September), findet in den **Logis- und Kostpreisen** eine sehr bedeutende **Ermässigung** statt.

An den Endstationen der Bahn, in **Poprád**, wie in **Tátra-Lomnicz** stehen stets Fahrgelegenheiten zur Weiterfahrt bereit.

**Tátrafüred**, wo sich die **Vertretung des Ungarischen Karpathen-Vereins** befindet, bildet den günstigsten Ausgangspunkt für alle **Tátratouren**; auch findet man hier immer **Führer, Reitpferde und Fiacker**.

**Auskunft** ertheilt der Badearzt Herr **Dr. L. v. Jármy** (während des Winters in Budapest) und **Wohnungen** sind zu bestellen bei der

*Bade-Direktion in Tátrafüred.*

Eine halbe Fahrstunde von **Tátrafüred** entfernt, am Fusse der majestätischen **Lomnitzer Spitze** liegt in reizender Gegend die

## Villen-Kolonie Tátra-Lomnicz,

wo man in einem komfortabel eingerichteten **Hôtel** beste Unterkunft und vorzügliche Verpflegung findet. Wohnungen für dasselbe, ebenso für das daselbst neu erbaute und luxuriös eingerichtete **Logirhaus** „Bethlen-ház“ bestellt man und erhält **Auskunft**: im Winter bei der **Zipser Kreditbank** in **Löcse**, während der Saison aber, bei der **Tátra-Lomniczer Verwaltung** in **Tátra-Lomnicz**.

Bahn- und Poststation daselbst. — Die Eigenthümerin beider Etablissements ist die **Zipser Kreditbank in Löcse**.

# UNTER-SCHMECKS

Dieser Kurort liegt 1000 Meter über den Meeresspiegel in der Hohen-Tátra mitten im schönsten Pichtenwalde.

**Saison-Eröffnung am 20. Mai.**

Erster Kurort in Ungarn, dessen Badehaus mit tadelloser Bequemlichkeit und Zweckmässigkeit für

**EISENHALTIGE MOORBÄDER**

eingerrichtet ist. Ausserdem giebt es

**Krummholz- und Mineralwasser-Bäder.**

Gegen Nordwinde geschützt und gegen Süden offen, ist es ein ausgezeichnete klimatischer Kurort, verbunden mit einer Kaltwasser-Heilanstalt, separat für Herren und Damen,

↔ → Badearzt: **Dr. S. PAPP**, Landtags-Ablegat. ← ↔

**Massage, Milch- und Mineralwasser-Kur**  
Reine Alpenluft und krystallhelles Wasser.

\* \* \* \* Die Kur hat besonders Erfolg:

Bei allerlei chronischen Frauenleiden, Blutaruth, Muskeln und Glieder Rheumatismus, Gedärme und Magenleiden, als Nachkur bei anderen, besonders heilsen Heilbädern u. s. w.

225 mit der grössten Bequemlichkeit eingerichtete Zimmer.

Ausgezeichnete Küche **PENSION**: Die ganze Pension kostet in der Voreaison für 1 Person 20 fl., für 2 Personen 34 fl. auf eine Woche. Für diesen Betrag bekommt man die Wohnung mit Bedienung, ferner Frühstück, das aus 4 Speisen bestehende Mittag- und das Nachtmahl. National-Musikkapelle, Kaffeehaus. Kurealon mit in- und ausländischen Blättern, reiche Bibliothek, Croquet, Lawn-tennis und Kegelbahn, Fortepiano u. s. w.

Führer in die Berge. Reitpferde, Flacker sind stets zu haben. Bei Massen-Ausflügen ausserordentliche Prelerermässigung nach Ueberkunft so in Bezug auf Quartier, wie auf Beköstigung.

Die Bahnstation: „Poprád-Felka“ ist in einer Stunde leicht erreichbar.

Post- Telegraphen- und Telephon-Station im Bade.

**Der Kurort gehört der Kesmarker Bank.**

Erkundigungen und Quartierbestellungen bitten wir an die gefertigte Direktion zu richten.

V. Horti, Badedirektor  
in Unter Schmecks, Zipser Komitat.

